

Heimatbrief der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald mit Ortsteil Furschenbach

2019



Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!



„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“ Das Wort des französischen Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry will uns ermutigen, weiterhin gemeinsam anzupacken und die notwendigen Dinge mit Tatkraft anzugehen.

Ich hoffe, Sie haben schöne und auch erholsame Feiertage erlebt und blicken nun mit Zuversicht und frohem Mut in das neue Jahr. Ein Jahreswechsel lädt dazu ein, noch einmal zurück- und

schon vorauszublicken und sich zu vergewissern, wo man steht und wohin man gehen will.

Über neunzig Seiten umfasst der diesjährige Heimatbrief und stellt damit wieder aufs Neue unter Beweis, wie lebendig unser Mühlendorf ist. Bei uns wird ehrenamtliches Engagement großgeschrieben. Wie sich Einzelne in das Gemeinwesen einbringen, aber auch wie aktiv unsere Vereine und Institutionen sind, was hier jahrein, jahraus auf die Beine gestellt wird, das darf uns zurecht ein wenig stolz machen. Das ist lebendige Dorfgemeinschaft!

Das Jahr 2019 stand aus Sicht der politischen Gemeinde ganz im Zeichen der Kommunalwahlen und der Bürgermeisterwahl. Ich freue mich, dass ich gemeinsam mit den neu- bzw. wiedergewählten Mitgliedern des Gemeinderats die Geschicke unserer Gemeinde acht weitere Jahre lenken und leiten darf. Für Ihr Vertrauen sage ich Ihnen an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön.

Im Vorfeld der Wahlen wurden vielfach Diskussionen über die Themen geführt, die die Menschen in unserem Ort bewegen, man tauschte sich aus, kam ins Gespräch und Lösungsansätze wurden angedacht. Vielerorts und vielfach war eine Aufbruchstimmung spürbar, die wie ich hoffe und wünsche, auch weiterträgt, um gemeinsam eine gute Zukunft für uns und die nachfolgenden Generationen zu gestalten. Auch hier nochmals die Einladung an Sie alle, sich einzubringen und sich mit zu engagieren. Gemeinsam sind wir stärker und können mehr erreichen.

Die anhaltende gute Konjunktur hat uns als Gemeinde auch in diesem Jahr geholfen, Projekte und Maßnahmen anzugehen, die schon seit längerem auf Verwirklichung warteten. Ein herausragendes Ereignis war dabei die Fertigstellung des Geh- und Radwegs von Ottenhöfen nach Seebach. Viele Jahre und Jahrzehnte haben wir geplant und darauf hingearbeitet. Im Juni konnten wir im Beisein von Frau Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer die Strecke eröffnen und die umgestaltete „Sternenkurve“ samt der neu errichteten Fußgängerampel auf der Hagenbrück in Betrieb nehmen. Gleichfalls konnte die Verbindung von der Winterseite in Furschenbach in Richtung Heidenhöfe in Kappelrodeck verwirklicht werden. Für die sehr gute interkommunale Zusammenarbeit mit unseren Nachbarkommunen Seebach und Kappelrodeck, aber auch für die Mitwirkungsbereit-

schaft der betroffenen Grundstückseigentümer sind wir sehr dankbar. Damit sind wir unserem Ziel eines durchgängigen und verkehrssicheren Geh- und Radwegs durch das obere Achertal ein gewaltiges Stück nähergekommen.

Im Zusammenhang mit der Radweganlegung in Richtung Seebach ging auch die Errichtung der „Karl-Bohnert-Brücke“ über die Acher und damit die verkehrssichere Zugänglichmachung der Kopp-Mühle am Hagenstein einher. Dem Mühlen- und Brückenbauteam der Trachten- und Volkstanzgruppe und des Schwarzwaldvereins darf ich an dieser Stelle ebenfalls nochmals ein herzliches Vergelt's Gott sagen. Es ist unglaublich, wieviel Zeit, Arbeitskraft und handwerkliches Geschick hier immer wieder eingebracht wird - einer der „Leuchttürme“ des ehrenamtlichen Engagements in unserem Dorf.

Ehrenamtliches Engagement ist nichts Selbstverständliches und so ist es uns als Gemeinde ein großes Anliegen, dieses zu fördern, wertzuschätzen und anzuerkennen. Mit der Verleihung der Bürgerverdienstmedaille an Herrn Robert Bühler konnten wir eine Persönlichkeit in unserem Dorf auszeichnen, die sich seit vielen Jahrzehnten überdurchschnittlich in unsere Dorfgemeinschaft einbringt.

Gemessen an den Krisen in der Welt, haben wir es in unserer Gemeinde mit überschaubaren Problemen zu tun, nichtsdestotrotz müssen wir alles daransetzen, Ottenhöfen im Schwarzwald – unser Mühlendorf – im vor uns liegenden Jahr erfolgreich weiterzuentwickeln. Das Internet und die Digitalisierung gewinnen einen immer höheren Stellenwert. Und gerade für uns im ländlichen Raum kann eine gute Internetanbindung bestehende Nachteile ausgleichen und unsere Gemeinde insgesamt attraktiver machen. Damit dies finanziell auch darstellbar ist, werden wir alles daransetzen, bei jeder Tiefbaumaßnahme die entsprechende Infrastruktur mitzuverlegen, um sukzessive den Breitbandausbau in den unterversorgten Bereichen unsere Gemeinde voranzutreiben.

Darüber hinaus gehört es nach wie vor zu unseren vordringlichsten Aufgaben, in Kinderbetreuung und Schule, in die Schaffung von Bauflächen und in die Innenentwicklung, in Barrierefreiheit, in Verkehrssicherheit sowie in die Unterstützung unserer Vereine zu investieren. Die Menschen wie die Unternehmen profitieren von einer Gemeinde, in der es sich gut arbeiten und lernen, gut wohnen und einkaufen, gut Freizeit genießen und alt werden lässt. Dafür arbeiten wir – und damit können wir punkten.

Meine Damen und Herren, wir können mit Zuversicht nach vorn blicken. Mit Menschen und Unternehmen, die leistungsstark, kreativ und innovativ sind, mit der Bereitschaft, zusammenzuarbeiten und den Grund für eine gute Zukunft zu legen, haben wir eine gute Basis für das neue Jahr. Und so freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2020.

Ihr

Hans-Jürgen Decker, Bürgermeister

Neujahrsempfang in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Gemeinsam eingeladen haben die Gemeinde Ottenhöfen und die Pfarrgemeinde St. Anna Ottenhöfen am vergangenen Mittwoch zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang in das Foyer der Schwarzwaldhalle, da in diesem Jahr turnusgemäß die politische Gemeinde Gastgeber war. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker konnte hierzu als Hausherr neben den zahlreichen Ehrengästen auch die örtlichen Vertreter des kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Lebens begrüßen.

Ein Jahreswechsel bedeutet natürlich keine Zäsur, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seiner Neujahrsansprache. Er lädt aber dazu ein, noch einmal zurück- und schon vorauszublicken, um sich zu vergewissern, wo man steht und wohin man gehen will. Was haben wir erreicht? Was ist in den kommenden Monaten zu tun, damit unser Dorf ein Ort ist und bleibt, in dem man aufwachsen, gut leben und arbeiten, lernen und investieren, seine Freizeit und seinen Lebensabend genießen kann. In Ottenhöfen im Schwarzwald hat sich 2018 wieder viel bewegt. Die Kommunen profitieren von der derzeit guten Konjunktur und so konnten 2018 wichtige Vorhaben umgesetzt oder begonnen werden. Was bringt uns das Jahr 2019? Man werde, so versicherte der Bürgermeister, fortfahren, eine gute Grundlage für die Gegenwart und Zukunft von Ottenhöfen zu schaffen. Die Weichen sind gestellt und so zählte er beispielhaft einige wichtige Vorhaben auf, die im neuen Jahr begonnen oder umgesetzt werden sollen.

Das Jahr 2019 sei für Bürgermeister Decker ein besonderes Jahr, denn gleich bei zwei Wahlen werde er seinen Hut in den Ring werfen. Seine erste Wahlperiode als Bürgermeister von Ottenhöfen im Schwarzwald geht zu Ende und gerne möchte er

auch für die kommende Wahlperiode die Verantwortung für die Gemeinde übernehmen und die Geschicke Ottenhöfens und Furschenbachs leiten. Für seine erneute Kandidatur einer zweiten Amtszeit warb er schon jetzt um die Stimmen der Bürgerinnen und Bürger und bat um erneute Unterstützung. Den Termin der Bürgermeisterwahl wird der Gemeinderat in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr festlegen. Auch bei der anstehenden Kreistagswahl wird sich Hans-Jürgen Decker wieder um einen Sitz im Kreistag bewerben und bat auch hierfür um die erneute Unterstützung.

Vieles was das Leben in Ottenhöfen lebenswert macht, geht auf das Engagement und die Initiativen der Bürgerinnen und Bürger zurück. Deshalb bedankte er sich bei allen, die sich bürgerschaftlich engagieren und Verantwortung übernehmen ganz herzlich. An dieser Stelle bedankte sich der Bürgermeister ebenso herzlich bei den beiden Kirchengemeinden, stellvertretend hierfür bei Pfarrer Georg Schmitt und Pfarrer Andreas Moll für die gute und vertrauensvoll Zusammenarbeit. Am Schluss appellierte er an die Mitbürgerinnen und Mitbürger gemeinsam anzupacken, damit das Mühlendorf auch in Zukunft attraktiv und lebenswert



(von links) Bernd Bäuerle, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pfarrer Andreas Moll und Pfarrer Georg Schmitt

Verschiedene Themen im Gemeinderat 2019

- Energiegutachten Erwin-Schweizer-Schule
- Energiegutachten Schwarzwaldhalle
- Kommunalwahl am 26.05.2019 - Bildung des Gemeindevwahlausschusses
- Bürgermeisterwahl 2019 - Vorbereitung und Organisation
- Naturerlebnisbad - Anschaffung spezieller Reinigungsgeräte
- Ersatzbeschaffung eines Transporters für den Gemeindebauhof
- Erweiterung Friedhof bzgl. neuer Bestattungsformen und neue Zuwegung samt Parkplätze
- Regenwasserkanal Lauenbach
- Beteiligung der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald an einer noch zu gründenden Nationalparkregion Schwarzwald GmbH und Abschluss einer Vereinbarung zum Cluster "Achertal"

- Verleihung von Ehrennadeln des Gemeindetages an langjährige Gemeinderäte
- Verabschiedung der ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder
- Verpflichtung des neu gewählten Gemeinderates
- Besetzung der Ausschüsse u. ä.
- Verpflichtung von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker für die neue Amtszeit
- Öffentliche Widmung von Verkehrsflächen
- Kindergärten St. Bernhard, Ottenhöfen und St. Franziskus, Furschenbach
 - a) Kindergartenbedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2019/2020
 - b) Zustimmung zur Festlegung der Elternbeiträge für die Kindergartenjahre 2019/2020 und 2020/2021
- Steinbruchbrucherweiterung Edelfrauengrab - Stellungnahme der Gemeinde zur Festlegung des Untersuchungsrahmens der Umweltverträglichkeitsprüfung
- 2. Änderung des Bebauungsplans „Hübschberg-Wolfsmatt“ im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB

ist. In diesem Sinne wünschte er allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches und vor allem ein friedvolles neues Jahr.

Pfarrer Georg Schmitt stellte den Spruch von Leonardo da Vinci „Binde deinen Karren an einen Stern“ in den Mittelpunkt seiner Ansprache. Dieser Spruch könnte zu einem Leitsatz für das neue Jahr werden und könnte für alles, was ich in diesem Jahr zu bewegen und mitzuschleppen habe, für alles, was mir an Prüfungen und Arbeit aufgeladen wird und für alles, was an Verpflichtungen und Anstrengungen auf mich zukommt, stehen. „Stern“ könnte stehen für das, was mir Orientierung und Wegweisung gibt, für ein leuchtendes Ziel, das mir vor Augen steht und für das, was ich mir für die kommenden Wochen und Monate wünsche, erhoffe und erträume. Dieser Spruch könnte daher nicht nur als Leitsatz für ein Jahr, sondern für ein ganzes Lebensprogramm sein. Pfarrer Georg Schmitt versäumte es nicht, sich bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu bedanken, die unseren „Kirchenkarren“ im vergangenen Jahr mit ihrem Einsatz und Dienst in Bewegung gehalten und viel Gutes getan und bewirkt haben. Er bat auch im neuen Jahr um die Mitarbeit und das Engagement zum Wohle der Menschen in Kirche und Gesellschaft. In diesem Sinne wünschte er allen ein gesundes Jahr 2019 unter einem guten Stern.

In seinem Grußwort mit den besten Wünschen zum neuen Jahr legte Pfarrer Andreas Moll einige Gedanken zum Losungswort „Suche Frieden und jage ihm nach“ dar. Dass wir schon viele Jahre in Frieden leben können, dafür müssen wir dankbar sein.

„Die Erfahrung lehrt uns, dass wir am besten immer den Blick nach vorne wenden, weil die Vergangenheit „vergangen“ ist und nicht mehr beeinflusst werden kann“, so der stellvertretende Sprecher der örtlichen Vereine, Bernd Bäuerle. Rückblickend konnte er von vielen Vereinsaktivitäten berichten, aber auch im neuen Jahr werden sich die Vereine wieder mit vielen Veranstaltungen und Auftritten aktiv in die dörfliche Gemeinschaft einbringen. Im Namen der Vereine bedankte er sich bei der Gemeinde für die finanzielle Unterstützung und Vereinsförderung, die trotz knapper Kassen nicht gekürzt wurde. Bei den Vereinen bedankte er sich für die gute Zusammenarbeit innerhalb der Vereinsgemeinschaft und wünschte allen ein gutes und erfolgreiches neues Jahr. Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang vom Hornquartett der Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch mit den Hornisten Dominik Kist, Johannes Noss, Cedric Nosko und Arno Venter.

Verleihung der Bürgerehrendnadel der Gemeinde Ottenhöfen

von Hilmar Walter

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Mit diesem Sinnpruch von Erich Kästner leitete Bürgermeister Hans-Jürgen Decker im Rahmen des Neujahrsempfangs die Verleihung der Bürgerehrendnadel an vier verdiente Gemeindeglieder ein. In den Ehrungsrichtlinien der Gemeinde heißt es hierzu: „Die Gemeinde verleiht die Bürgerehrendnadel als Zeichen dankbarer Würdigung für Verdienste um die Gemeinde an Vereine, Institutionen, Organisationen und Personen im Ehrenamt.“ Zunächst konnte der Bürgermeister Irmgard Sackmann und Hans Fischer die Bürgerehrendnadel verleihen, die sich seit Jahrzehnten für die Aktion „Essen auf Rädern“ stark machen. Hilfe zu leisten von Mensch zu Mensch, das ist der Ansatz ihres Wirkens unter dem Motto „Essen auf Rädern – mit Liebe gebracht“.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Essen auf Rädern“ nehmen sich seit über vier Jahrzehnten die Zeit, hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen, indem sie diese tagtäglich bei jeder Witterung aufsuchen und ihnen eine warme Mahlzeit ins Haus bringen. Dadurch ermöglichen sie oftmals erst das „Wohnenbleiben“ in der gewohnten Umgebung. Seit 1974 existiert die Aktion „Essen auf Rädern“ unter dem Dach der Caritas. Initiatoren waren dabei Charlotte Fuchs, Georg Baßler mit Unterstützung von Ortpfarrer Karl Funk.

Irmgard Sackmann ist verantwortlich für die Organisation und nimmt die Bestellungen entgegen und koordiniert die Einteilung der Fahrerinnen und Fahrer, die im Jahr über 14.000 Kilometer für die gute Sache unterwegs sind. Hans Fischer ist als Kassier und Schriftführer seit vielen Jahren eine wichtige Stütze und zeichnet verantwortlich für die finanzielle Abwicklung der vielen Essen sowie für den notwendigen Schriftverkehr. Im Jahr sind es rund 8.000 Essen, die ausgefahren werden. Dass die Aktion „Essen auf Rädern“ seit 45 Jahren so erfolgreich ist, ist mit ein Verdienst der beiden, die stets viel Zeit, Energie und Ideen investiert haben. Dies verdient Respekt, Dank und Anerkennung. Erfreut zeigte sich der Bürgermeister, den beiden die Bürgerehrendnadel verleihen zu dürfen.

Die weitere Bürgerehrendnadel konnte Bürgermeister Decker der katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen stellvertretend an deren Vorsitzende Hildegard Steimle verleihen. Bereits

- *Geh- und Radweg – I. Bauabschnitt – Nachträge*
- *Quellsammelschacht Brunnentrögle*
- *Verlängerung der Straße Wolfsmatt in Richtung Hasenwald*
- *Anpassung der Kostenersätze für den Einsatz von Fremdfahrzeugen im Winterdienst*
- *Fundtierversorgung – Vertrag mit dem Tierschutzverein Achern und Umgebung e. V.*
- *Sicherheitsbeleuchtung in der Schwarzwaldhalle*
- *Anschaffung und Installation neuer Server für*
 - a) *Gemeindeverwaltung*
 - b) *Erwin-Schweizer-Schule*
- *Heizanlage im Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach – Erneuerung von vorhandenen Nachtspeicheröfen*
- *Resolution zum Volksbegehren „Artenschutz – Rettet die Bienen“*
- *Schulsozialarbeit in der Werkrealschule – Kooperationsvereinbarung mit der Gemeinde Kappelrodeck*

- *Haushalt*
 - a) *Betrachtung der Haushaltssituation 2018 und 2019*
 - b) *Haushalt 2020 – Projekte und Ausgleichstockantrag*
 - c) *Finanzplanung 2021 – 2023*
- *Eigenbetrieb Wasserversorgung – Wirtschaftsplan 2020 mit Finanzplanung 2021 - 2023*
- *Neufassung der Wasserversorgungssatzung (WVS) zum 01.01.2020*
- *Temporeduzierung von 40-km/h auf 30-km/h in der Ruhesteinstraße und Allerheiligenstraße*
- *Grundlegende Erneuerung der Wolfersbachstraße*
- *Aufstellungsbeschlüsse gemäß § 13 b BauGB für die Gebiete „Höf“, „Simmersbach“, „Hübschberg“ und „Bromberg III“*
- *Bausachen*

2017 konnte die Frauengemeinschaft auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken und stellt sich heute als überaus rege und kreativ dar. Das ganze Jahr über bieten sie ganz verschiedenartige und interessante Veranstaltungen an, die eines gemeinsam haben: Jeder erlöste Euro wird gespendet und kommt unterstützenswerten Aktionen, Projekten oder Hilfsorganisationen zu Gute. Die Mitglieder der Frauengemeinschaft wirken in unserer Mitte, sie nutzen die Mittel die sie haben und bewegen da etwas, wo sie sich auskennen. Sie zeigen mit ihrem Einsatz, was man mit bürgerschaftlichem Engagement alles bewirken kann und was dadurch alles möglich ist. Dieses Engagement kommt vielen Menschen zugute, bringt Lebensqualität, hilft in schwierigen Situationen und bereichert das Leben in der Dorfgemeinschaft.

Die vierte Verleihung der Bürgerehrendnadel ging an Gerhard Köninger, einem in vielerlei Hinsicht hochverdientem Mitbürger für seine mannigfaltigen Verdienste im Vereinsleben, für unsere Dorfgemeinschaft und unserer Bevölkerung. Gerhard Köninger, so Bürgermeister Decker in seiner Laudatio, wurde bereits 1995 für seine Verdienste und dessen ehrenamtliches Engagement die Ehrendnadel des Landes Baden-Württemberg verliehen. Im gleichen Jahr erhielt er in Würdigung herausragender Verdienste um den Badischen Tennissport die Verdienstnadel des Bezirks durch den Badischen Tennisverband und im Jahr 2005 wurde ihm in Anerkennung und Würdigung der langjährigen Verdienste um die Raiffeisen-Warengenossenschaft Achertal eG und das Genossenschaftswesen die Raiffeisen-Schulze-Delitzsch-Medaille durch den Badischen Genossenschaftsverband verliehen. Gerhard Köninger war langjähriger Vorsitzender der bis zum Jahr 1998 selbständigen Spar- und Kreditbank Raiffeisenbank Ottenhöfen, Gründungsmitglied und jahrzehntelanger Vorsitzender des Tennisclubs Ottenhöfen, großer Unterstützer der Genossenschaftsidee und Vorstand der Raiffeisen-Warengenossenschaft Achertal eG und nicht zuletzt Initiator und Förderer des Gewerbevereins Ottenhöfen. Der Tennisclub Ottenhöfen hat Gerhard Köninger sehr viel zu verdanken. Man sei versucht zu sagen: „Die seit dem Jahr 1975 andauernde Erfolgsgeschichte des Tennisclubs Ottenhöfen ist auch die Erfolgsgeschichte von Gerhard Köninger.“ In seinem Engagement zur Gründung eines Gewerbevereins wird auch seine Weitsicht deutlich. Als Vorsitzender der Spar- und Kreditbank Raiffeisenbank Ottenhöfen war er für die Ottenhöfener und Furschenbacher Vereine ein wichtiger Partner, der diese in finanzieller Hinsicht vielfach unterstützte. Nicht zuletzt förderte er das mittlerweile traditionelle Dorfbrunnenfest maßgeblich. Auch die Gründung der Raiffeisen-Warengenossenschaft Achertal eG, die zur Grundversorgung der Bevölke-

rung im Achertal wichtig ist, geht auf das Konto von Gerhard Köninger. Abschließend räumte der Bürgermeister ein, dass die Aufzählung aller Verdienste von Gerhard Köninger in den unterschiedlichsten Funktionen und Positionen, des immensen ehrenamtlichen Engagements den zeitlichen Rahmen sprengen würde. Umso mehr freue er sich, ihm die Bürgerehrendnadel der Gemeinde Ottenhöfen in Dank und Anerkennung seiner Verdienste verleihen zu dürfen.

Skifreizeit und Trainingslager des SC Ottenhöfen im Schweizer Wallis

von Bettina Kimmig

Traditionell verbrachten auch in diesem Jahr 50 Mitglieder des Skiclub Ottenhöfens den Jahreswechsel auf der Fiescheralp im Schweizer Kanton Wallis um 7 Tage Skispaß zu genießen. Besonders für das Rennteam des Skiclub Ottenhöfens ist dies eine wichtige und intensive Vorbereitungszeit auf die Rennsaison.

Los ging's in Ottenhöfen bereits um 3:30 Uhr in der Früh, um möglichst eine der ersten Gondeln auf die Fiescheralp zu erreichen. In Kolonnen fuhr man über Basel Richtung Luzern nach Andermatt. Von dort mit der Autoverlade durch den Furkatunnel und dann hinunter nach Fiesch. Routiniert wurde das Gepäck in die Gondeln verladen und anschließend ins Fiescher Berghaus gebracht. Bereits um 9:00 Uhr war alles an Ort und Stelle.

Empfangen wurden die Skifahrerinnen und Skifahrer mit 7 Tagen strahlendem Sonnenschein und sehr gut präparierten Pisten. Da es über die Weihnachtstage ordentlich geschneit hatte, waren die Schneeverhältnisse sehr gut und nahezu alle Pisten waren offen. So konnte man auch problemlos einen Ausflug auf die Bettmeralp und Riederalp unternehmen. Die Abfahrt vom Eggishorn war ebenfalls möglich. Auch das Rennteam mit den Trainern Laura Kratzer, Marko Kratzer und Ingo Sehlinger hatten Möglichkeiten Slalom- und Riesenslalomkurse zu setzen und auf einer extra abgesperrten Piste zu trainieren.

In der sternklaren Silvesternacht bot sich den Mitgereisten ein großartiges Feuerwerk und bei ausgelassener Stimmung wurde bis tief in die Nacht gefeiert.

Am Morgen des 5. Januar starteten einige Teilnehmer eine Sonnenaufgangstour auf das 2.927 m hohe Eggishorn. Ca. 800 Höhenmeter mussten erklommen werden. Morgens kurz vor 5:00 Uhr wurden die Tourenski angeschnallt und los ging es. Ein wunderbarer Sternenhimmel und unzählige Sternschnuppen begleitet die Gruppe. Man kam zügig voran und war schon zeitig vor Sonnenaufgang auf dem Eggishorn. Dort erlebten die Teilnehmer eine kleine Überraschung. In der kleinen Hütte am Eggishorn brannte Licht. Sterngucker hatten dort übernachtet um den Sternenhimmel zu beobachten. Gerne folgte man der Einladung in die warme Hütte zu kommen um sich umzuziehen. Auch der angebotene Kaffee wurde dankend angenommen bevor die ersten Sonnenstrahlen die Berggipfel zum Leuchten brachten.



Verleihung der Bürgerehrendnadel durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (Mitte) an (von links) Hans Fischer, Hildegard Steimle, Irmgard Sackmann und Gerhard Köninger



Hauptversammlung der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Eine positive und musikalisch erfolgreiche Bilanz zog die Dorfmusik in ihrer Hauptversammlung im „Schmälzlehof“. Der Dirigentenwechsel verlief reibungslos und mit Hannelore Grooth, die nun seit fast einem Jahr für die musikalische Leitung der Dorfmusik verantwortlich zeichnet, habe man eine gute Wahl getroffen. Die Zusammenarbeit, so bestätigte die Vorstandschaft, wie auch die Diri-

gentin, sei von gegenseitigem Vertrauen gezeichnet. Hannelore Grooth habe in dieser Zeit auch neue musikalische Akzente gesetzt und so sei man gemeinsam auf einem guten Weg. Hannelore Grooth bestätigte, dass ihr die neue Aufgabe Spaß macht und gleich nach der Übernahme als Dirigentin ging es zackig mit Auftritten los, die alle sehr gut geklappt haben. Man habe sich inzwischen aneinander gewöhnt und könne nun gemeinsam die musikalischen Aufgaben anpacken. Ein Lob galt auch der Doppelspitze des Vorstandes mit Elfriede Jülg und Kristina Schnurr. Ein musikalischer Höhepunkt soll das Konzert im Mai werden und die Dirigentin bat schon heute um einen guten Probenbesuch. Sie dankte allen für die bisherige gute Mitarbeit und freute sich auf das weitere gute Miteinander im neuen Jahr.

In ihrem Tätigkeitsbericht ließ Katja Faist das vergangene Jahr nochmals Revue passieren, wobei das dreitägige Gartenfest immer wieder ein Höhepunkt bildet und gleichzeitig ein wichtiges finanzielles Standbein der Dorfmusik ist. Weiter waren die Dorfmusikanten noch intensiv mit der Fertigstellung der Renovierung und Sanierung ihres Probelokals beschäftigt, das im vergangenen Sommer offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde. Bei insgesamt 20 öffentlichen Auftritten war die Dorfmusik bei verschiedenen Veranstaltungen vertreten. Die Dorfmusik besteht derzeit aus 34 aktiven Mitgliedern einschließlich der fünf Jungmusiker in Ausbildung. Vier Kinder spielen momentan in der Blockflötengruppe und fünf Kinder befinden sich in Ausbildung an Klarinette, Querflöte und Trompete. Von den Mitgliedern sind 17 weiblich und 17 männlich. Das Durchschnittsalter beträgt 33 Jahre.

Gratuliert wurde Benedikt Rösch für den Erwerb des bronzenen Leistungsabzeichens und Ramona Schneider für den Erwerb des silbernen Leistungsabzeichens. Für 10 Jahre aktive Mitgliedschaft wurde Katharina Schmälzle mit einer Urkunde geehrt.

Im Kassenbericht des Kassiers Manfred Decker, der von Manuel Maurer vorgetragen wurde, wurde deutlich, dass die Renovierung des Probelokals auch die Vereinskasse belastet hat, obwohl man hierbei auch von der Regionalstiftung der Sparkasse und der Gemeinde finanziell unterstützt wurde. Trotz allem konnte er zum Jahresende von einem noch zufriedenstellenden Kassenbestand berichten. Die Kassenprüfer Siegfried Roth und Ludwig Faist bescheinigten dem Kassier eine einwandfreie Kassenführung. Der Probenbesuch lag mit 68 Prozent ein Prozentpunkt über dem Vorjahresergebnis.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker war beeindruckt vom super Zusammenhalt innerhalb der Kapelle und betonte dies in seinem Grußwort. Als er vor einem Jahr vom Dirigentenwechsel und der Suche nach einem neuen Dirigenten erfuhr, machte er sich Sorgen. Heute könne er die Dorfmusik zu ihrer neuen Dirigentin Hannelore Grooth, welche die Kapelle musikalisch nach vorne bringt, nur beglückwünschen. Alle stehen hinter ihr und musikalisch und menschlich stimmt es auch. Der Dorfmusik dankte er für das Mitwirken in der Dorfgemeinschaft bei verschiedenen

Die anschließende Abfahrt war ein ganz besonderer Genuss. Am darauffolgenden Tag hieß es dann für alle Skibegeisterte Abschied nehmen.

Alle Teilnehmer sowie das Organisationsteam waren mit dem harmonischen Verlauf hoch zufrieden. Für das nächste Jahr wurde das Berghaus bereits wieder gebucht.

Start in die Rennsaison für den SC Ottenhöfen

von Bettina Kimmig

Die Rennsaison startete am 2. Januarwochenende mit dem Hauerskopfokal des SC Hundsbach für die alpinen Rennläuferinnen und Rennläufer des SC Ottenhöfen. Der Riesenslalom wurde am Seibelseckle ausgetragen. Für den SC Ottenhöfen starteten 5 Rennläuferinnen und Rennläufer. Nach einem intensiven Trainingslager über den Jahreswechsel konnten sich Annalena Decker und Maren Haas einen Podestplatz sichern.



Folgende Platzierungen wurden erzielt: 3. Maren Haas (U8 w), 3. Annalena Decker (U10 w), 13. Luca Schneider (U10 m), 15. Elia Haas (U10 m), 7. Jule Schneider (U14 w)



(von links) Elfriede Jülg (Vorstand), Benedikt Rösch (bronzenes Leistungsabzeichen), Hannelore Grooth (Dirigentin), Ramona Schneider (silbernes Leistungsabzeichen), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Katharina Schmälzle (10 Jahre aktives Mitglied) und Kristina Schnurr (Vorstand)

Anlässen. Wenn die Gemeinde Ottenhöfen nun der Musik- und Kunstschule Achern/Oberkirch beigetreten ist, so sei dies keine Konkurrenz, sondern solle als Unterstützung für die Vereine angesehen werden. Abschließend führte der Bürgermeister die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft herbei und wünschte der Dorfmusik weiteren musikalischen Erfolg.

„Frohsinn“ Ottenhöfen zeigte überörtlich Flagge

von Otto Schnurr

Herausragendes Ereignis für den Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen war 2018 die Teilnahme am Baden-Württembergischen Landesmusikfestival im Juni 2018 in Lahr. Der Auftritt sowohl des Männer- als auch des gemischten Chores wurde von den Besuchern und den anwesenden Funktionären des Festivals sehr gelobt. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker würdigte in seiner Grußadresse die herausragenden Leistungen des „Frohsinn“ im Luftkurort selbst. „Es sei schon enorm, was der Verein im Ort und darüber hinaus auf hohem musikalischem Niveau leistet. Der „Frohsinn“ ist mit einer der besten musikalischen Botschafter des Luftkurortes“, so der Schultes. Die verschiedenen Berichte zeigten eine eindrucksvolle Bilanz. Wolfgang Hils, neben seinem Dirigentenjob auch einer der drei Vorsitzenden des Vereins, leitete an diesem Abend die Versammlung. Er berichtete von intensiven Proben. Ein besonderer Event sei das Jahreskonzert am 17. März 2018 in der „Schwarzwaldhalle“ gewesen. „Humor & Gesang“ war angesagt und der Lokalmatador Otmar Schnurr hatte als „Hausmeister“ großen Anteil am Erfolg. Die perfekten Auftritte bei den Jubiläen der befreundeten Vereine in Ottersweier und Kehl-Leutesheim seien ebenfalls hervorzuheben, so Wolfgang Hils. Die Konzertreise nach Franken im September 2018 sei aber das „Highlight“ gewesen. Die besonderen musikalischen Auftritte in der Basilika „Vierzehnheiligen“ in Staffelstein und in der Kirche „Mariä Heimsuchung“ in Neuendorf bleiben in Erinnerung. Ausblickend auf das bevorstehende Sängerjahr erwähnte Hils das Konzert am 6. April 2019. Das Thema „Emotionen“ werde die künstlerische Maßlatte noch einmal höher setzen. Das Harmonika-Orchester aus Liezbach und der Kinderchor der „Erwin-Schweizer-Schule“ werden die Konzertveranstaltung

mit gestalten. Einen umfassenden Rechenschaftsbericht legte Christa Basler der Versammlung vor. Sie ließ die Höhepunkte im vergangenen Vereinsjahr nochmals ausführlich Revue passieren. Dem Bericht von Otto Schnurr, der für den Kinderchor der Erwin-Schweizer-Schule zuständig ist, war zu entnehmen, dass mit der Chorleiterin Heike Glaser der Chor jetzt bestens aufgestellt ist. 58 Kinder (!) singen in dem Chor mit großer Begeisterung. Große Auftritte hätte man 2017 beim MSK in Rastatt und Anfang Dezember 2018 bei der WG „Hex vom Dassenstein“ in Kappelrodeck gehabt. Zwei Musicals und zwar „Der kleine Tag“ und „Eule sucht Beat“, sind mit großem Erfolg aufgeführt worden. Namens des Kinderchores dankte Otto Schnurr für die vom „Frohsinn“ jährlich zugesagte finanzielle Unterstützung in Höhe von 1.000 €. Mit dem Beitritt zur Musik- und Kunstschule Achern/Oberkirch hätte die

Gemeinde Ottenhöfen zudem weitere Voraussetzungen geschaffen, die den Vereinen im Ort zugutekommen und die zum Beispiel in den Kindergärten eine frühkindliche musische Erziehung ermöglichen. Dafür müsse man der Gemeinde sehr dankbar sein.

Solide finanzielle Grundlage

Hermann Kopp legte der Versammlung einen umfangreichen Finanzbericht vor, der von hohen Ausgaben gekennzeichnet war. Ein leichtes Minus wäre zu verzeichnen, doch sei die Gesamtbilanz trotz allem positiv. Der Verein stehe auf finanziell solider Grundlage, so der Finanzvorstand des „Frohsinn“. Die Kassenprüfer Christian Nock und Martin Bohnert bestätigten Hermann Kopp eine einwandfreie Kassenführung. Alle waren offensichtlich mit der Vereinsführung sehr zufrieden, sodass Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Entlastung der Gesamtvorstandschaft einstimmig herbeiführen konnte. Für die bevorstehende Renovierung des Probelokals und für die Neuinstallation der WC-Anlage im Alten Schulhaus werde die Gemeinde den „Frohsinn“ voll unterstützen. Entsprechende Mittel seien im Haushalt 2019 eingestellt. Die Sparkassenstiftung Offenburg/Ortenau werde zusätzlich diese Maßnahme mit 14.000 € fördern. Da keine Neuwahlen anstanden gingen die restlichen Tagesordnungspunkte zügig und reibungslos über die Bühne. Die Themen Urheberrecht und Datenschutz wurden diskutiert und aufgrund einer qualifizierten Empfehlung des MSK mit großem Mehrheitsbeschluss in die Satzung neu verankert. Einig war man sich in der nachfolgenden Diskussion die Zweckbestimmung des Vereins in der Satzung neu zu definieren

Fleißige Probenbesucher

Leo Knapp und Marie-Claude Saitel legten mit jeweils einer detaillierten Probenstatistik eine interessante Bilanz vor. Der Männerchor hatte 50 Proben und 13 Auftritte. Der Frauenchor probte 45-mal und verzeichnete 10 Auftritte. Bei den Frauen waren Christa Basler, Gertrud Bühler, Anneliese Käshammer, Natascha Sackmann und Rosel Dolipski die fleißigsten Probenbesucher. Im Männerchor konnten sich Paul Knapp, Franz Kopp und Leo Knapp, in die Siegerlisten eintragen. Ein Sektpräsent war der Dank für den fleißigen Probenbesuch.

Marie-Claude Saitel bedankte sich in herzlichen Worten anschließend beim Dirigenten Wolfgang Hils für seine Arbeit. Zum Schluss der Versammlung bedankte sich Wolfgang Hils besonders bei den beiden Notenwarten Anneliese Käshammer und Franz Kopp für ihre Tätigkeit. Ein besonderes Dankeschön sagte er auch dem „Chef des Probelokals“ Manfred Harter für seine Arbeit im Hintergrund sowie bei allen Mitgliedern der Vorstand-

schaft für ihren enormen Einsatz in den einzelnen Bereichen. Die chorische Disziplin und der nachhaltige Zusammenhalt im vergangenen Jahr sei für ihn, so der Dirigent, für die Zukunft weiter Ansporn. Er appellierte an alle Sängerinnen und Sänger in dieser Nachhaltigkeit für den Verein nicht nachzulassen. Ein gemeinsames Abendessen war zu Beginn der „Einstieg“ in eine zügig und insgesamt harmonisch verlaufene Mitgliederversammlung der Ottenhöfener Sängerinnen und Sänger.

FV Ottersweier holt den Pokal, Dennis Golly, Tobias Keller und Nicolai Knapp holen die Spielertrophäen

von Berthold Gallinat

Der Fußball rollte drei Tage lang beim Fußball-Hallenturnier des FC Ottenhöfen, zwanzig Mannschaften kämpften in 56 Spielen um den Pokal und schossen insgesamt 254 Tore. Der FV Ottersweier gewann im Finale 2:1 gegen den Vorjahressieger TuS Oppenau, nahm Pokal und Preisgeld mit nach Hause und trug sich damit nach 2005 zum zweiten Mal in die Siegerliste ein. Die Heimmannschaft FC Ottenhöfen 1 stellte zwar mit Denis Golly den besten Torschützen und mit Nicolai Knapp den besten Torhüter des Turniers, scheiterte aber im Halbfinale am Turniersieger. Zum besten Spieler des Turniers wurde Tobias Keller vom TuS Oppenau gewählt. Neben dem Turnier für die Aktiven trug die Turnierleitung noch ein AH-Turnier und den traditionellen Hasenwald-Cup für Hobby-Mannschaften aus.

Die Mannschaften vom VfB Bühl, FCO 1 und FCO 2, SV Freistett, SV Lautenbach, TuS Oppenau, FV Ottersweier und SV Sasbachwalden gingen am Samstag als Sieger aus den Spielen der Vorrunde hervor und bestritten am Sonntag in zwei Spielgruppen die Zwischenrunde. Nach teils spannenden und knappen, teils torreichen Spielen standen mit dem TuS Oppenau gegen FCO 1 und SV Sasbachwalden gegen SV Ottersweier die Halbfinalisten fest. Beide waren hart umkämpft, das erste gewann der TuS Oppenau mit 2:1. Zwar hatte der FCO 1 die 1:0-Führung der Renchtäler noch ausgleichen können, aber es gelang dem TuS Oppenau der Siegtreffer zum 2:1. Äußerst knapp ging es im

anderen Halbfinale zu. Es war davon geprägt, dass beide Mannschaften hinten dicht machten und ihre Chance im Konter suchten. Dies gelang dem FV Ottersweier nach verpassten Chancen der Sasbachwaldener zuerst und mit Geschick und Glück brachten sie ihr 1:0 über die Spielzeit. Das Spiel um den dritten Platz entschied der FCO 1 mit 5:1 gegen Sasbachwalden klar für sich. Im Finale übernahm der Verbandsligist TuS Oppenau gleich die Initiative und drückte aufs Ottersweierer Tor, aber auch diesmal verteidigten der FV Ottersweier gut und wo sich die eine und andere Einschussmöglichkeit für die Renchtäler ergab, halfen auch mal Latte und Pfosten. Ein Konter führte dann zur 1:0-Führung für den FVO. Bis zur vorletzten Spielminute gelang es ihm, diese Führung zu halten, dann gelang den Renchtälern der 1:1-Ausgleich. Mit Macht drängten diese nun auf den Siegtreffer, aber es kam umgekehrt. Wenige Sekunden vor dem Schlusspfiff trug der FVO erfolgreich einen Gegenangriff vor, schoss zum 2:1 ein und ließ sich diese Führung nicht mehr nehmen. FCO-Sportvorstand Frank Bohnert nahm direkt im Anschluss an das Finale die Siegerehrung vor und überreichte zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Sponsorenvertreter Markus Müller Pokale und Preise. Bürgermeister Decker dankte dem FC Ottenhöfen für das großartige sportliche Ereignis und für die reibungslose Durchführung.

Am Freitagabend führte der FCO ein AH-Hallenfußballturnier durch, neun Mannschaften spielten um diesen Pokal. Das Spiel um den dritten Platz gewann der VfB Unzhurst mit 1:0 gegen den FV Ottersdorf, Sieger wurde der SV Lauf mit 3:0 gegen den SV Sinzheim. Der Hasenwald-Cup für Hobby-Mannschaften wurde am Samstagabend ausgetragen, in diesem blieb die E.i.G. Unterwasser mit 3:0 gegen die Handballer ASV 1 Sieger.

Der TuS Oppenau (links) und der FV Ottersweier bestritten im Hallenfußballturnier des FC Ottenhöfen das Finale, Sieger blieb der FV Ottersweier. Links. FCO-Sportvorstand Frank Bohnert und FCO-Finanzvorstand Jürgen Knapp, rechts: Sponsorenvertreter Markus Müller und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker



Neuer Gehweg im Bereich Lauenbach in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Die abgeschlossene Anlegung eines ca. 1,60 Meter breiten Gehweges im Bereich der Verzweigung im unteren Lauenbach in Ottenhöfen stellt eine wesentliche Verbesserung der Verkehrssituation, vor allem für die Sicherheit der Fußgänger, dar. Der Gehweg wurde von der ortsansässigen Bauunternehmung Horn zur Straße hin mit Niederbordsteinen und zu den Anliegergrundstücken mit Randsteinen eingefasst. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zeigte sich erfreut und dankbar, dass seitens der betroffenen Grundstückseigentümer die notwendigen Grundstücksflächen der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurden. Wie bei jeder Tiefbaumaßnahme im Mühlendorf wurde auch in dem 90 Meter langen Teilstück vorsorglich bereits die Leerrohrinfrastruktur mit Kosten in Höhe von rund 8.500 Euro für die Breitbandversorgung eingelegt. Die Baumaßnahme konnte damit entsprechend den Planungen mit insgesamt 45.000 Euro Baukosten als Punktlandung abgeschlossen werden.



Der neu angelegte Gehweg im Bereich der Verzweigung im unteren Lauenbach in Ottenhöfen

Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Stolz zeigte sich die Führungsmannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit ihrem Kommandanten Jan Streibelt auf ihre Jugendfeuerwehr bei der Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr im Gerätehaus. Die Anwesenheit der Feuerwehrführung ist auch ein Zeichen der Wertschätzung der Jugendfeuerwehr.



Stolz sind die Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit dem Kommandanten Jan Streibelt (ganz rechts) auf ihre Jugendfeuerwehr, die sich gut entwickelt und die Nachwuchskräfte für die aktive Wehr liefert

erwehrt, die auch im vergangenen Jahr das Ziel, Nachwuchskräfte für die aktive Wehr heranzuziehen, erreicht hat. Fünf Jungfeuerwehrlern sind im letzten Jahr, nach Abschluss der Grundausbildung, in die aktive Wehr gewechselt, um dort zur Verstärkung beizutragen.

In seinem Tätigkeitsbericht listete Schriftführer Mario Faist auf, dass im vergangenen Jahr 19 Übungsabende stattfanden, die Unterrichtsabende, technische Proben, Spieleabende und auch Theorieproben beinhalteten. Bei den Übungen wurden die Jugendlichen an die Aufgaben der Feuerwehr mit Proben zum Thema „Erste Hilfe“, „Schaumangriff“ und verschiedenen Löschangriffen herangeführt. Mit Unterstützung des Rüstwagens der Freiwilligen Feuerwehr Kappelrodeck wurde bei einer Probe demonstriert, wie mit der Rettungsschere ein Auto zerlegt und anschließend die verletzten Personen gerettet wurden. In den Proben im März und April haben sich die Mitglieder auf die „Jugendflamme Stufe 2“ vorbereitet. Die Prüfung haben bestanden: Kevin Basler, Eric Basler, Tim Blank, Mario Faist, Amy Gaiser, Jason Gaiser, Simon Käshammer, Leon Käshammer, Marvin Kleinhans, Benedikt Schneider, Lucas Steimle, Noah Steimle, Paul Tschampel, Jonathan Wagenleitner und Noah Wilhelm.

Ein Hüttenwochenende im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach war ein weiterer Höhepunkt für den Feuerwehrynachwuchs. Nachdem vier neue Mitglieder eingetreten sind und fünf in die aktive Wehr gewechselt haben, bestand die Jugendfeuerwehr zum Jahresende 2018 aus 20 Mitgliedern. Betreut werden sie von der Jugendfeuerwehrwartin Sabrina Faist und dem stellvertretenden Jugendwart Christian Huber und den Jugendleitern Mike Bauhüs, Manuel Schneider, Werner Schneider und Michael Spinner. In seinem Kassenbericht konnte Kassier Lucas Steimle von einer leicht verbesserten Kassenlage berichten.

Die Neuwahl des Jugendausschusses brachte folgendes Ergebnis: Schriftführer Mario Faist, Kassier Lucas Steimle, Sprecher Paul Tschampel, Beisitzer Simon Käshammer und Noah Wilhelm. Für guten Probenbesuch wurden geehrt: Mario Faist, Simon Käshammer, Noah Steimle und Paul Tschampel, die nur einmal gefehlt haben. Zweimal gefehlt haben Jason Gaiser und Jonathan Wagenleitner.

Die Jugendfeuerwehrwartin Sabrina Faist, die dieses Amt bereits seit zwei Jahren zur Zufriedenheit aller ausübt, bedankte sich bei den Jugendleitern für die tatkräftige Unterstützung und überreichte jedem ein kleines Präsent. Der stellvertretende Jugendfeuerwehrwart Christian Huber bedankte sich seinerseits bei Sabrina Faist für ihr Engagement um die Jugendfeuerwehr. In einem Ausblick auf das neue Jahr wurde deutlich, dass der geplante 24 Stunden Berufsfeuerwehrtag wieder ein Höhepunkt mit hohen Anforderungen an die Jugendfeuerwehr sein wird. Feuerwehrkommandant Jan Streibelt zeigte sich erfreut über das Engagement der Jugendfeuerwehr und wie sie sich schon aktiv in die Dorfgemeinschaft einbringt. So wünschte er den Nachwuchskräften ein gutes Jahr verbunden mit der Hoffnung, dass alle fleißig so weitermachen wie bisher.



3. ASV-Jugendcamp 2019 – Ein Wochenende voller Überraschungen und Sport

von Mike Käshammer

Alle zwei Jahre wieder..... in diesem Sinne führte der ASV Ottenhöfen am vergangenen Wochenende sein drittes Handballcamp für die D/C/B/A-Jugendlichen des Vereins durch. Mehr als 50 Anmeldungen verzeichneten die Verantwortlichen und das Motto „Fair Play!“ zog sich durch das ganze Wochenende.

Auftakt war am Freitagabend als die Mädels des ASV eine Trainingseinheit des Landestrainers des südbadischen Handballverbandes (SHV) – Arnold Manz – erfahren durften. Samstagmorgen stießen die ASV-Jungs dazu. Auch hier wieder das Hauptthema: „Abwehr 1:1! Hart aber fair!“. Geleitet wurden die Trainingseinheiten unter anderem von ehemaligen und aktuellen Seniorentrainern, aber auch Jugendtrainern des ASV. Erweitert wurde das Angebot auch um handballfremde Sportarten. So konnten sich die Schützlinge des ASV – Dank professioneller Unterstützung des Acherer Bogenclub e.V. - im gezielten Umgang mit Pfeil und Bogen üben. Eine ganz andere, und interessante Erfahrung, sich auf ein Ziel zu fokussieren.

Wie im Schichtbetrieb ging es derweil weiter und Raphael Kiemann von „Crosszone Bühl“ trainierte die Kids im Bereich der moderaten Kraft-, und Stabilisationsbewegungen, sowie im Stretching und der aktiven Mobilisation. Nach der Mittags-Stärkung wurde das Thema „Fair zu deinem Körper“ vertieft und Kiemann referierte, wie durch optimierte Ernährung eine Leistungssteigerung möglich ist.

Dann stand wieder Bewegung für die Teilnehmer auf dem Plan. Handball-Themenschwerpunkt „Abwehr fair im Team“ folgte am Nachmittag, bevor sich beim gesammelten Staffellauf alle Jugendlichen gleichzeitig en bloc in der Halle messen durften. Die Staffel-Ehrungen folgten gleich am Abend. Hier wurden auch die „Sieger der Ringe“ durch Pfeil und Bogen geehrt, ebenso wie die härtesten Werfer, welche tagsüber ihre Wurfkraft durch ein Spezial-Messgerät beweisen konnten. Beendet wurde der ereignisreiche Tag 2 mit Popcorn beim Kino-Abend mit dem Handball-WM-Spiel Deutschland gegen Island. Ergebnis: ein weiterer Sieg!

Tag 3 begann mit dem Vortrag des 3.-Liga-Schiedsrichters Sven Beck. Die Camp-Leitlinie zieht sich durch. „Fair-Play; ohne Schiedsrichter geht es nicht!“. So wurden die ASV'ler auf die Schiri-Arbeit sensibilisiert und abschließend mit Demo-Videos zu Entscheidungsfindungen gelehrt. Weitere Handballeinheiten aber auch Step-Aerobic mit Simone Walter brachten die Kids auf die Camp-Zielgerade, bevor das traditionelle ASV-Mixed-Turnier das Wochenend-Event beschloss.

Sichtlich zufrieden aber auch platt nach all den unterschiedlichsten Einheiten verließen Kids und Verantwortliche am späten Sonntagnachmittag die Schwarzwaldhalle Ottenhöfen. Fazit: der ASV ist nicht nur FAIR, sondern „mehr als ein Verein“! Nebst allen Beteiligten auch ein Dank den Sponsoren, durch

welche die Bereicherung des Camps mit externen Partnern umgesetzt werden konnte. Hier war letztlich auch die Finanzspritze hilfreich, welche sich der ASV im Sommer letzten Jahres selbst gab, als er bei der Aktion des SÜWAG-Energiegarten auf den zweiten Platz radelte.

Willst du auch beim ASV dabei sein? So melde dich gerne über www.asv-ottenhöfen.de oder direkt bei jugendgewinnung@asv-ottenhöfen.de

DLRG Ottenhöfen e.V. weiterhin unter bewährter Leitung

von Thomas Kern

Die ordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstands der DLRG Ortsgruppe Ottenhöfen e.V. fand im Gasthaus Schmälzle-Hof in Furschenbach statt.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Alexander Pillin wurden die Jahresberichte vorgetragen. Von Thomas Kern, Leiter Verbandskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, kam die Zusammenfassung der Höhepunkte des Vereinsjahres, allem voran die gemeinsame Durchführung des Schwimmbadfestes mit dem ASV Ottenhöfen e.V. unter dem Motto „Rock am Pool“ und der Schwimmbad Tombola.

Diane Schmälzle, Leiterin Ausbildung fasste ebenfalls das Jahr aus Trainersicht zusammen und dankte in diesem Rahmen ihrer Co-Trainerin Karin Fischer.

Als Kassenprüfer fungierten Karin Fischer und Jürgen Roth, die Susanne Huber als Leiterin der Finanzen eine hervorragende Kassenführung bescheinigten. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hat daraufhin die gesamthafte, einstimmige Entlastung des Vorstands hergeleitet. Bürgermeister Decker überbrachte an dieser Stelle noch Gruß- und Dankesworte der Gemeinde. Im Anschluss übernahm er das Amt des Wahlleiters. Bei dieser Neuwahl wurde der gesamte bisherige Vorstand einstimmig für die nächsten drei Jahre bestätigt.

Als Vertreter des übergeordneten Bezirks Rhein – Kinzig e. V. war der 1. Vorsitzende Michael Denu zu Gast, der bei dieser Gelegenheit von einigen Themen aus Bezirkssicht berichtete.

Kinderskikurs beim Skiclub Ottenhöfen

von Bettina Kimmig

Der Kinderskikurs, welcher fest im Jahresprogramm beim Skiclub Ottenhöfen verankert ist und fünf Einheiten beinhaltet, konnte mit einer letzten Kurseinheit und einem kleinen Abschlussrennen abgeschlossen werden.

54 Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren nahmen dieses Jahr am Kinderskikurs teil. Die kleinen Skiläufer waren hoch motiviert und durch die Einteilung in kleine Gruppen konnte man recht schnell gute Fortschritte erkennen. Da neben den Skilehrern etliche Helfer den Kurs unterstützten, konnten auch Skianfänger

nach und nach mit dem Liftfahren vertraut gemacht werden. Zum Abschluss erhielten alle Kinder eine Urkunde sowie ein Skiclub T-Shirt.

Kinder, welche gerne in der Rennmannschaft trainieren wollen, sind herzlich eingeladen. Bei Interesse bitte an info@sc-ottenhoeften.de wenden.



Ottenhöfen App ab sofort kostenlos für Android und IOS

Smartphones und Tablet-PCs beeinflussen mehr und mehr unseren Alltag. Mit dem Konzept „Vernetztes Ottenhöfen“ hat die Kommune die Entscheidungshoheit bei der Website und App nun in der eigenen Hand und erreicht neue Nutzer. Ab sofort steht die Ottenhöfen App für Android und iOS kostenlos zur Verfügung. Die App finden Nutzer mit Eingabe des Suchbegriffs „Ottenhöfen“ im Google Play Store und in iTunes.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker: „Wir wollten nicht nur eine Kopie der Website haben, sondern die zusätzlichen technischen Möglichkeiten von Apps nutzen. Die Inhalte sind deshalb konsequent themen- und zielgruppenorientiert speziell für den mobilen Nutzer aufgebaut, der andere Inhalte sucht als der „klassische“ Website-Besucher. Die Kommune nutzt die neuen mobilen Möglichkeiten für ein abgestimmtes Gesamtkonzept, bei dem das

Zusammenspiel mit örtlichen Gruppen und Gewerbe eine wichtige Rolle spielt und auf deren Informationen die Gemeinde angewiesen ist.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker: „Neben schnellen Informationen ist die Orientierung über Kartensysteme ein ganz wesentlicher Aspekt. Für uns stellte sich die Grundsatzfrage: Welche Informationen erwartet der mobile Nutzer? Wie findet ein Smartphonenuutzer In-



fos zu Gastronomie, Wanderwegen oder Veranstaltungen – und wie kommt er vor allem dort hin?“

Wenn das Rathaus auf kurzfristige Straßensperrungen hinweist, Warnmeldungen herausgibt, über kulturelle Highlights informiert oder geänderte Öffnungszeiten veröffentlicht, erfährt der Nutzer der App dies unmittelbar.

Umgesetzt wurde die Ottenhöfen App von der cm city media GmbH aus Bühlerzell, die derzeit auch die neue Ottenhöfen-Website erstellt. Im Rahmen des Crossmedia-Konzepts werden die Inhalte der Website mit den App-Inhalten synchronisiert.

Das Land Baden-Württemberg hat die „Ottenhöfen-App“ im Rahmen der Digitalisierungsstrategie „Gemeinden 4.0“ mit insgesamt 3.750 Euro gefördert.

Februar

Chorversammlung des katholischen Kirchenchors Ottenhöfen

von Christiane Ringwald

Zur jährlichen Chorversammlung traf sich der katholische Kirchenchor Ottenhöfen nachdem die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Dagmar Doll zuvor den Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche in Seebach mitgestaltet hatten.

Zur anschließenden Versammlung konnte Vorsitzende Susanne Huber auch Pfarrer Georg Schmitt, Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bernd Kopp und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßen. Eine besondere Freude war es ihr, bekannt zu geben, dass der Chor im vergangenen Jahr durch drei Neumitglieder verstärkt wurde. Das Jahr 2018, „das 144. Vereinsjahr“, wie sie betonte, ließ Schriftführerin Heidi Wimmer Revue passieren. Sie erinnerte an verschiedene Höhepunkte wie etwa die „Nacht der Lichter“ oder die Mitgestaltung der Gottesdienste unter anderem bei den kirchlichen Hochfesten Ostern und Weihnachten, aber auch an viele gesellige Stunden. Erfreulich war auch die deutliche Steigerung des Probenbesuchs, der zeige „dass wir viel Spaß und Freude am Singen haben und ein gutes Miteinander pflegen“.

Auch Kassiererinnen Sabine Benz konnte Positives vermerken: Wieder erwirtschaftete der Chor einen Überschuss. In diesem Zusammenhang galt ihr Dank auch der Pfarrgemeinde und der politischen Gemeinde für deren Zuschüsse. Die Kassenprüfer Irmgard und Thomas Wimmer bescheinigten ihr eine hervorragende Kassenführung. Der Chor gewährte ihr und dem gesamten Vorstand denn auch einstimmig die Entlastung. Chorleiterin Dagmar Doll wünschte sich, untermalt von vielen humorvollen Spitzen zu den einzelnen Stimmen, dass der Chor sich mit Heinrich Heine „auf den Flügeln des Gesanges“ weiterhin getragen fühle, damit 2019 so erfolgreich werde wie das zurückliegende Jahr.

Umfangreich war wieder einmal die Liste der zu Ehrenden. So zeichnete der Chor seine Leiterin Dagmar Doll (15 Jahre), Otto Bohnert (30 Jahre) und Thomas Wimmer (45 Jahre) aus, der erkrankte Michael Fritsch wird später in einer Probe für 20 Jahre geehrt werden. Außerdem konnte Pfarrer Georg Schmitt diverse Urkunden des Diözesan-Cäcilien-Verbandes überreichen, unter anderem an Susanne Huber für 25 Jahre aktives Singen, vom Chor erhielt sie zudem ein Präsent für 15 Jahre Mitarbeit in der Vorstandschaft. Auch Monika Schnurr wurde mit einer Urkunde geehrt für 40 Jahre im Kirchenchor. Eine besondere Urkunde des Verbandes zusammen mit einem Bild erhielt Renate Pillin für unglaubliche 65 Jahre Chormitgliedschaft, sie wurde zudem



(von links): Chorleiterin Dagmar Doll, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Monika Schnurr, Thomas Wimmer, Otto Bohnert, Ehrenmitglied Renate Pillin, Pfarrer Georg Schmitt, Vorsitzende Susanne Huber, Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp

vom Chor zum Ehrenmitglied ernannt und durfte sich an Felix Deckers Hymne „Ob Choral oder Cantate – nie ohne Renate“ erfreuen.

Die sehr erfreuliche Bilanz beim Probenbesuch zeigte sich auch an der großen Anzahl der Chormitglieder, die nur wenige Male gefehlt hatten: Katharina Harter, Felix Decker, Manfred Harter, Monika Schnurr, Agnes Schneider, Claus Graf, Monika Pritzel und Irmgard Wimmer. Sie alle wurden für ihren Fleiß mit einem kleinen Geschenk belohnt.

Pfarrer Schmitt verband seinen Dank für die vielfältige Mitgestaltung der Gottesdienste zur Freude der Pfarrgemeinde mit

dem Aufruf „Cantate! - Singt!“, denn alle Menschen würden von Musik angerührt. Auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp überbrachten Grüße der politischen Gemeinde und der Pfarrei Sankt Anna. Beide zollten dem Kirchenchor Dank und großes Lob für ihren Beitrag mit der musica sacra zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen. Mit einem Ausblick auf anstehende Termine 2019, unter anderem das Dekanatssingen in Sasbachwalden und auch wieder die „Nacht der Lichter“ schloss Susanne Huber die Versammlung.

Nominierungsversammlung des CDU Ortsverbandes Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Im Mittelpunkt der Nominierungsversammlung des CDU Ortsverbandes Ottenhöfen im „Hotel Pflug“ stand die Vorstellung und Wahl der Bewerberinnen und Bewerber für die am 26. Mai 2019 stattfindende Gemeinderatswahl. Nachdem Dieter Klotz zum Versammlungsleiter, Robert Bühler zum Schriftführer und Wolfgang Hils und Bernd Vogt als Wahlkommission gewählt waren, wurden die übrigen Regularien abgeschlossen. Danach haben die Versammlungsteilnehmer über das Aufstellungsverfahren abgestimmt mit



Die insgesamt 14 Kandidatinnen und Kandidaten (vier weiblich und 10 männlich) die sich auf der Liste der CDU bei der Gemeinderatswahl zur Wahl stellen. Von links: Michael Schneider, Bernd Bäuerle, Hubert Fischer, Udo Kimmig, Rainer Bühler, Markus Schneider, Mona Ludwig, Sabrina Faist, Benjamin Kopp, Melanie Roloff, Christian Bohnert, Makrina Schneider, Ralf Käshammer, Andreas Kimmig

dem Ergebnis, dass die Bewerberinnen und Bewerber in alphabetischer Reihenfolge aufgestellt werden. Nachdem der Gemeinderat im vergangenen Jahr durch mehrheitlichen Beschluss die Abschaffung der unechten Teilortswahl beschlossen hat, entfällt nun bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl auch die Aufteilung der Bewerberinnen und Bewerber auf die zwei Wohnbezirke Ottenhöfen und Furschenbach.

Deshalb wird es in diesem Jahr eine einheitliche Liste für die Gesamtgemeinde geben.

So stellten sich in alphabetischer Reihenfolge folgende Kandidatinnen und Kandidaten vor: Bernd Bäuerle, Rentner; Christian Bohnert, Dipl. Ing.; Rainer Bühler, Malermeister; Sabrina Faist, Kauffrau im Einzelhandel; Hubert Fischer, Kfz-Mechaniker; Ralf Käshammer, Kfz-Meister,

Andreas Kimmig, Land- und Forstwirt; Udo Kimmig, Betriebsleiter, Straßenbaumeister; Benjamin Kopp, Elektroniker; Mona Ludwig, Hotelfachfrau; Melanie Roloff, Altenpflegerin; Makrina Schneider, Sportphysiotherapeutin; Markus Schneider, Schreiner, Metallbau und Michael Schneider, Schreinermeister. Die vorgestellten Bewerberinnen und Bewerber wurden von der Versammlung einstimmig gewählt und werden sich auf der Liste der CDU als Kandidaten bei der Gemeinderatswahl zur Wahl stellen. Der Ortsverbands-Vorsitzende Michael Schneider dankte allen, die sich für die Kandidatur bereit erklärt haben. Sein Dank galt auch den beiden langjährigen CDU-Gemeinderatsmitgliedern Mirko Haunß und Willibald Käshammer, welche zum Ende der laufenden Wahlperiode auf eigenen Wunsch aus dem Gemeinderat ausscheiden.

Udo Kimmig, der Fraktionssprecher der CDU im Gemeinderat gab anschließend noch einen kurzen Rückblick über die Arbeit im Gemeinderat in den vergangenen fünf Jahren. Die Arbeit im Gemeinderat sei abwechslungsreich, spannend und vielseitig.

So erinnerte er an das Hochwasser im Juli 2014, als viele Schäden beseitigt werden mussten. Weiter galt es auch die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung zu sichern. Eine rege Bautätigkeit an gemeindeeigenen Gebäuden und Einrichtungen forderte immer wieder die Entscheidungen des Gemeinderates. Nicht zu vergessen seien die jährlichen Sanierungen und Erneuerungen an den Gemeindestraßen. Der Bau eines Geh- und Radweges von Ottenhöfen nach Seebach war ein jahrelanges Wunschprojekt, mit dem im vergangenen Jahr begonnen werden konnte und das in diesem Jahr fertiggestellt wird. Mit einem in die Zukunft gerichteten Blick listete Udo Kimmig einige wichtige Zukunftsaufgaben auf, mit deren Umsetzung sich der Gemeinderat in den kommenden Jahren beschäftigen muss.

Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Neben Rückblick, Ausblick und Tätigkeitsberichten der einzelnen Abteilungen standen die turnusgemäßen Neuwahlen der ge-

samten Vorstandschaft im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen im Hotel „Pflug“.

Bei den von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker geleiteten Neuwahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder überwiegend wieder in ihren Ämtern bestätigt, lediglich Hans Fuchs stand als jahrelanger Schriftführer auf eigenen Wunsch für dieses Amt



Die neugewählte Vorstandschaft, zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

nicht mehr zur Verfügung. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige stellvertretende Wegwart Rupert Horn gewählt. Neu in den Vorstand wurde Robert Schneider als stellvertretender Wegwart gewählt. So setzt sich der Vorstand für die nächsten drei Jahre wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Bernd Bäuerle, 2. Vorsitzender Reiner Vogt, Kassenwart Klaus Käshammer, Schriftführer Rupert Horn, Wanderwart Werner Benz, Wegwart Ludwig Schneider, stellvertretender Wegwart Robert Schneider, Pressewart Hilmar Walter, Nordic Walking Ursula Fuchs, Fachwart für Heimatpflege Udo Kimmig und Beisitzer Ingrid Hausmann und Reinhold Schneider.

Vereinsvorsitzender Bernd Bäuerle rief in seinem Bericht die jeweiligen Aktivitäten des vergangenen Jahres in Erinnerung, wobei er das 60 jährige Jubiläumsfest als besonderen Höhepunkt bezeichnete. Von den Vereinsmitgliedern sei wieder Beachtliches geleistet worden, wozu nicht nur die schönen Wanderungen, sondern auch Heimatpflege mit dem Erhalt von Mühlen, Naturschutz, Pflege und Markierungen von Wanderwegen gehört. Das Vereinsjahr wurde mit einer Jubiläumswanderung durch die Weinberge von Kappelrodeck mit einem Abschluss im Winzerkeller beschlossen. Im vergangenen Jahr konnte er die Glückwünsche des Vereines an 19 Mitglieder zum 80. Geburtstag überbringen. Nach drei Neuzugängen und sieben Abgängen durch Tod und Kündigung gehören dem Verein derzeit 286 Mitglieder an

Nach dem Bericht des Wanderwarts Werner Benz wurden im vergangenen Jahr zwölf Wanderungen angeboten, an denen insgesamt 258 Personen teilnahmen, was einer durchschnittlichen Beteiligung von 22 Personen entspricht. Insgesamt wurden 134 Wanderkilometer zurückgelegt. Bei den fünf Seniorenwanderungen wurden 20 Kilometer zurückgelegt, die durchschnittliche Beteiligung lag bei 14 Personen. An 21 Tagen war die Radlergruppe unterwegs. Bei einer Beteiligung von insgesamt 126 Teilnehmern wurden 762 Kilometer zurückgelegt. Die Nordic-Walking-Gruppe um Ursel und Hans Fuchs verzeichnete bei 94 Touren eine Teilnehmerzahl von 889. Der Gruppe gehören derzeit 35 Aktive an. Wanderwart Werner Benz dankte den 14

Wanderführerinnen und Wanderführern, welche die jeweiligen Wanderungen organisiert haben. Er gab noch einen Ausblick auf das neue Jahr mit zwölf Wanderungen, wobei eine Wanderwoche im September am Wilden Kaiser ein Höhepunkt darstellt. Die Wandersaison wird am Sonntag, den 7. April eröffnet.

Wegewart Ludwig Schneider ist zusammen mit Rupert Horn und Unterstützung von Bernd Vogt und Karl Steimle für die Pflege einer Wegstrecke von 22 Kilometer verantwortlich. Es sind dies der Elsäweg von Ottenhöfen bis zum Mummelsee und der Zugang zum Westweg von Ottenhöfen über Bosenstein zum Ruhestein. Hierzu wurden 62 Arbeitsstunden aufgewendet. Dazu kommen noch 57 Arbeitsstunden für die Pflege der örtlichen Wanderwege und des Felsenweges. Die Wanderwege wurden dabei von Gebüsch befreit, Wasserläufe und Wasserfallen aufgemacht. Kassenwart Klaus Käshammer berichtete von einem kleinen Verlust, der durch die Ausgaben beim Jubiläumsfest bedingt war, konnte aber noch einen zufriedenstellenden Kassenbestand feststellen. Die Kassenprüfer Konrad End und Karl Müller bescheinigten ihm eine einwandfreie Kassenführung.

Die Grüße der Gemeinde und des Gemeinderates übermittelte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der das tolle Angebot des Schwarzwaldvereines für Bürger und Gäste lobte. Sehr aktiv widmet sich der Schwarzwaldverein zusammen mit der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen der Heimatpflege, wie der Bericht des Fachwarts für Heimatpflege, Udo Kimmig zeigte.

So nimmt sich eine Gruppe um Udo Kimmig dem Erhalt der Mühlen und der Hammerschmiede an, baut, wo es erforderlich ist, neue Mühlräder und hat inzwischen auch schon zwei neue Brücken gebaut. Der Bürgermeister zeigte sich stolz auf diese Truppe und dankte allen für ihr ehrenamtliches Engagement. So wünschte er den Vereinsmitgliedern für das Jahr 2019 alles Gute und mit schönen Erlebnissen bei den Wanderungen, bevor er durch die Versammlung die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte.

Schwarzwaldverein Ottenhöfen – Heimatpflege

von Hilmar Walter

Dass „Heimatpflege“ beim Schwarzwaldverein Ottenhöfen ganz groß geschrieben wird, wurde in der jüngsten Jahreshauptversammlung mit dem Bericht des Fachwartes für Heimatpflege Udo Kimmig deutlich. Der Fachwart hielt ein Plädoyer für die Heimat und Heimatpflege und zeigte die vielfältigen Aktivitäten in diesem Bereich auf. Heimat zu erleben, so Udo Kimmig in

seinem Bericht, Heimat in Freiheit und im eigenen Kulturkreis zu erleben und Heimat vor allem in Frieden zu erleben ist auf diesem Globus nicht selbstverständlich. Wir hier im Achertal, haben das Glück, Heimat in dieser ganzen Art und Weise, ohne Einschränkungen zu genießen. Aber auch Glück ist ein Gut, das nicht selbstverständlich ist und so ist es wichtiger denn je, unser gewohntes Heimatbild zu bewahren und auch für die Zukunft attraktiv zu gestalten. Der Schwarzwaldverein und die Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen haben sich diesen Themen, nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten verschrieben.

Im vergangenen Jahr wurden in der Hammerschmiede 43 Besichtigungen durchgeführt. Hans Schmitt und Klaus Bohnert zeigen hier alte Handwerkskunst, die sich viele Gäste überhaupt nicht mehr vorstellen können, ein Schmiedehammer angetrieben mit Wasserkraft ermöglicht es, das heiße Eisen zu bearbeiten – ohne Strom, ohne Emissionen für die Umwelt. 861 Besucher und 34 Kinder konnten sich im vergangenen Jahr über dieses seltene Erlebnis erfreuen. Für sonstige Arbeiten, Reparaturen und Vorbereitungen wurden 51 Arbeitsstunden ehrenamtlich aufgewendet. Im letzten Frühjahr hat die freiwillige Arbeitsgruppe das kleine Mühlrad am Köningerhof fertiggestellt und ab April 2018 haben sie sich dem Großprojekt, der Fußgängerbrücke über die Acher zur Kopp-Mühle gewidmet. Die komplette Brückenkonstruktion wurde im ehemaligen Sägewerk Huber im Unterwasser vorbereitet und aufgebaut. Nachdem die Fundamente an der Acher betoniert waren, konnte die Brückenkonstruktion mit einem Mobilkran Ende 2018 millimetergenau auf die Fundamente gesetzt werden. Im Laufe des Spätjahres wurde die Dachdeckung angebracht.

Insgesamt wurden für die letztjährigen Aktionen für Mühlen- und Brückenbau 485 ehrenamtliche Stunden aufgewendet. Im Namen der Mühlen- und Brückenbauer bedankte sich Udo Kimmig bei der Gemeinde, bei der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen, der Firma Huber-Bau, der Firma Rainer Bühler, Malergeschäft, den Besitzern des Sägewerkes den Familien Bohnert und Schmälzle für die Bereitstellung der Aufbaufläche und nicht zuletzt den vielen Unterstützern, welche die ehrenamtlichen Helfer während der Arbeiten mit Essen und Getränken versorgt haben. Ein besonderer Dank galt Robert Kimmig für die technische und fachliche Unterstützung beim Bau der Brücke.

Wir sind nicht die Einzigen, so betonte Udo Kimmig, die unsere Heimat lebenswert machen. Es sind viele freiwillige Frauen und Männer, die unsere Wegkreuze, Bildstöcke und Kulturdenkmäler pflegen, die Sitzbankaktion von Alfons Decker und auch alle, die dafür sorgen, dass unsere Landschaft offen und frei von unkontrolliertem Bewuchs bleibt. Alle diese Freiwilligkeit und der Gemeinschaftssinn macht es aus, Heimat heute und auch morgen

zu erleben und zum Erlebnis werden zu lassen. Am Sonntag, den 5. Mai, so die abschließende Ankündigung von Udo Kimmig, wird die Fußgängerbrücke über die Acher zur Kopp-Mühle offiziell übergeben, im Beisein von Vertretern der Sparkassenstiftung Offenburg, die das Projekt auch finanziell unterstützt hat.

Die Brücke wird über die Acher zur Kopp-Mühle versetzt



Salatabend im Pfarrheim

von Reiner Vogt

Erneut ein voller Erfolg war der diesjährige Salatabend der Katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen. Im vollbesetzten Pfarrheim begrüßte Hildegard Steimle die Anwesenden und gab das Wort an Pater Georg weiter, der die Spenden des Abends erhalten wird. Pater Georg möchte den Betrag an das Kinderheim in Tansania weiterleiten, wo es dringend für die Ausbildung und Verpflegung von 57 Kinder- und Jugendlichen benötigt wird. Mit den „lustigen Witwen“ (Erika Huber, Yvonne Steimle, Birgit Basler und Roswitha Schneider) begann das Programm. Sie berichteten gesanglich, wie sie ihre Männer unter die Erde gebracht hatten und luden die Anwesenden zum Leichenschmaus ein. Somit war die Schlacht am Salatbüfett eröffnet. Die buntgemischten, kreativen Salate, die alle gespendet wurden, boten den Besuchern eine reiche Auswahl. Als das Salatbüfett so ziemlich leergeräumt war, konnte die Frauengemeinschaft erneut mit einem unterhaltsamen Programm aufwarten, durch welches Matthias Rohrer als Moderator mit humorvollen Ansagen führte. Den „Überraschungsteil“ des Abends eröffneten dann ein Tür-



(von links) Johanna Vogt, Angelika Kimmig, Anna-Maria Bühler (sitzend) und Ulrike Langenbacher (stehend)

ke (Angelika Kimmig), ein Russe (Anne-Maria Bühler) und ein Araber (Johanna Vogt), die bei der Bedienung (Ulrike Langenbacher) bayrische Spezialitäten in ihrer Landessprache bestellten, zu denen sich noch ein Sachse (Erika Huber) gesellte. Die Leiterrunde der katholischen Jugend diskutierte beim letzten Abendmahl den Verrat an Jesus. Und volle Lacher des Abends waren das Mimikspiel einer Bäuerin (Roswitha Schneider) und einer feinen Dame (Ulrike Langenbacher) auf einer Sitzbank sowie die zwei Kumpels (Angelika Kimmig und Hildegard Steimle) an der Himmelspforte.

Nach der Pause, in der sich die Gäste mit leckeren Dessertvariationen verwöhnten, ging das Programm mit einem humoristischen Verkaufsgespräch zwischen einer Bäuerin (Anne-Maria Bühler) und ihrem Arzt (Erika Huber) weiter. Und mit von der Partie war erneut Musiker Felix Decker, der bisher beim Publikum musikalisch für eine gute Stimmung sorgte. Er berichtete über Wetterkapriolen und so manche Missgeschicke, die das Leben so schreibt.

Höhepunkt des Abends waren zweifellos acht bunt gekleidete

Hippie-Frauen, die zum großen Staunen der Anwesenden zu Abba-Klängen den Saal betraten. Unter der Leitung von Choreographin Sarah Huber zeigten sie ihr tänzerisches Können, nachdem sie diese Nummer in den letzten Wochen mit viel Geduld einstudiert hatten. Dank der musikalischen Unterhaltung und technischen Unterstützung von Felix Decker wurde es für alle Besucher ein toller lustiger Abend.

Ersatzneubau der Simmersbachbrücke in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Die Brücke im Simmersbach wurde samt Widerlager durch das Starkregenereignis im Juli 2014 in Mitleidenschaft gezogen. Die seitens der Gemeinde beauftragte Brückenprüfung machte deutlich, dass das Bauwerk einer Generalsanierung bedarf. Aufgrund der geringen Fahrbahnbreite und des Allgemeinzustandes haben sich die Verantwortlichen der Gemeinde anstatt für eine Sanierung für einen Ersatzneubau der Brücke nach heutigem Stand der Technik entschieden. Hierfür ist die Aufnahme in den Kommunalen Sanierungsfond für Brückenbauwerke des Landes Baden-Württemberg vorgesehen, um eine 50%-Förderung zu erhalten. Für die Planung ist eine Baugrunduntersuchung notwendig, die das Geologische Büro Hydrosond in Rheinmünster durchführt und in dieser Woche mit den Bohrungen begann. Die Firma Terrasond Gesellschaft für Baugrunduntersuchungen in Günzburg-Deffingen nimmt hierfür die Aufschlussbohrungen vor. Das Büro RS-Ingenieure in Achern wird aufgrund der Untersuchungsergebnisse die Planung ausarbeiten. Insgesamt hat die Gemeinde im Haushalt 2019 für den Neubau der Simmersbachbrücke 256.000 Euro eingestellt.



Die Baugrunduntersuchung durch Aufschlussbohrungen zum Neubau der Simmersbachbrücke in Ottenhöfen werden durchgeführt

25-jähriges Dienstjubiläum von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

von Hilmar Walter

Im Rahmen der jüngsten Gemeinderatsitzung konnte Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum bei der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald gratulieren und ihm auch die Glückwünsche mit einer Dankesurkunde des Landrates Frank Scherer übermitteln. Ulrich Bell zeigte den Werdegang von Hans-Jürgen Decker bei der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald auf. Er begann 1991 die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bei der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald, die mit dem Angestelltenlehrgang I im Februar 1994 abgeschlossen wurde. Anschließend wurde er ins Angestelltenverhältnis bei der Gemeinde Ottenhöfen übernommen. Von 1994 bis 1996 übte er seine Tätigkeit im Hauptamt, im Amt für öffentliche Ordnung, Renten und Soziales aus. Nach einem Grundseminar im April 1996 für neu zu bestellende Standesbeamten mit anschließender Prüfung war er von 1996 bis 1997 im Standesamt ohne Unterschriftsbefugnis, wie auch im Sekretariat, Personalwesen und Hauptamt tätig. Im April 1997 wurde er zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Ottenhöfen bestellt und führte das Standesamt selbständig. Ab August 1997 wurde Hans-Jürgen Decker die Führung des Grundbuchamtes und das Personalwesen übertragen, bis er dann im Oktober 1999 zum Grundbuchratsschreiber bestellt wurde und bis zum September 2011 für das Grundbuch und das Standesamt verantwortlich war. In den Jahren 1998 bis 2000 belegte er noch einen berufsbegleitenden Angestelltenlehrgang II. Die Ausbildereignungsprüfung und die Prüfung zum Verwal-



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (links) konnte zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum von seinem Stellvertreter Ulrich Bell (rechts) die Glückwünsche des Gemeinderates, wie auch des Landrates mit einer Urkunde entgegennehmen

tungsfachwirt legte er 2006 ab.

Seit Oktober 2011 übt er das Amt des Bürgermeisters aus. Für das Amt wird er sich nach Ablauf der ersten Amtsperiode bei der Bürgermeisterwahl am 21. Juli dieses Jahres wieder bewerben. Ulrich Bell sprach Bürgermeister Hans-Jürgen Decker für seinen langjährigen Einsatz für die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald, auch im Namen des gesamten Gemeinderates, Dank und Anerkennung aus und wünschte ihm für die weiteren Jahre noch eine glückliche Hand für anstehende Entscheidungen und überreichte ein Präsent.

S'Lisbethle us Furschbach wirft ihren Hut in den Ring der Bürgermeisterwahl

von Berthold Gallinat

Tolles Programm, tolles Publikum, tolle Stimmung, es passte alles bei der Saalfastnacht der Fastnachtsvereinigung Ottenhöfener Knörpeli e.V. in der Schwarzwaldhalle. Die Halle war proppenvoll, es gab klasse Shownummern zu sehen und das Publikum hatte viel zum Lachen. Nicht zuletzt erfuhr man das Neueste „us Ottehefe“, insbesondere dass mit dem „Lisbethle us Furschbach“ eine ernsthafte Kandidatin in der diesjährigen Bürgermeisterwahl gegen Bürgermeister Hans-Jürgen Decker antritt.

Die Minigarde eröffnete nach dem großen Einmarsch aller Akteure das Programm. Da huschten und tanzten 24 Mädchen und Buben als große Panzerknackerbande über die Bühne und fachten die erste närrische Begeisterung an. Etwas ruhiger ging es beim schönen Traditionstanz der Knörpeli mit ihren Wiebli und der Mühlenhonsili mit den Mühlengeistern zu. Sie drehten sich in ihrem schönen Häs im hurtigen Reigen. Aus Önsbach waren die Mädels der TFG Önsbach zu Gast, bei ihrem Auftritt wirbelten nicht nur die knallbunten Tütüs, son-

dern auch die Tanzstäbe. Man sollte es nicht glauben, was Frauen so alles einfällt, um ihre untreuen Ehemänner loszuwerden. Die „Total verrückte Theatergruppe Seebach“ demonstrierte es in einem witzigen Couplet: Da fiel der eine auf der Jagd, der andere stolperte ins Küchenmesser und der Nächste überlebte den Wurstsalat irgendwie nicht. Was die total Verrückten aus Seebach boten, war Arsen und Spitzenhäubchen pur und was war das End von der Geschichte: „Wir sind mal wieder zu haben.“

Die Garden der Ottenhöfener Knörpeli machen richtig Freude. Wie die Trainerinnen Caroline Bohnert, Brigitte Dörflinger, Lena Koller und Antje Roth den Tanznachwuchs von Mini- über Mittlere bis Präsidentengarde begeistern, ist bewundernswert.

Brigitte Dörflinger konnte nach dem rassigen Gardetanz der Mittleren Garde mit Anne Huber, Lisa Huber, Lilly Schneider und Luna Schneider wiederum vier Nachwuchstänzerinnen vorstellen, die sich ihrerseits als Tanztrainerinnen engagiert einbrin-

gen und Tänze einstudieren. „Diese Mädels sind aus bestem Tänzerinnenholz geschnitzt“, lobte Brigitte Dörflinger ihre gesamte Truppe. Alpenrock präsentierte die große Formation aus dem Spielmannszug Ot-



Schöne Tänze wie der Regentanz der Präsidentengarde oder der Marionettentanz des Komitees gehörten mit zur Saalfastnacht in Ottenhöfen



Über „Skandal im Mühlendorf“ sangen (von links) Mirko Haunß, Egon Käshammer, Mona Ludwig, Daniel Spinner

tenhöfen und Önsbach, was man aus einer einfachen Hutkrempe alles für Hüte formen kann, zeigten die drei Ottenhöfener Fastnachtsoriginale Egon Käshammer, Christian Kraus und Daniel Spinner. Vom Cowboy- und Napoleonhut über den Piratenhut und die Star Wars-Inszenierung bis zu den Kopfbedeckungen der Nonnen in Sister Act reichten die Varianten und jede wurde mit Hintergrundmusik in bester Komik präsentiert. Die Präsidentengarde in ihren prächtigen Kostümen schloss den ersten Programmteil ab, ließ in einem rassigen Tanz Röcke und Beine fliegen.



Was bei „Camping extrem“ so alles passieren kann, vermittelte Florian Steimle aus der Bütt

„Ich will Burgermeischderi in Ottehefe werre“ kündigte Elisabeth Pukalla als „Lisbethle us Furschebach“ an und verteilte auf ihrem Gang zur Bühne im zweiten Teil gleich mal Flyer im Saal. Gut gemacht zog sich Lisbethles Wahlwerbung fortan durch die Programmnummern. Egon Käshammer, Christian Kraus und Daniel Spinner vermittelten ihr auf närrische Weise gleich das Problem der „Franzoseninvasion“ im Ottenhöfener Naturerlebnisbad. Kraus und Spinner mimten dabei zwei Franzosen, die sich vom Bademeister Käshammer nichts sagen ließen. Eine Kritik hieß: „Guck doch mol, wie die do parke“. Dazu folgte noch die Anspielung zum Parken auf der Grindehütte und mit dem Lied „Hörst du die Borkenkäfer husten“ wurde ein weiteres

Thema angeschnitten. S’Lisbethle wollte als Burgermeischderi für Sicherheit und Ordnung in Ottehefe wieder einen „Bott“ anstellen. „Na däd au keiner ä Tonkschdell in Ottehefe iwerfalle“, zeigte sie sich überzeugt. Die Ulknudeln Markus Ell, David Berger, Thorsten Ell und Niklas Bohnert wiederum hatten als Gastgruppe „Die Töchter Waghursts“ die Lösung für die Zufahrt zur Hornsgrinde parat. „Do schdell ich mich und min Schweschder no und der schdellt sich uf de Gehwag, na isch zue“, meinte Markus Ell. Mit einem Couplet forderten sie Seebacher Widerspruch in der Schwarzwaldhalle heraus: „In Ottenhöfen kann man viel erleben, in Seebach soll es wieder Wölfe geben“ und auch gegen Kappel wurde gefrotzelt: „S’gibt Dörfer und Schdätt, wo richtig was los isch, und na gibt’s Kappel.“ Im Verlauf des Abends stellte s’ Lisbethle die Vermutung an, dass sich „de Kappler Burgermeischder denne Wohnwage under de Nagel grisse het, der wo am Schwimmbad gschtode isch“. Florian Steimle gab als „Campingtrottel“ Närrisches aus der Bütt zum Besten und ließ wissen, was „Camping extrem“ für Folgen hat, die beiden Garden der Knörpeli führten die schönen Showtänze „Agenten“ und „Regentanz“ auf. Den „Skandal im Mühlendorf“ deckten Mona Ludwig, Mirko Haunß, Egon Käshammer, Dominik Schnurr, Daniel Spinner und Florian Steimle mit ihrem Song auf, ein Marionettentanz setzte kurz nach Mitternacht den Schlusspunkt unter das witzige und bunte Programm. Danach heizte die Guggenmusik Chaos Moggel Schöllbronn ein letztes Mal kräftig die Stimmung auf.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker verlor Spiel und Kampf um den Rathaus-schlüssel

von Berthold Gallinat

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hatte am Schmutzigen Donnerstag keine Chance, sein Rathaus zu verteidigen. Knörpeli und Wiebli, Mühlenhonsili und Mühlegeischder zogen ihren Rathaussturm mit dem närrischen Schlachtruf „Narri, Narro“ unerbittlich durch. Sie wurden dabei von einer großen Schar Kinder unterstützt, denn in Ottenhöfen gehört der Schmutzige Donnerstag traditionell den Kindern. Gespannt verfolgten sie als Indianer und Cowboys, Piraten, Prinzessinnen und in anderen schönen Kostümen mehr, wie alles vor sich geht. Zwar gab Knörpeli Caroline Schmäzle dem Bürgermeister vor dem Machtwechsel noch die Chance, in zwei Spielen gegen den Vertreter der Kin-



Triumphierend reckte Wimpelmann Dominik Schnurr unter dem Beifall der Narrenschar am Schmutzigen Donnerstag den Rathaus-schlüssel in die Höhe

der, den Wimpelmann, den Rathaus Schlüssel zu verteidigen, aber der Schultes verlor und so entwand ihm der Wimpelmann unter Beifall der Narrenschar das Symbol der Rathausmacht. Um die Narren zumindest gnädig für die Zeit nach Fasnacht zu stimmen, bestach er sie mit Fasnachtsküchle.

Direkt auf den Rathaussturm folgte für die Kinder die inzwischen traditionelle Wimpeljagd durchs Dorf. Wimpelmann Dominik Schnurr lief den Kindern zu verschiedenen Stationen im Dorf voraus, dort hatten sie verschiedene Aufgaben zu lösen. Für jede bewältigte Aufgabe gab es einen Stempel und wer seine Karte voll hatte, machte sich auf zum Abschluss im Hotel Pflug, zur After-Wimpeljagd-Party.

Das Mühlendorf hat bald mehr Brücken als Venedig

von Berthold Gallinat

„Vor jeder Tür fege mir de Dreck, denn die Meischde fege ne vor der eigene Tür nit weg“ ließ das Putzgeschwader „Elfriede (Makrina Schneider), Anna (Christel Thoma) und Hermine (Nicole Schneider)“ bei ihrem Schudiauftritt im Hotel Pflug wissen und von den Schlümpfen mit Meister Abraham erfuhr man,



Kernigen Spott verbreiteten in der Ottenhöfener Schudinacht die Schlümpfe mit Meister Abraham

dass die „Boseschneider Hölle knechte em Deifel zue gfare sin“. Solches und vieles mehr brachten die Ottenhöfener Schudis auf der Ottenhöfener Schudinacht in den Wirtschaften zur Sprache und verzapften herrlichen Unsinn, manchen mit hintergründiger Wahrheit. Eine solche Wahrheit ist beispielsweise, dass sich die Fasnachtsgesellschaft Bosensteiner Hölle knechte nach wenigen Jahren aufgelöst hat und im Mühlendorf nicht mehr existent ist. Das Komitee der Fasnachtsgesellschaft Ottenhöfener Knörpeli e.V. mimte einen Abend im Seniorenheim mit „Alexa“. Diesen Service überlässt Pfleger Jonas den ihm anvertrauten alten Damen, um sich selbst ihren dauernden Wünschen entziehen zu können. „Alexa“ soll's richten, beantwortet nach einigen Verwechslungen und Verwirrungen Fragen nach dem Wetter und stellt den Seniorinnen ein authentisches närrisches Abendprogramm zusammen. Ein tolles Bild gab der Schlümpfechor ab, der in wahrlich höchsten Tönen vergangenes Geschehen des Ortes glossierte, angefangen vom Autobrand am Kirchplatz bis zum Radweg von Ottenhöfen nach Seebach. „Nach Säabach, wer will do schu no?“ sangen sie spöttisch. Alkoholika besang das Trio Dominik Schnurr, Eva Reimer und Florian Steimle, instrumental begleitet von Posaunist Thomas Schnurr, und was Wunder, dass ihr Schlussvers lautete: „Immer wieder sonntags fehlt die Erinnerung ...“ Kurioses hatten Elisabeth Schmäzle und Daniel Spinner wieder einmal als Ortsverkünder mitzuteilen. Da erfuhr



Sie wirbelten auf der Ottenhöfener Schudinacht so manchen Staub auf und putzten ihn weg: Das Putzgeschwader (von links) „Hermine (Nicole Schneider), Anna (Christel Thoma) und Elfriede (Makrina Schneider)“

man, dass Acherns langjähriger DLRG-Aktiver Michael Denu informierte, dass inzwischen 50 Prozent der Bevölkerung nicht schwimmen können. Aber die gute Nachricht hieß: „Gottseidank wohnen in Ottenhöfen die anderen 50 Prozent.“ Lob gab es für die große Aktivität der Ottenhöfener Brücklebauer, die beiden Ortsverkünder zeigten sich überzeugt: „Bald hat Ottenhöfen mehr Brücken als Venedig.“ Das Putzgeschwader Elfriede, Anna und Hermine ließ wissen, dass es am liebsten in Ottenhöfens katholischer Pfarrkirche putzt: „Do isch's Dach nit dicht, do bruche mer kei Putzwasser nieschleppe, wenn's regnet.“ Und auch im Rathaus putzen sie gerne: „Dert guckt keiner, die hän immer alle d' Auge zue“. Wie vertrackt es in Zeiten von PC und Tablet ist, wenn an einer mechanischen Schreibmaschine das „F“ hängt, vermittelten im Hotel Pflug kurz nach Mitternacht Mona Ludwig und Mirko Haunß in einem köstlichen Dialog der Missverständnisse. Danach wurde zur Musik des Duos „Move Up“ noch kräftig das Tanzbein geschwungen.

Rennergebnisse des SC Ottenhöfen

von Bettina Kimmig

Drei Rennläufer des SC Ottenhöfen starteten bei der VR Talentiade am Seibelseckle, welche von den Rheinbrüdern Karlsruhe ausgetragen wurde. Bei hervorragendem Wetter lieferten sich 82 Rennläuferinnen und Rennläufer einen fairen Wettkampf. Die Rennläufer des SC Ottenhöfen erzielten folgende Platzierungen:

9. Annalena Decker (Jahrgang 2009 weiblich) 11. Luca Schneider (Jahrgang 2009 männlich) 17. Elia Haas (Jahrgang 2010 männlich). Am Sonntag erzielte Annalena Decker Rang 8



Gemeinsam, Hand in Hand

von Liane Hils

Der Proberaum des GV Frohsinn war wahrhaftig in die Jahre gekommen. Schon längere Zeit machte sich die Vorstandschaft Gedanken, wie und mit welchem Zeitaufwand eine Renovierung realisiert werden könne. Nachdem die Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau sowie die Gemeinde Ottenhöfen finanzielle Zuschüsse zugesagt hatten, konnte das Projekt „Neuer Proberaum“ in Angriff genommen werden.

Anfang Februar 2019 war es endlich soweit! Einige aktive und passive Mitglieder trafen sich, um alles in Kartons zu verpacken, die alten Schränke zu entsorgen und das Podest, das keine Funktion mehr hatte, rauszureißen.

Schnell wurde allen klar, dass wird eine staubige Angelegenheit. Doch kein Schmutz und keine schwierige Arbeit konnten das Team davon abhalten, sich wochenlang nach Feierabend und samstags zum gemeinsamen Renovieren zu treffen. Schließlich gab es ein großes Ziel: ein neues Probelokal. Aber unter der Regie von Wendelin Schneider packte das rekrutierte Helferteam gerne und kräftig mit an. Nur so konnte ein beachtliches Maß an Eigenleistung erbracht werden.

Die Wände inklusive der Holzvertäfelung wurden ausgebessert und neu gestrichen und eine Holzdecke eingebaut. Ein Wanddurchbruch in den ehemaligen Raum des ASV Ottenhöfen brachte mehr Raum für das Notenarchiv und schaffte Platz für eine kleine Küchenzeile. Der neue Holzboden und die warme Wandfarbe, der neue Einbauschränk, die Küche und der Holzdurchgang – alles wurde gemeinsam mit Liebe zum Detail ausgesucht und eingebaut.

Für das leibliche Wohl sorgten einige Sängerinnen des Vereins, die mit leckerem Frühstück, Mittagessen und herrlichen Kuchen die Herren bei Kräften und noch viel mehr bei Laune hielten. Am Abend dann, ganz gleich wie hart die letzten Stunden waren, setzten sich die tüchtigen Arbeiter stets nochmal gern auf ein Feierabend-Bier zusammen.

Woche für Woche wagten die Sängerinnen und Sänger vor oder nach der Probe einen Blick auf die Baustelle und waren wirklich stolz auf die vielen Helfer, die mit Ausdauer und Leidenschaft am Werk waren. Endlich war es dann soweit und auch die Frauen konnten wieder aktiv werden. Mit Eimern, Besen und Lappen ging es ans Werk und am Ende erstrahlte der neue Proberaum im neuen Glanz.

Fotos, Zeitzeugen der langen Geschichte des Vereins, wurden liebevoll aufgehängt und zwei Sängerinnen gaben dem Raum mit eigenen Dekoartikeln ein heimeliges Aussehen. Neue ein-

heitliche Stuhlklissen und zahlreiche Fotobilder wurden darüber hinaus von einer der beiden gespendet. So wurde der Raum nach und nach wohnlich und lädt nun immer zur gemütlichen Nachprobe ein.

Besonderer Dank gilt Joachim Schneider, der die Holzarbeiten mit viel Liebe zum Detail durchgeführt hat und Kilian Käshammer für die Organisation und Unterstützung bei der Planung und beim Aufbau des neuen großen Wandschranks.

Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott sagen wir dem Kneipp-Verein Ottenhöfen/Seebach, in dessen Vereinsraum einige Möbel und Kisten ausgelagert werden konnten und der Kurkapelle Ottenhöfen, die uns ihren Proberaum während der Renovierungsphase zur Verfügung stellte. So konnten die Chorproben trotzdem stattfinden.

Eine feierliche Einweihung wird noch folgen, sobald noch die neuen WC-Anlagen seitens der Gemeinde fertiggestellt sind. Man darf gespannt sein.

Tradition, Glosse und Schabernack beim Umzug in Ottenhöfen

von Berthold Gallinat

Gipfelstürmer aus dem hinteren Achertal präsentierten fetzigen Schwarzwald Rock'n Roll, die Gruppe Frammelsberger servierte ein uriges Dinner aus dem Brauhaus und die Gruppe Thoma hielt das Dorf sauber. Selbstverständlich fehlte auch nicht das Thema „Problemzufahrt Grindehütte“, durchgehend waren die Themen und Kostüme auf dem Großen Närrischen Umzug im Mühlendorf sehr schön und vielfältig. Illustre und bunte Häsgruppen rundeten dieses vielgestaltige Bild. Da marschierten Surmilchplumber und Leimewängsch, Gassedaißl und Hexengruppen, Waldgeister und Quellis, Illwis und Hagsis mit und trieben ihren Schabernack mit dem Publikum. Das säumte dank des trockenen Wetters in sehr großer Zahl Ruhesteinstraße und Allerheiligenstraße.

Elf Minuten nach 14 Uhr schwang Schudibott Christian Dachselt seine Schell und damit setzte sich das närrische Defilee in Bewegung. Die Kurkapelle kündigte als Matrosenkapelle das närrische Spektakel schon von weitem an, ihr folgte der närrische Nachwuchs der Knörpeli als große Panzerknackerbande sowie der Kindergarten Ottenhöfen mit süßen Cowboys und Indianern. Der Kindergarten Furschenbach wiederum hatte sich ins Kostüm „Die frechen Früchtchen“ geworfen. „Aerobic der 80er Jahre“ zum Mitmachen führte der Ortsteil Lauenbach vor und das Geißdorf zeigte unter dem Motto „U(h)rig“ schöne Schwarzwälder Uhrentradition. Auch Asterix und Obelix waren aus dem kleinen aufständischen Dorf in Frankreich angereist und kämpften immer wieder gegen die Römer, die sie aus dem Publikum rekrutierten. Der Ottenhöfener „Freistaat Hagebruck“ veranstaltete „Mario Kart“ - Rennen und die „Oddehefer Homberli“ zogen in guter Fastnachtstradition singend beim Umzug mit, hatten Schwarzwurst, Speck und Burebrot und auch Rossler im Gepäck.

An närrischem Gebläse fehlte es nicht, neben Kurkapelle bliesen die Dorfmusik Furschenbach, die Homberle Blechband Obersasbach, die Zichfätzer Guggemüsig Eendingen und die Notequetscher Guggis den Besuchern den närrischen Marsch. Schließlich, wie könnte es anders sein, waren auch Ottenhöfens Traditionsgruppen Knörpeli und Mühlhonsili mit Wiebli und Mühlengischer unterwegs und die Mittlere Garde der Knörpeli stellte sich immer wieder auf und führte Tänze vor. Das große Narrenschiff mit einem strahlenden Präsident Alfons I. sowie mit winkender Garde und Ehrengästen beschloss das närrische Spektakel, das Markus Vierling in Höhe des Kurgartens mit närrischem Temperament bestens moderierte.



FASNACHTSUMZUG



Pfarrfasnacht - „Wer nit do war, ...

von Christiane Ringwald

„Wer nit do war, der het mol wider ebs verpasst“ - diesem Fazit von Knörpelpräsident Alfons I. stimmten alle Besucher der Pfarrfasnacht in Ottenhöfen am Rosenmontag begeistert und immer wieder mit viel Applaus für die einzelnen Akteure und ihre Weisheiten zu.

Durch das Programm führte wie immer charmant und eloquent Matthias Rohrer, der an alle Akteure die von Marianne Maier, Sonja Kopp und Theresia Benz liebevoll gestalteten diesjährigen Orden „Bommel von der Narrenkapp“ überreichte. Und für alle Tanzfreudigen spielten „die drei Furschenbächer mit Jessica“ unermüdlich flotte Weisen.

Die „Trauerschnallen“ (Birgit Huber, Erika Huber, Roswitha Schneider und Yvonne Steimle) von der Frauengemeinschaft berichteten unter vielen Tränen von den unterschiedlichsten Methoden, sich von einem Mann zu trennen mit der Folge „widermal sind wir zu haben“. Die neuen Datenschutzverordnungen machten Bernd Kopp nicht nur im Stiftungsrat sehr zu schaffen, weshalb er bei seinen „Neuigkeiten“ aus dem Dorf auch die Namen der angesprochenen durch das neutrale „Ups“ ersetzte.

Weil die öffentlichen Sitzungen des Gemeindeteams (Karin Spinner, Felix Decker, Marion Decker, Sigrid Fritsch, Marianne Maier, Monika Nock und Sabine Schneider) jeweils an Besuchermangel leiden, verlegte man das aktuelle Treffen kurzerhand in den Abend der Pfarrfasnacht. Man bedauerte besonders den baldigen Weggang von Pater Georg, denn außer ihm wisse niemand die richtige Prozessionsordnung für Fronleichnam. Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es hitzige Diskussionen, die in einem diffusen Protokoll endeten.

Karli (Hans-Jürgen Decker) und Seppli (Bernd Kopp) wagten als Enkel von Karl und Sepp, die früher auf der Bank vor der Kirche das Dorfgeschehen besprachen mit „Pastorale 2060“ einen Ausblick in die Zukunft. Seit die Pläne von Pastoral 2030 umgesetzt seien, sei Pfarrer Georg Schmitt als Metropolit in Achern und komme nur noch selten vor die Tür. Aber weil es jetzt nur noch schlimmer kommen könne, wollten sie sich mit gelben Westen auf die Demo zum Erzbischof nach Freiburg machen, denn „mir losse des nit mit uns mache“. Unter dem Motto „60 Jahr, graues Haar“ machte sich Pfarrer Schmitt so seine Gedanken über seine altersgerechte Kleidung. Er hatte sich mit warmen Socken ausgestattet, falls er auf der Straße mal aufgehalten würde, mit dem blinkenden Halsband seines Hundes als modernem neuem Priesterkragen und vor allem mit dem großen Hexenhut der Kappler Hexen, der genug Luft zum Denken lässt.

Viele Gedanken machten sich Felix Decker und Tim Huber als Kirchenmusiker über das Lied, das sie zum Abschied für Pater



Trauerschnallen (von links) Yvonne Steimle, Roswitha Schneider, Birgit Huber, Erika Huber)

Georg spielen könnten, denn „wir weinen heute hier um unsern guten Pater Georg“. Ein „Putzgeschwader“ (Christel Thoma, Nicole Schneider und Makrina Schneider) wirbelte auch durchs Pfarrheim. Sie hatten sich vorgenommen „unser Dorf soll sauber bleiben“ und hatten jede Menge Tipps und Materialien dabei, sowohl für die Kirche als auch fürs Schwimmbad.

Als abschließenden Höhepunkt hatte Felix Decker noch einiges über die Bürgermeister des Achertals zu berichten. So bescheinigte er dem Kappler unbändige Bauwut, bedauerte den Seebacher, der das Dilemma mit der Schranke zur Hornisgrinde ausbaden muss, und rätselte über den Acherner, der ein geschenktes, fast unbenutztes Parkhaus abreißen lässt, um dann sogar acht neue Parkplätze zu schaffen. Genau zur rechten Zeit sei aber der Fahrradweg zwischen Ottenhöfen und Seebach in Arbeit, der einzig dazu geschaffen wurde, damit der Schultes aus Ottenhöfen sportlich zu seinen Kirchenchorproben in Seebach kommt.

Trachtenträger zeigen riesiges Engagement in der Heimatpflege

von Berthold Gallinat

Bei der Mitgliederversammlung im Hotel „Sternen“ blickte die Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e.V. auf das Vereinsjahr 2018 zurück, die Berichte spiegelten vielfältige Auftritte und immense Aktivitäten zur Heimatpflege wider. Somit passte bestens, dass Vorsitzender Udo Kimmig das Wirken der Trachtenträger mit dem Spruch des französischen Historikers und Politikers Jena Jaurés umschrieb: „Tradition zu pflegen heißt nicht Asche aufzubewahren, sondern die Glut am Glühen zu halten.“

Der Vorsitzende gab nach der Totenehrung für Gründungsmitglied Toni Müller und Andre Decker Bericht über Besprechungen und Vorstandssitzungen, sie dienten der Organisation und Manöverkritik von Ereignissen wie dem Deutschen Mühlentag, dem Sausteigfest, dem Dorfbrunnenfest, dem Weihnachtsmarkt sowie der Wahrnehmung von Terminen. Für den Weihnachtsmarkt kündigte er eine bessere Aufgabenverteilung an. Die Ottenhöfener Trachtenträger waren beim Neujahrsempfang des Bundes Heimat und Volksleben in Freiburg und in der Gemeinde vertreten und nahmen an den Versammlungen des Bundes Heimat und Volksleben teil. Aktuell, so schloss Udo Kimmig seinen Bericht, gehören der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e.V. 42 aktive Mitglieder und 14 passive Mitglieder an, zehn Mitglieder der Aktiven sind Kinder in der Kindertrachtentanzgruppe.

Schriftführer Karl-Heinz Bohnert listete die Aktivitäten im Einzelnen auf. Ihren ersten Auftritt hatte die Trachtengruppe mit Leiter Martin Rösch im April 2018 auf der Landesgartenschau in Lahr, es folgten weitere zwölf Anlässe, bei denen Tanz und Brauchtum vorgeführt wurde. Gesellige Unternehmungen stärkten die Kameradschaft. Sachverstand und körperlicher Einsatz war beim Mühlen- und Brückenbau gefragt. Die Trachten- und Volkstanzgruppe erneuerte im vergangenen Jahr das kleine Wasserrad auf dem Köningerhof, Großprojekt war die Installation der 11 Meter langen und 3,60 Meter hohen Fußgängerbrücke über die Acher zur Koppmühle. Wie Matthias Rohrer bilanzierte, leisteten die Trachtenträger im letzten Jahr 485 Stunden ehrenamtliche Arbeit zum Erhalt und zur Erneuerung von Mühlen und Brücken. Vorsitzender Udo Kimmig dankte allen, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen der Werke beitrugen. Aus der Kindertrachtentanzgruppe berichtete Sabine Schneider. Die Kinder hatten ihren ersten Auftritt am traditionellen Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag, acht weitere Auftritte folgten. Zwei Mal tanzten sie für Seniorinnen und Senioren in den Pflegeheimen Franziskus und Villa Antika in Achern. Erfreut teilte Sabine



Vorsitzender Udo Kimmig (Mitte) dankte den Tanzgruppenleitern Martin Rösch und Sabine Schneider für ihr Engagement in der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e.V. Sabine Schneider kümmert sich inzwischen schon seit mehr als dreißig Jahren um die Kindertrachtentanzgruppe

Schneider mit, dass fünf der größeren Kinder nun in der Erwachsenengruppe mitproben. Vorsitzender Udo Kimmig dankte den Tanzgruppenleitern Martin Rösch und Sabine Schneider herzlich für ihr Engagement und überreichte Präsente. „Seit mehr als dreißig Jahren betreust du nun mit großem Engagement unseren Nachwuchs“, stellte er bei Sabine Schneider heraus und dankte ihr besonders. Kassier Bernd Bäuerle gab einen positiven Kaszenbericht.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker würdigte in einem Grußwort das riesige Engagement der Trachtenträger: „Heimat ist die Quelle der Identität und des Gemeinsinns, die wir für die Zukunftsgestaltung benötigen. Ihr stellt eure Liebe zur Heimat immer wieder vor aller Augen unter Beweis, engagiert euch vielfältig im Dorf und seid nicht zuletzt auch attraktive Botschafter unserer Gemeinde.“ Seinem Antrag auf Entlastung der Vorstanderschaft folgte die Versammlung einstimmig, die Neuwahlen bestätigten den bisherigen Vorstand.

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Einen regelrechten Marathon an Ernennungen, Beförderungen und Ehrungen gab es bei der Jahreshauptversammlung der Gemeindefeuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. Kommandant Jan Streibelt erstattete zunächst einen ausführlichen Bericht über die insgesamt 20 Einsätze, davon waren vier Brandeinsätze auf der eigenen Gemarkung und neun Einsätze als Überlandhilfe in Kappelrodeck und Seebach sowie sieben Einsätze als technische Hilfe bei Verkehrsunfällen und Sturmschäden, die glücklicherweise überschaubar waren und ohne große Schäden abliefen. Fortlaufend sei zu erkennen, dass die Einsätze mit technischer Hilfe immer mehr überwiegen. Positiv bewertete er hierbei die Zusammenarbeit der Achertalfeuerwehren.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Wolfgang Huber für die Abteilung Ottenhöfen war zu entnehmen, dass zur Gewährleistung eines guten Ausbildungsstandes 32 Weiterbildungstermine durch Proben, Löschzugproben, Unterrichtsabende und sonstigen Ausbildungsveranstaltungen wahrgenommen wurden. Insgesamt war die Wehr an 118 offiziellen Terminen im Einsatz, wobei auch die Kameradschaftspflege nicht zu kurz

kam. Die Gesamtwehr wies zum Jahresende eine Mannschaftsstärke von 63 aktiven Wehrmännern aus, davon entfallen auf die Abteilung Ottenhöfen 43 und auf die Abteilung Furschenbach 20 Aktive. Die Altersabteilung besteht aus insgesamt 44 Mitgliedern. Schriftführer Markus Schneider von der Abteilung Furschenbach konnte neben gemeinsamen Einsätzen und Proben von einem internen und aktiven Vereinsleben der Abteilung berichten. Die Abteilung musste zu 20 Einsätzen ausrücken und war neben zwölf Proben, zwei Unterrichtsabenden, Sonderproben und einer Hauptprobe an 107 Tagen für die Feuerwehr im Einsatz. Den Berichten des Spielmannszuges und der Jugendfeuerwehr konnte eine positive Bilanz entnommen werden.

In seinem Grußwort stellte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker fest, dass die Freiwillige Feuerwehr in all ihren Ausrichtungen und mit allen Aktivitäten für das Dorf unverzichtbar ist. Die Feuerwehr sei Tag für Tag innerhalb von Minuten zur Stelle, um wirkungsvolle Hilfe zu leisten und sie tun dies ehrenamtlich, in der Freizeit und aus eigenem Entschluss. So zu handeln ist nicht selbstverständlich und kann auch nicht eingefordert werden. Dies zeugt von viel Verantwortungsgefühl und Gemeinsinn. Decker betonte, wie sehr der Gemeinderat und die ganze Bevölkerung den Einsatz für die Mitmenschen und das Gemeinwohl wertschätzen. Er sicherte der Wehr weiterhin die Unterstützung durch Gemeinde und Gemeinderat zu. Die Jugendfeuerwehr mit 20 Jugendlichen bezeichnete der Bürgermeister als Hoffnungszeichen für alle Aktiven. Sie bilden die Jugendlichen aus und bereiten sie auf den aktiven Feuerwehrdienst vor. So sind im vergangenen Jahr wieder vier Jugendfeuerwehler in die aktive Wehr gewechselt.

Im weiteren Verlauf überreichte Kommandant Jan Streibelt die Urkunden an die Teilnehmer von verschiedenen Lehrgängen. Am Lehrgang Truppmann Teil 1 (Grundausbildung) haben Simon Schneider, Marius Stephan, Jonas Schmälzle, Manuel Benz und Noel Hugle teilgenommen. Den Lehrgang für Jugendwartin absolvierte Sabrina Faist. Am Lehrgang für Gruppenführer hat Tobias Schnurr und am Lehrgang für Zugführer Peter Bohnert teilgenommen. Als neue Jugendgruppenleiter stehen Mike Bauhüs und Werner Schneider zur Verfügung. An den Lehrgängen „Soziale Medien in der Feuerwehr“, „Risiken der Elektromobilität“, „Industrielle Brandbekämpfung“, „Fahrsicherheitstraining für Maschinisten“ und „Motorsägengrundlehrgang“ haben verschiedene Kameraden erfolgreich teilgenommen. Dass die Wehrmänner auch sportlich sind, haben sie durch die Teilnahme an der Sportveranstaltung „Kölner Treppenlauf“ bewiesen, an dem die Kameraden Marco Blank, Christian Gaiser, Manuel Schneider und Patrick Fuchs mit einer guten Platzierung teilgenommen haben. Zum erfolgreichen Erwerb des Silbernen Leistungsabzeichens durften die beiden Gruppenführer Christian Gaiser und Peter Schneider mit den Kameraden Michael Graf, Stefan Fuchs, Michael Schneider, Mike Bauhüs, Marco Blank, Patrick Fuchs, Jan Schneider, Adrian Schneider und Sabrina Faist die Urkunden entgegennehmen.

Zum Feuerwehrmann ernannt hat Bürgermeister Hans-Jürgen Decker: Noel Hugle, Manuel Benz, Marius Stephan, Simon Schneider und Jonas Schmälzle. Weiter konnte er zum Oberfeuerwehrmann Adrian Schneider, zum Hauptfeuerwehrmann Volker Kimmig, zum Löschmeister Tobias Schnurr und zum Brandmeister Peter Bohnert befördern.

Nach einer Reihe von Ehrungen für langjährige aktive Feuerwehrmänner (siehe „Ehrungen“) kündigte Kommandant Jan Streibelt an, dass die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen im Schwarzwald im Jahr 2021 das 100-jährige Bestehen feiern kann. In einer langen Dankesliste dankte der Kommandant all



denen, die sich in besonderer Weise in der Feuerwehr engagieren, sich einbringen und ihn in seiner Arbeit unterstützen. Die Hauptversammlung wurde musikalisch vom Spielmanszug unter der Leitung von Stefan Weghaupt umrahmt.

Ehrungen

Hochkarätige und zahlreiche Ehrungen gab es bei der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen. Nach Änderung der Ehrungsrichtlinien durch das Land Baden-Württemberg sehen die Richtlinien vor, auch Feuerwehrangehörige für 15 Jahre aktiven Feuerwehrdienst zu ehren. So konnte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker folgende Kameraden mit dem bronzenen Ehrenzeichen und einer Urkunde auszeichnen: Benjamin Basler, Thomas Bohnert, Tobias Bohnert (Abt. Ottenhöfen), Daniel Bühler, Stefan Fuchs, Volker Kimmig, Marco Knapp, Andreas Merz, Matthias Merz, Christian Schmälzle, Rainer Schneider, Michael Spinner, Florian Steimle und Jan Streibelt. Der Bürgermeister wies noch darauf hin, dass diese Kameraden teilweise längere Dienstzeiten haben, aber in jedem Fall die 15-jährige Dienstzeit nach der Ehrungsrichtlinie erreicht ist (15-24 Jahre Dienstzeit).

Das Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst erhielten: Patrick Basler, Peter Bohnert, Christian Gaiser, Manuel Schneider, Mike Schneider und Peter Schneider.

Das Ehrenzeichen in Gold für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst erhielten: Alfred Benz, Martin Benz, Martin Bohnert, Oskar Decker, Kurt Fuchs, Wolfgang Huber, Bernhard Schmälzle und Josef Schneider.

Wenn wir die Jahre der Bronzenen, Silbernen und Goldenen Ehrungen zusammennehmen, so rechnet der Kommandant vor, kommen wir auf die stolze Zahl von 680 Dienstjahren. In einer persönlichen Laudatio für jeden Geehrten hob Jan Streibelt die Leistungen jedes Einzelnen hervor und dankte am Schluss allen, für ihren jahrelangen und uneigennütigen Feuerwehrdienst.

Auf Antrag des Spielmanszuges wurden Kurt Fuchs und Konrad Schneider noch als Ehrenmitglieder in den Spielmanszug aufgenommen, da sie sich in ihrer aktiven Zeit als Abteilungskommandant und Kommandant in vielfältiger Weise um den Spielmanszug verdient gemacht haben.

Die Geehrten im aktiven Feuerwehrdienst

Vordere Reihe: Mike Schneider, Christian Gaiser und Peter Bohnert

zweite Reihe: Stefan Fuchs, Konrad Schneider, Oskar Decker

hintere Reihe: Jan Streibelt, Ludwig Faist, Florian Steimle, Martin Bohnert, Rainer Schneider, Christian Schmälzle, Thomas Bohnert, Patrick Basler, Michael Spinner, Peter Schneider, Matthias Merz, Manuel Schneider, Tobias Bohnert, Daniel Bühler, Wolfgang Huber, Kurt Fuchs, Martin Benz, Benjamin Basler, Alfred Benz, Michael Graf, Bernhard Schmälzle und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Erlös des Dorfbrunnenfestlaufes Ottenhöfen 2018 ging an örtliche Vereine

von Hilmar Walter

Zum festen Bestandteil des jährlich in Ottenhöfen stattfindenden Dorfbrunnenfestes gehört der Dorfbrunnenfestlauf, der von der Initiatorin Karin Spiegel auch organisiert wird. Mit einem Teilnehmerrekord von nahezu 100 Läufern konnte beim Dorfbrunnenfestlauf 2018 ein Gesamterlös von 2.500 Euro erzielt werden. Von diesem Erlös erhielten Ottenhöfener Vereine eine Spende für die Jugendarbeit. So hat unter anderem die Jugendfeuerwehr Ottenhöfen mit der Spende von 750 Euro inzwischen für die Mitglieder neue T-Shirts angeschafft und der Spielmanszug Ottenhöfen hat mit der Spende von 500 Euro neue Instrumente gekauft, nämlich zwei Sopranflöten und Bongos. Die Jugendfeuerwehr stellte mit Ihrer Jugendfeuerwehrwartin Sabrina Faist und der Spielmanszug mit Yvonne Kopp im Beisein von Karin Spiegel die Neuanschaffungen im Feuerwehrgerätehaus vor und sich mit strahlenden Gesichtern bei der Initiatorin des Dorfbrunnenfestlaufes bedankt. Karin Spiegel wies abschließend schon auf den nächsten Dorfbrunnenfestlauf hin, der am Samstag, den 20 Juli 2019 um 16 Uhr wieder stattfinden wird.



Sowohl die Jugendfeuerwehr, wie auch der Spielmannszug freuen sich über die Neuan-schaffungen, die Dank der Spenden aus dem Dorfbrunnenfestlauf möglich waren. In der Mitte (mit orangefarbenem T-Shirt) Karin Spiegel, die Initiatorin und Organisatorin, umgeben von den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr und des Spielmannszuges

Ferien in der Idylle

Die Verantwortlichen des Projekts Natürlicher Dorfurlaub (kurz: NaDu) haben jüngst im historischen Bürgersaal des Mühlendorfs Ottenhöfen Station gemacht. Die Referenten Heide Glasstetter (Schwarzwald Tourismus GmbH), Dirk Monath und Peter Zimmer (Futour Tourismusberatung und Regionalentwicklung) freuten sich gemeinsam mit den örtlichen Vertretern über das Interesse von 30 Ottenhöfener Gastgebern und regionalen Produzenten, wie aus der Pressemitteilung der Gemeindeverwaltung des Mühlendorfes hervor geht. Auch Ulrich Döbereiner, Geschäftsführer der Leader-Regionalentwicklung, nahm teil.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker wies auf den hohen Stellenwert des Tourismus in der Gemeinde hin. Die Tourismus-Angebote der Gemeinde stellte die Leiterin der Tourist-Information, Katharina Bohnert, vor. Begründet mit dem sich verändernden Tourismusmarkt warb sie für eine Weiterentwicklung und die Chancen, die NaDu für die Gastgeber bietet.

Heide Glasstetter informierte, dass die Finanzierung des Projektes NaDu durch Gelder des Tourismusreferats, der Schwarzwald

Tourismus und den ausgewählten Kommunen erfolgt. Eine Beteiligung der Gastgeber inklusive einer Beratung erfolgt bei Interesse kostenlos, wie es weiter heißt.

Dirk Monath stellte die Details des Projektes sowie den Projekt-Tabulauf vor und erläuterte anhand der Frage „Was ist Luxus?“ die Sehnsucht nach Ruhe und Erholung in einer authentischen, regional typischen Unterkunft. Peter Zimmer vollendete die Präsentation mit Beispielen von Gastgebern sowie regionalen Produzenten und verdeutlichte, dass dieses Projekt auch bei einem ambitionierten Zeitplan eine Chance sei.

Ziel ist es, auf der CMT 2020 eine Website mit den teilnehmenden NaDu-Gastgebern vorzustellen. Zum Abschluss der Auftaktveranstaltung erhielt Bürgermeister Hans-Jürgen Decker stellvertretend für die Gemeinde Ottenhöfen die Flagge der Schwarzwald Tourismus GmbH.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Heide Glasstetter und Dr. Peter Zimmer bei der Übergabe der Schwarzwald-Fahne © Dirk Monath

Generalversammlung den Tennisclub Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Zur Generalversammlung fanden sich die Mitglieder des TCO sowie Herr Bürgermeister Hans-Jürgen Decker im Hotel Pflug in Ottenhöfen ein. Vorstand Wolfgang Harter eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung und einer Zusammenfassung des abgelaufenen Jahres sowohl aus sportlicher als auch aus wirtschaftlicher Sicht. So wurden neben der langen Bespielbarkeit der Plätze aufgrund der guten Wetterbedingungen das Engagement und die großzügigen Spenden der Sponsoren und Gönner hervorgehoben.

Im anschließenden Bericht der Schriftführerin lobte Claudia Miller die gewohnt vorbildliche Instandsetzung der Tennisplätze durch Platzwart Wilfried Schnurr und seine Helfer und gab außerdem einen Einblick in die Themen, die den TCO neben sportlichen Aspekten im abgelaufenen Jahr bewegten. So habe für eine der drei Vorstände, Kerstin Weiler, ein Nachfolger gefunden werden müssen, da jene aus beruflichen Gründen den Vorstandsposten nicht weiter ausfüllen könne. Auch die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung sei für den Vorstand, insbesondere Wolfgang Harter, der sich hauptsächlich darum kümmerte, eine Herausforderung gewesen. Zuletzt ging die Schriftführerin auf die beiden wirtschaftlich wichtigen Veranstaltungen, das Dorfbrunnenfest und das Tischtennisrundlaufturnier des TCO in der Schwarzwaldhalle ein.

Anschließend gab Sportwart Siegbert Fischer einen ausführlichen Überblick über das Abschneiden der einzelnen Mannschaften. Insbesondere die Herren 40 (TSG Ottenhöfen/Seebach), die den Meistertitel in der 1. Bezirksklasse errangen sowie die Herren (TSG Ottenhöfen/Seebach) als Vizemeister seien im abgelaufenen Jahr erfolgreich gewesen. Die Herren 30 (TSG Ottenhöfen/Önsbach) belegten in der 1. Bezirksliga den 4. Platz, die Herren 50 (TSG Ottenhöfen/Seebach) erreichten nach dem Aufstieg im Vorjahr in die 1. Bezirksklasse knapp ihr Ziel "Klassenerhalt". Ebenfalls in der 1. Bezirksklasse spielte die Damenmannschaft (TSG Ottenhöfen/Mösbach), die den 5. Platz erreichen konnte. Die bisher höchste Spielklasse einer TCO-Mannschaft, nämlich die Badenliga, mussten die Damen 30 (TSG Achern/Ottenhöfen), die gegen starke Mannschaften meist ersatzgeschwächt kaum Siegchancen hatten, leider verlassen. Außerdem erwähnte

der Sportwart Achim Galli als Spieler mit der größten Verbesserung der Leistungsklasse (von 14 auf 11).

Anschließend gewährte Kerstin Weiler, als für die Finanzen verantwortlicher Vorstand, Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 2018. Insbesondere aufgrund geringerer Versicherungsbeiträge sowie etwas höherer Umsätze im Clubheim und höherer Spenden konnte das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Insgesamt stelle sich die finanzielle Situation des TCO als sehr solide dar. Patrick Basler bestätigte im Anschluss an diesen Bericht die einwandfreie Kassenführung. Nach einer einstimmig beschlossenen Satzungsänderung leitete Bürgermeister Decker die Entlastung des Gesamtvorstandes.

Auch die Neuwahl zweier der drei Vorstände erfolgten unter der Leitung von Bürgermeister Decker. Dabei wurden die bisherigen Vorstände Wolfgang Harter und Christian Fischer einstimmig für weitere zwei Jahre gewählt. Sodann verabschiedete Christian Fischer die bisherige dritte Person des Vorstands-Triumvirats, Kerstin Weiler. Er hob ihren außergewöhnlichen Einsatz und die hervorragende Zusammenarbeit hervor. Zur Nachfolgerin Kerstin Weilers wurde Makrina Schneider vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Neben Makrina Schneider konnte mit Luca Hils für den Bereich Spielbetrieb erfreulicherweise ein neues, junges Gesicht gewonnen werden. Er wurde einstimmig gewählt und wird künftig Sportwart Siegbert Fischer unterstützen. Außerdem wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder für jeweils zwei Jahre wiedergewählt.

Die neue Vorstandschaft setzt sich somit wie folgt zusammen: Vorstandschaft – Wolfgang Harter, Christian Fischer und Makrina Schneider.

Mitglieder in den Bereichen: Finanzen: Annette Kalmbach und Makrina Schneider (Kassenwart), Spielbetrieb: Siegbert Fischer und Luca Hils, Jugend: Jürgen Köninger, Schriftführer Claudia Miller, Medien: Stefan Schmelzle, Events: Michael Fritsch und Kai Unger, Sponsoring: Gerhard Köninger und Ulrich Bell, Kassenprüfer: Patrick Basler und Hans-Martin Günther.

Zum Schluss gab Christian Fischer einen Ausblick auf die kommende Spielrunde und wichtige Regeländerungen bevor Ulrich Bell sich bei der gesamten Vorstandschaft für ihr Engagement bedankte und Wolfgang Harter den Anwesenden für ihr Kommen dankte und die Versammlung schloss.

(von links) Christian Fischer, Makrina Schneider, Wolfgang Harter und Claudia Miller



Kurkapelle bietet im Juli Open-Air-Konzert – Dietmar Bohnert spielt seit 65 Jahren das Flügelhorn

von Berthold Gallinat

Die Kurkapelle Ottenhöfen hielt im Hotel „Sternen“ Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr und ehrte vereinsintern langjährig aktive Musikerinnen und Musiker. Dietmar Bohnert ragte mit 65 Jahren Aktivität in der Kurkapelle heraus. Schriftführerin Eva Reimer berichtete von einem sehr aktiven Jahr. Die Kurkapelle spielte zu kirchlichen Anlässen wie Patrozinium, Kommunion und Konfirmation, begleitete den Ottenhöfener Fastnachtsumzug und marschierte traditionell zum 1. Mai mit Musik durch Ottenhöfen. Sie gab ein Kurkonzert in Ottenhöfen und zeigte ihr Können mit einem Konzert beim Landesmusikfestival, sie spielte beim Weinfest der Trachtenkapelle Waldulm und hatte ihren letzten Anlass beim Volkstrauertag. Insgesamt, so Eva Reimer, spielte die Kurkapelle Ottenhöfen zu 22 Anlässen und absolvierte 41 Musikproben. Höhepunkt war das Jahreskonzert, bei dem sich die Kurkapelle allerdings über mehr Publikumszuspruch gefreut hätte. Statt des Jahreskonzertes veranstaltet sie in diesem Jahr am Wochenende 5. bis 7. Juli ein Open Air-Musikfest im Kurgarten. Zum Bestand der Kapelle teilte Eva Reimer mit: In der Kurkapelle spielen 43 Musikerinnen und Musiker, sie hat 15 Ehrenmitglieder und wird von 145 Fördermitgliedern unterstützt.

Über die Jugendarbeit berichtete Lena Steimle. Zehn Kinder werden aktuell an Instrumenten ausgebildet und sieben Kinder erhalten Blockflötenunterricht. Neun Kinder spielen in Kooperation mit den Musikvereinen Seebach und Furschenbach unter Leitung von Dirigent Simon Matthis wöchentlich in einem Vororchester zusammen und gemeinsam mit Seebach besteht auch eine Jugendkapelle. Die Ausführungen der Jugendwartin vermittelten eine sehr aktiv-kreative Jugendarbeit, in der das Jugendteam dem Musikernachwuchs sowohl musikalisch als



Dietmar Bohnert wurde für seine Musikeraktivität von 65 Jahren geehrt

freizeitgemäß viel Betätigung bietet. Kassiererin Sandra Bühler gab einen positiven Kassenbericht, Dirigent Simon Matthis bestätigte den Musikerinnen und Musikern, dass sie in Proben und Auftritten voll bei der Sache sind, und er lobte die Leistung beim Jahreskonzert. Dass die sehr guten Auftritte möglich sind, führte Matthis auch auf das kameradschaftliche Miteinander in der Kapelle zurück. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker lobte: „Kompliment für eure Arbeit und für die tollen Auftritte über das Jahr hinweg. Sie sind keineswegs selbstverständlich, auch wenn es oft so erwartet wird.“

Mit zwölf Jahren kam Musiker Dietmar Bohnert zur Kurkapelle Ottenhöfen: „Mein Vater, der damals Vorsitzender war, hat mich mitgenommen“ erinnerte sich der inzwischen 77 Jahre alte Flügelhornist an die Anfänge. Er wurde für die außergewöhnlich lange Musikeraktivität von 65 Jahren geehrt. Bohnert spielte all die Jahre das Flügelhorn, 62 Jahre erstes Flügelhorn. Zwischendurch war er stellvertretender Vorsitzender und trug 20 Jahre Verantwortung als Noten- und Instrumentenwart. Vorsitzender Stefan Bohnert dankte ihm herzlich für Treue und Engagement. Obwohl Bohnert mit 65 Jahren Aktivität eigentlich den Musikerruhestand anstreben könnte, denkt er nicht ans Aufhören: „Das Musizieren macht mir nach wie vor Spaß und solange es passt und die Gesundheit es zulässt, spiele ich“. Für 30 Jahre Aktivität wurden Andrea Springmann und Andreas Kiesel geehrt, für 15 Jahre Jana Steimle und Dominik Schnurr.

Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Furschenbach

von Hilmar Walter

Auf ein arbeitsreiches Jahr mit internem Vereinsleben konnte die Abteilung Furschenbach der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen in der Abteilungsversammlung, zu der auch die Ehefrauen der Wehrmänner und die Alterskameraden eingeladen waren, zurückblicken. Die Abteilungswehr, so listete Schriftführer Markus Schneider auf, musste zu 20 Einsätzen ausrücken. In zwölf Proben, zwei Unterrichtsabenden, zwölf Sonderproben, einer Jahreshauptprobe und einer Achteralprobe wurde regelmäßig für den Ernstfall geübt. Ein dreitägiger Aufenthalt im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach diente der Pflege der Kameradschaft und zum „Mühlencafé“ an Pfingsten und zum „Mühlenfest“, im August, jeweils an der Rainbauernmühle, konnten wieder viele Gäste in Furschenbach begrüßt werden. Auch das Aufstellen des Gemeinde-Christbaumes am Bahnhof in Furschenbach ist eine jährlich wiederkehrende Aufgabe, welche die Wehrmänner seit vielen Jahren übernehmen. Zum festen Bestandteil im jährlichen Terminkalender gehört auch die Teilnahme an der Sternwanderung der Wehren des Acher- und Renchtales. Somit waren die Wehrmänner an insgesamt 107 Tagen dienstlicher und kameradschaftlicher Natur im Einsatz. Der durchschnittliche Probenbesuch konnte um 8,57 Prozent auf 61,27 Prozent gesteigert werden. Die Abteilungswehr besteht derzeit aus 19 aktiven Wehrmännern, einer Wehrfrau, zwei Mitgliedern in der Jugendfeuerwehr und 17 Kameraden in der Altersabteilung.

Abteilungskommandant Ludwig Faist berichtete von einer reibungslosen und harmonischen Zusammenarbeit der beiden Abteilungen Ottenhöfen und Furschenbach. Neben gemeinsamen Proben rückt man auch gemeinsam zu Einsätzen aus. Für das gute Zusammenwirken bedankte er sich beim Kommandanten der Gesamtwehr Jan Streibelt und beim Abteilungscommandant von Ottenhöfen, Stefan Fuchs. Faist nutzte die Gelegenheit, neben den Wehrmännern für ihren Einsatz auch den Ehefrauen zu

danken, auf deren Hilfe bei den verschiedenen Veranstaltungen, aber auch bei Einsätzen der Feuerwehr nicht verzichtet werden kann. Ein Dank galt auch der Familie Roth (Rainbauer), die ihre „Rainbauernmühle“ der Feuerwehr für die Durchführung von Festen zur Verfügung stellt.

Gesamtkommandant Jan Streibelt zeigte sich erfreut über das interne und aktive Vereinsleben in der Abteilung Furschenbach und dankte allen für ihr Engagement, aber auch für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der Gesamtwehr. Die Hauptverantwortung für die Abteilung Furschenbach, so der stellvertretende Abteilungsleiter Peter Bohnert, trage Abteilungscommandant Ludwig Faist, dem er im Namen aller mit einem kleinen Präsent dankte. Mit einem Lichtbildervortrag von Alterskamerad Hilmar Walter wurde ein Blick auf über 40 Jahre zurück geworfen und alte Erinnerungen aufgefrischt. Ein Vortrag des Schriftführers aus dem alten Protokollbuch aus den 40er Jahren, das seinerzeit von Josef Faist noch handschriftlich geführt wurde und für seine präzisen und humorvollen Berichte bekannt war, machte deutlich, wie schwierig die Kriegsjahre für die Feuerwehr waren und man trotz aller Not auch offen war für gesellige Veranstaltungen. Bei der Verlosung eines Gutscheines war Bernhard Schmäzle von der Altersabteilung der glückliche Gewinner.

Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Rückblick, Ausblick und Ehrungen von fleißigen Probenbesuchern standen im Vordergrund der Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen, Abteilung Ottenhöfen. Abteilungscommandant Stefan Fuchs freute sich, dass er an diesem Abend wieder 17 Kameraden für guten Probenbesuch ehren konnte. Dreimal gefehlt haben Thomas Basler, Martin Benz, Marco Blank und Patrick Fuchs. Zweimal gefehlt haben Oskar Decker, Michael Graf und Florian Steimle. Nur einmal gefehlt haben Stefan Fuchs, Christian Huber, Wolfgang Huber, Konrad Schneider, Tobias Schnurr, Michael Spinner und Jan Streibelt.

Nie gefehlt und bei allen 18 Pflichtterminen anwesend waren Kurt Fuchs, Christian Gaiser und Peter Schneider. Bemerkenswert ist, dass die Führungskräfte der Feuerwehr hier mit gutem Beispiel vorangingen. Zu den Geehrten gehören Kommandant Jan Streibelt, Abteilungscommandant Stefan Fuchs, sein Stellvertreter Florian Steimle und der ehemalige Kommandant Konrad Schneider. Stefan Fuchs appellierte an alle, es den Geehrten gleichzutun. Ohne eine intensive Probenarbeit ist es nicht möglich, mit den immer höheren technischen Anforderungen Schritt zu halten, die an die freiwilligen Feuerwehrleute gestellt werden. Die immer höheren Anforderungen gehen einher mit der neuen Technologie in Fahrzeugen, die von allen mehr Wissen abverlangt. Insgesamt zeigte sich der Abteilungscommandant mit einem Probenbesuch von insgesamt rund 70 Prozent zufrieden. Bei den insgesamt 20 Einsätzen im vergangenen Jahr ist die Verlagerung auf mehr technische Einsätze und Personenrettung klar zu erkennen. Auch Einsätze bei Brandmeldeanlagen nehmen in Ottenhöfen zu. Auch an kameradschaftliche Termine im vergangenen Jahr wie Maibaumstellen, Sternwanderung der Feuerwehren des Acher- und Renchtales, Bewirtung des Dorfbrunnenfestes, einen Tagesausflug ins Elsass und eine Weihnachtsfeier erinnerte der Abteilungscommandant. Auch für das laufende Jahr ist der Terminkalender schon wieder reichlich gefüllt, unter anderem nimmt eine Gruppe an den Leistungswettkämpfen in Kippenheim zum Erwerb des goldenen Leistungsabzeichens teil. Für die Zug- und Gruppenführer werden wiederum drei Termine zur Weiterbildung angeboten. Die legendären Theaterabende im Feuerwehrgerätehaus werden voraussichtlich im Oktober/November stattfinden.

Kommandant Jan Streibelt stellte fest, dass Abteilungscommandant Stefan Fuchs und sein Stellvertreter Florian Steimle nun ein Jahr im Amt seien und sich gut eingearbeitet und bewährt haben. Es laufe gut und er dankte den beiden, verbunden mit der Hoffnung auf eine weitere gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Auch der Zugführer des Spielmannszuges Markus Schneider bedankte sich für die Unterstützung des Spielmannszuges durch die Feuerwehr und nutzte die Gelegenheit, insbesondere den Feuerwehrfrauen für die Unterstützung beim Dorfbrunnenfest zu danken. Mit dem persönlichen Dank an alle, die sich in der Feuerwehr besonders engagieren und ihn in seiner Arbeit tatkräftig unterstützen schloss

Abteilungscommandant Stefan Fuchs die Abteilungsversammlung. Mit einigen Bildern, die Jan Streibelt zeigte, wurden am Ende nochmals Erinnerungen an verschiedene Einsätze, Proben und Ausflüge wachgerufen.



Die für fleißigen Probenbesuch geehrten Feuerwehrkameraden, mit Kommandant Jan Streibelt (links) und Abteilungscommandant Stefan Fuchs (rechts), die selbst zum Kreis der Geehrten gehörten

Mitgliederversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach e.V.

von Hilmar Walter

Mit dem vom Kneippbund ausgegebenen Jahresmotto 2019 „Wissen, was gesund hält“ eröffnete die Vorsitzende des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach, Gerda Kimmig die gut besuchte Mitgliederversammlung im „Sternen“. Mit diesem Jahresthema verfolgt der Kneipp-Bund das Ziel, das Wissen über Gesundheit zu stärken und Gesundheitsrisiken zu vermeiden. Nur derjenige, der weiß, was ihn gesund hält, kann aus dem verfügbaren Wissen Rückschlüsse für das tägliche Leben ableiten und so nachhaltig gesund bleiben und positive Lebensqualität langfristig erhalten. Die Befähigung zur Verarbeitung von Gesundheitsinformationen muss sowohl beim Einzelnen, als auch in seinem sozialen Kontext, beispielweise im Bildungsbereich, in Schulen und Kindergärten, in der Arbeit, aber auch in der Freizeit gefördert werden. Nur durch entsprechende Aufklärung und gesundheitliche Bildung in allen Lebensbereichen kann jeder Einzelne „wissen, was gesund hält“. Ein gesundes Leben im Einklang mit der Natur führen und auf diese Art aktiv vorbeugen und Heilung finden. Diesen ganzheitlichen Ansatz hat Sebastian Kneipp vor 150 Jahren zur Grundlage seines umfassenden Heilverfahrens gemacht – mit Erfolg. Das Kneipp'sche Gesundheitskonzept hat überdauert und sich stetig weiter entwickelt. Aus der ursprünglichen Wasser- und Kräuterheilkunde entstand ein ganzes und hoch anerkanntes Gesundheitskonzept, das auf den fünf Säulen: „Wasser, Bewegung, Lebensordnung, Ernährung und Heilpflanzen“ basiert.

Auch der Kneipp-Verein, so die Vorsitzende vermittelt Wissen, was gesund hält. So wird ein Fastenkurs nach Hildegard von Bingen, Kräuterwanderungen, Bewegung durch die wöchentliche Turngruppe und Vorträge für die eigene Gesundheit angeboten. Nicht vergessen sollte man das Wassertreten, wozu zwei Wassertretbecken in Ottenhöfen und Seebach zur Verfügung stehen. Demonstriert hat Gerda Kimmig, zusammen mit der zweiten Vorsitzenden Alexandra Horn die richtige Anwendung eines Kniegusses. Auch einen Tipp für die Erhaltung der geistigen Beweglichkeit hatte die Vorsitzende bereit.

Für die verschiedenen Aktivitäten im Verein bedankte sich Gerda Kimmig bei der gesamten Vorstandschaft für die Unterstützung.

Ein besonderer Dank galt Margarethe Schnurr und Gertrud Bühler, die den Kräutergarten in Seebach pflegen, den Kneipp-Raum in Schuss halten und Geburtstagsbesuche durchführen. Ein weiterer Dank galt Heinz Springmann, der Woche für Woche die Turngruppe anführt. Sie dankte allen, die sich in irgendeiner Art und Weise für den Verein und für den Weihnachtsmarkt 2018 eingesetzt haben. Nicht zuletzt galt ihr Dank den Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach für die jährlichen Zuweisungen und der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald für die Nutzung des Kneipptreffs in der alten Schule.

Im Tätigkeitsbericht der Schriftführerin Maria Bohnert wurden die verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Jahr wie Vorträge, Heilfastenkurs, Schnupperwoche in Bad Wörishofen, Turnen, Kräuter und Blütenwanderungen aufgeführt sowie Stammtischabende und Ausflüge aufgelistet. Insgesamt haben 361 Personen an den Gemeinschaftsveranstaltungen teilgenommen. Carmen Springmann konnte in ihrem Kassenbericht von einer positiven Entwicklung berichten, während ihr die Kassenprüferinnen Margarethe Schnurr und Gisela Basler eine einwandfreie Kassenführung bescheinigen. Die Versammlung stimmte einstimmig für die Entlastung der gesamten Vorstandschaft.

Die Grüße der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald übermittelte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der die vielen Aktivitäten des Vereines zum Erhalt der Gesundheit würdigte. Zum Jahresmotto des Kneipp-Bundes merkte er an: „Tausend Wünsche hat der Mensch, der Kranke hat nur einen“. Der Bürgermeister bedankte sich bei den Vereinsmitgliedern für die aktive Teilnahme am Dorfleben, das damit vielseitig bereichert wird. Die Grüße des aus terminlichen Gründen verhinderten Bürgermeisters Reinhard Schmälzle aus Seebach übermittelte Thomas Knapp, der sich insbesondere für die Pflege des Kräutergartens in Seebach bedankte.

Die Vereinsvorsitzende Gerda Kimmig ehrte die Vereinsmitglieder Ursula Schnurr und Joachim Bothe für 25 Jahre und Astrid Fallert und Hans-Peter Springmann für 10 Jahre Mitgliedschaft. Ebenso geehrt wurde Maria Bohnert, die seit 20 Jahren als Schriftführerin für den Verein tätig ist. Abschließend stellte sie das gut gefüllte und abwechslungsreiche Jahresprogramm 2019 vor.

Die Geehrten zusammen mit dem Vorstand und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (links) und Thomas Knapp (rechts), als Vertreter der Gemeinde Seebach



Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Bei der Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach im Hotel „Pflug“ standen neben den allgemeinen Berichten Ehrungen langjähriger Mitglieder im Mittelpunkt. Zur Entwicklung der Mitgliederzahlen bilanzierte Schriftführerin Monika Bohnert, dass im vergangenen Jahr drei Mitglieder verstorben und sechs Mitglieder gekündigt haben. Gleichzeitig konnten wieder zwölf neue Mitglieder aufgenommen werden, sodass der Ortsverband zum Jahresende 226 Mitglieder zählte. In ihrem weiteren Rückblick erinnerte die Schriftführerin an die Teilnahme an einer Kreiskonferenz und weiteren Informationsveranstaltungen. Mit einem Jahresausflug und einer Adventsfeier kam der gesellige Teil nicht zu kurz. Darüber hinaus haben die beiden Vorsitzenden und die Frauenbeauftragte einer guten Tradition folgend, im vergangenen Jahr wieder Mitglieder bei runden Geburtstagen und Kranke besucht. Den Kassenbericht erstattete Petra Schmid, der die Kassenprüfer eine gewissenhafte Kassenführung bescheinigten.

Ortsverbandsvorsitzender Hans Oberle informierte über einen geplanten Jahresausflug am 4. Juni. Auch wird im Dezember wieder eine Adventsfeier stattfinden.

Bevor Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Bell die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte, würdigte er die Arbeit des Ortsverbandes vor Ort als Sozialverband, der die Mitglieder in den verschiedenen sozialen Fragen kompetent berät und übermittelte die Grüße von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Er machte deutlich, wie wichtig der VdK heute ist und ging auf die Aktion 2019 „Pflege macht arm“ des VdK ein. Die Grüße von Bürgermeister Reinhard Schmälzle aus Seebach übermittelte Elke Lamm, die das Ehrenamt, das die VdK-Verantwortlichen ausüben, würdigte. Weiter dankte sie dem Ortsverband für die Spende für den Park in Seebach.

Die Grüße des Kreisvorstandes übermittelte der Kreisverbandsvorsitzende Reiner Neumeister, der feststellte, dass im Verband vieles auf ehrenamtlicher Basis geleistet werde und man auf engagierte Mitarbeiter angewiesen sei und dankte allen, die sich für ein Ehrenamt zur Verfügung stellen. In der Aktion 2019 des VdK „Pflege macht arm“, will der VdK darauf hinweisen, dass hohe Heimkosten viele Pflegebedürftige zum Sozialfall machen. Die Pflegebedürftigkeit wird in Baden-Württemberg zunehmend

zum Armutsrisiko. Denn wer pflegebedürftig ist und im Heim lebt, muss einen großen Anteil der Kosten selbst bezahlen. Dadurch werden viele Heimbewohner in die Sozialhilfe gedrängt. Deshalb fordert der VdK Baden-Württemberg e.V.: „Das Land muss pflegebedürftige Heimbewohner bei den Investitionskosten entlasten!“ Mit einer Unterschriftenliste bittet der VdK um Unterstützung seiner Forderungen.

Der Ortsverbandsvorsitzende Hans Oberle konnte anschließend zusammen mit dem Kreisverbandsvorsitzenden Reiner Neumeister das silberne Treueabzeichen für zehn Jahre Mitgliedschaft an folgende Mitglieder verleihen: Ida Bohnert, Hans Bohnert, Franz Faller, Klara Hils, Friedhilde Huber, Helmut Käshammer, Sabine Käshammer, Klaus Käshammer, Klaus Sackmann, Roswitha Schmälzle und Melanie Springmann. Das Treueabzeichen für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielt Hans-Dieter Küss und für 70 Jahre Mitgliedschaft wurde das Treuezeichen an Antonie Maier verliehen.

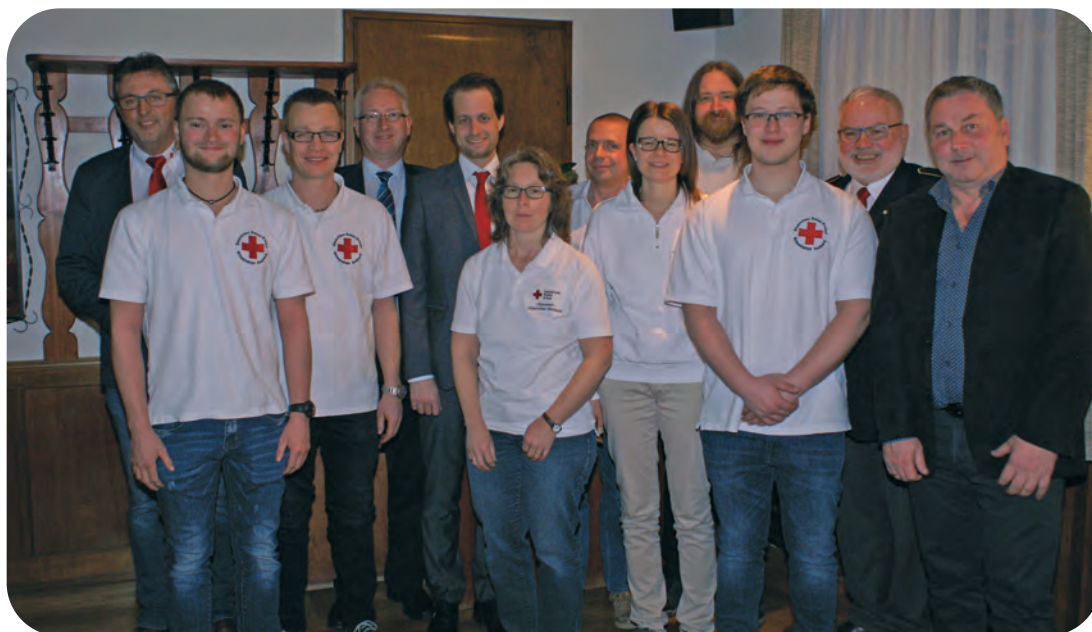
Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Bei der Mitgliederversammlung im „Hirsch“ in Seebach blickte der DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach auf ein intensives und arbeitsreiches Jahr zurück. Neben den verschiedenen Berichten konnten auch langjährige Mitglieder geehrt werden. Bereitschaftsleiter Josef Steinel berichtete von einem Brandeinsatz in Seebach. Da auch einige Helfer der Bereitschaft im Überregionalen Kreisauskunftsbüro im Landesverband des Badischen Roten Kreuzes sind (ÜKAB BadRK), und das Einsatzfahrzeug für das Regierungspräsidium Freiburg in der Garage in Furschenbach steht, waren auch überregionale Einsätze zu bestreiten. So war man bei einem Brand in Baden-Baden und beim Brand im Europa-Park in Rust, wozu auch noch das KIT Achern alarmiert wurde. Weiter war man bei einer Großübung im Kreisverband Lörrach vertreten. Selbstverständlich war die Bereitschaft auch bei den Feuerwehrlübungen in Ottenhöfen und Seebach vor Ort. Verschiedene öffentliche Veranstaltungen wurden sanitätsdienstlich betreut.

Zu den laufenden Aufgaben des Ortsvereines gehört auch die Durchführung von Blutspenden. So kamen bei insgesamt vier Blutspendeterminen 439 Spendenwillige. Seit 1961 wurden bei

144 Blutspendeterminen 24.802 Blutspender registriert. Unterstützt hat die Bereitschaft den jährlichen Seniorennach-



Vorstandsteam des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach zusammen mit dem Ortsvereinsvorsitzenden Bruno Ketterer (links), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (4. von links), Kreisverbandsvorsitzender Felix Brenneisen (5. von links), Bereitschaftsleiter Josef Steinel (2. von rechts) und Ferdinand Sehlinger (rechts)

mittag und für die Erste-Hilfe-Ausbildung der Bevölkerung wurden 16 Kurse durch Ausbilder Jens Steinel abgehalten. Bei zwei Kleidersammlungen für den Kreisverband war man ebenso aktiv, wie beim Dorfbrunnenfest in Ottenhöfen. Zusätzlich wurde mit dem Ausbau und der Renovierung des Speicherraumes im DRK-Heim begonnen.

Wegen der starken Trockenheit im letzten Sommer mussten einige Anwesen im Außenbereich mit Trinkwasser versorgt werden, weil die eigenen Quellen ausblieben. Vom 12. Oktober bis zum 21. Dezember gab es in Ottenhöfen und Seebach 19 Einsätze, bei denen 78.000 Liter Trinkwasser verteilt wurde. Insgesamt hat der Bereitschaftsleiter beachtliche 6.680 Stunden aufgelistet, welche die Bereitschaftsmitglieder im vergangenen Jahr geleistet haben.

Das Kriseninterventionsteam Achern (KIT Achern) des DRK Kreisverbandes Bühl-Achern war im Berichtszeitraum 61 mal im Einsatz. Ein Höhepunkt des im November 2014 gegründeten jungen Teams war die Teilnahme an der Aktion „Herzenssache“ der Volksbank Offenburg, wo das Team als Sieger hervorging und vom Bundestagspräsidenten Dr. Wolfgang Schäuble persönlich ausgezeichnet und geehrt wurde. Der Preis war mit 5.000 Euro dotiert.

Heiko Friedrich berichtete von den Einsätzen der Helfer-vor-Ort Gruppe (HVO) die seit 2008 besteht und inzwischen sieben Helfer hat. Im vergangenen Jahr wurde die Gruppe 163 Mal alarmiert. Dank verschiedener Spenden aus der Bevölkerung, von Firmen, den beiden Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach sowie der Sparkassenstiftung Offenburg kann nun das bisher geleaste Einsatzfahrzeug für die HVO-Gruppe in das Eigentum des Ortsvereins übernommen werden. Das Jugendrotkreuz besteht derzeit aus 24 aktiven Jugendlichen mit acht Gruppenleitern in zwei Gruppen. Im letzten Jahr wurden 40 Gruppenstunden abgehalten. Neben Lernen und Üben wurde die Bereitschaft bei verschiedenen Anlässen ebenso unterstützt.

An der Seniorengymnastik unter der Leitung von Petra Weyl wurde an 40 Terminen kräftig geübt. Im Berichtszeitraum hat sich die Gruppe auf 18 Frauen und erstmals auf zwei Männer gesteigert.

Den umfangreichen und ausführlichen Kassenbericht erstattete Monika Bohnert, der von den Kassenprüfern eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt wurde.

Bevor Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte, zeigte er sich beeindruckt, was in der Bereitschaft im vergangenen Jahr alles geleistet wurde und zollte allen Lob, Dank und Anerkennung. Der Ortsverein ist im Dorfleben fest verankert und bei verschiedenen Anlässen immer präsent. Ebenfalls würdigte Ferdinand Sehlinger als Vertreter von Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Seebach, den Einsatz der DRK-Bereitschaft. Die Grüße und den Dank von Dekan Georg Schmitt übermittelte Diakon Konrad Schork. Die Helfer sind rund um die Uhr in Bereitschaft und leisten bei den Einsätzen einen wichtigen Dienst am Nächsten. Lobende Worte für den DRK Ortsverband Ottenhöfen-Seebach kamen auch vom Vorstand des Kreisverbandes Bühl-Achern, Felix Brenneisen, für das überaus große Engagement des Ortsvereines. Dass die Arbeit der HVO-Gruppe nicht vom Land finanziell unterstützt wird, bedauerte er. Das DRK wird aber bestrebt sein, die sozialen

Dienste wie Tagespflege und betreutes Wohnen zukunftsorientiert aufzustellen. Anschließend wurden langjährige Mitglieder geehrt und ausgezeichnet. Rita Leppert für 60 Jahre, Konrad Hils für 40 Jahre, Sophia Bühler für 10 Jahre und Hannah Schmälzle für 5 Jahre.

Ortsvereinsvorsitzende Bruno Ketterer bedankte sich am Schluss bei allen Vorstandsmitgliedern, die immer viel zu organisieren und entscheiden haben. Sein Dank galt ebenso den Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach für das gegenseitige Vertrauen und die notwendige Unterstützung. Die gelte auch für den Kreisverband, der immer ein offenes Ohr für den Ortsverein habe.

Andächtige Nacht der Lichter

von Christiane Ringwald

Mit „Liedern, Gedanken und Instrumentalem“ lud der Kirchenchor Ottenhöfen auch in diesem Jahr wieder zur „Nacht der Lichter“ in die Pfarrkirche „Sankt Anna“ ein.

Stimmungsvoll mit unzähligen kleinen Lichtern und einem „Weg“ aus Blumen und Zweigen geschmückt erstrahlte der Kirchenraum, zudem von Simon Schneider in stimmungsvolle Farben getaucht. Wie bekannt und beliebt die jährliche „Nacht der Lichter“ inzwischen ist, zeigte sich an der großen Besucherschar, die sich eine besinnliche Stunde in der Fastenzeit gönnen wollten. Chorleiterin Dagmar Doll hatte dazu ein anspruchsvolles Programm aus Liedern und Texten zusammengestellt, begleitet wurde der Chor von Tim Huber am Piano und Theresia Schindler mit der Querflöte.



Karl-Heinz Wimmer führte wieder eloquent durch den Abend und erläuterte das diesjährige Thema „Effata – öffne dich“. Diese Worte hatte Jesus gesprochen bei der Heilung eines Taubstummen und sie werden auch heute noch jedem Täufling bei seiner Taufe zugesprochen. Dabei werde das Ohr berührt als Zeichen unserer Bereitschaft, auf Gott zu hören und der Mund als Zeichen dafür, dass wir bereit seien, Gottes Wort weiter zu geben. Damit „lehrt uns der Effata-Ritus etwas über die grundlegende Kunst christlicher Kommunikation“ mit der Forderung, offen zu sein für Gott und den Mitmenschen, die in der Frage münde „bin ich aufgeschlossen für die Liebe?“.

Wie vielfältig das Repertoire des Kirchenchores ist, zeigte er an der Mischung aus Gesängen aus Taizè, neuen geistlichen Liedern, Psalmen und „weltlichen“ Beiträgen. So stand „Wenn ich alle Sprachen dieser Welt könnte“, das auf einen Text aus dem

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth zurückgeht, neben dem Popsong „You raise me up“, oder „Domine Deus“ aus Taizè neben „Exaltabo te deus meus“, einer freien Übersetzung und Vertonung des Psalm 145. Aber auch Leonhard Cohens „Halleluja“ und „Gabriellas Song“ aus dem Film „Wie im Himmel“ standen neben vielen anderen Liedern auf dem Programm.

Meisterhaft glänzten neben dem gesamten Chor die Solisten Susanne Huber, Felix Decker, Claus Graf, Franz Kopp und Thomas Wimmer in den unterschiedlichsten Beiträgen. Immer wieder lud Dagmar Doll die Besucher ein, bei einigen Liedern mitzusingen. Tim Huber und Theresia Schindler steuerten in wundervollem Zusammenspiel von Piano und Querflöte zwei Instrumentalstü-

cke bei, Georg Philipp Telemanns „Cantabile“ und ein „Menuett“ von Johann Sebastian Bach.

Wie immer gehörte zur „Nacht der Lichter“ die Prozession in der Kirche dazu. Hier werden die Besucher aufgefordert, sich mit ihren Kerzen gemeinsam mit dem Chor zu einem meditativen Gesang aufzumachen und die dunkle Kirche gemeinsam zu erhellen. Beeindruckend ist hier jedes Mal das Bild der unzähligen Lichter entlang des Kirchenrunds, was dem Chor auch eindrücklich zeigt, wie beliebt dieses ganz besondere und inzwischen weit über Ottenhöfen hinaus bekannte Angebot ist. Den Erlös des Abends wird der Chor in diesem Jahr Pater Georg Ezharath, der das Achertal in wenigen Tagen verlassen wird, für sein Projekt in seiner Heimat Indien zur Verfügung stellen.

10-jähriges Jubiläum der Intensivkooperation des Kindergartens St. Franziskus Furschenbach mit dem Schulkindergarten der Lebenshilfe Baden-Baden-Bühl-Achern

von Hilmar Walter

Gemeinsam feierten der Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach und die Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern die seit 10 Jahren bestehende und erfolgreiche Intensivkooperation. Christian Lemcke, Mitglied der Geschäftsführung der Lebenshilfe, stellte in seinem Grußwort fest, dass Anfang 2009 noch Bürgermeister Dieter Klotz, Pfarrer Bernhard Benz, der Kindergartenbeauftragte Bernd Kopp und die damalige Kindergartenleiterin Marianne Maier die Ansprechpartner für die Lebenshilfe waren. Er erinnerte daran, dass es seinerzeit noch keinen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz gab und es zeichnete sich ab, dass es im Kindergartenjahr 2009 / 2010 nur noch eine Regelgruppe geben wird. Ein heute eigentlich unvorstellbarer Zustand. Durch die Verbindung von Dieter Klotz mit der Lebenshilfe und der Tatsache dass es in dieser Zeit über 80 Kinder mit besonderer Förderungsbedürftigkeit gab, die in der Lebenshilfe gefördert wurden, war schnell die Idee einer Intensivkooperation entstanden.

Nach einigen Gesprächen war klar, dass alle die Beziehung eingehen wollen. „Wir von der Lebenshilfe“, so Christian Lemcke, „sind stolz, mit dem Kindergarten St. Franziskus diese lebendige Beziehung seit 10 Jahren führen zu dürfen“. Von Anfang an erlebte man eine Offenheit und Vorfreude die ausdrückten, dass sich die Kindergarteneltern auf die Bereicherung durch Lebenshilfe-Kinder freuen und versicherten, dass die Kinder und deren Eltern behandelt werden, wie wenn sie Furschenbacher sind. Dies war die allerbeste Voraussetzung für ein gelungenes Miteinander, das man heute Inklusion nennt. „Wir sind

eins“ lautet die einfache Botschaft, die wir bzw. die Kinder und das Kindergartenteam tagtäglich propagieren und leben und dürfen heute feststellen, dass alle Beteiligten von dem Modell profitieren. Kinder mit Behinderung oder mit Entwicklungsverzögerungen werden nicht nur gefördert, sondern auch von den gleichaltrigen Kindern ohne Beeinträchtigung gefordert. Diese wiederum lernen ganz früh und ganz automatisch ein besonderes Sozialverhalten. Diese Erfahrungen nehmen sie ihr ganzes Leben lang mit. Abschließend bedankte sich Christian Lemcke bei der Kindergartenleiterin Corinna Lettner, ihrer Vorgängerin Marianne Maier, der Erzieherin Karin Schönit, sowie bei allen weiteren Beteiligten, welche diese Kooperation zum Wohle aller Kinder zum Erfolg geführt haben.

Erfreut zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker über das 10-jährige Bestehen der Kooperation und bedankte sich bei Christian Lemcke von der Lebenshilfe für das gute und vertrauensvolle Miteinander. Die Kooperation im Kindergarten laufe gut, derzeit werden sechs Lebenshilfe-Kinder in Furschenbach betreut und es ist eine sehr fruchtbare und für alle Beteiligten segensreiche Einrichtung geworden. Er bedankte sich bei allen Beteiligten, die in der Vergangenheit dazu beigetragen haben, diese Kooperation mit Leben zu erfüllen. Als kleines Jubiläumsgeschenk übereichte der Bürgermeister ein kleines Tischfußballspiel, damit die Kinder auch mal bei schlechtem Wetter Fußball spielen können.

Hinter den Kindern beim Liedvortrag haben sich aufgestellt: (von links) Karin Schönit, Anne-Kathrin Riebel, Melanie Hartmann, Corinna Lettner, Christian Lemcke, Dieter Klotz, Bernd Kopp, Hans-Jürgen Decker, Marianne Maier, Silvia Schäfer und Carolin Röscher



Im Namen der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus gratulierte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp zum 10-jährigen Jubiläum und zeigte sich glücklich und stolz über die gelungene Zusammenarbeit für die Kinder. Er erinnerte mit Dankbarkeit an den damaligen Pfarrer Bernhard Benz, den seinerzeitigen Bürgermeister Dieter Klotz und Christian Lemcke von der Lebenshilfe, welche diese Kooperation angestoßen hatten und er als Kindergartenbeauftragte dies mitgestalten und miterleben konnte. Es sei eine wundervolle Bereicherung gewesen, zu sehen wie sich das familiäre Zusammensein im Kindergarten in Furschenbach entwickelt hat. Dass dies auch weiterhin so gepflegt werden kann, wünschte er den Erzieherinnen wie auch den Eltern und Kindern.

Als Vertreterin der Eltern der Lebenshilfe-Kinder bedankte sich Anne-Kathrin Riebel für die freundliche und liebevolle Aufnahme der Kinder im Kindergarten St. Franziskus und überreichte allen Erzieherinnen als Dank und Anerkennung ein kleines Präsent.

Mit Spielen und Liedvorträgen erfreuten die Kinder die zahlreichen Gäste, die zu diesem Jubiläumfest gekommen waren. Auch Dekan Georg Schmitt reihte sich noch unter die Gästeschar.

Asphaltbelag für den ersten Abschnitt des Geh- und Radweges von Ottenhöfen nach Seebach

von Hilmar Walter

Erfreut zeigten sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von Ottenhöfen und sein Seebacher Amtskollege Reinhard Schmälzle, als mit der Aufbringung des Asphaltbelages auf den neuen Geh- und Radweg zwischen Ottenhöfen und Seebach begonnen wurde. In einem ersten Bauabschnitt wird der Belag von der noch fertig zu stellenden Acherbrücke bis zum Schroffen nach Seebach aufgebracht. Nach den noch durchzuführenden Böschungsarbeiten wird der Weg in den nächsten Tagen zum Benutzen freigegeben, wobei das letzte Teilstück über die Baustraße am Zieselberg benutzt werden muss.

Wie bei dem Pressetermin Alois Huber von der Firma Huber-Bau darlegte, wird mit der Verlegung der Brücke über die Acher begonnen, die Fundamente sind bereits fertig. Gleichzeitig wird der Umbau des Einmündungsbereiches der Edelfrauengrabstraße



(von links) Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Alois Huber von der Firma Huber-Bau und Bürgermeister Hans Jürgen Decker

ße in die Landstraße 87 und die Querung des Geh- und Radweges über die Landesstraße mit einer Bedarfsampel in Angriff genommen. In die Trasse des 2,50 Meter breiten und rund 1.000 Meter langen Geh- und Radweges wurden auch die Leerrohre für die Breitbandversorgung und Straßenbeleuchtung eingelegt. Das Land übernimmt die Baukosten von rund 730.000 Euro, während die Planungskosten von den Gemeinden Ottenhöfen und Seebach getragen werden. Angebunden an den Geh- und Radweg wurde auch die Kopp-Mühle durch den Bau einer Fußgängerbrücke über die Acher, sodass diese künftig abseits der Hauptverkehrsstraße zu erreichen ist. Insgesamt zeigten sich die beiden Ortsoberehäupter mit dem neuen Geh- und Radweg zufrieden, der sich entlang der Acher sehr gut in die Landschaft einfügt.

Saisonabschluss mit Bambini-Rennen und Vereinsmeisterschaften

von Bettina Kimmig

Am letzten Märzwochenende beendete der SC Ottenhöfen die Rennsaison 2018/2019. Gemeinsam mit dem SC Sasbachwalden wurde für Sonntag zu einem Bambini-Vielseitigkeitsslalom eingeladen. Bei herrlichem Frühlingswetter und sehr gut präparierten Pisten lieferten sich 78 Rennläuferinnen und Rennläufer einen fairen Wettkampf am Seibelseckle.

Folgende Platzierungen wurden erzielt:

1. Maren Haas (U6 weiblich), 3. Annalena Decker (U10 weiblich), 6. Luca Schneider, 7. Yven Basler, 10. Elia Haas (jeweils U10 männlich).

Da sowohl beim SC Sasbachwalden als auch beim SC Ottenhöfen die Vereinsmeisterschaften noch ausstanden, wurden diese im Anschluss an das Bambini-Rennen ausgetragen. Auch hier arbeiteten die beiden Vereine Hand in Hand und steckten einen gemeinsamen Lauf. Die Wertung der Vereinsmeister erfolgte jeweils separat. Beim SC Ottenhöfen gingen folgende Vereinsmeister hervor:

Vereinsmeister bei den Schülern weiblich wurde Annalena Decker, bei den Schülern männlich Jeremias Decker.

Bei der Jugend weiblich und den Damen war Katharina Schmälzle schnellste Rennläuferin, bei der Jugend männlich und den Herren hatte Nikolai Kimmig die Nase vorne.

Auch am Wochenende zuvor waren einige Rennläuferinnen und Rennläufer aktiv und starteten bei den offenen Pfalzmeisterschaften am Seibelseckle. Am Samstag wurde ein Riesenslalom und am Sonntag ein Slalom ausgetragen. Hier wurden folgende Platzierungen erreicht: -./2. Maren Haas (U8w), 2./2. Annalena Decker (U10w), 7./6. Luca Schneider (U10m), 8./7. Elia Haas (U10m)



Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Das vergangene Jahr hatte viel zu bieten, so charakterisierte Zugführer Markus Schneider das Jahr 2018 bei der Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen am vergangenen Freitag im Feuerwehrgerätehaus. Mit viel Proben haben sich die Spielleute auf das große Ereignis „Landeswertungsspielen in Heidelberg“ vorbereitet und haben in der Unterstufe eine beachtliche Silbermedaille erspielt. Einige Auftritte, so der Zugführer, haben wir zusammen mit Önsbach bestritten, mal haben wir sie oder sie uns unterstützt. Gemeinsam zu musizieren macht einfach mehr Spaß, was auch für die Verbandsversammlung in Lahr galt, wo die Spielmannszüge des Ortenaukreises gemeinsam den „Ortenau-Marsch“ gespielt

sowie 359 Stunden in der Jugendarbeit geleistet. Zum Jahresende 2018 bestand der Spielmannszug aus 29 aktiven Mitgliedern, davon neun in Ausbildung. Mit einem durchschnittlichen Probenbesuch von 62,49 Prozent konnte gegenüber dem Vorjahr gar eine Steigerung von 2,19 Prozent erreicht werden.

Kassiererin Rosemarie Decker konnte von einer ausgeglichenen Bilanz berichten und die Kassenprüfer bescheinigten ihr eine einwandfreie Kassenführung. Bevor Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Entlastung der gesamten Vorstandschaft durch die Versammlung herbeiführte, sprach er den Spielleuten für ihre geleistete Arbeit Lob und Anerkennung aus, insbesondere auch auf die erspielte Silbermedaille beim Landeswertungsspielen. Bei diesem Erfolg zeigte sich, dass sich die Proben gelohnt haben. Als tolle Sache bezeichnete der Bürgermeister das gute Zusammenspiel mit dem Spielmannszug Önsbach, was sicherlich auch an dem gemeinsamen Dirigenten liegt. Die Verpflichtung des Dirigenten Stefan Weghaupt wertete er als „Glücksgriff“. Er dankte den Spielleuten für das Mitwirken am Dorfleben, so wie auch für die Auftritte außerhalb der Gemeindegrenzen, wo sie als Botschafter der Gemeinde auftreten und mit ihren neuen Uniformen ein gutes Bild abgeben.

Der Zugführer konnte intern noch Lucas Graf für 15 Jahre aktive Mitgliedschaft im Spielmannszug ehren. Seine Ausbildung begann er an der kleinen Trommel, später folgte das moderne

Schlagzeug. Im Laufe der Jahre legte er den Bronzelehrgang, den Silberlehrgang und den Goldlehrgang ab. Auch war er als Jugendausbilder für Schlagwerk tätig. Weiter konnte er zwölf Spielleute für guten Probenbesuch ehren. In seiner Vorschau machte der Zugführer deutlich, dass dem Spielmannszug wieder ein ausgefülltes Jahr 2019 bevorsteht und alle gefordert sind.

Feuerwehrkommandant Jan Streibelt lobte die Arbeit des Spielmannszuges und gratulierte dem Zugführer Markus Schneider, der vor wenigen Tagen auf weitere fünf Jahre zum Kreisstabführer gewählt wurde. Die Spielmannszüge haben inzwischen auch ein großes Ansehen innerhalb des Kreisfeuerwehrverbandes.

Am Schluss dankte Zugführer Markus Schneider allen, die ihn und den Spielmannszug unterstützen. Nicht zuletzt galt sein Dank der Gemeinde Ottenhöfen für den Proberaum im Feuerwehrgerätehaus und für die Gewährung des jährlichen Jugendzuschusses und dem

Dirigenten Stefan Weghaupt, für die gute Zusammenarbeit. Die stellvertretende Zugführerin Yvonne Kopp dankte dem Zugführer Markus Schneider für seinen unermüdlichen und besonderen Einsatz für den Spielmannszug.

Mit Herzblut und Spielfreude – Gelungenes Konzert des Gesangvereins „Frohsinn“ in Ottenhöfen

von Bodo G. Toussaint

„Emotionen – Gänsehautfeeling“ hieß es in der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen. Damit hatte der Gesangverein „Frohsinn“ sein Frühjahrskonzert überschrieben, bei dem auch der Kinderchor der „Erwin-Schweizer-Schule“ und der Harmonikverein Lierbach zu Gast war.

Das mit dem Gänsehautfeeling konnte zwar nicht im Einzelnen



Der Geehrte Lucas Graf (Mitte) zusammen mit (von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Kommandant Jan Streibelt, Zugführer Markus Schneider und Dirigent Stefan Weghaupt

und die Versammlung musikalisch umrahmt haben. Bei verschiedenen Veranstaltungen konnten die Vereinsfinanzen wieder aufgefrischt werden. Ein Aufenthalt im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach und eine Weihnachtsfeier standen ebenso auf dem Programm, damit die Kameradschaft nicht zu kurz kam. Mit der Jugendausbildung zeigte sich Markus Schneider zufrieden und stellte fest, dass die Arbeit innerhalb des Vereines nicht weniger werde. Mit Stefan Weghaupt habe man im Jahr 2017 einen Dirigenten gefunden, bei dem das Proben und musizieren Spaß macht und der seine Aufgabe wirklich gut macht.

Schriftführerin Verena Decker listete in ihrem ausführlichen Tätigkeitsbericht alle Auftritte und Aktivitäten auf und bilanzierte am Schluss 16 öffentliche Auftritte, 53 Proben, 41 Jugendproben, vier Sonderproben. Somit waren die Mitglieder an 107 Tagen für den Spielmannszug im Einsatz. Insgesamt wurden 1126 Stunden



nachgeprüft werden, aber dass Emotionen im Spiel waren, bekam jeder Einzelne zu spüren. Wie sollte sich Herzblut, Engagement, Spielfreude, Lust und Laune sich auch nicht auf die zahlreichen Besucher übertragen, denn das war das Öl im Feuer der Präsentationen. Da führten vor allem zwei charmante Damen als Moderatorenteam durch den Abend, geballter Charme sozusagen im Doppelpack. Chorsängerinnen Liane Hils und Marie-Claude Saitel ließen bei der Begrüßung das Publikum zunächst mal wissen, wer so alles an honorablen Gästen in der ersten Reihe saß und informierten anschließend über Inhalte und Hintergründe der einzelnen Nummern.

Zum Auftakt strömte eine große Schar Kinder in die Halle und formierte sich schließlich zu einem ansehnlichen Chor. Die Kinder der „Erwin-Schweizer-Schule“, unter der Leitung von Heike Glaser, absolvierten ihr Programm aus vollen Kehlen, anmoderiert in diesem Fall von Chorsänger und Organisator Otto Schnurr. Versiert brachte er ein paar Informationen unters Volk, dass nämlich von anfänglich zwölf Kindern 2008 der Chor mittlerweile auf 56 Mitglieder angewachsen ist. Sie treten beim Dorfbrunnenfest auf und gehen schließlich demnächst auf „Auswärtstournee“ nach Sasbachwalden. Mit „Kinder an die Macht“ von Herbert Grönemeyer verabschiedete sich der Kinderchor, umtost von großem Applaus.

Der zweite Gast hatte schmissigen Sound im Gepäck. Dirigent Klaus Trayer hat aus dem Harmonikaverein Liezbach einen ganz ausgezeichneten Akkordeon-Klangkörper geformt, und zwar mit einer hervorragenden jungen Dame am Schlagzeug. Das erlebt man nicht allzu oft, scheint aber dem allgemeinen Klangbild gut-zutun. Dass der Sound so überzeugend über die Rampe kommt, liegt wohl auch am Engagement eines jeden Einzelnen, und so werden Nummern, wie „The Best“, „My Way“, „Auf der Autobahn“, oder die „Amsel Polka“ und der „Rosamunde Rock“ zu einem Hörerlebnis.

Nach der Pause gehörte die Bühne dem Gesangverein „Froh-sinn“. Da kam erst mal der reine Männerchor zum Zug, der mit „Ihr von morgen“ von Udo Jürgens und dem bekannten „Bella ciao“ der italienischen Partisanen ganz großen Eindruck machte. Gefolgt vom reinen Frauenchor mit „Ich liebe das Leben“ und „Bei mir bist du schön“, und ganz großartig schließlich das „I’ve Got A Feeling“ vom großen gemischten Chor.

Natürlich ist so ein Frühlingskonzert auch eine gute Gelegenheit, ein verdientes Chormitglied zu ehren. Frank Kopp, Notenwart und Ehrenmitglied, bekam zum 50-jährigen Jubiläum von Chorleiter Wolfgang Hils eine Ehrenurkunde überreicht. Der bewies daraufhin eindrücklich seine Klasse als künstlerischer Leiter und Dirigent des Vereins. Ganz hervorragend und schließlich das wunderschön wehmütige „Amoi seg’ ma uns wieder“ vom gesamten Chor. Freilich durfte er nach dem letzten „Those Were The Days“ noch nicht gehen. Zwei weitere Zugaben waren der Schlusspunkt eines glänzenden Konzerts zur Einstimmung auf den Frühling.

Minister überbrachte persönlich die Förderzusage und erhielt Einblicke

von Berthold Gallinat

Strahlende Gesichter gab es am Freitag, 5. April 2019 im Foyer der Schwarzwaldhalle der Gemeinde Ottenhöfen. Minister Guido Wolf, in der baden-württembergischen Regierung zuständig für die Justiz, für Europaangelegenheiten und den Tourismus, überreichte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker persönlich einen Bewilligungsbescheid über 116.500 Euro aus der Tourismus-Infrastrukturförderung.

Vom Landratsamt Ortenaukreis wohnte der erste Landesbeamte Dr. Nikolas Stoermer in Vertretung von Landrat Frank Scherer der Übergabe bei. „Die Förderung ist uns eine wertvolle Unterstützung für ein infrastrukturelles Projekt im Bereich unseres Naturerlebnisbads“, dankte und informierte



Minister Guido Wolf überreichte am Freitagnachmittag persönlich die Bewilligung einer Tourismusförderung an Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Von links: Udo Kimmig, Julia Weber, Sabrina Weber, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Minister Guido Wolf, Sabine Schneider und der erste Landesbeamte Dr. Nikolas Stoermer

Hans-Jürgen Decker, „dieses Projekt wird uns 233.000 Euro kosten. Vorgesehen ist der Neubau eines Parkplatzes mit 80 Stellplätzen für unser Naturerlebnisbad und für die Schwarzwaldhalle, die Anfahrt erfolgt von der Allerheiligenstraße (K 5371).“ Bürgermeister Decker führte aus, dass mit der Maßnahme eine Böschungsabsicherung verbunden ist sowie die Schaffung eines Zugangswegs zu Naturerlebnisbad und Schwarzwaldhalle. Eine Fußgängerbrücke, die über den Unterwasserbach direkt zum Parkplatz der beiden Einrichtungen führt, gibt es seit längerem. Zur Infrastrukturmaßnahme gehört mit, dass Parkplatz und Zuweg mit Beleuchtung ausgestattet werden. Vorausblickend wird die Infrastruktur gelegt, um für Elektroautos und Elektromobile eine Ladestation aufzustellen.

„Das Vorhaben ist notwendig“, erläuterte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, „weil das Naturerlebnisbad sich als sehr beliebtes Bad etabliert hat. In der Badesaison 2018 kamen über 34.000 Badegäste. Der neue Parkplatz hilft, die Parksituation an der schmalen Zufahrtsstraße zu entzerren. Zudem finden in der Schwarzwaldhalle neben der sportlichen Nutzung auch kulturelle Veranstaltungen statt und bei Großveranstaltungen ist das Parkangebot an der Halle völlig unzureichend.“ Nicht zuletzt nahm Bürgermeister Decker den Nationalpark in den Blick, denn der neue Parkplatz liegt direkt an der Kreisstraße, die auch der Freizeitbus, von Oppenau kommend, ins Höhegebiet zum Ruhstein und zur Hornisgrinde passiert. Die Übergabe des Bewilligungsbescheids geschah in herzlichem Rahmen. Die Trachtenmädchen Julia und Sabrina Weber begrüßten den Minister zusammen mit den Trachtenträgern Sabine Schneider und Udo Kimmig und überreichten ihm als Gastgeschenk eine Mühlenlampe. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker stellte anhand einer Bildpräsentation das Mühlendorf Ottenhöfen im Schwarzwald und seine touristischen Attraktionen vor und erwähnte auch die Sanierung und Neugestaltung des Campingplatzes direkt gegenüber dem Naturerlebnisbad am Murhof. „Tourismus muss gelebt werden“, stellte Minister Guido Wolf in seinem Grußwort an den Anfang und dankte allen, die solches mit Engagement und Herzblut tun. Bürgermeister Decker und seinen Mitarbeitern, den Trachtenträgern, mehreren Gemeinderäten und der Familie Rösch, von der das Gelände für den Parkplatz kam, dankte er für den herzlichen Empfang und für die Einblicke in die Idylle Ottenhöfens. „Für mich ist ein solcher Besuch wichtig“, teilte er mit, „denn nur so erfahre ich vor Ort, welche einmalige Landschaft und welche regionalen Besonderheiten unser schönes Land zu bieten hat.“ Er machte aber auch deutlich, dass die Ansprüche der Touristen und Feriengäste gestiegen seien und dementsprechend das Angebot ausgerichtet werden müsse. Aktuell sei man im Land auch dabei, die Tourismuskonzeption fortzuschreiben. Nicht zuletzt spiele heute eine Rolle, wie „instagramable“ ein Ort oder eine Landschaft sei. „Investitionen in den Tourismus“, das stellte Minister Wolf am Schluss heraus, „sind in aller Regel auch Investitionen in den Ort selbst und für die einheimische Bevölkerung, indem sie beispielsweise ein Freibad das ganze Jahr über auch selbst nutzen kann.“ Mit einem Rundgang durch das außergewöhnliche Naturerlebnisbad, bei dem Betriebsleiter Alexander Spinner alles erklärte, endete der Besuch des Ministers.



Die Wandergruppe bei einer kleinen Rast, vor einem blühenden Kirschbaum

Saisoneroöffnungswanderung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Zur Saisoneroöffnungswanderung hatte der Schwarzwaldverein Ottenhöfen eingeladen. Unter dem Motto: „Dem Frühling auf der Spur“ starteten am Bahnhof in Kappelrodeck 35 Wanderer mit Wanderführer Werner Benz über die Mattenmühle bis nach Oberachern. Von dort ging es dann über die Weiße Gasse Richtung Mösbach an vielen blühenden Kirschbäumen vorbei. Oberhalb des Mösbacher Friedhofes wurde dann wieder der Weg Richtung Kappelrodeck eingeschlagen zum Ausgangspunkt am Bahnhof zurück. In der „Linde“ in Kappelrodeck erfolgte dann der gemütliche Abschluss dieser herrlichen Frühlingswanderung.

Wegkreuz am Floriansweg hinter dem ehemaligen Rathaus in Furschenbach erstrahlt wieder in neuem Glanz

von Hilmar Walter

Der Platz um das Wegkreuz am Floriansweg, kurz hinter dem ehemaligen Rathaus in Furschenbach wurde neu angelegt und das Kreuz selber von Moos und Umweltschmutz gereinigt, sodass es nun wieder zu einem würdigen Schmuckstück geworden ist. Das im Jahr 1790 durch den Hofbauer des Günsberghofes Josef Knapp in Furschenbach errichtete Wegkreuz aus Sandstein wurde von den Mitarbeitern des Gemeindebauhofes neu eingefasst und gereinigt. Im Zuge des durch die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald im Spätjahr veranstalteten Ehrenamtsabends haben sich Ursula Schanz und Hildegard Steimle aus Furschenbach spontan bereit erklärt, sich um die Bepflanzung und die Pflege des Kleindenkmals zu kümmern. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte den Beteiligten für ihr Engagement, wodurch ein lebendiges Glaubens- und Geschichtszeugnis eine großartige Aufwertung erhalten hat.

Der Hofbauer des Günsberghofes Josef Knapp (1752-1801), so der familiengeschichtliche Hintergrund des Wegkreuzes, war seit 1778 mit Katharina Bohnert verheiratet. Aus der Ehe gingen 16 Kinder hervor, das zehnte Kind Franz Michael Knapp kam 1790 zur Welt. Ob dies aber der Anlass zur Errichtung des Weg-

kreuzes war, ist leider nicht überliefert.

Der frühere Standort des Wegkreuzes war wohl an der Hauptstraße, in der Ecke zur Auffahrt zum ehemaligen Rathaus in Furschenbach. Aus mündlicher Überlieferung ist bekannt, dass zu früheren Zeiten bei Sterbefällen von Furschenbacher Bürgerinnen und Bürgern die Leichenträger mit dem Sarg beim Wegkreuz kurz Halt gemacht hätten, um dann anschließend nach Ottenhöfen auf den Friedhof zur Beerdigung weiter zu gehen. Aus Bildunterlagen der Familie Gerhard Roth vom Günsberg ist zu entnehmen, dass das Kreuz etwa 1987 an den heutigen Standort am Floriansweg versetzt wurde, um den Straßeneinmündungsbereich am alten Standort zu erweitern.

Das renovierte und neu angelegte Wegkreuz am Floriansweg in Furschenbach

Konzert des Gospelchors „Leuchtfleur“

von *Christiane Ringwald*

Das Konzert des Gospelchors „Leuchtfleur“ ist festes Programm am Palmsonntag in Ottenhöfen, und auch im 19. Jahr verzauerte der Chor unter der Leitung von Hans-Jürgen Decker alle Besucher.

Karl-Heinz Wimmer führte wieder mit einfühlsamen Texten durch den Abend und lieferte viele Erläuterungen zu den einzelnen Liedbeiträgen, die Hans-Jürgen Decker unter dem Thema „Humanity – Menschlichkeit“ zusammengestellt hatte. Zusammen mit dem Chor spürte er in Wort und Gesang diesem Leitwort nach, beginnend mit dem Appell an die Menschlichkeit in den ersten Liedern, einem folgenden lebendigen Glaubenszeugnis, das in Gospels voller Lebensfreude mündete und einem weiteren Teil des Programms aus Gottesdienstgesängen.

Zu hören waren unter anderem so bekannte Lieder wie der New Gospel Blues „Never surrender“ oder auch das „To the left, to the right“, ebenso wie das „I’ve got peace like a river“ und das „Lord, I know I’ve been changed“. Übersäumende Lebensfreude mit dem Auftrag, diese auch an die Mitmenschen weiterzugeben und das Leben zu feiern, klang schließlich bei „Just sing it“ und „Little Smile“ durch den Kirchenraum.

Gesänge aus dem Gottesdienst wie ein Kyrie, ein Gloria oder das Credo in „I believe in God“ erklangen im zweiten Programmteil. Hierzu gehörte auch „Let us break bread together“, das die Sklaven auf den Baumwollfeldern sangen und das heute noch allen Ausgegrenzten der Welt aus der Seele spricht. Lobpreis und Halleluja erschallten schließlich in „God’s holy spirit“ und in „Praise to the Lord, oh my soul“, das die Worte des Psalm 103 in Gesang kleidete.

Der Chor zeigte bei den unterschiedlichsten Gesangsstücken nicht nur sein besonderes Können, sondern auch seine Freude am gemeinsamen Singen ließ den Funken von „Leuchtfleur“



auf das Publikum überspringen, das immer wieder begeistert mit klatschte und sich mit tosendem Applaus bedankte. Neben Hans-Jürgen Decker als Chorleiter ist besonders Thomas Wimmer mit seiner starken Stimme als Solist zu erwähnen. Begleitet wurde der Chor in gewohnt meisterhafter Form von Friedemann Nikolaus am Keyboard, Johannes Baßler am Schlagzeug und Florian Benz an der Gitarre, während Benjamin Kopp die Kirche in mystisches Licht tauchte und für den richtigen Ton sorgte.

Bernd Kopp dankte als Pfarrgemeinderatsvorsitzender, auch im Namen von Pfarrer Georg Schmitt und Pater Loice, dem Chor und seinem Leiter für diese zauberhafte Stunde, die er eine „geistliche Einstimmung auf die Karwoche“ nannte. Alle dürften in wenigen Tagen wieder in der Osternacht in das „Lobe meine Seele den Herrn“ einstimmen. Mit „This little light of mine“, dem Lied, das „von Anfang an dabei war“, wie es Hans-Jürgen Decker formulierte, und das auch an das Licht der Osterkerze erinnert, bedankte sich der Chor für die „Standing Ovations“ und die Spenden, die an Pater Georg Ezharath weiter gegeben werden sollen, damit die Kinder des Kinderheims seines Ordens „wachsen und lachen können an Leib und in der Seele“, wie es Karl-Heinz Wimmer ausdrückte.



Manchmal glühten die Telefonleitungen!

Otto Schnurr hört nach 44 bewegten Jahren im Ottenhöfener Gemeinderat auf

von Andreas Cibis

Nach 44 Jahren als Gemeinderat hört Otto Schnurr (71) auf und tritt bei der Wahl am 26. Mai nicht mehr für die Freien Wähler in Ottenhöfen an. Im Interview mit der Acher-Rench-Zeitung erzählt Otto Schnurr von den Höhen und Tiefen in dieser langen Zeit als Gemeinderat, von witzigen Episoden, aber auch vom manchmal schwierigen Umgang im kommunalpolitischen Alltag.

Sind Sie Fußballanhänger?

Otto Schnurr: Ich bin neben dem Sportplatz aufgewachsen. In meiner Jugendzeit spielte ich sowohl im Feldhandball- als auch im Fußballtor. Von 1965 bis 1978 war ich Torhüter der ersten Mannschaft des FCO. Mit der Mannschaft bin ich zweimal auf- und nie abgestiegen. Natürlich bin ich Fußballanhänger.

Hat Ihre Fußballleidenschaft unter den mittwöchlichen Sitzungsterminen gelitten?

Schnurr: Ja, aber der Gemeinderat ging vor. Wie die Spiele ausgegangen sind, habe ich nach den Sitzungen schnell erfahren.

Sie hören nach 44 Jahren auf. Das ist ja fast schon ein faszinierendes Jubiläum...

Schnurr: Als Narr muss ich feststellen, ja, vier mal elf Jahre.

Aber das liegt zufällig an den vorgegebenen Wahlperioden. Nach so langer Zeit müssen unbedingt jüngere Leute in die Verantwortung, sagt mein Verstand. Und mein Körper macht nicht mehr so ganz mit.

Wie kamen Sie denn zur Kommunalpolitik?

Schnurr: Mitte der 60er Jahre hatten wir in Ottenhöfen einen Kreis junger Menschen, den sogenannten »Leger-Kreis«, mit sehr vielen interessanten politischen Vorträgen. Dieses Forum, es ging auf eine Initiative des damaligen Bürgermeisters Johann Käshammer zurück, wurde von dem Journalisten Herbert Leger geleitet. Da wurde mein Interesse für Politik im Allgemeinen und für die Kommunalpolitik im Besonderen geweckt. Gerhard Dolipski, damals junger Lehrer in Ottenhöfen, und ich wollten frischen Wind in die Gemeindepolitik bringen. Für die Jugend wurde in unserem Ort relativ wenig getan. Es fehlte eine Halle.

Der alte Sportplatz war aus heutiger Sicht eine Katastrophe. Dolipski und ich beabsichtigten, eine eigene politische Gruppierung für die Gemeinderatswahl 1971 zu gründen. Offensichtlich haben davon einige Strategen im Ort Wind bekommen. Oswald Eichelberger, für mich ein menschliches und sportliches Vorbild, damals Rektor der Erwin-Schweizer-Schule und auch FWG-Chef, hatte mich 1971 für eine Kandidatur bei den Freien Wählern gewinnen können. Gerhard Dolipski landete schließlich bei der CDU.

Wie erfolgreich war der Einstieg in die Politik?

Schnurr: 1971 klappte es für uns beide noch nicht, aber 1975 wurden wir gewählt.

Sie hatten bald höhere Ambitionen.

Schnurr: Anfangs der 70er Jahre interessierte ich mich für mehrere Kandidaturen um einen Bürgermeisterposten sowohl in der schwäbischen wie auch in der badischen Nachbarschaft. Konkrete Gespräche waren da schon im Gange. Schließlich entschloss ich mich 1978, in meinem Heimatort gegen den damaligen Amtsinhaber Johann Käshammer zu kandidieren. Ich erhielt immerhin 30 Prozent der Stimmen. Johann Käshammer hat das, wie ich, sportlich aufgenommen und mich anschließend stets fair und korrekt behandelt.

1980 kandidierten Sie erneut für das Bürgermeisteramt und mussten dann bis 2011 mit dem damaligen Wahlsieger Dieter Klotz als Bürgermeister auskommen.

Schnurr: Im ersten Wahlgang gab es damals bei sieben Bewerbern kein Ergebnis. Obwohl der enge FWG-Freundeskreis mich gebeten hatte, auch im zweiten Wahlgang anzutreten, habe ich meine Kandidatur dann zurückgezogen.

Warum?

Schnurr: Weil just in den Tagen nach dem ersten Wahlgang kurzfristig familiäre und berufliche Weichenstellungen auf mich zukamen, die für meine Familie und mich wichtiger waren als alles andere drum herum. Ich habe die Zurücknahme der Kandidatur für den zweiten Wahlgang und diese privaten Entscheidungen bis heute nicht bereut! Die Freien Wähler haben vor dem zweiten Wahlgang, auch mit meiner Unterschrift, für Dieter Klotz öffentlich eine Wahlempfehlung abgegeben. Er wurde dann mit 55,9 Prozent der Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Wie würden Sie das Verhältnis zu Dieter Klotz über die Jahre hinweg bezeichnen?

Schnurr: Von 1980 bis 2009 war ich einer seiner beiden Stellvertreter. Bis auf die letzten fünf Jahre war es eine hervorragende Zusammenarbeit.



Nach 44 Jahren sagt Otto Schnurr »ade«.

Otto Schnurr

Seit 1975 gehört Otto Schnurr dem Gemeinderat Ottenhöfen für die Freie Wähler an. Er ist seit 1980 Fraktionschef und war von 1980 bis 2009 stellvertretender Bürgermeister. Otto Schnurr ist verheiratet, hat drei Kinder und sechs Enkel. Er ist Diplom-Rechtspfleger (FH) in Ruhestand. Er ist seit 1963 im Ottenhöfener Vereinsleben tätig und war 1981 bis 2004 Vizepräsident und Präsident des Ortenauer Narrenbundes. Er war zudem von 1992 bis 2002 Vorsitzender des Brauchtumsausschusses im Bund Deutscher Karneval. Seit 2008 ist er Vorsitzender des Kultur- und Heimatvereins Achertal.



1980 begann mit Dieter Klotz (links) als Bürgermeister eine Ära. Otto Schnurr (Mitte) und Gerhard Dolipski (rechts) gratulierten

Bei vielen Themen spielten wir uns, um es sportlich zu sagen, die Bälle zu. Sein kooperatives und konstruktives Zusammenarbeiten im Rat und mit mir war unter anderem die Voraussetzung, dass ich aufgrund meiner damaligen deutschlandweiten Karnevalsbeziehungen mehrere hochkarätige Fernsehsendungen nach Ottenhöfen holen konnte.

Wie war es mit Dieter Klotz in den letzten Jahren seiner Amtszeit?

Schnurr: Mit Dieter Klotz gab es 2005 zum Thema Kunstrasenplatz im Vorfeld erhebliche Differenzen. Im Clinch lagen wir auch wegen einer von ihm angestrebten Partnerschaft mit einer türkischen Gemeinde. Wegen dem Wasserwerk krachte es nicht-öffentlich. Der FCO konnte im Jahre 2006 zu seinem 50-jährigen Jubiläum den Kunstrasenplatz einweihen. Die Partnerschaft mit der türkischen Gemeinde kam nie zustande. Der Verkauf des Wasserwerkes wurde nicht auf die Tagesordnung des Gemeinderates gesetzt. In den Vereinen brodelte es damals auch wegen der mangelnden Präsenz des Bürgermeisters bei den Generalversammlungen.

Es gab schon mal das eine oder andere Thema, zu dem ich mich aus Gewissensgründen veranlasst sah, eine persönliche Erklärung zu Protokoll des Gemeinderates abzugeben.

Wie war allgemein Ihr Verhältnis zur Gemeindeverwaltung?

Schnurr: Absolut gut. Manchmal glühten die Telefonleitungen zu meinen Dienststellen in Achern und Baden-Baden. Mein Verständnis als Gemeinderat ist: Wir sind zwar das oberste Organ der Gemeinde und damit auch Kontrollorgan; aber es bedarf im Interesse unseres Heimatortes einer engen und guten Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung. Konstruktive Loyalität und Zusammenarbeit war und ist für mich selbstverständlich.

2011 wurde mit Hans-Jürgen Decker ein neuer, junger Bürgermeister gewählt. Wie kam der »alte Hase« Otto Schnurr mit dem Neuen anfangs zurecht?

Schnurr: Ganz gut. Als der Gemeinderat ihn 1991 als Verwaltungslehrling eingestellt hatte, befand ich ihn für die angestrebte Verwaltungslaufbahn als überqualifiziert. Er hat sich super entwickelt, Standesbeamter, Grundbuchratschreiber, das sagt eigentlich alles.

Wie kommen Sie miteinander aus?

Schnurr: Hans-Jürgen Decker ist ein musischer Mensch. Mu-

sische Menschen »ticken« auch in der Kommunalverwaltung etwas anders. Wir haben ein sehr gutes Verhältnis. Die Chemie stimmt.

Was hat sich in 44 Jahren in der Gemeinderatsarbeit geändert?

Schnurr: Unter Johann Käshammer hatten wir kaum Sitzungsunterlagen erhalten, nur die Tagesordnung und das war's dann auch. Bei Dieter Klotz war das schon ganz anders. Umfassende Information auch mit Hintergrundrecherchen erleichterten die Arbeit erheblich. Hans-Jürgen Decker hat dies so fortgesetzt. Die »E-Akte«, sprich »Tablett«, wird mit Sicherheit im neuen Gemeinderat kommen. Die Streitkultur im Ottenhöfener Gemeinderat war schon immer sehr gut. Nicht öffentlich ging es schon ab und zu mal etwas härter zur Sache. Die Fraktionszugehörigkeit spielte aber kaum eine Rolle. Nach der Sitzung konnte man sich auf jeden Fall immer wieder in die Augen sehen. Kommunalpolitischen Streit, der Gräben aufriß, gab es in diesen 44 Jahren nicht. In den 50er Jahren war das in Ottenhöfen schon etwas anders.

Sie gelten als sehr selbstbewusster Mensch. Da hat es doch bestimmt öfters mal im Gemeinderat oder der Fraktion gekracht?!

Schnurr: Dass ich selbstbewusst bin, hängt mit Sicherheit mit meinem Beruf zusammen. In der Justizverwaltung Baden-Württemberg hatte ich als Verwaltungsleiter verschiedener Gerichte und Diplom-Rechtspfleger in Betreuungs- und Vollstreckungssachen in Kehl, Oberkirch, Achern und Baden-Baden große Herausforderungen zu bewältigen. Es gab schon Themen, in denen ich im Gemeinderat, aber auch in meiner Fraktion, mich auf die Hinterfüße stellen musste. Ich habe dennoch immer auch die Beschlüsse mitgetragen, bei denen ich, was sehr selten vorkam, in der Minderheit war. Gekracht, so dass wir uns nachher nicht mehr verstanden haben, hat es nicht!

Haben sich bei Ihnen durch die Gemeinderatsarbeit Freundschaften entwickelt?

Schnurr: Ja, insbesondere mit Hansjörg Sontheimer und Gerhard Roth von der CDU. 2004 stand so eine Entscheidung im Gemeinderat an. Die Verwaltung wollte die 525-Jahrfeier unseres Ortes kippen. Über Fraktionsgrenzen hinweg waren wir uns einig, dass das überhaupt nicht in Frage kommt. Insbesondere Gerhard Roth hat mich da sehr unterstützt. Die 525-Jahrfeier wurde für unseren Luftkurort mit Live-Fernsehübertragung des historischen Umzuges durch den SWR ein Riesenerfolg. Die Gemeinde konnte finanziell die ganze Geschichte mit einer schwarzen Null abschließen.

Wir hatten auch mal einen heißen Konflikt um die Einteilung von Feuerwehrleuten für die Brandwache in der Schwarzwaldhalle. In der hitzigen Debatte hatten Gerhard Roth und ich eine verbale Auseinandersetzung, die es in sich hatte. Nach der Sitzung wurde im Hotel „Wagen“ von uns beiden bei einer Flasche Waldulmer der missverständliche Streit beigelegt und seither sind wir befreundet.

Warum würden Sie jungen Leuten empfehlen, für den Gemeinderat zu kandidieren?

Schnurr: Man kann für seine Heimat gestaltend tätig sein. Es war für mich faszinierend, was eine kleine Gemeinde doch so alles bewegen kann. Ich erinnere nur an unsere Schwarzwaldhalle, das Feuerwehrhaus, den Kunstrasenplatz, das Naturerlebnisbad,

die Ottenhöfener Freilichtspiele, die Dorfbrunnenfeste, die ich 33 Jahre mitorganisieren durfte, und die vielen beglückenden Erfolgserlebnisse in den Vereinen, bei denen die Gemeinde im Hintergrund immer in irgendeiner Weise mitgemischt hat. Es ist für junge Leute immer wieder eine Herausforderung, neben Schule, Studium, Beruf und Familie Verantwortung in den Vereinen und in der Gemeinde zu übernehmen. Aber wenn man neue Ideen einbringen kann, diese auch mit Freunden und Gleichgesinnten umsetzt, bringt es mehr Lebensqualität in den Ort. Etwas für den Nächsten, für die Allgemeinheit erreicht zu haben, war und ist für mich beglückend.

Gibt es eine besonders lustige Episode aus ihrer Gemeinderatszeit?

Schnurr: Ja natürlich. Zwei fallen mir spontan ein. Hansjörg Sontheimer und ich – wir fahren gerne Ski – sind bei strahlendem Sonnenschein auf der Piste in Samnaun (Schweiz) unterwegs. Uns freut das Leben. Denken nicht beim Ausstieg aus der Gondel, dass man auch beim ersten Schwung vorsichtig sein sollte. Ausstieg und beim ersten Schwung krachten wir frontal

aufeinander. Hansjörgs Brille lag im Schnee. Ich war gesund und munter. Erster trockener Kommentar von Hansjörg Sontheimer: »Des kensch doch nit mache, Freie Wähler rennt CDU um!«.

Die zweite Anekdote?

Schnurr: Als stellvertretender Bürgermeister bin ich mit der Feuerwehr in Ungarn unterwegs. Morgens bittet mich der damalige Kommandant Walter Breig um eine Krawatte. Hilfsbereit wie ich bin, bekam er sofort meine Ersatzkrawatte. Tagsüber hänselten mich die Feuerwehrkameraden, ich war ebenfalls Krawattenträger, dass sie mir spätestens heute Abend beim gemütlichen Beisammensein die Krawatte abschneiden werden. »Das schafft ihr nicht«, war meine Antwort. Abends dann schlichen zwei Kameraden unter dem Tisch mich an. Ich konnte den »Krawattenangriff« erfolgreich abwehren. Walter Breig nicht, seine Krawatte wurde abgeschnitten. Mit riesigem Gejohle wurde dann diese Breig-Krawatte, die mir gehörte, in der Taverne an die Wand genagelt. Dort hängt sie heute noch.

Das bisher geleaste Einsatzfahrzeug der HVO-Gruppe konnte dank verschiedener Spenden in das Eigentum des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach übernommen werden

von Hilmar Walter

Große Freude herrschte bei den sieben Mitgliedern der Helfer-vor-Ort Gruppe (HVO) und den Verantwortlichen des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach mit seinem Vorsitzenden Bruno Ketterer, als das bisher geleaste Einsatzfahrzeug der HVO Gruppe dank einer großzügigen Spende der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau in das Eigentum des Ortsvereines übernommen werden konnte.

Innerhalb der DRK Bereitschaft Ottenhöfen-Seebach wurde im November 2008 die „Helfer-vor-Ort Gruppe (HVO) gegründet, welche parallel zum Rettungsdienst bei Notfällen alarmiert wird. Ziel der Gruppe ist es, die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes mit qualifizierter und erweiterter Ersthilfe zu überbrücken. In den ersten fünf Jahren des Bestehens sind die Mitglieder mit ihren Privatwagen zu den Einsätzen gefahren, was nicht immer unproblematisch war. Die Zahl der Einsätze nahm stetig zu und belief sich im Jahr 2018 auf 163 Alarmierungen.

Der Ortsverein hat sich 2014 entschlossen, ein Einsatzfahrzeug anzuschaffen, das speziell für die Bedürfnisse der HVO-Gruppe zugeschnitten ist. Das neue Fahrzeug mit Allradantrieb wurde von einem örtlichen Autohändler auf Leasing-Basis geliefert. Das Fahrzeug musste der Ortsverein ausschließlich aus Spenden finanzieren und erfuhr dabei große Unterstützung aus der Bevölkerung von Ottenhöfen und Seebach.

Anfang des Jahres machte sich der Ortsverein Gedanken, wie die Restsumme für das Fahrzeug in Höhe von 7.500 Euro abgelöst werden könnte. Die Bürgermeister Hans Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle wandten sich an die Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau, welche sich bereit erklärte, die Summe für die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald in Höhe von 5.000 Euro und für die Gemeinde Seebach in Höhe von 2.500 Euro zur Verfügung zu stellen, sodass das Fahrzeuges in das Eigentum des Ortsvereines übergehen konnte.

Der Ortsvereinsvorsitzende Bruno Ketterer bedankte sich bei dem Termin bei den beiden Bürgermeistern, aber auch bei der



Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau, die durch Bereichsdirektor Gerhard Federle und die Filialleiterin Manuela Vierthaler vertreten waren. Nachdem Heiko Friedrich als HVO-Mitglied die Art der verschiedenen Einsätze und die Ausstattung des Fahrzeugs erläutert hatte, wurde deutlich, wie vielfältig die Aufgaben der HVO-Gruppe sind und wie wichtig es für Notfallpatienten ist, schnelle Hilfe zu erfahren. So bringt die HVO-Gruppe nicht nur schnelle Hilfe, oft sind sie auch Wegweiser für den Rettungsdienst in den weit verzweigten Tälern des oberen Achertales. So lobten alle den freiwilligen Einsatz der HVO-Gruppe und stellten fest, dass das Geld für die Ausrüstung zum Nutzen aller Bürger gut angelegt ist.



Blutspenderehrung in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Der Vorsitzende des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach Bruno Ketterer und Bereitschaftsleiter Josef Steinel ehrten in einer Feierstunde im DRK-Heim in Furschenbach zusammen mit den Bürgermeistern Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen und Reinhard Schmälzle aus Seebach Mehrfachblutspender aus den beiden Gemeinden. Bruno Ketterer freute sich, dass neun Mehrfachblutspender, davon sechs aus Ottenhöfen und drei aus Seebach ausgezeichnet und geehrt werden können. Insgesamt haben die zu ehrenden Blutspender 265mal Blut gespendet, wofür er sich bei allen herzlich bedankte.

Die beiden Bürgermeister, die selbst aktive Blutspender sind und den Mitbürgern ein gutes Beispiel geben, zeigten sich erfreut über die stets guten Ergebnisse bei den Blutspendeterminen und dankten allen die zu einer Blutspende bereit sind und hoffen, dass sie auch in Zukunft viele Nachahmer finden.

Blutspenden ist eine Hilfe auf Gegenseitigkeit und die Spender werden somit zu Lebensrettern. Ein Dankeswort der Bürgermeister galt auch dem DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach, der seit über 60 Jahren Blutspendetermine organisiert und durchführt und dabei stets für eine angenehme Atmosphäre sorgt, damit sich die Blutspender beim Aderlass auch wohlfühlen und immer wieder gern zur Blutspende kommen.

In dieser besonderen Feier mit einem Essen und Umtrunk will man, so Ketterer, den Dank und die Anerkennung an die Mehrfachblutspender ausdrücken. Sie sind Vorbilder für alle Mitbürger um diese anzuregen, es ihnen gleichzutun. Ein Dankeswort richtete er auch an die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach, die zum einen diese Feierstunde finanziell unterstützen und zum anderen bei den Blutspendeterminen die notwendigen Räumlichkeiten in den Hallen zur Verfügung stellen.

So wurden anschließend als Zeichen hoher Anerkennung und besonderen Dank für die freiwillig und unentgeltlich geleisteten Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten die Blutspenderehrendnadel in Gold für zehnmaliges Blutspenden verliehen an Nadine Kern, Makrina Schneider und Katja Faist aus Ottenhöfen und Manuel Schnurr aus Seebach. Die Blutspenderehrendnadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter

(von links) Robert Schneider, Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer, Katja Faist, Hans-Jürgen Decker, Christina Ernemann-Bohnert, Franz Kaltenbach, Carmen Schmälzle, Martin Benz, Makrina Schneider, Reinhard Schmälzle und Bereitschaftsleiter Josef Steinel

ter Spendenzahl 25 erhielten: Franz Kaltenbach und Carmen Schmälzle aus Seebach. Die Blutspenderehrendnadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierter Spendenzahl 50 erhielten Christina Ernemann-Bohnert und Robert Schneider aus Ottenhöfen, während Martin Benz aus Ottenhöfen für 75maliges Blutspenden ausgezeichnet und geehrt werden konnte.

Maibaumstellen in Ottenhöfen

Der diesjährige Maibaum in Ottenhöfen wurde am Dienstagabend, 30. April eingebunden in ein ansprechendes festliches Rahmenprogramm zentral im Kurgarten gestellt.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen haben auch in diesem Jahr den Maibaum geschlagen, geschält, den Transport zum Kurgarten sowie das Zieren und Aufstellen des Baumes übernommen. Die Waldgenossenschaft Ottenhöfen hatte den Maibaum dankenswerter Weise gestiftet. Mit vereinten Kräften, traditionell mit langen Stangenpaaren, den so genannten „Schwalben“, wurde er aufgestellt. Anschließend wurden am Maibaum die verschiedenen Vereinswappen angebracht. Für die zünftige musikalische Umrahmung sorgte die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung ihres Dirigenten Simon Matthieß, während die Volkstanzgruppe Ottenhöfen den Gästen mit ihren



verschiedenen Tänzen etwas fürs Auge bot. Die Bewirtung im Kurgarten hatte die Fastnachtsvereinigung „Ottenhöfener Knörpeli“ übernommen, sodass für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste bestens gesorgt war.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte zu Beginn die Gäste aus nah und fern und dankte allen, die sich für diesen traditionsreichen Maibrauch engagiert und erfolgreich eingebracht haben.

Dorfjugend von Furschenbach stellt Maibaum

von Hilmar Walter

Nachdem die „Dorfjugend“ von Furschenbach im Jahr 2004 in einer launigen Runde den Entschluss gefasst hatte, in Furschenbach aus Anlass des 665jährigen Bestehens der Gemeinde Furschenbach einen Maibaum zu stellen, wurde in diesem Jahr zum sechzehnten Mal dieser Brauch fortgesetzt, ein Zeichen dafür, dass dieser Entschluss keine Eintragsfliege war. Inzwischen besteht die Gemeinde Furschenbach nach der ersturkundlichen Erwähnung im Jahr 1339 680 Jahre, was auch auf einem Schild am Maibaum dokumentiert ist. Die ganze Dorfgemeinschaft steht hinter dieser Aktion der engagierten Dorfjugend und unterstützt sie dabei. So spendete die Furschenbacher Geschäftswelt mehrere Kisten Getränke. Während in der Vergangenheit die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald und verschiedene Privatwaldbesitzer den Maibaum gestiftet hatte, kam er in diesem Jahr aus dem Privatwald von Alfred Benz, Am Bach.

Mit vereinten Kräften und mithilfe eines Kranwagens wurde der 28 Meter hohe Maibaum auf der Wiese des Günsberghofes der Familie Roth hinter dem ehemaligen Rathaus von Furschenbach im Beisein von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und vielen Zuschauern aufgestellt. Zuvor wurde der Maibaum mit Farbbändern und einem von Sabine Schneider geflochtenen Kranz geschmückt. Die Dorfmusik Furschenbach ließ es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, die Gemeinschaftsaktion musikalisch zu umrahmen, sodass um den Maibaum herum bald eine festliche Stimmung herrschte.

Die Dorfjugend mit ihrem Sprecher Markus Schneider bedankte sich für die Unterstützung aus der Bevölkerung, insbesondere bei Alfred Benz für den Maibaum. Allen Helfern und auch den Gästen wurde nach getaner Arbeit noch ein stärkendes Vesper mit Getränken serviert. So saßen alle noch einige Stunden gemütlich unter dem Maibaum zusammen.

Nachdem die meisten der Initiatoren der „Dorfjugend“ inzwischen das jugendliche Alter überschritten haben, steht die nächste Generation schon in den Startlöchern, um die Tradition des Maibaumstellens auch in Zukunft fortzuführen



Mai

Jahresversammlung des Skiclubs

von Bettina Kimmig

Die Jahreshauptversammlung des SC Ottenhöfen fand im Hotel Sternen statt. Wir können auf einen Winter zurückblicken, der uns ausreichend Schnee für unsere Aktivitäten geboten hat, erläuterte Vorsitzender Michael Schneider in seiner Begrüßungsrede. Der Schnee kam zwar erst im neuen Jahr, aber aufgrund der Beschneiungsanlage am Seibelseckle konnte bereits im Dezember mit dem Wintertraining begonnen werden. Ganz besonders begrüßt wurde Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, welcher in den letzten Jahren ein treues Mitglied des Vereins geworden ist. Schriftführerin Petra Schneider berichtete von den zahlreichen Aktivitäten des SC Ottenhöfen. Neben dem Rennteam, welches das ganze Jahr über trainiert und in der schneefreien Zeit seinen Schwerpunkt auf Ausdauer-, Kondition- und Koordinationstraining legt, ist der SCO auch im Breitensport mit Gymnastikgruppen, Yoga und Aerobic gut aufgestellt. Natürlich kam auch das gesellige Beisammensein der einzelnen Trainingsgruppen mit Stammtischterminen und Grillfesten nicht zu kurz. Kulturell war man wieder mit dem Cocktailstand am Dorfbrunnenfest und mit dem Oktoberfest ins Dorfgeschehen eingebunden. Rechtzeitig zur Wintersaison wurde wieder ein Brettmarkt angeboten. Das geplante Trainingslager mit Skifreizeit wurde sehr gut angenommen und konnte erfolgreich durchgeführt werden. Auch der Kinderskikurs und Erwachsenenskikurse standen erneut auf dem Programm.

Sportwart Ingo Sehlinger gab einen kurzen Einblick über die Rennergebnisse. Neben 20 Trainingseinheiten startete das Rennteam bei 13 Rennveranstaltungen und erzielte teilweise sehr gute Ergebnisse auf regionaler und überregionaler Ebene.

Die finanzielle Lage des Vereins stellte Kassiererin Johanna Vogt dar, welcher eine einwandfreie Kassenführung bestätigt wurde.

Die Entlastung von Kassierer und Vorstandschaft erfolgt einstimmig durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der auch die anschließende Wahl der Vorstandschaft durchführte. Vorsitzender Michael Schneider und Stellvertreter Jürgen Roth erklärten sich bereit ihr Amt für weitere zwei Jahre auszuüben und wurden einstimmig gewählt. Des Weiteren wurden Kassiererin Johanna Vogt, Schriftführerin Petra Schneider, Sportwart Ingo Sehlinger, Jugendsportwart Marco Kratzer und Gerätewart Thomas Schneider in ihrem Amt bestätigt. Auch die Beisitzerinnen Judith Jesch, Laura Kratzer, Bettina Kimmig und Manuel Schneider wurden einstimmig für zwei Jahre gewählt. Manuel Schneider wurde als Beisitzer neu in die Vorstandschaft aufgenommen.

Die Beisitzerinnen Michaela Leise, Jutta Roth, Stefanie Vogt sowie Beisitzer Alexander Pillin scheideten auf eigenen Wunsch aus der Vorstandschaft aus. Vorstandsvorsitzender Michael Schneider dankte allen vier Mitgliedern für die langjährige hervorragende Arbeit die sie für den Verein erbracht haben und auch für die Bereitschaft weiterhin den Verein zu unterstützen.

Im weiteren Verlauf der Generalversammlung konnten noch langjährige Vereinsmitglieder



(von links): Michael Schneider, Mirko und Irene Haunß, Anton Moser, Gabriele Bohnert, Reiner Vogt, Lore Schmäzle, Jürgen Roth, Klara Bohnert und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

geehrt werden. So wurden Anton Moser und Lore Schmäzle für 60 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt. Klara Bohnert und Gabriele Bohnert wurden für 50 Jahre und Andrea Kopp, Reiner Vogt, Patrick Fallert, Andrea Fallert, Karin Fischer, Mirko, Irene, Dominik und Svenja Haunß sowie Birgit Oster wurden für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt.

Mit seinen Abschlussworten bedankte sich Michael Schneider bei allen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Mit einem kurzen Ausblick schloss Vorsitzender Michael Schneider die Versammlung.

Gut gerüstet in die Badesaison 2019

Das Team des Naturerlebnisbades Ottenhöfen im Schwarzwald mit Alexander Spinner, Egon Käshammer, Nikolay Kiryakov, Norbert Weber, Rouven Zeller, Monika Spinner, Christl Thoma und Karin Schnurr freuen sich darauf, den Badegästen auch in dieser Saison Freizeitspaß und Erholung pur bieten zu können. Die letzten Vorbereitungen für die anstehende Badesaison sind abgeschlossen. Das Naturerlebnisbad öffnet am Samstag, 18. Mai um 12.00 Uhr seine Pforten.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ist stolz auf das landschaftlich sehr harmonisch gelegene Bad, das neben sportlichen Aktivitäten, Entspannung und jede Menge Spaß für die großen und kleinen Besucher bereithält. Das Erlebnis eines ganz besonderen Badegefühls ermöglicht das chlorfreie Badewasser des Naturerlebnisbades. Die Wasserfläche von rund 2.500 Quadratmetern verteilt sich auf das Planschbecken mit separatem Spielbereich



(von links) Rouven Zeller, Nikolay Kiryakov, Karin Schnurr, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Monika Spinner, Christl Thoma, Alexander Spinner, Egon Käshammer und Norbert Weber

für Kleinkinder, das Nichtschwimmerbecken sowie das Schwimmerbecken mit einer Länge von 33,33 m und dem anschließenden Sprungbecken.

Viel Spaß haben Rutschbegeisterte in der Rafting-Wasserrutsche bei einer Länge von 51 m und einem Gefälle von knapp 11 Prozent. Rutschreifen in verschiedenen Größen stehen den Wagemutigen zur Verfügung. Zum Verweilen können Strandkörbe und Sonnenschirme ausgeliehen werden. Außerdem bietet Familie Schnurr im Kiosk viele Leckereien zur Stärkung an und lädt in gemütlichem Ambiente zum Ausruhen ein.

Offizielle Übergabe der Fußgängerbrücke zur Kopp-Mühle am Hagenstein in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Ein weiterer Meilenstein in der Heimatpflege um den Erhalt der alten Schwarzwaldmühlen konnte mit der offiziellen Übergabe der Fußgängerbrücke zur Kopp-Mühle am Hagenstein in Ottenhöfen gesetzt werden. Den Festakt bei der Kopp-Mühle, den die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung ihres Dirigenten Simon Matthiä musikalisch begleitete, eröffnete Bernd Bäuerle, Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Ottenhöfen. Der heutige Ehrenvorsitzende des Schwarzwaldvereins, Walter Steimle, war der Initiator der „Aktion Mühlen“, die am 22. November 1973 gegründet wurde. Diese Aktion hatte zum Ziel die Getreidemühlen und die Hammerschmiede in Ottenhöfen zu erhalten und zu restaurieren.

Mit den Arbeiten an der Rainbauernmühle und an der Kopp-Mühle wurde 1974 begonnen und nach und nach auch die anderen Mühlen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Als nach Beginn der Restaurierungsarbeiten fast 40 Jahre vergangen waren, zeigte sich, dass die Mühlräder einer dringenden Sanierung bedurften. Der



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker; Udo Kimmig, Gerhard Federle, Pfarrer Andreas Moll, Hubert Schmälzle, Pfarrer Georg Schmitt, Christian Bohnert, Bernd Bäuerle, Grethel und Karl Heinz Bohnert, Johannes Bohnert und Matthias Rohrer

Fachwart für Heimatpflege und Vorsitzende der Trachten- und Volkstanzgruppe Udo Kimmig ergriff die Initiative und überzeugte junge Leute, die bereit waren, mit ihm ehrenamtlich die Aufgaben zu bewältigen. Die Arbeitskraft allein reichte dazu nicht, es wurde auch Geld für Material benötigt. Dem Antrag des Schwarzwaldvereins auf Förderung der Maßnahme bei der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau folgte am 13. April 2012 die Zusage einer Spende in Höhe von 14.000 Euro. Für die Renovierung der Mühlräder der Rösch-Mühle und der Benz-Mühle im Unterwasser hat die Trachten- und Volkstanzgruppe bei der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau einen weiteren Förderantrag gestellt und bekam am 19. Dezember 2013 eine weitere Spendenzusage von 14.000 Euro, sodass mit insgesamt 28.000 Euro Spendengelder die Arbeiten nach und nach durchgeführt wurden.

Projektleiter Udo Kimmig gab sodann einen Abriss über den Ablauf der Arbeiten durch die „Mühlen- und Brückenbauer“ der Trachten- und Volkstanzgruppe und des Schwarzwaldvereins Ottenhöfen. Beim 1. Treffen und Gründung der Arbeitsgruppe war klar, dass keiner von den „Neuen“ je ein Wasserrad gebaut hat. Klaus Bohnert war der einzige Erfahrene. Aus Büchern und alten Radteilen hat man sich informiert. Auf dem Plan standen die Wasserräder für die Kopp-Mühle am Hagenstein, die Benz-Mühle im Unterwasser und die Schulze-Mühle im Simmersbach. Am 15. Juni 2013 wurde mit den Arbeiten an der Kopp-Mühle begonnen und bereits im Oktober 2013 drehte sich das neue Wasserrad wieder. Am 14. Januar 2014 begannen die umfangreichen Renovierungsarbeiten an der Benz-Mühle, sodass sich am 9. Juni 2014 auch dort das neue Wasserrad wieder drehte. Am 21. Januar 2015 begannen die Arbeiten zur Renovierung der Schulze-Mühle. Da zwischendurch im November 2015 die „MES-Fußgängerbrücke“ beim Bahnhof noch erneuert wur-

de, die beim Juli-Hochwasser 2014 völlig zerstört wurde, drehte sich das Wasserrad der Schulze-Mühle wieder am 16. Mai 2016. Weitere Baustellen waren der Bau der Fußgängerbrücke über den Unterwasserbach beim Schwimmbad, von Januar bis April 2018 Bau des Wasserrades am Königerhof. Am 3. Mai 2018 war Baubeginn für die neue Fußgängerbrücke zur Kopp-Mühle. Die vorgefertigte Brücke konnte im Oktober 2018 auf die vorbereiteten Fundamente versetzt werden. Von März bis Mai dieses Jahres erfolgten der Wegebau und die Anschlussarbeiten zwischen Brücke und Kopp-Mühle. Für all diese Arbeiten, so die Bilanz von Udo Kimmig, war die ehrenamtliche Arbeitsgruppe erstmals vom 4. Mai 2013, also vor sechs Jahren tätig und hat in dieser Zeit 2.750 ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet. Der Ansporn und die Motivation der Gruppe ist es nach sechs Jahren immer noch, Ottenhöfen attraktiv, schön und lebenswert zu erhalten und erfahren dabei sehr viel Lob und Anerkennung von den Bürgerinnen und Bürgern.



Karl Bohnert 1923-2004

Gründer und langjähriger Obmann der Trachtengruppe.

Gemeindevollzugsbeamter ("Bot") von 1947 bis 1983, er war zuständig für die öffentliche Ordnung.

So gehörte mit zu seinen Aufgaben die Verkündung der amtlichen Bekanntmachungen. Mit einer Schelle musste er sich Gehör verschaffen, da es noch kein Gemeindevollzugsblatt gab.

Aufgrund seiner Initiative wurden seit 1974 die alten Bauernmühlen im Ort wieder Instand gesetzt. Mit Respekt nannte man ihn im Volksmund 'Mühlenbot'.

Eine Krönung erfuhr sein Engagement mit der Anlegung des Mühlenwegs, welcher die bäuerlichen Kleinode einer breiten Besucherschar erschließt.

Im Jahr 1982 wurde der Schwarzwaldverein, in dessen Reihen er Mitglied war, für die Aktion Mühlen mit dem Konrad Adenauer Preis in Silber ausgezeichnet.

Engagierte Mitglieder des Schwarzwaldvereins sowie der Trachten- und Volkstanzgruppe setzen bis heute die Tradition der Pflege und Renovierung der alten Schwarzwaldmühlen fort.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zollte der ehrenamtlichen Mühlen- und Brückenbauer-Truppe Lob und Anerkennung für das Geleistete. Wir sind alle stolz, so der Bürgermeister, eine so engagierte und qualifizierte Truppe hier im Mühlen-dorf zu haben. Einen Dank richtete er ebenso an die Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau, vertreten durch Bereichsdirektor Gerhard Federle, für die finanzielle Unterstützung und Förderung dieser Maßnahmen.

Auch Bürgermeister Reinhard Schmälzle aus Seebach dankte der Arbeitsgruppe für ihr großes Engagement und überreichte als Anerkennung ein Geldgeschenk. Die Gebete zur Segnung der neuen Brücke sprachen Pfarrer Georg Schmitt von der katholischen Kirchengemeinde und Pfarrer Andreas Moll von der evangelischen Kirchengemeinde. Mit der Segnung wurde gleichzeitig das Namensschild der Brücke enthüllt, die künftig „Karl-Bohnert-Brücke“ heißen wird.

Mitglieder der ehrenamtlichen Mühlen- und Brückenbauer in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Im Rahmen des Festaktes zur offiziellen Übergabe der Fußgängerbrücke zur Kopp-Mühle am Hagenstein in Ottenhöfen wurden die ehrenamtlichen Mühlen- und Brückenbauer vorgestellt. Es sind dies: Udo Kimmig, Organisator für das Material und Koordinator für die zeitliche Abfolge der Arbeiten. Klaus Bohnert: Schlosser der die alten Techniken beherrscht. Matthias Rohrer: Mathematiker und Mühlenfanatiker. Christian Bohnert: Enkel des „Mühlenbotts“ und kann immer mit schwerem Gerät aushelfen. Hubert Schmälzle: Handwerker durch und durch, immer bereit. Karl Heinz Bohnert: Liebhaber der alten Techniken. Johannes Bühler: Schreiner und begabter Holztechniker. Christian Basler: versteht sein Malerhandwerk. Robert Kimmig: Zimmermeister, der die Brücke entworfen hat und mit Rat und Tat sowie Werkzeug unterstützt. Robert Schneider: Erfahrung in allen Bereichen und investiert seine Rentnerfreizeit sinnvoll in der Gruppe.

Neben dem festen Stamm gibt es immer wieder freiwillige Helfer, Personen, Firmen und Vereine, welche die Gruppe unterstützen und die dadurch eine Anerkennung und Wertschätzung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit erfahren dürfen.

Die Feuerwehren des Achertales, Kappelrodeck, Ottenhöfen und Seebach erwarben das Leistungsabzeichen in Gold

von Hilmar Walter

In Kippenheim fanden die Prüfungen zum Erwerb der Leistungsabzeichen für die Feuerwehren im Ortenaukreis statt. Insgesamt waren 421 Teilnehmer aus 61 Feuerwehrgruppen an diesen Wettkämpfen beteiligt. Aus dem Achertal nahmen die Wehren aus Kappelrodeck mit drei Gruppen, aus Ottenhöfen mit zwei Gruppen und aus Seebach mit einer Gruppe teil. Mit Stolz und Freude kehrten die sechs Gruppen zusammen mit ihren Kommandanten nach den erfolgreichen Prüfungen ins Achertal zurück, denn alle hatten bestanden und Gold geholt. Die Kommandanten Achim Dürr aus Kappelrodeck, Jan Streibelt aus Ottenhöfen im Schwarzwald und René Schneider aus Seebach beglückwünschten die Kameraden/innen und dankten ihnen für die intensive

Probenarbeit in den letzten Monaten. Eine Besonderheit gab es noch bei den beiden Ottenhöfener Gruppen, die beide den Durchgang mit Null Fehlern und in der gleichen Zeit bestanden und hatten damit noch die Bestzeit im ganzen Kreis geschafft.

Die Achertalwehren haben damit bewiesen, dass sie nicht nur das ganze Jahr bei Einsätzen und Proben gut zusammen arbeiten, sondern auch bei den Leistungswettkämpfen gemeinsam stark sind und sich die Bevölkerung auf ihre Feuerwehren verlassen kann.

Kirchenkonzert der Dorfmusik Furschenbach in der Pfarrkirche St. Anna in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Bei einem musikalisch hervorragenden Konzert in der Pfarrkirche St. Anna in Ottenhöfen hatte die Dorfmusik Furschenbach unter der Leitung ihrer Dirigentin Hannelore Groth am Muttertag ein dankbares Publikum, das die einzelnen Vorträge mit reichlich Applaus bedachte. Dabei unterstützte die besondere Akustik des Kirchenraumes die vielseitigen Darbietungen. Bei dem Konzert wurde deutlich, dass die Dorfmusik Furschenbach mit Ihrer Dirigentin Hannelore Groth, welche die musikalische Leitung vor einem Jahr übernommen hat, einen großen musikalischen Schritt nach vorne gemacht hat.

Mit der „Fanfare and Flourishes“ des amerikanischen Komponisten James Curnow kündigte die Moderatorin Franziska Rohrer die Eröffnung des Konzertes an. In seinem „Concerto d'Amore“ beschreibt Jacob de Haan die Liebe. Der bekannte zeitgenössische Komponist zeigt hier eine große Bandbreite an musikalischen Stilen. Auf die Barocke Overtüre zu Beginn, folgte ein energiereicher Abschnitt im Pop-Stil, auf den ein Adagio und eine Swing Passage folgten, bevor das wiederkehrende Adagio des Stücks abrundete. Mit „The Second Walz“ folgte ein Walzer aus der Jazz Suite Nr. 2 in einem Arrangement von Norbert Studnitzky, wobei Siegfried Roth den Solopart übernahm. Die Oper „Jesus Christ Superstar“ wurde 1971 in New York uraufgeführt und beschreibt die letzten sieben Tage im Leben von Jesus. Daraus trug das Orchester ein Medley vor mit den

Feuerwehrgruppen aus Kappelrodeck, Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach nach der Ehrung und Übergabe der Urkunden in Kippenheim, zusammen mit ihren stolzen Kommandanten



Titeln: Jesus Christ Superstar – I Don't Know How To Love Him – Everything's Alright – I Only Want To Say und Hosanna, arrangiert von Willy Hautvast.

Die Overtüre „Celebration and Song“ des amerikanischen Komponisten Robert Sheldon begann mit farbenfrohen Harmonien und geschmackvollen Perkussionen. Darauf folgte ein lyrischer Teil mit Soli und schwebenden Begleitlinien, bevor das Stück sich in einem mitreißenden Finale auf das ursprüngliche Thema besinnt. Der in den USA geborene Komponist James Swearing beschreibt in „Eiger – a journey to the summit“ die Besteigung der Eiger Nordwand durch John Harlin und nimmt in seinem Stück die Zuhörer klangvoll mit in eisige Höhen und steile Felswände. Den festlichen Konzertmarsch „Arsenal“ komponierte der in Belgien geborene Jan Van de Roost zum Anlass des 50 jährigen Jubiläums des Blasorchesters des belgischen Eisenbahners, den das Orchester schwungvoll darbot. Für den Komponisten Paul Simon ist der Klang von fließendem Wasser beruhigend und das von ihm geschriebene Lied „the Sound of Silence“ in einem Arrangement für Blasmusik von James Hossay kann denselben Effekt hervorrufen, wovon sich das Publikum überzeugen konnte. Zum Abschluss des Konzertes bot die Dorfmusik Furschenbach einen Klassiker der Rockmusik, der zum Ausdruck bringt, was uns verbindet und uns immer wieder zusammenführt: Die Liebe zur Musik. Mit „Musik“ von John Miles hat die Dorfmusik einen Schlusspunkt zu einem gelungenen und abwechslungsreichen Konzertes gesetzt, für das sich das Publikum mit einem lang anhaltenden Applaus bedankte und die Kapelle veranlasste mit „Heal the World“ noch eine Zugabe zu spielen.

Das Vorstandsteam mit Elfriede Jülg und Kristina Schnurr bedankten sich am Schluss bei der Dirigentin Hannelore Groth, die mit viel Engagement das Programm einstudiert hat, bei Franziska Rohrer für die Moderation. Ein Dank galt auch den beiden Gastmusikern Linus Lehmann und Bernhard Münchbach für ihre Unterstützung. Nicht zuletzt galt der Dank der Kirchengemeinde Ottenhöfen, welche die Kirche für dieses Konzert zur Verfügung stellte. Da der Eintritt zum Konzert frei war, bat die Dorfmusik um eine Spende, die der Jugendarbeit des Vereines, wie auch dem Kindergarten „St. Franziskus“ in Furschenbach zu Gute kommt.

Liederkonzert beim Achertäler Musiksommer

von Liane Hils

Unter dem Motto „Liebe ist ...“ gab der Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen im Rahmen des Achertäler Musiksommers sein erstes Liederkonzert. Dabei trotzten sowohl die Sängerinnen und Sänger den widrigen Witterungsbedingungen, als auch eine Gruppe treuer Fans, die sich pünktlich im Kurpark einfand. Mit einer Bandbreite von einfühlsamen Liebesballaden über andächtige Spirituals und beschwingte Schlager bis hin zu swinghaften Songs gelang es dem Frohsinn nicht nur das im Ottenhöfener Kurgarten eingefundene, chorinteressierte Publikum zu begeistern, sondern offensichtlich auch mit dessen „Liebe“ zum Gesang den Regen, zumindest für die Dauer der Aufführung, zu vertreiben. Unter der bewährten Leitung seines Chorleiters Wolfgang Hils, der ebenso charmant wie kurzweilig durch das Programm führte, begann der Chor mit „Die Rose“ von Amanda Mc Broom, vielen bekannt mit unvergleichlicher Stimme von Bette Middler. Wunderbar interpretiert und sehr eindrucksvoll intoniert wurde das deutsche Arrangement von Wolfgang Tropf vom gemischten Chor des Vereines. Getragen von diesem Gefühl der innigen Liebe setzte der Chor sein Programm mit „I've got a feeling“, dem balladenhaften, geistlichen Chorstück des zeitgenössischen Komponisten Lorenz Maierhofer, fort. Der Chor und ganz besonders die Solistin Mona Martin präsentierten den berührenden Lovesong in wunderbarer Weise dem Publikum. Nicht weniger eindrucksvoll und ebenfalls beseelt von der tiefen Liebe zu Gott sang der Chor anschließend den African-Spiritual „We are marching in the light of love“. Das einst vom Stamm der Zulu herkommende religiöse Lied wurde in der englischen Version, arrangiert von Manfred Bühler, vorgetragen und begeisterte die Zuhörer erneut. In der Fortsetzung des Programms nahm der Frohsinn das Publikum mit in die alpine Bergwelt. Einmal mehr interpretierte der Chor den von Lorenz Maierhofer arrangierten, zeitlosen Song des allseits bekannten „Alpen-Rockers“ Hubert von Goisern „Weit, weit weg“. In sehr einfühlsamer Weise wurde die Sehnsucht nach einem geliebten Menschen besungen. Der

Beitrag erreichte die Herzen des Publikums im Nu. Mit Schlager, Swing und guter Laune nahm der Chor die aufmerksamen und begeisterten Zuhörer im zweiten Teil des Konzertes mit. „Liebeskummer lohnt sich nicht my Darling!“ riet bereits schon 1964 die Sängerin Siv Malmquist. In einer spritzig gesetzten vierstimmigen Version von Lorenz Maierhofer gaben die Akteure den Rat an die Zuhörer weiter. Ebenfalls swingend vergnügt setzten die Sängerinnen und Sänger des Gesangvereines Frohsinn Ottenhöfen ihren Konzertreigen mit dem hitverdächtigen A-capella-Song „Looking in your eyes again“ fort. Chorleiter Wolfgang Hils selbst stellte einmal mehr seine Qualität als Solist unter Beweis. Das von Lorenz Maierhofer komponierte, romantische Intermezzo zweier Verliebter trug er mit einem besonderen tiefen Blick in die Augen des beeindruckten Publikums vor. Ein „Teddybär, zum kuscheln süß mit Kulleraugen ...“, wer könnte dem wohl widerstehen? Tenorsänger Hubert Waltersbacher wohl allemal! Im darauffolgenden Arrangement von

Oskar Egle identifizierte er als Solist in „Der kleine Teddybär“



Die Dorfmusik Furschenbach bei ihrem Konzert in der Pfarrkirche „St. Anna“ in Ottenhöfen



diesen als klaren Mitkonkurrenten im Bett seiner Liebsten und lieferte einem schmunzelnden Publikum seine humorige Interpretation des Ganzen hervorragend ab. Mit seiner Liebe und Leidenschaft zum Singen im Chor setzte der Gesangverein Frohsinn mit dem Kanon „Rhythm of life“ aus dem Musical „Sweet Charity“ von Cy Coleman einen glanzvollen Schlusspunkt. Die Sängerinnen und Sänger beschrieben während des Singens temperamentvoll den anmierenden Rhythmus, das Kribbeln in den Händen und das Kribbeln in den Füßen und das Publikum dankte es ihnen mit langanhaltendem Applaus. Selbstverständlich war damit von der inzwischen angewachsenen Zuhörerschaft noch eine Zugabe gefordert. So verabschiedete sich der Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen mit dem effektvollen Lobgesang „Viva, die Stunde sei ein Fest“ von Lorenz Maierhofer bei den Besuchern, die an diesem Sonntagmorgen ein feines und abwechslungsreiches Konzerterlebnis mit nach Hause nehmen konnten.

Stahlträger für Radwegbrücke in Ottenhöfen verlegt

von Hilmar Walter

Nachdem das Hochwasser in der Acher wieder zurückgegangen ist, konnte am Mittwochmorgen der Unterbau der Brücke für den Geh- und Radweg zwischen Ottenhöfen und Seebach über die Acher mit einem Mobilkran verlegt werden. Der aus vier Stahlträgern bestehende und vorgefertigte Unterbau mit einem Gesamtgewicht von rund neun Tonnen konnte Millimeter genau auf die vorgefertigten Widerlager versetzt werden.

In den nächsten Tagen wird auf diese Stahlträger der Carbonbetonbelag, bestehend aus mehreren Einzelplatten in einer Stärke von 10 Zentimetern verlegt. Beim Carbonbeton erfolgt die Bewehrung im Beton durch epoxidharzgetränktes Carbon. Bevor die Brücke mit einer Tragkraft von 16 Tonnen jedoch genutzt werden kann, ist noch das Gelände anzubringen und die Weiterführung des Geh- und Radweges bis zur „Sternenkurve“ fertigzustellen. Die Fertigstellung mit Asphaltierung im Einmündungsbereich der Straße „Hagenbruck/Edelfrauengrab“, in den der neue Radweg einmündet erfolgt am Wochenende. Die Gemeinde weist darauf hin, dass diese Arbeiten nur unter Sperrung der Straßen Hagenbruck/Edelfrauengrab in der Zeit von Freitag, den 31. Mai (ab Mittag) bis zum Sonntag, den 2. Juni (abends) möglich sind und bittet die betroffenen Anwohner um Verständnis.

Dirigent und Solist: Wolfgang Hils stellte sein Können einmal unter Beweis.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zeigte sich erfreut, dass die Fertigstellung des Geh- und Radweges zwischen Ottenhöfen und Seebach nun absehbar ist und wies darauf hin, dass die offizielle Übergabe des Gesamtbauwerkes am 26. Juni erfolgen wird.



Verlegung des Unterbaues der Brücke über die Acher

Arbeiten zum Umbau des Einmündungsbereiches der Edelfrauengrabstraße in die Landesstraße 87 beim „Sternen“

von Hilmar Walter

Im Zuge des Neubaus des Geh- und Radweges zwischen Ottenhöfen und Seebach wurden der erforderliche Umbau des Einmündungsbereiches der Edelfrauengrabstraße in die Landesstraße 87 (Ruhensteinstraße) im Bereich „Sternen“ durch Aufbringen einer neuen Asphaltdecke nahezu abgeschlossen. Hierzu war eine Vollsperrung der Straße „Edelfrauengrab/Hagenbruck“ an einem Wochenende erforderlich. Der Pkw-Verkehr wurde über die Obere Edelfrauengrabstraße umgeleitet.

Weil in diesem Bereich der neue Radweg die L87 kreuzt, wurde eine erforderliche Bedarfsampel montiert. Die im Mai für die

Radwegbrücke oberhalb des „Sterns“ verlegten Stahlträger als Unterbau, sind zwischenzeitlich mit den vorgesehenen zehn Zentimeter starken Carbonbetonplatten belegt worden, sodass an der Brücke nur noch das Geländer montiert werden muss. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hofft, dass die Arbeiten zur Fertigstellung des restlichen Radwegstückes zwischen der Brücke und dem Einmündungsbereich in die L87 zügig vorankommen, sodass die offizielle Übergabe des Gesamtbauwerkes „Geh- und Radweg“, mit rund 1000 Meter Länge, wie vorgesehen am 26. Juni erfolgen kann.



Asphaltierungsarbeiten im Einmündungsbereich der Edelfrauengrabstraße in die Landesstraße L87 und den Kreuzungsbereich des Radweges, der mit einer Bedarfsampel gesichert wird, die bereits montiert sind

Ökumenischen Gottesdienst im Kurgarten an Christi Himmelfahrt

Christiane Ringwald

Zum traditionellen ökumenischen Gottesdienst im Kurgarten an Christi Himmelfahrt konnten Pfarrer Andreas Moll und Pfarrer Georg Schmitt wieder viele Christen aus den Achertalgemeinden, wie auch Gäste begrüßen.

Mit dem Eröffnungs-Psaln 47 „Schlagt froh in die Hände“ lud Pfarrer Moll ein, Jesus Christus, den Herrn der Welt zu loben, denn er „will mitten unter uns Menschen sein“, wie es im Tages-

gebet formuliert war. Musikalisch gestaltete der Posaunenchor von Achern, wie schon seit vielen Jahren, unter der Leitung von Jörg-Peter Hasenburg, den Gottesdienst mit.

Pfarrer Schmitt stellte mit „das fliegende Pferd“ eine Geschichte aus dem alten Indien in den Mittelpunkt seiner Predigt. Dabei verspricht ein Mann seinem Herrscher, dessen Pferd fliegen zu lernen, falls er ihn am Leben lässt. Was allen unmöglich erscheint, kommentiert er mit den Worten „in einem Jahr kann vieles passieren“, er geht an der Unmöglichkeit nicht zugrunde, sondern glaubt an seine Vision, die ihm Leben verheißt. Auch wir tragen viele solcher Wünsche, Visionen und Sehnsüchte in uns, die von außen betrachtet ebenso unmöglich zu erfüllen seien wie ein fliegendes Pferd, so der Geistliche weiter. An Christi Himmelfahrt feierten wir eine solche Vision, dass Menschen alles, was sie niederdrückt hinter sich lassen können. Denn der Ort, wo Visionen wahr werden und nicht wie Seifenblasen zerplatzen, sei der Himmel. Heute sollten wir bezeugen, dass Jesus Liebe alles trägt und so den Himmel für uns alle öffnet, fuhr Pfarrer Schmitt fort und belegte dies mit dem Bild von Marc Chagall „Das Hohelied der Liebe“, auf dem ein Liebespaar von einem Pferd in den Himmel getragen wird.

Silke Bohnert als Koordinatorin des Ökumenischen Hospizdienstes Achern-Achertal stellte die Arbeit dieser Gruppe vor, für die in diesem Jahr die Kollekte bestimmt war. Sie betonte, dass alle, die sich ehrenamtlich für die Beratung und Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase einsetzen, den Tod keinem abnehmen können, aber dafür sorgen wollen, dass niemand diesen Weg alleine gehen muss. Die „Mitarbeiter schenken Zeit und halten auch schwierige Situationen mit aus, denn ein Abschied ist immer ein schmerzhafter Prozess“. Sie entlasten auch Angehörige und begleiten sie in der Trauerzeit. Erst vor kurzem konnte die Hospizgruppe ihr 25jähriges Bestehen feiern. Ihr Angebot ist für alle, die die Dienste in Anspruch nehmen unentgeltlich, deshalb galt der Dank auch allen, die diese wertvolle Arbeit unterstützen.

Im Vertrauen darauf, dass sich auch im nächsten Jahr wieder viele Christen zum ökumenischen Gottesdienst im Kurgarten von Ottenhöfen einfinden und darüber hinaus das Miteinander der Christen weiter wächst, schlossen die beiden Geistlichen die Feier mit einem gemeinsamen gestenreichen Segensgruß.

Ohrenschmaus und Gaumenfreuden - nicht nur für Väter -

von Liane Hils

Bei herrlichem Wetter mit viel Sonnenschein konnte der Gesangsverein Frohsinn Ottenhöfen zahlreiche Gäste bei seinem traditionellen Vatertagsfest an Christi Himmelfahrt im Kurgarten begrüßen. Wie in den Jahren zuvor wurde das Fest durch einen ökumenischen Gottesdienst eröffnet. Die beiden Geistlichen, Pfarrer Andreas Moll und Pfarrer Georg Schmitt, wurden musikalisch vom Posaunenchor Achern, unter der Leitung von Jörg-Peter Hasenburg, begleitet. Nach dem gemeinsamen Segen begann der Festbetrieb planmäßig um 11 Uhr. Bereits während dem Gebet und Gesang hatte der eine oder andere Gottesdienstbesucher durch den leckeren Geruch von frisch Ge-

Pfarrer Georg Schmitt und Pfarrer Andreas Moll mit den Lektorinnen bei den Fürbitten





grilltem ziemlich Appetit auf die Gerichte bekommen. Dank der guten Vorbereitung, einem eingespielten Service-Team bei der Essensausgabe und dem aufmerksamen Bedienungsservice, musste keiner der Gäste lange auf Speis und Trank warten. Vielmehr fiel manchem Hungrigen die Auswahl schwer, so reichhaltig war das Angebot. Besonders auch die selbst gebackenen Kuchen waren eine Augenweide und mundeten ebenso lecker. Sonne, Köstlichkeiten und gemütliches Beisammensein, da war gute Stimmung und beste Laune vorprogrammiert.

Und dass diese den ganzen Tag anhielt, dafür sorgten zum einen die ausgezeichnet aufspielenden Achertäler Musikanten, unter der Leitung von Dirigent Kurt Kiesel. Wunderbar harmonisch und besonders exzellent bei diversen Soloparts, begeisterten sie die Besucher im Festzelt ebenso wie die Wanderer, die nicht selten zum Lauschen einen kurzen Stopp einlegten.

Am Nachmittag spielten die ebenfalls hervorragend aufgestellten Harmonikafreunde Wagshurst unter der Leitung von Richard Walter auf. Beide Vereine wurden für deren musikalische Leckerbissen mit viel Beifall bedacht. Christian Zapf bediente nicht nur die Besucher, sondern moderierte souverän durch den Tag. Eine kleine Überraschung hatte der Verein noch für seine Gäste: Ganz spontan trafen sich die Sängerinnen und Sänger mitten im Zelt und stimmten den Hit „Barbara Ann“ an. Wolfgang Hils und Meinrad Schnurr brillierten als Solisten und jeder Zuhörer konnte dabei die Harmonie und Freude des Chores hören und spüren. „Es war wieder ein rundum gelungenes und top organisiertes Fest“, so der Vorstand des Gesangsvereins Frohsinn, Wolfgang Hils, der dem gesamten Helfer-Team dankte, das aus Akteuren des Vereins und deren Angehörigen bestand und den ganzen Tag dafür sorgte, dass keiner der Gäste hungrig oder durstig nach Hause ging. „Mit so einem Team und diesem Zusammenhalt macht es einfach Spaß. Ich freue mich auf weitere Feste“, lobte er am Abend.

Juni

Viele Mühlenwanderer trotz regnerischen Wetters

von Berthold Gallinat

Die ersten größeren Gruppen der Mühlenwanderer konnten sich im Mühlendorf Ottenhöfen im Schwarzwald am traditionellen Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag gegen zehn Uhr noch recht luftig gekleidet auf den Weg zu den Kleinoden der Vergangenheit machen, aber Regenschutz hatten alle dabei. Den Regenschutz benötigten sie am frühen Nachmittag auch, denn da war es mit dem trockenen Wetter im Wechsel von bewölkt bis sonnig vorbei und wie schon am frühen Morgen kamen wieder die Regenschauer. Insgesamt gesehen waren aber trotz des

regnerischen Wetters sehr viele Mühlenwanderer unterwegs.

Die Volks- und Trachtentanzgruppe eröffnete um 11 Uhr im Kurgarten den Festtag mit schönen Tänzen und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hieß die Mühlenwanderer herzlich willkommen. Zu diesem Zeitpunkt hatte Klaus Bohnert in der rauchigen Hammerschmiede an der Acher bereits mehrmals den schweren, wasserbetriebenen Schmiedehammer auf den Amboss sausen lassen und an einem glühenden Eisenstab demonstriert, wie früher in der Hammerschmiede geschmiedet wurde. Die Besucher der

Schmiede kamen zum Teil von weither. Zwei Schweizer waren, wie Klaus Bohnert mitteilte, extra aus der Schweiz angereist, um das historische Kleinod und auch die Mahlmühlen besichtigen zu können. Die elsässische Familie Knorr hatte die rund 70 Kilometer aus dem Niederbronn-les-Bains auf sich genommen, um den Mühlenrundweg zu wandern. „Die Sonne kommt, wir haben sie mitgebracht“, versicherten die elsässischen Gäste lachend. Auf dem Königerhof, wo Dominik Schnurr die Gäste mit „Ich bin der Müller“ begrüßte, waren bereits Christian Weber und Silvia Graber aus Bollschweil im Hexental angekommen und stärkten sich bei einem Most und Schmackhaftem aus der großen landwirtschaftlichen Produktpalette des Hofes, während Dominik Schnurr anderen Gästen die Königer Mühle erklärte. Die Benzmühle am Bach, die Rainbauernmühle in Furschenbach an der Acher, der Mühlenhof im Lauenbach, die Bühler Mühle im Lauenbach und s'Schulze-Bure Mühl im Simmersbach waren die weiteren Stationen auf dem Ottenhöfener Mühlenrundweg und überall waren die Mühlenwanderer herzlich willkommen und es wurden ihnen die Geschichte der Hofmühlen erklärt. Mehrere Mühlen waren auch in Aktion zu erleben und überall bestand die Möglichkeit zur Einkehr.

Tiefen Eindruck hinterließ der wasserbetriebene, schwere Schmiedehammer, wenn ihn Klaus Bohnert auf das glühende Eisen sausen ließ



We Do Ottenhöfen e.V. Abteilung Kickboxing

von Roland Conar

Kickboxen hat seinen Ursprung im asiatischen Raum und heißt vor allem sich in Respekt und Selbstverteidigung zu üben. Der Schwerpunkt des Kickbox-Kinder-Trainings in der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen ist es, das mentale und körperliche Potential der Kinder weiter zu entwickeln. Es gibt dazu auch Gürtelprüfungen die belegt werden müssen. Das motiviert die Kinder und macht belastungsfähiger in Stresssituationen. Es gibt hierzu verschiedene Kindergruppen die schon ab dem 3. Lebensjahr beginnen, so Kinder-Kickbox-Trainer Roland Conar. Die Kickboxkurse werden schon seit 1999 in Ottenhöfen angeboten. Auch die gute Zusammenarbeit mit dem ASV Ottenhöfen und der Gemeinde ist ein wichtiger Garant für eine gute Vereinsarbeit in Ottenhöfen, so Conar wieder. Ein Bild vor Ort machte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker der nach dem Training die Kinder fragte, welche positiven charakterlichen Stärken sie aus dem Kickbox-Training mitnehmen können. Am Ende des Trainings bekam Hans-Jürgen Decker von den Kindern ein kleines Geschenk und eine von ihnen selbst unterschriebene Urkunde.



Obere Reihe (von links)

Jugend-Trainerin Jana Bühler; Emilia Friedrich, Tina Schneider; Bürgermeister Hans-Jürgen Decker; Alina Roth, Celine Streibelt, Jonas Eckhof, Alexander Maier, Trainer Roland Conar

Untere Reihe (von links)

Janick Roth, Isabell Streibelt, Matilda Schneider, Emma Staiger, Marina Spinner, Jonas Spinner, Ben Weigel

Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Mit einem gemütlichen Feierabendhock eröffnete die Dorfmusik Furschenbach Freitagabends ihr 61. Gartenfest. Für die musikalische Begleitung und Unterhaltung sorgte ab 19 Uhr der Musikverein Lauf mit ihrem Vizedirigenten Simon Kist. Die Kapelle verstand es, die Gäste in traditioneller Blasmusik immer wieder zu begeistern und so durften sie ohne Zugabe die Bühne nach zwei Stunden nicht verlassen. Für die musikalische Unterhaltung für den Rest des ersten Festtages sorgte eine kleine Besetzung der Dorfmusik Furschenbach, die sich den Namen „Luftig & Ventil“, abgeleitet von „lustig und fidel“ gegeben hat. Die elf Musikerinnen und Musiker haben sich vorgenommen, neben neuen Musikstücken auch alte Musikstücke, deren Noten im Notenschrank verstaubten, wieder musikalisch aufleben zu lassen. So boten sie einen bunten Reigen von alten Schlägern, Märschen und Polkas, was beim Publikum gut ankam und für Stimmung sorgte. Am Samstagnachmittag wurde das Gartenfest zunächst mit einem Kindernachmittag fortgesetzt, bei dem den Kindern bei Spiel und Spaß Kurzweil geboten wurde und es auch Preise

zu gewinnen gab. Die Blockflötengruppe eröffnete diesen Programmpunkt. Ab 17 Uhr unterhielt das Vororchester Seebach, Ottenhöfen und Furschenbach, unter der Leitung von Simon Matthiß, der gleichzeitig der Dirigent der Kurkapelle Ottenhöfen ist, die Gäste musikalisch bis dann „Die drei Furschenbäcker & Jessica“ um 20 Uhr die Bühne betraten, um mit Unterhaltungs- und Tanzmusik die Gäste zu erfreuen.

Mit einem Marathon aus Blasmusik wurde das Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach am Sonntag fortgesetzt. Traditionsgemäß, und dies schon seit über 50 Jahren, eröffnete diesen Musikreigen die Trachtenkapelle Kappelrodeck mit ihrem Dirigenten Matthias Schmidt mit einem Frühschoppenkonzert. Am Nachmittag ab 15 Uhr setzte der Musikverein Ulm mit ihrem Dirigenten Alfred Hann den musikalischen Reigen fort, bis dann am Abend die Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel das Gartenfest mit schwungvoller Blasmusik ausklingen ließen.

Am Schluss dankte der Musikvorstand mit der Doppelspitze Elfriede Jülg und Kristina Schnurr allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben und wünschten sich ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Die Kapelle „Luftig & Ventil“



Ein „absolut sicherer Radweg“ - Fahrradfahrer können ab sofort gefahrlos abseits der L 87 von Seebach nach Ottenhöfen gelangen

von Matthias Heidinger (Acher-Rench-Zeitung, Text und Bild)

Von Seebach nach Ottenhöfen (und umgekehrt bergauf) zu radeln, war nie ungefährlich. Auf der Landesstraße 87 herrscht nun mal starker Verkehr. Dass von jetzt an sicher auf einem separaten Weg geradelt werden kann, ist vor allem der Hartnäckigkeit der beiden Bürgermeister zu verdanken.

Ganz schön viele Hindernisse technischer und formeller Art mussten die vereint auftretenden Nachbarn Ottenhöfen und Seebach aus dem Weg räumen, damit am Mittwoch nach etwa einem Jahr Bauzeit der Geh- und Fahrradweg von Seebach nach Ottenhöfen offiziell freigegeben werden konnte. Die Freude war allen Beteiligten anzusehen, dass es tatsächlich geklappt hat. Erste Ideen dazu hatte es schon Ende der 80er gegeben. Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, die am Vormittag auf Gemeindebesuch in Ottenhöfen war, freute sich bei der Freigabe über das gelungene Werk, das sie der „bewundernswerten Zusammenarbeit“ der beiden Kommunen zuschreibt.



Sie eröffneten mit drei Skiclubkindern den Radweg von Seebach nach Ottenhöfen auf der dafür neu gebauten Brücke in Höhe des »Sternen« (vorne von links): Baudirektor Bernd Murgul, Gemeinderat und Bauausführender Alois Huber, Bauingenieur Franz Doll (Büro RS), Ottenhöfens Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, Gemeinderat Bernd Bäuerle, die Pfarrer Georg Schmitt (verdeckt) und Andreas Moll, Berthold Gallinat und Otto Schnurr von den Freien Wählern sowie Seebachs Bürgermeister Reinhard Schmälzle

Freudensprünge

Der Durchbruch war 2016 gekommen, als das Land zusagte, die kompletten Baukosten zu übernehmen. Franz Doll, zuständiger Bauingenieur vom Acherer Büro RS, erinnert sich: „Bei dieser Nachricht sind beide Bürgermeister tatsächlich von den Stühlen aufgesprungen.“

Die Kosten von 720.000 Euro hätten die notorisch finanzschwachen Gemeinden nicht schultern können, sagte Ottenhöfens Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Auf der Gemarkung des Mühlendorfs liegen 80 Prozent des nagelneuen Radwegs.

Das Zustandekommen des Radwegs ist auch unter anderen Aspekten bemerkenswert. So dauerte es etwa eine Weile, die Behörden davon zu überzeugen, dass auch bei Gewässerrandstreifen Kompromisse möglich sind.

Ganz entscheidend war die Einsicht des Regierungspräsidiums, dass der Radweg nicht direkt an der Landesstraße gebaut wer-

den kann, wie es eigentlich üblich ist. „Für diese sinnvolle Variante mussten wir viel Überzeugungsarbeit leisten“ sagte Seebachs Rathauschef Reinhard Schmälzle. Da aber in immer mehr Kommunen nicht direkt neben der Straße gebaut werden kann, lockerte man die Vorschrift. „Nun reicht es, wenn man den Radweg von der Straße aus sehen kann“, erklärte Baudirektor Bernd Murgul vom Regierungspräsidium im ARZ-Gespräch.

Decker würdigte daher den neuen Weg als „absolut sicher“ im Gegensatz zum vorherigen Risiko, auf der L87 als Radfahrer unterwegs zu sein.

Breit genug für den Notarzt

Laut Doll und Decker ist der neue Radweg deshalb drei Meter breit, damit Rettungsfahrzeuge im Falle einer blockierten L87 ihn als Ausweichstrecke nutzen können. „Etwa achtmal geändert“ wurde laut Decker im Laufe der Planung die Kreuzung mit der L87 beim „Sternen“ in Ottenhöfen.

Die jetzt gefundene Lösung sei auch für die LKW-Fahrer die beste, meinte Decker. Eine Bedarfsampel soll Radfahrer und Fußgänger sicher über die Landesstraße geleiten.

Die Brücke über die Acher wenige Meter weiter ist laut Franz Doll eine von nur vier im ganzen Land aus Carbonfaserbetonplatten – nicht nur deshalb sei das Achertal so innovativ.

Er lobte, wie sich die beiden Bürgermeister „gegen alle Widerstände“ durchgesetzt hätten. Der Weg sei knapp einen Kilometer lang und weise eine Steigung von nur 3 bis 6 Prozent auf.

Bevor in ökumenischer Eintracht die Pfarrer Georg Schmitt und Andreas Moll dem neuen Weg ihren christlichen Segen gaben, sagte Bärbel Schäfer, dass dieser neue Radweg ein Teil des Ziels der Landesregierung sei, die Zahl der Unfalltoten drastisch zu reduzieren. Er sorge für ein hohes Maß an Sicherheit.

Weiter bis Kappelrodeck

Die Regierungspräsidentin bestätigte der ARZ, dass die Finanzierung der restlichen drei Bauabschnitte des Achertal-Radwegs bis Kappelrodeck bei einer Realisierung bis 2021 gesichert sei. „Wir haben nun eine Blaupause. Wir wissen nun, wie es geht“, hofft Decker auf einen zügigen weiteren Ausbau bis Kappelrodeck.

Decker und auch Schmälzle loben die Grundstückseigentümer, die es gestattet haben, dass der Radweg ihren Grund und Boden, in dessen Besitz sie weiterhin bleiben, nutzt.



Nach Katharina und Wilhelm Huber, großzügigen Förderern der Vereine und Menschen in Ottenhöfen und Seebach, ist der beide Gemeinden verbindende Geh- und Radweg benannt

Gemeindebesuch der Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer

Anlässlich der Eröffnung des ersten Bauabschnitts des Geh- und Radwegs Oberes Achertal stattete Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach einen Gemeindebesuch ab. „Das ist eine Premiere. Dass zwei Gemeinden einen solchen Besuch gemeinsam organisieren und durchführen - das gab es in dieser Form noch nie. Es zeigt aber, wie intensiv die Kommunen im Achertal zusammenarbeiten“, so die Regierungspräsidentin.

Bei der Vorstellung des Mühlendorfs durch Ottenhöfens Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und des Mummelseedorfs durch Seebachs Bürgermeister Reinhard Schmälzle wurde Schäfer bewusst, wie ähnlich die Ausgangslage und damit auch die aktuellen Herausforderungen der beiden Nationalparkgemeinden sind. Die Regierungspräsidentin lobte, wie sich die beiden Achertalgemeinden ihre eigenen Identitäten bewahren und sie sich trotz knapper Kassen sehr gut entwickelt haben.

Über die enge Verzahnung in vielen Bereichen bis hin zur Vereinsarbeit konnte sich die Regierungspräsidentin ein gutes Bild machen. Sie hob die hervorragende Zusammenarbeit der Kommunen hervor und betonte das große ehrenamtliche Engagement vor Ort. Teil des Besuchs war eine Diskussion mit beiden Gemeinderäten im Bürgerhaus in Ottenhöfen. Themen waren unter anderem die Verkehrs- und Lärmsituation an der L 87, die Weiterführung des Geh- und Radwegs und die Wiedereinwanderung des Wolfs sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf die Landwirtschaft.

Die beiden Bürgermeister dankten Schäfer für die Übernahme der gesamten Baukosten für den Geh- und Radweg Oberes Achertal und freuten sich über die Zusage der Regierungspräsidentin, die Gemeinden in ihren Anliegen soweit als möglich zu unterstützen. In Ihrem Fazit resümierte Schäfer: „Solch starke und aktive Gemeinden braucht unser Land. Dass wir sie haben, darf uns auch ein bisschen stolz machen“. Der Gemeindebesuch wurde durch die Eintragung in die beiden goldenen Bücher abgerundet. Anschließend eröffnete sie gemeinsam mit den Bürgermeistern Decker und Schmälzle den Radweg zwischen Ottenhöfen und Seebach.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (Ottenhöfen im Schwarzwald), Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer (Freiburg) und Bürgermeister Reinhard Schmälzle (Seebach)

Maximilian Graf ist neuer Profi-K1-Europameister der WFMC im Kickboxing

Der für das »WeDo Kickboxing«-Ottenhöfen-Team (Trainer Roland Conar und Jörg Hock) trainierende und kämpfende Achertäler Maximilian Graf ist neuer Profi-K1-Europameister der WFMC im Kickboxing. Er besiegte in der Kolbenschmidt Arena von Heilbronn Bledion Pireva aus dem Kosovo einstimmig nach Punkten.



(von links) Roland Conar, Maximilian Graf und Hans-Jürgen Decker

Maximilian Graf überzeugte im Verlauf des Kampfes mit einer perfekten Taktik die Ringrichter. Es ist nach dem nationalen Profi-Titel 2017 der größte Erfolg in der Karriere des Achertälers. Maximilian Graf, der 2003 mit dem Kickboxen begann, ist hauptberuflich als Polizeikommissar tätig.

Für Bürgermeister Hans-Jürgen Decker war es eine besondere Freude als Graf bei seinem Besuch im Rathaus in Ottenhöfen im Schwarzwald sich in das Goldene Buch der Gemeinde eintrug. Bürgermeister Decker gratulierte dem neuen Profi-K1-Europameister für seinen großartigen Sieg und wünschte ihm weiterhin viel Erfolg bei seinen sportlichen Leistungen.

Handballer und Fußballer wollen gemeinsam die Fitness organisieren

von Berthold Gallinat

Auf ein Jahr mit Höhen und Tiefen blickten die Handballerinnen und Handballer des ASV Ottenhöfen in der Schwarzwaldstube in ihrer Mitgliederversammlung zurück. Zu den Höhen zählte auf sportlichem Sektor der zweite Platz der Ersten in der Landesliga Nord, schwer getroffen hat die ASV-Familie der frühe Tod ihres Vorsitzenden Andreas Decker

im Februar dieses Jahres. Der zweite Vorsitzende Mike Käshammer brachte dies im Totengedenken zum Ausdruck. Weiter wurde Siegfried Leppert, der nach dem Krieg viel für den Wiederaufbau des ASV getan hatte, und Josef Bürk gedacht. „Zugunsten der Familie von Andreas Decker“, so gab Mike Käshammer bekannt, „findet am 11. Juli, 20 Uhr, in der Schwarzwaldhalle ein Benefizspiel gegen den TV 08 Willstätt statt.“ Weiter teilte er mit, dass der ASV mit dem FC Ottenhöfen als Pilotprojekt vor habe, gemeinsam das Fitnessstudios Sanogym am Bahnhof zu führen.

Es folgten die Berichte zu den Mannschaften. Hagen Kern verlas in Vertretung den Bericht des scheidenden Trainers Sigurjón Sigurdsson für die Herren I und dankte ihm für seine professionelle Arbeit, mit der er die Mannschaft in die Relegation für die nächsthöhere Liga geführt habe. Thomas Zimmermann werde die Nachfolge Sigurdssons antreten und habe mit dem ersten Training bereits die Vorbereitung auf die neue Saison eröffnet. Der Bericht zu den Herren II bilanzierte einen schwer erkämpften drittletzten Platz, wegen der dünnen Spielerdecke werden die Herren II in der kommenden Runde in der Kreisklasse A gemeldet. Für die Damen I stellte Trainer Wolfgang Harter fest, dass sie sich mit ihrem 4. Platz gut in der Landesliga Nord etabliert hätten, die Damen II hätten sich in der Bezirksklasse Rastatt so gut es ging geschlagen.

Aus der Jugendarbeit berichtete Jugendleiterin Sonja Bohnert, dass zehn Jugendmannschaften für den ASV auf Punktejagd gingen. Diesen Mannschaften gehörten insgesamt 96 Kinder und Jugendliche an, sie wurden von 22 Trainerinnen und Trainern trainiert und betreut. Zusätzlich führten Tanja Schneider, Iris Pillin und Gaby Bühler 22 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in der Mäusegruppe an den Handballsport heran. Weiteres Engagement galt Kooperationen mit den Grundschulen in Seebach und Ottenhöfen und mit dem Kindergarten Ottenhöfen sowie ein Handballcamp und Freizeitaktivitäten. „In der kommenden Saison werden wir acht Jugendmannschaften für die Verbandsrunde melden und auch wieder unsere Mäusegruppe betreuen,“ schloss Sonja Bohnert ihren Bericht. Die einzelnen Berichte zu jeder Jugendmannschaft trugen die Trainerinnen und Trainer vor, Roland Burst berichtete über das alljährliche Treffen der ASV-Senioren. Kassier Reiner Vogt gab einen positiven Kassenbericht.

Ottenhöfens Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Seebachs Bürgermeister Reinhard Schmäzle führten Entlastung und Neuwahlen durch und würdigten das Engagement des ASV im sportlichen Bereich wie auch im Dorfleben. Reiner Vogt wurde einstimmig wieder ins Amt des Kassiers gewählt, das Amt des Vorsitzenden wurde noch nicht besetzt, da der ASV sich eine neue Führungsstruktur geben will. Die Wahlen dafür werden in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Herbst er-

folgen. Zum Schluss wurde noch intensiv über die Sicherung der Finanzen diskutiert, bei zwei Enthaltungen wurde für eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge gestimmt.

Rock am Pool bei toller Feststimmung

von Berthold Gallinat

Hochsommerliche Temperaturen, ein festliches Ambiente entlang der Becken sowie hinten am Kiosk und der dynamische Coverrock der Band Frogrock Crosswire gaben dem Schwimmbadfest im Ottenhöfener Naturerlebnisbad ein prächtiges Flair. ASV, DLRG und das Schwimmbadkiosk waren die Veranstalter und durften sich über einen großen Zuspruch und eine tolle Feststimmung freuen, die dann nach Einbruch der Dunkelheit durch farbenprächtiges Lichterspiel noch unterstrichen wurde. Bis zum Einbruch der Dunkelheit bestand die Möglichkeit zu schwimmen, was einige Badbesucher angesichts der warmen Temperaturen weidlich nutzten, danach spielte sich die Schwimmbadparty im Festzelt und an den zahlreichen Stehtischen und Sitzgelegenheiten ab. Wer es beschaulicher haben wollte, konnte sich ans Schwimmbadkiosk zurückziehen, wo auch bewirtet wurde. „Ain't No Sunshine“ von Bill Withers stimmte die Band Frogrock Crosswire gegen 20 Uhr an und begann die Feststimmung musikalisch aufzuheizen. Es folgte Rock und Pop von den 70er Jahren bis in die Gegenwart, zwischendurch auch mal Country, Blues und Swing. Zu „Hotel California“ ging das erste Paar auf die Tanzfläche vor der Bandbühne und im Verlauf des Abends fanden immer wieder Tanzfreudige den Weg dorthin. Martin Storz (Gitarre, Gesang), Martin Göttlicher (Gitarre, Gesang), Frank Weber (Bass, Gesang), Bernd Nesselhuf (Schlagzeug) und Sängerin Rebecca Huber boten besten handgemachten Rock und Pop und legten sich den Abend über mächtig ins Zeug bei ihren Vorträgen von „I Shot The Sheriff“ über „Honky Tonk Woman“, „Jolene“, „Rolling In The Deep“, „Folsom Prison Blues“, „Whiskey In The Jar“ bis zu „Purple Rain“ und einigen Titeln mehr. Party machen bis in die Frühe konnten die musikalischen Frösche aus Großweier nicht, da im Umfeld des Naturerlebnisbads Anwohner wiederum ihren Schlaf beanspruchten, aber bis zu ihrem letzten Stück hatten sie den Festbesuchern fetzigen Rock am Pool geboten. Mit dem Ende ihres Auftritts war das Fest noch nicht zu Ende, die laue Nacht ließ noch einige Gäste bis nach Mitternacht beim geselligen Plausch, Getränken und Speisen verweilen.

Südländisches, sommerliches Flair und der Coverrock der Band Frogrock Crosswire passten beim Schwimmbadfest im Naturerlebnisbad Ottenhöfen bestens zusammen



Traditionelles Waldfest des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Der schön gelegene Festplatz auf der „Sausteig“ in Ottenhöfen bildete den Rahmen für das traditionelle Waldfest des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen. Allerdings hielt das sehr heiße Wetter viele Wanderer von einem Besuch des Festes ab. So füllten sich die Festbänke nur spärlich, wobei die schattigen Plätze begehrt waren. So fanden sich im Laufe des Tages doch noch einige Festbesucher am Festplatz ein, um sich vom Schwarzwaldverein mit Speis und Trank, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen verwöhnen zu lassen. So konnte der Vereinsvorsitzende Bernd Bäuerle auch die Wanderfreunde der Ortsgruppe Sasbach/Obersasbach begrüßen. Mit einsetzender Dämmerung fand das in diesem Jahr ruhig verlaufene Waldfest seinen Ausklang.

Juni

Letzte Sitzung des bisherigen Gemeinderates

von Hilmar Walter

Gleich zwei Sitzungen hatte der Ottenhöfener Gemeinderat zu bewältigen. So stellte der Gemeinderat in seiner bisherigen Besetzung fest, dass für die neugewählten Gemeinderäte Mike Käshammer, Jan Streibelt (beide FWG) und Christian Bohnert, Ralf Käshammer (beide CDU) keine Hinderungsgründe gegen das Einrücken in den Gemeinderat vorliegen.

Die nunmehr letzte Sitzung des bisherigen Gemeinderates nahm Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zum Anlass, langjährige, verdiente Gemeinderäte mit den Ehrennadeln des Gemeindetags Baden-Württemberg auszuzeichnen. Es sind dies Rainer Bühler für 20 Jahre, Bernd Bäuerle für 25 Jahre und Ulrich Bell für 30 Jahre. Alle drei Geehrten werden auf Grund der Wiederwahl erneut als Mitglieder im Gemeinderat tätig sein. Diese Auszeichnung gab Gelegenheit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, auch im Namen der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald herzlich zu danken. Die drei Geehrten haben gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen stets dazu beigetragen, dass die Entscheidungen zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger getroffen wurden. Sie haben kein großes Aufsehen um ihr Handeln gemacht, sondern nach ihrem Gewissen, sorgfältiger Abwägung und ihren Wertmaßstäben die notwendigen Entscheidungen getroffen. Sicherlich war die Tätigkeit als Gemeinderat nicht immer einfach. Die Bilanz der kommunalpolitischen Entscheidungen in den letzten 20 bis 30 Jahren kann sich sehen lassen. Alle haben dazu beigetragen, dass sich die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald nachhaltig und erfolgreich fortentwickelt hat. Beispielhaft nannte der Bürgermeister die Optimierung der Abwasserbeseitigung, Ausbau einer zukunftsweisenden Wasserversorgung, Bau des Feuerwehrgerätehauses, Sanierungen am Bürgerhaus, Rathaus, alte Schulhäuser, Vereinsheim im ehemaligen Rathaus in Furschenbach, Investitionen in die sportliche Infrastruktur wie den Kunstrasenplatz, Sanierung der Schwarzwaldhalle und der Schwimmbad-Umbau zum Naturerlebnisbad und der Ausbau des Geh- und Radweges zwischen Ottenhöfen und Seebach.

Die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde eröffneten keinen großen Spielraum und trotzdem stehe die Gemeinde mit ihren

hohen Investitionen noch gut da. Der Bürgermeister appellierte, diesen Weg auch in Zukunft gemeinsam weiter zu gehen, zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger. Den Geehrten überreichte Hans-Jürgen Decker die Ehrennadeln und Urkunde des Gemeindetages Baden-Württemberg und von der Gemeinde ein Präsent.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Rainer Bühler (20 Jahre), Bernd Bäuerle (25 Jahre) und Ulrich Bell (30 Jahre)

Verabschiedung der ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder

von Hilmar Walter

Mit Ende der laufenden Legislaturperiode scheiden vier Mitglieder auf eigenen Wunsch aus dem Gemeinderat aus. Es sind dies: Mirko Haunß (10 Jahre), er war eine der Urkundspersonen für Sitzungsniederschriften und neben der Gemeinderatstätigkeit auch Mitglied im Ausschuss für Kultur und Tourismus sowie im Ausschuss der Werkrealschule Achertal. Dr. Gregor Joerger (10 Jahre), er war neben der Gemeinderatstätigkeit Mitglied im Kindergartenkuratorium und Vertreter der Gemeinde im gemeinsamen Schulausschuss der Werkrealschule Achertal. Willibald Käshammer (15 Jahre), er war neben der Gemeinderatstätigkeit Vertreter der Gemeinde im Gemeindeverwaltungsverband Kappelrodeck und Abwasserzweckverband Achertal. Otto Schnurr (44 Jahre), er war neben seiner Gemeinderatstätigkeit Mitglied im Ausschuss für Kultur und Tourismus, im gemeinsamen Tourismusausschuss Achertal, war eine der Urkundspersonen für Sitzungsniederschriften, des Weiteren Fraktionssprecher der FWG und von 1979 bis 2009 (29 Jahre) 2. Bürgermeisterstellvertreter.

Mit diesen vier Gemeinderäten verabschiedeten sich insgesamt 79 Jahre kommunalpolitische Erfahrung aus dem Gemeinderat. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich bei Ihnen für ihr Wirken in Ottenhöfen und bestätigte ihnen, dass sie sich stets für das Wohl des Dorfes eingesetzt und viele wichtige Entscheidungen mitgetragen haben. Womit die Gemeinde heute punkten kann. Daran, so der Bürgermeister, haben alle mitgewirkt. Der Standort wurde gestärkt und hat an Lebensqualität gewonnen. Alle waren in ehrenamtlicher Funktion tätig und hatten keinen hochdotierten Job. Der Bürgermeister dankte den ausscheidenden Gemeinderäten nicht nur für die gute Arbeit, sondern auch für die gute Zusammenarbeit, womit sie viel zum guten Arbeitsklima im Gemeinderat beigetragen haben. Man war nicht immer einer Meinung, aber Auseinandersetzungen gehören zur Demokratie. Die Kommunalpolitik bewegt sich ja in einem eher

kleinen Rahmen. Die Handlungsspielräume sind eingegrenzt durch Entscheidungen vom Land, Bund oder der EU sowie von meist eher bescheidenen Haushaltsmitteln. Der Spaß daran, etwas zu bewegen und zu verändern war bei allen, die heute den Gemeinderat verlassen, stets zu spüren. Deshalb werden alle den heutigen Tag wohl mit einer Mischung aus Wehmut und Vorfriede erleben. Es fällt nie leicht, eine Tätigkeit aufzugeben, die einem viel bedeutet hat.

Der Bürgermeister bedauerte ausdrücklich den Weggang dieser vier Gemeinderäte vom Ratstisch. Politik braucht nicht nur Programm, sie braucht auch Gesichter. Alle haben den Gemeinderat über Jahre verkörpert und ihm ein Gesicht gegeben. So wünschte der Bürgermeister allen viel Glück und Gesundheit für den weiteren Lebensweg.

Anschließend gab es einen umfangreichen Rückblick auf die vergangenen letzten 40 Jahre in Form einer Videopräsentation, wobei die Zusammenstellung faszinierend deutlich machte, was in Ottenhöfen schon alles erfolgreich bewegt wurde. Als Anerkennung und zur Erinnerung an die jahrelange Ratstätigkeit überreichte der Bürgermeister ein Präsent an jeden ausscheidenden Gemeinderat.

Im Namen der FWG dankte Ulrich Bell den ausscheidenden Gemeinderäten für die jahrelange gute Zusammenarbeit und bestätigte ihnen, dass sie im Rat fehlen werden. Man habe sich gestritten, auch wieder vertragen und letztendlich doch an einem Strang gezogen. Im Namen der CDU dankte Udo Kimmig den Ausscheidenden und bescheinigte ihnen ebenso eine gute Zusammenarbeit und zollte ihnen Respekt und Anerkennung für ihre Leistungen. Es wurden viele große und auch kleine Projekte verwirklicht und in den insgesamt 79 Jahren haben die Ratsmitglieder wertvolle Arbeit geleistet.

Zum Abschluss seiner 44jährigen Gemeinderatstätigkeit trug Otto Schnurr einige Gedanken vor. In all den Jahren war im Ottenhöfener Gemeinderat kein engstirniges Fraktionsdenken zu verspüren. Er selbst habe sich seine innerliche Unabhängigkeit bewahrt und in schwierigen Stunden stand die Loyalität zur Gemeinde, der Verwaltung und dem Bürgermeister nie zur Disposi-



tion. Zum Schluss appellierte Otto Schnurr an den neuen Gemeinderat, in allen Bereichen die Jugendarbeit unserer Vereine zu fördern, denn das ist unsere Zukunft. Er bedankte sich bei allen für die gute Zusammenarbeit und bat um Nachsicht, wenn er bei dem einen oder anderen Thema unbequem war. Sein Einsatz war nicht für ihn, sondern immer für andere, für unsere Vereine und für unseren Ort.

Verpflichtung des neu gewählten Gemeinderates

von Hilmar Walter

Zur konstituierenden Sitzung des neu gewählten Gemeinderates nach der Wahl am 26. Mai dieses Jahres begrüßte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker den vollzähligen Gemeinderat, sodass man nun zusammen in die neue Legislaturperiode starten kann. Die Wahl, so der Bürgermeister, habe das Gesicht des Rates etwas verändert, jedoch sind alle bisherigen Gemeinderäte, die sich zur Wahl gestellt haben, wiedergewählt und um vier neue Gesichter ergänzt worden. Zehn Kollegen und Kollegin waren bereits in den vergangenen Jahren im Gemeinderat vertreten, vier wurden jetzt erstmals in dieses entscheidende Gremium der Gemeinde gewählt. Die „Neuen“ hieß der Bürgermeister im Ottenhöfener Rat herzlich willkommen und versicherte ihnen, dass sie auf kollegiale Zusammenarbeit vertrauen können. Jetzt kommt es darauf an, das Vertrauen zu rechtfertigen, das die Wählerinnen und Wähler ihnen mit ihrer Stimme gegeben haben. Allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde sind wir verpflichtet und sind aufgerufen, Ottenhöfen im Schwarzwald weiter voranzubringen, für Lebensqualität zu sorgen und den Standort zu stärken. Hans-Jürgen Decker versicherte den Ratsmitgliedern, dass er sich auf die Zusammenarbeit freue und ihm viel an einem offenen und vertrauensvollen Miteinander von Rat und Bürgermeister und der Verwaltung liege. Es werden nicht immer alle einer

Meinung sein, so hofft er auf lebhaftige Debatten, aber gleichermaßen auf sachliche Darlegungen und einen respektvollen Umgang miteinander. Debatten dienen dazu, gute Beschlüsse auf den Weg zu bringen. Um in den kommenden Jahren erfolgreich zu sein, sind viel Sachverstand und Kreativität, neue Ideen und Wege gefragt. Wir haben Gestaltungsmöglichkeiten und wollen die Gestaltungsspielräume auch nutzen. Ein weiteres wichtiges Ziel dieser Wahlperiode ist es, Bürgerbeteiligung und Transparenz weiter auszubauen und zu stärken. Wir wollen kein abgehobenes Handeln, sondern für und mit den Menschen in unserer Gemeinde wirken. In diesem Sinne wünschte der Bürgermeister den Ratsmitgliedern viel Erfolg und viel Freude am Engagement für ein schönes und lebenswertes Ottenhöfen.

Anschließend wies Bürgermeister Hans-Jürgen Decker auf die Rechte und Pflichten als Gemeinderatsmitglied hin, bevor die Verpflichtungsformel: „Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich,



(von links): Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und die vier ausscheidenden Gemeinderäte Willibald Käshammer, Mirko Haunß, Otto Schnurr und Gregor Joerger



die Rechte der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern“ gemeinsam gesprochen wurde. Anschließend wurde jeder Gemeinderat vom Bürgermeister per Handschlag verpflichtet. Nach der Unterzeichnung der Verpflichtungserklärung konnte der neu gewählte Gemeinderat seine Arbeit aufnehmen.

Der gesamte Gemeinderat mit den „neuen“ Gemeinderäten von links Jan Streibelt, Mike Käshammer, Ralf Käshammer, und Christian Bohnert sowie die ausgeschiedenen Gemeinderäte Mirko Haunß (3. von rechts), Gregor Joerger (4. von rechts), Willibald Käshammer (6. von rechts) und Otto Schnurr (10. von rechts) sowie die mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichneten Ulrich Bell (30 Jahre) (ganz rechts), Rainer Bühler (20 Jahre) (5. von rechts) und Bernd Bäuerle (25 Jahre) (7. von links) mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (5. von links)

Verabschiedung der ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder

von Hilmar Walter

Nach der Verpflichtung des neu gewählten Gemeinderates nahm dieser sofort die Arbeit auf. So galt es, die Anzahl der Stellvertreter des Bürgermeisters festzulegen und zu wählen. Bisher waren mit Ulrich Bell, Bernd Bäuerle und Alois Huber drei Stellvertreter festgelegt. Einstimmig hat sich der Rat auch weiterhin für drei Stellvertreter entschieden. Bei der Wahl wurden die bisherigen Stellvertreter für die neue Legislaturperiode einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Zu Urkundspersonen zur Unterzeichnung der Sitzungsniederschriften wurden bestellt: Andreas Kimmig (CDU) und Berthold Gallinat (FWG), Stellvertreter sind Rainer Bühler und Makrina Schneider (beide CDU) sowie Alexander Roth und Jan Streibelt (beide FWG). Als Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Tourismus der Gemeinde wurden gewählt: Bernd Bäuerle und Christian Bohnert (beide CDU) sowie Bernhard Faißt und Berthold Gallinat (beide FWG), als Stellvertreter Udo Kimmig (CDU) und Mike Käshammer (FWG). Weiter gehören dem Ausschuss drei externe Mitglieder vom Kultur- und Heimatverein an, die vom Verein bestimmt werden. Dem Kindergartenkuratorium werden zukünftig angehören: Makrina Schneider (CDU) und Mike Käshammer (FWG) sowie als Stellvertreter Ralf Käshammer (CDU) und Jan Streibelt (FWG).

Im Gemeindeverwaltungsverband Kappelrodeck und im Abwasserzweckverband Achertal wird Udo Kimmig (CDU) die Gemeinde Ottenhöfen vertreten, während Ulrich Bell (FWG) als Stellvertreter gewählt wurde. In den gemeinsamen Tourismusausschuss Achertal wurden gewählt: Christian Bohnert (CDU)

und Berthold Gallinat (FWG) sowie als Vertreter Udo Kimmig (CDU) und Bernhard Faißt (FWG) sowie eine externe Person vom Kultur- und Heimatverein, die noch vom Verein bestimmt wird. Im Zweckverband „Interkommunales Gewerbegebiet Achern“ werden künftig Alois Huber (FWG) und Rainer Bühler (CDU) als sein Stellvertreter die Gemeinde Ottenhöfen vertreten. Als Vertreter der Gemeinde Ottenhöfen im gemeinsamen Schulausschuss der Werkrealschule Achertal wurden Berthold Gallinat (FWG), Alexander Roth (FWG) und Makrina Schneider (CDU) gewählt sowie als deren Stellvertreter Jan Streibelt (FWG), Bernd Bäuerle (CDU) und Ralf Käshammer (CDU).

Welthits in ihrer ganzen Botschaft erfasst

von Berthold Gallinat

Die Kurkapelle Ottenhöfen gab im Rahmen ihres dreitägigen Musikfests unter dem Motto „Sounds Of Lyrics – Songs und ihre Geschichte“ ein begeisterndes Open Air-Konzert im Kurgarten. Sie hatte dafür eigens eine professionelle Bühne mit Licht- und Tontechnik im Kurgarten aufbauen lassen und die Sängerin Sarah Fox sowie den Sänger Hannes Staffler engagiert. Den Auftakt zum Open Air-Konzert setzte die Formation „Die klingenden Knallköpfe“. Sie präsentierte in ihrer Aufmachung mit Hut, weißem Hemd und bunter Fliege, halblangen kurzen Hosen, Hosenträgern und bunten Socken eine ebensolch eigenwillige Aufmachung, wie ihre Musik es war. Mal flott und beschwingt, mal behäbig und schräg und dann wieder rhythmisch prägnant turnten sie sich musikalisch gekonnt durch Titel wie „König der Löwen“, „Kellnerpolka“, „Ghost Riders In The Sky“, „99 Luftballons“, „Skandal im Sperrbezirk“ und andere mehr. Legten sie in einen Moment einen Tempogalopp hin, so fuhren sie im

nächsten Moment behaglich das Tempo zurück oder unterstrichen ihren Vortrag mit rhythmischen Kniebeugen. Für das amüsante, gefällige Spiel gab es herzlichen Beifall.

Gegen 21 Uhr bezogen die Kurkapelle, Sarah Fox und Hannes Staffler die Bühne. „Was singen die denn?“ stellte Simon Benz als Leitmotiv des Konzerts „Sounds Of Lyrics – Songs und ihre Geschichte“ heraus und so bot die Kurkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Simon Matthi die Titel des Abends nicht nur in großartiger Spielweise an, sondern Musikerinnen und Musiker der Kurkapelle übersetzten jeweils die englischen Songs in die deutsche Sprache und äußerten sich zu ihrer Entstehung. Der Popsong „Take On Me“ der norwegischen Band „A-ha“ machte den Anfang und wurde gleich zum ersten Knaller. Mit klarem Beat und rhythmisch prägnantem Spiel der Register kam klangvolle Power von der Bühne und auch Sänger Hannes Staffler und Sängerin Sarah Fox stiegen mit ganzer Hingabe in den Song ein. Da ging Staffler voll in die Kopfstimme und im Duo mit Fox kroch der Ohrwurm „Take On Me“ eindringlich in die Ohren des Publikums, das auf dem Rasen des Kurgarten rund um die Bühne saß oder stand und den Auftakt gleich mit ersten Beifallspfeifen und spontanen Beifallsrufen honorierte. Paul Simons „The Sound Of Silence“ folgte und damit erfüllte ein ganz anderes Hörerlebnis den Kurgarten. Fein, mit gehauchtem Klarinetten- und Flötenklang stieg die Kurkapelle ein, Hannes Staffler wiederum stieg zunächst in einen kehligen Bass hinab, um dann in klarer Stimme mit dem schönen sonoren und weichen Klangstrom der Hörner zu verschmelzen, was dem Song authentisch Ausdruck gab. „Think“ von Aretha Franklin wiederum interpretierte Sarah Fox mit Hingabe und ausdrucksstarker Stimme. Immer wieder ließ sich an den zahlreichen spontanen Beifallskundgebungen des Publikums ablesen, dass Kurkapelle, Sängerin und Sänger eine ebenbürtige Einheit bildeten. Siebzehn Songs wie „Over The Rainbow“, „Human“, „Every Little Thing She Does Is Magic“, „Summer Wine“ bis schließlich „An Tagen wie diesen“ trugen Kurkapelle, Sarah Fox und Hannes Staffler vor und taten dies auf einem so starken Niveau, dass das Publikum mit Rufen, Pfeifen und stehendem Beifall wohl noch unermüdlich Zugaben gefordert hätte, wenn die Musikerinnen und Musiker noch gekonnt hätten. Mit drei Zugaben endet das Open Air-Konzert.

Die Achertäler Blasmusikanten hatten das Musikfest am Freitagabend mit einem gemütlichen Feierabendhock im Festzelt eröffnet, der Musikernachwuchs der Kurkapelle, der Musikverein Diersheim und die Varnhalter Winzerbuben gestalteten das musikalische Programm am Sonntagnachmittag und erfreuten das Publikum mit einem bunten Potpourri der Blasmusik aus Polka, Marsch und Walzer sowie aus Schlager, Rock und Pop.

Zu einem richtigen Festival gedieh am Samstagabend das Open Air-Konzert der Kurkapelle Ottenhöfen mit seinem Motto „Sound Of Lyrics – Songs und ihre Geschichte“

Zu Gast beim Ettlinger Musikfestival - Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen präsentierte sich mit Schwung und Humor

von Liane Hils

„Musik kennt keine Grenzen und hat die Macht zu vereinen“, so ABBA-Mitglied und Musikproduzent Björn Kristian Ulvaeus. Die Wahrheit seiner Worte konnte jeder erleben, der das Ettlinger Musikfestival besuchte.

Zuhören, lauschen, aber auch aktiv teilnehmen, das wollten auch die Sängerinnen und Sänger des Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen im Schwarzwald. So startete man bei bestem Festivalwetter mit dem Bus Richtung Ettlingen. Ganz entspannt und voller Vorfreude auf die vielen internationalen Gruppierungen erreichte man die Ettlinger Altstadt. Schon beim Aussteigen wurden alle von dem Verbindenden, der Musik, mitgerissen. Die ganze Fußgängerzone Ettlinglems war erfüllt von Klängen und Chorgesang vom Feinsten.

Bis zum eigenen Auftritt genossen die Mitglieder des Vereins das vielfältige und hochkarätige Programm. Gegen 14 Uhr war es dann soweit. Mit „Viva, die Stunde sei ein Fest“ begrüßte der GV Frohsinn die Zuhörer und erntete großen Applaus. Nachdem Dirigent Wolfgang Hils die Gäste kurz begrüßte, führte er souverän und spritzig durch das Programm.

Die Männerformation lieferte die Begründung, weshalb der im alten Volkslied „Auf einem Baum ein Kuckuck“ besungene Vogel überraschenderweise nicht tot ist, sondern im nächsten Jahr wieder da ist. Es folgte der Evergreen „Marina“, den die Herren flott und exzellent darboten. So mancher Besucher ließ es sich nicht nehmen und sang fröhlich mit.

Der gesamte Chor besang anschließend die heiße und schweißtreibende Parkplatzsuche eines Mannes, der doch schon viel lieber bei seiner Herzdame sitzen würde. Das Lied „Mambo“ von Herbert Grönemeyer wurde in einem genialen Chorsatz vom jungen, zeitgenössischen Komponisten Oliver Gies dynamisch dargeboten.

Hubert Waltersbacher erzählte als Solist im Stück „Der kleine Teddybär“ von eben demselben. Mit großen Kulleraugen, zuckersü und einfach zum Kuschneln, mit solch einem Mitkonkurrenten hat man es als Mann sehr schwer. Von Ihrer Leidenschaft zum Kaffee Arabica oder auch Java genannt, sangen die Frauen des Gesangvereins bei dem Stück „Java Jive“.

Zu einer guten Tasse Kaffee gehört ein leckeres Stückchen Kuchen oder noch besser Schwarzwälder Torte. Doch von den Problemen die so ein Sahneschnittchen mit sich bringen kann, erzählten die Damen mit einem Augenzwinkern in dem Lied „Hefe“.





Schwungvoll ging es mit dem gesamten Chor weiter. Im Hit „Barbara Ann“ glänzte Solist Meinrad Schnurr, während Christian Zapf in dem Lied „Looking in your Eyes again“ sein Können unter Beweis stellte.

Mit der Zugabe „Rhythm of life“ bestätigten die Sängerinnen und Sänger noch einmal eindrucksvoll, dass der Rhythmus beim Singen in ihren Fingern und Füßen, ja sogar bis in die Haarspitzen kribbelt.

Die Sängerinnen und Sänger legten sich mächtig ins Zeug

Vor Antritt der Heimreise lobten die Teilnehmer die Veranstalter und stellten fest: Eine gelungene Veranstaltung, die wir gerne wieder besuchen.

Zuhause angekommen, lies der Gesangverein den rundum gelungenen Tag mit einem Besuch beim Musikfest der Kurkapelle Ottenhöfen im Kurgarten ausklingen.

Besuch der Klassen 3a und 3b im Rathaus von Ottenhöfen im Schwarzwald

von Matthis Knapp, Klasse 3b

Am Mittwoch, den 3. Juli 2019 starteten wir, die Klasse 3a und 3b mit unseren Klassenlehrerinnen Frau Kadner und Frau Fritsch, unseren Besuch im Ottenhöfener Rathaus. Um 9.30 Uhr trafen wir uns mit dem Bürgermeister, Herrn Hans-Jürgen Decker. Bei der Führung durch das Rathaus zeigte er uns sein Büro, den Tresor sowie das Sekretariat von Frau Kopf. Wir durften unsere Namen sogar in das „Goldene Buch“ der Gemeinde eintragen. Herr Decker stellte uns das Bürgerhaus vor und erzählte uns von der Geschichte des Hauses und des Dorfes. Wir stellten Herrn Decker zahlreiche Fragen, die er geduldig und ausführlich beantwortete. Zum Schluss spendierte er uns allen am Kiosk eine Kugel Eis.

Abschließend möchte ich erwähnen, dass der Bürgermeister uns viel über Ottenhöfen erzählt hat, wir viel gelernt haben und es für uns alle ein schöner und lehrreicher Schulvormittag gewesen ist.



Handball verbindet - Benefizspiel für den guten Zweck war ein voller Erfolg - Bundesligavereine stifteten Trikots -

von Mike Käshammer

"Handball war Andres große Leidenschaft", so die einleitenden Worte von Mike Käshammer, 2. Vorstand des ASV Ottenhöfen, als er die zahlreichen Handballfans zum Benefizspiel zwischen dem ASV Ottenhöfen (Landesliga-Nord) und dem TV Willstätt (3. Bundesliga) in der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen begrüßte.

Mit diesem Spiel sollte dem im Februar, plötzlich und völlig unerwartet verstorbenen 1. Vorstand des ASV Ottenhöfen Andre Decker gedacht und seine Familie unterstützt werden.

Dass der Handballsport verbindet, zeigte sich schon kurz vor dem Anpfiff als sich beide Mannschaften Arm in Arm auf dem Spielfeld aufstellten um kurz inne zu halten. Das Team des ASV Ottenhöfen erwies seinem Freund und Mannschaftskollegen Andre Decker die Ehre, indem sie in einem speziellen Trikot mit

persönlicher Widmung und seiner Nummer 16 aufliefen.

Die knapp 250 Zuschauer bekamen an diesem Abend tollen Handball zu sehen. Der ASV Ottenhöfen zeigte sich gegen den hochklassigen Gast aus der dritten Handball-Bundesliga von einer beeindruckenden Seite und konnte über weite Strecken mithalten. Am Ende entschied der TV Willstätt diese besondere Begegnung mit 29:24 für sich.

Auch mit von der Partie war der langjährige Hallensprecher des TV Willstätt Frank Dickerhof, der in seiner professionellen Art und Weise das Spiel begleitete. Er war auch einer der Mitinitiatoren für dieses Event.

Eine weitere Besonderheit an diesem Abend war eine Trikot-Tombola. Zahlreiche Bundesligamannschaften sowie die Handball-Nationalmannschaft, haben für den guten Zweck Trikots gestiftet, welche im Zuge des Benefizspieles verlost wurden.

Ein würdiger Abend, der allen beteiligten sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird. Auch Andre Decker wird immer ein Teil des ASV Ottenhöfen bleiben. Das Fehlen seiner hilfsbereiten Hände - seine mutigen Entscheidungen - seine selbstlose Einsatzbereitschaft - seine spontane Ideen - seine unbeschwernte Fröhlichkeit wird dem ASV Ottenhöfen sehr fehlen.



Ein Konzert voller Lebensfreude GV Frohsinn begeisterte mit schwungvollen Werken

von Liane Hils

„Freude am Leben“ unter dieses Motto stellte der Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen sein zweites Konzert, das im Rahmen des Musiksommers immer Mitte Juli stattfand. Mit dem gleichnamigen Lied „Freude am Leben“ eröffnete der Männerchor das Konzert. Dirigent Wolfgang Hils begrüßte im Anschluss die Zuhörer,

die sich im Kurpark in Ottenhöfen eingefunden hatten, zu diesem musikalischen Abend. Kurz und knackig führte er in inzwischen bewährter Weise durch das Programm. „An einem lauen Sommerabend mit schöner Musik schmeckt auch das eine oder andere Gläschen vom guten badischen Wein besonders gut“, stellte Wolfgang Hils mit einem Augenzwinkern fest. Viele musikalische Weisen handeln von der Freude an der Musik, am Tanz und am Wein. Deshalb durfte sich das Publikum auf drei weitere Stücke der Sänger rund um den goldenen Traubensaft freuen.

„Viva la Musica“ wurde von den Männern vierstimmig vorgelesen und steckte so manchen im Publikum zum Mitwippen an. Schwungvoll ging es weiter, denn mit „Aus der Traube in die



Freude an der Musik und Freude am Leben, das spiegelte der Auftritt des GV Frohsinn wider

Tonne“ stellten die Sänger abermals ihr Können unter Beweis. Und damit die Besucher schon etwas in Urlaubsstimmung kamen, rundete der Männerchor seinen musikalischen Reigen mit dem Lied „Ticino e Vino“ ab. Bei diesem Lied rund um das süße Leben in Bella Italia durften sich die Zuhörer über einen besonderen Höhepunkt freuen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gesellte sich spontan zu den Tenören und hatte sichtlich Freude am gemeinsamen Singen.

Der gemischte Chor setzte mit „La Mariposa“, einem mitreißenden Tanzlied südamerikanischer Folklore das Konzert fort. Danach ging es temperamentvoll und beschwingt weiter, es folgte „Un Poquito Samba“, das mit unbeschwertem pulsierendem Latin-Rhythmus den Besuchern weiter Urlaubsfeeling bescherte. Von Südamerika ging es in den Dschungel. Nachts geht es dort gerne auch recht fröhlich und lebendig zu – vorausgesetzt, der Löwe schläft. Die Sängerinnen und Sänger stellten die ganze Geschichte in „Le Lion“, der französischen Version von „The lions sleeps tonight“ vor. Ein Problem gibt es im Dschungel nicht, hier bei uns jedoch umso mehr: die Suche nach einem Parkplatz. Mit viel Freude und Elan erzählte der Chor im Lied „Mambo“ von der verzweiferten Parkplatzsuche eines Mannes, der herumsucht, während seine Freundin sich die Zeit bei Kaffee und Kuchen vertreibt. Ein flotter Abschluss eines gelungenen Konzerts.

Die Zuhörer spendeten langanhaltenden Applaus und forderten eine Zugabe. Der Gesangsverein Frohsinn bedankte sich bei den Konzertbesuchern mit Kanon „Sing and Swing“ und zauberte so nochmals eine beschwingte Stimmung in den Kurpark Ottenhöfen.

„Oberflächen-Splitt-Verfahren“

Die Erhaltung der Straßen hat in Ottenhöfen im Schwarzwald eine hohe Priorität. Die Gemeinde investiert jährlich im annähernd sechsstelligen Bereich in das über 80 Kilometer umfassende Straßennetz. Neben der Arbeit durch den kommunalen Bauhof wird zur Beseitigung von Schlaglöchern auch auf externe Unterstützung durch Fachfirmen zurückgegriffen, um die Straßenoberflächen für den jeweils kommenden Winter fit zu machen. Derzeit sind im Mühlendorf vielerorts Straßensanierungsarbeiten im Gang, unter anderem auch in der Dickteich- und Obere Edelfrauengrabstraße sowie im Atzelbach, in welchen die so genannte Oberflächenbehandlung im Zweischichtverfahren zur Beseitigung der Frostaufbrüche und Risse angewandt wird. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker machte sich vor Ort ein Bild über diese Technik, bei der die Fachfirma durch zweifaches Aufbringen der Emulsion, einmal mit 5/8- und das zweite Mal mit



2/5-Splitt mit anschließenden Walzen eine komplette Asphaltdecke aufbringt. Im Vorfeld wurden die Straßenabschnitte mit einer Gesamtlänge von rund 2 Kilometern maschinell gekehrt und die Schächte abgedeckt.

Eine bunte Vielfalt an klanglichen Raffinessen beim Konzert in der Pfarrkirche Sankt Anna

von Christiane Ringwald

Auch in diesem Jahr organisierte Tim Huber in seiner kirchenmusikalischen Reihe ein Konzert zum Vorabend des Patroziniums der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen.

„Alles ist ...“, so titulierte er den Abend, dessen Programm einen weiten Bogen spannte vom Barock bis zur neueren Popmusik,



(von links) Tim Huber, Johanna Benz, Christian Bäuerle, Markus Harter

von wuchtigen Orgelklängen bis zu gefühlvoll vorgetragenen Gesängen, das heißt, „alles ist vorstellbar, alles ist reizvoll“, so Tim Huber. Er hatte für das Konzert „gute Freunde“ eingeladen: Johanna Benz, die als Sängerin mit ihm zusammen in der Band „Compañeros“ musiziert, Christian Bäuerle, bekannt unter anderem als Tenor bei den „Parkettschmeichlern“ aber auch als Interpret sakraler Musik bis hin zur klassischen Tragödie, und Markus Harter, Klarinetist unter anderem auch bei den „Parkettschmeichlern“ und Musiklehrer in Freiburg. Sie boten durch ihr jeweils unterschiedliches Zusammenwirken eine bunte Vielfalt an klanglichen Raffinessen.

Majestätisch erklang Johann Sebastian Bachs „Präludium und Fuge in C-Dur“, einem viel gespielten Standardwerk des Komponisten, zur Eröffnung und erfüllte den großen Kirchenraum mit barocken Orgelklängen. Christian Bäuerle setzte seine kraftvolle Stimme ein bei dem Gebet „Dank sei dir, Herr“ von Georg Friedrich Händel, begleitet von Tim Huber an der Orgel. Das Duett Orgel und Klarinette bezauberte mit Markus Harter und Wolfgang Amadeus Mozarts „Adagio F-Dur“. Die zarte, aber ausdrucksstarke Stimme von Johanna Benz interpretierte Thomas Simsons „Ich traue auf dich“, angelehnt an einen Psalm, während Tim Huber sein Orgelsolo „Prière a Notre Dame“ von Leon Boëllmann der vor kurzem schwer beschädigten Kirche in Paris widmete. Alle vier Künstler schlossen schließlich gemeinsam den ersten Teil des Programms ab mit einem „Magnificat“ von Alan Wilson. Dieser hatte den altbekannten Text in eine neue, weniger bekannte musikalische Form umgesetzt.

Von der Empore mit der großen Orgel wechselte das Ensemble zum weiteren Konzertverlauf in den Chorraum, Tim Huber von der Orgel zum Piano. Hier intonierte Christian Bäuerle meisterhaft, zusammen mit Tim Huber und Markus Harter, aus Antonio

Vivaldis Gloria „Domine deus rex coelestis“, bevor dann neuere Kompositionen zu Gehör gebracht wurden. Hier glänzte unter anderem Johanna Benz mit „Never enough“, bekannt aus „The greatest showman“, und auch Markus Harter mit George Gershwins „Summertime“ aus „Porgy and Bess“ oder auch die beiden Gesangskünstler zusammen mit Tim Huber, mit dem Song „The Prayer“, das Celine Dion zusammen mit Andrea Bocelli berühmt gemacht hat. Den krönenden Abschluss eines ganz besonderen Abends stellte schließlich „When you believe“ dar, bekannt gemacht durch Whitney Houston und Mariah Carey, gemeinsam von allen vier Musikern vorgetragen.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp bedankte sich bei Tim Huber und seinen Mitstreitern für einen wundervollen Abend, für die besondere Gestaltung als Einstimmung auf das Patrozinium. Er wünschte ihm, der Pfarrgemeinde und allen, die seine Konzerte immer wieder genießen, weiterhin viele solche erfolgreiche Konzerte. Und die begeisterten Zuhörer zeigten durch ihren Applaus, ihre Zustimmung dazu, aber auch ihren Wunsch nach einer Zugabe, welcher mit „If only“ von Andrea Bocelli und Dua Lipa gerne gewährt wurde.

Musikalische Olympiade bei der Kurkapelle Ottenhöfen

von Jana Steimle

Klänge, Geräusche und Rhythmen waren die Disziplinen der musikalischen Olympiade, zu welcher die Kurkapelle den Kindergarten St. Bernhard in Ottenhöfen eingeladen hatte. 20 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren liefen mit großen Erwartungen in das Stadion „Probelokal“ ein und folgten sogleich ihren Trainern, den Musikern der Kurkapelle, zu Ihren Spielstätten.

Bei der ersten Disziplin galt es, Klänge einzelner Perkussions-Instrumente den Kategorien Scheppern, Klängen und Tocken zuzuordnen. Im Schlagwerk-Parcour wurde mit Trommel, Stabspiel & Co der ein oder andere Rhythmus geklaut. Nach einem letzten Trainerwechsel bewiesen sich die Kinder in der Disziplin Geräusche. Erfolgreich konnten alle Teilnehmer verschiedene Geräusche mit dem Blockflötenkopf nachahmen.

Für diese großartige Leistung erhielten deshalb alle Olympioniken bei der Siegerehrung eine Medaille von der Kurkapelle überreicht. Diese freut sich bereits jetzt darauf, auch im nächsten Jahr die Olympiade der Musik ausrichten zu dürfen.



Im Winter auf Skiern und mit Hundeschlitten zu den Bauernhöfen

von Berthold Gallinat

Die hausärztliche Versorgung auf dem Land wird schwieriger, weil es zu wenige Nachfolger gibt, die eine Praxis übernehmen. In der heutigen Gemeinschaftspraxis Dr. Gregor Joerger, Dr. Annette Joerger und Dr. Gaby Volz-Wetzel ist dies gelungen, die Familie Joerger feierte in ihrer Praxis „100 Jahre Hausärztliche Versorgung in Ottenhöfen“. Dr. Gregor Joerger führt nach Großvater Dr. Viktor Joerger und nach Vater Dr. Wolfgang Joerger die hausärztliche Praxis für Allgemeinmedizin nun in der dritten Generation. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der medizinischen Versorgung, die beiden Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Ottenhöfen im Schwarzwald und Reinhard Schmäzle, Seebach, Dekan Georg Schmitt und Pfarrer Andreas Moll sowie Verwandte und Freunde nahmen an der Jubiläumsfeier teil.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker überreichte nach seinem Grußwort eine Kopie des Vertrages, den die Gemeinde mit Praxisgründer Dr. Viktor Joerger schloss. „Die Gemeinde Ottenhöfen stellt Herrn Dr. med. Jörgen daselbst als Gemeindefacharzt mit dem Wohnsitz in Ottenhöfen an; demselben wird auch die Behandlung der Ortsarmen übertragen“, heißt es in dem Vertrag. Dafür werde ihm als Wohngeldentschädigung und als Armenarzt „ein Aversum“ von jährlich 700 Mark ausgezahlt. Der Vertrag datiert auf den 11. März 1921 und trat mit Rückwirkung vom 1. August 1919 in Kraft. Unterschrieben ist er von sechs Gemeinderäten.

Wie Dr. Wolfgang Joerger erinnerte, war sein Vater Immigrant aus dem Elsass. In Straßburg hatte er studiert, in Tübingen legte er 1919 sein Examen ab und stand vor der Entscheidung: Bleib ich im Elsass und werde Franzose oder geh ich nach Deutschland und werde Badener. Der Liebe wegen entschied er sich für Baden und eröffnete in Ottenhöfen seine Praxis. „Damit war er von der Familie, die im elsässischen Munchhausen wohnte, abgeschnitten. Um sie hin und wieder zu sehen, ließ er sich bei Nacht und Nebel über den Rhein rudern, denn erwischt zu werden, hätte auf französischer wie auf deutscher Seite schlimme Konsequenzen gehabt“, erzählte Dr. Wolfgang Joerger und schilderte aus der Familienchronik, welche Bürde sein Vater Viktor Joerger zu bewältigen hatte, angefangen von der allgemeinen ärztlichen Versorgung über schwierige Geburten bis zu Transporten. „Die Seitentäler waren weder sommers noch winters zu befahren, so

dass alles erlaufen werden musste, im Winter teilweise auf Skiern und mit Schlitten, den ein Hund zog. Und wenn es dumm kam, jagte der Hund samt Schlitten einer Katze nach.“ Übermenschliches habe sein Vater Viktor Joerger in den Kriegsjahren geleistet und zwei Söhne im Krieg verloren. Nach dem Krieg waren nicht nur die Einheimischen, sondern auch französische Militärangehörige Patienten. Die fachärztliche Versorgung, wie sie heute gang und gäbe ist, entwickelte sich erst in den 60er Jahren, 1963 habe er dann die Praxis übernommen und 1974 ließ sich Dr. Rainer Münter in Ottenhöfen nieder und es entstand in der Sonnenhalde 10 die Gemeinschaftspraxis. Dr. Gaby Volz-Wetzel stieß 1994 zur eigenen Praxis hinzu. „Ich bin glücklich, dass sie kam, so konnte die Arbeit verteilt werden. Im Vergleich zu den Anfängen ist es unglaublich, wieviel Zeit inzwischen eine



Rosemarie Dahlhäuser, geborene Joeger, erzählte anekdotisch aus dem Leben ihres Vaters, des Arztes Dr. Viktor Joeger. Es hörten mit Interesse zu (von links): Heidi Joeger, Dr. Gaby Volz-Wetzel, Dr. Gregor Joeger, Dr. Annette Joeger und Dr. Wolfgang Joeger

Arztpraxis für Verwaltung aufbringen muss. Diese Arbeit bringt so viel Leerlauf und Verdruss mit sich und belastet die ganze medizinische Versorgung der Bevölkerung“, schloss Dr. Wolfgang Joeger seine Ausführungen und dankte seiner Frau Heidi und den Mitarbeiterinnen der Praxis für ihre wertvolle Mitarbeit und ihr lobenswertes Engagement. Vor sieben Jahren, als bereits Dr. Gregor Joeger die Praxis führte, stieß Dr. Annette Joeger als Fachärztin zum Team und ist gleichberechtigte dritte Kraft in der Gemeinschaftspraxis.

Dr. Gregor Joeger stellte mit Blick auf die lange Geschichte der Arztfamilie Joeger heraus: „Es ist unglaublich, unter welchen Bedingungen mein Großvater und mein Vater ihre ärztli-

che Arbeit verrichten mussten, wieviel Improvisationstalent oft gefragt war.“ Vieles habe sich verändert, ähnlich sei, dass heute wie zu den Anfängen der Joergerschen Dynastie das Tal unattraktiv für Ärzte sei. Auch Dr. Gregor Joeger sah viel Aufwand und Zeit in Verwaltungsarbeit fließen, vermittelte aber auf der anderen Seite: „Der Arztberuf ist mein Traumjob, wir leisten eine wertvolle Arbeit und begegnen Menschen in ganz persönlicher Weise.“ Rosemarie Dahlhäuser, die Schwester Dr. Wolfgang Joegers, erzählte aus der Kindheit, wie sie oft den Vater auf den langen Wegen zu den Bauernhäusern begleiteten, aber auch losgeschickt wurden, um bei säumigen Patienten die Krankenscheine für die Abrechnung zu holen. Und bei der Abrechnung habe der Papa dann berücksichtigt, wo er ein Pfund Butter oder Eier oder anderes bekommen habe. Mit dem bis 1954 in Seebach lebenden Heiler „Lorenzbuur“ habe Victor Joeger kein Problem gehabt, nur einmal habe er in einem konkreten Erfolgsfall geäußert „Das ist mir ein Rätsel.“ Im Grußwort der Kollegen äußerte Dr. Wolfgang Ralla: „Wir sollten heute nicht mit euch feiern, sondern wir müssten heute euch feiern.“

Schulfest der Erwin-Schweizer-Schule

von Janina Rappenecker

Das diesjährige Schulfest fand an der Erwin-Schweizer-Schule statt. Dieses stand unter dem Thema „Kinder haben immer Rechte“. Passend zum Thema fanden unterschiedlichste Aktionen statt. So thematisierte das Theater „Abenteuer im Kinderland“ der beiden vierten Klassen die unterschiedlichsten Kinderrechte. In den Fachräumen wurden Aktionen angeboten, wie einen Namensanhänger zu basteln oder Taschen zu bedrucken, die im Bezug zum Thema standen.

Viele örtliche Vereine hatten ihren Anteil am Erfolg des Schulfestes:

So war in diesem Jahr das DLRG mit einem Rettungsboot zu Gast. Der ASV Ottenhöfen betreute einen Spieleparcours auf dem kleinen Schulhof. Auch der Malaika Childrens Home Verein hatte einen liebevoll dekorierten Verkaufsstand auf dem großen Schulhof. Die Jugendfeuerwehr und der Gesangsverein Frohsinn bescherten den zahlreichen Besucher durch ihre Auftritte eine kurzlebige Zeit. Natürlich durfte der Förderverein der ESS mit seiner Tombola nicht fehlen. Die Lose dafür waren bei groß und klein sehr beliebt. Die Hauptpreise wurden am Ende des Schulfestes unter allen gezogenen Nieten verlost.

Auch wenn das Wetter durch einen kurzen aber heftigen Schauer nicht den ganzen Tag in Feierlaune war, empfanden alle Beteiligten und Besucher das Schulfest als vollen Erfolg.



Tolles Wahlergebnis für Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

von Berthold Gallinat

„Ich bedanke mich herzlich für das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler und freue mich riesig über das tolle Wahlergebnis“, sprach Bürgermeister Hans-Jürgen Decker am Sonntagabend strahlend aus, nachdem Wahlausschussleiter Klaus Kordick in der Schwarzwaldhalle das Ergebnis der Bürgermeisterwahl bekannt gegeben hatte. Als einziger Kandidat im Rennen erreichte Hans-Jürgen Decker eine Wahlbeteiligung von 41 Prozent und es wählten ihn 99 Prozent der Wählerinnen und Wähler.

Kollegin Sonja Schuchter aus Sasbachwalden sowie Acherns OB Klaus Muttach, Bürgermeister Reinhard Schmälzle (Seebach), Bürgermeister Stefan Hattenbach (Kappelrodeck), Bürgermeister Thomas Krechtler (Lautenbach), Bürgermeister Christoph Lipps (Oberkirch), Bürgermeister Bernd Siefertmann (Renchen) und MdL Willi Stächele gehörten zu den ersten Gratulanten. OB Klaus Muttach sprach im Namen der Kollegin und aller Kollegen: „Eine Wahlbeteiligung von 41 Prozent und ein Wahlergebnis von 99 Prozent sind ein herausragendes Ergebnis, eine Bestätigung für deine Arbeit und Motivation für die nächsten acht Jahre. Danke für die sehr gute Zusammenarbeit, wir schätzen dich als kompetenten, fairen Kollegen, freuen uns auf die Fortsetzung unserer Zusammenarbeit und heute Abend auf's Freibier.“ In ökumenischer Eintracht gratulierten Dekan Georg Schmitt und Pfarrer Andreas Moll, dankten ebenfalls für die gute Zusammenarbeit mit beiden Kirchengemeinden und wünschten Glück und Segen für das weitere Wirken. Von Ottenhöfener Seite gratulierte der Erste Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell und überreichte Hans-Jürgen Decker die Unterlagen mit dem offiziellen Wahlergebnis. Schmunzelnd teilte er Decker mit, dass er nun eine Woche Zeit habe, sich zu überlegen, ob er das Wahlergebnis annehme, und löste damit allgemeine Heiterkeit aus. Decker konterte diese lachend mit der Antwort: „Ich kann es jetzt schon sagen: Ich nehme die Wahl an.“ Großen Dank sprach Hans-Jürgen Decker seiner Frau Marion und seiner Familie.

Den Wunsch „Ä gued's Händle für die nächschde acht Jahr“ verbanden dann viele Ottenhöfener Bürger bei ihrem persönlichen Glückwunsch auf der folgenden Gratulationscour in der

Ottenhöfens Erster Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell gratulierte und überreichte die Unterlagen mit dem offiziellen Wahlergebnis



Schwarzwaldhalle. Die musikalischen Ottenhöfener Formationen Spielmannszug der Feuerwehr, Gesangverein Frohsinn, Dorfmusik Furschenbach und Kurkapelle Ottenhöfen gratulierten auf ihre Weise mit klangvollen Gesangs- und Instrumentalvorträgen und intonierten am Ende, wie könnte es anders sein, noch die badische „Nationalhymne“, den Marsch „Hoch Badner Land“ mit dem Badner Lied.

Ottenhöfener Dorfbrunnenfest bot beste Unterhaltung

von Berthold Gallinat

Als Bürgermeister Hans-Jürgen Decker am Samstag um 17.30 Uhr lachend weit zum Schlag auf den Fasshahn ausholte, um beim Dorfbrunnen am Bahnhof das traditionelle Ottenhöfener Dorfbrunnenfest zu eröffnen, herrschte große Freude rund um den Dorfbrunnen und die ersten Festgäste freuten sich auf das Freibier. Die Schläge des Bürgermeisters auf den Fasshahn saßen gut und so floss der kühle Gerstensaft unaufhörlich in die Gläser, bis das Fass leer war. Michael Schneider hieß als Sprecher der veranstaltenden Vereine die Gäste herzlich willkommen, Bürger-



Beim Fassanstich zum Dorfbrunnenfest in Ottenhöfen hatte Bürgermeistere Hans-Jürgen Decker und die veranstaltenden Vereine noch allen Grund zum Strahlen

meister Hans-Jürgen Decker dankte für deren Engagement und wünschte dem Fest einen guten Verlauf und so schien es sich zunächst auch zu entwickeln. Die Sitzbänke und Tische in den Zelten und Straußwirtschaften der neun veranstaltenden Verei-

ne füllten sich zusehends und es herrschte eine fröhliche Feststimmung. Die Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel begleiteten den Fassanstich mit einem „Prosit der Gemütlichkeit“ und gaben im Verlauf der ersten beiden Feststunden eine schöne Reihe von klangvollen Polkas, Walzern, Märschen und anderen Kompositionen mehr zum Besten.

Drüben im Spiele-Eldorado beim Bürgerhaus wuselte es rund um Horst Joachims „Spielemobil“ nur so von Kindern. Sie rutschten Rutschen hinunter, probierten auf Stelzen zu laufen, mit Kinder-Armbrüsten auf Ziele zu schießen oder mit allerlei Gefährt vom Roller bis zum Kinderunimog herumzukurven. Die Bergwacht bot neben dem Bürgerhaus auf dem Dorfbrunnenfest zum ersten Mal ein „Bullriding“ an, bei dem Jung und Alt auf einem sich drehenden und bockenden Stier-Simulator probieren konnte, wie lange man sich auf dem Bullenrücken halten

konnte. Am Abend lag der Erwachsenen-Rekord bei 1:36 Minuten und ein Mädchen schaffte es sogar, sich die vollen zwei Minuten, die der Simulator lief, auf dem Rücken des künstlichen Bullen zu halten, ohne in die weiche Polsterung um den Bullen herum zu fallen.

Bedauerlicher Weise trübte sich das Wetter aber mehr und mehr ein, dunkle Gewitterwolken zogen auf und so standen Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Willibald Käshammer, der mit seinem Team schon die vielen bunten Kerzenlichter für die geplante Kurgartenbeleuchtung gesteckt hatte, gegen 20 Uhr im Kurgarten und überlegten: Macht es Sinn, die Kerzen anzuzünden, oder nicht. Letzteres war der Fall, denn schon Minuten später setzte der Regen ein, wurde heftiger und machte den Höhepunkt des ersten Festtages, die Kurgartenbeleuchtung, hin-fällig. Gäste, die keinen regensicheren Platz in einem Zelt oder unter einer festen Überdachung fanden, verließen das Fest, die anderen harhten durch. Das Fest lief somit weiter und die Musik sorgte auch durch den dicken Regen hindurch für Stimmung. Die Dorfmusik Furschenbach gab im Pavillon des Kurgartens ein Konzert, Sänger, Gitarrist und Drummer „Claus S.“ spielte am Dorfbrunnen auf, das Duo „Marion & Michael“ sorgte allem Regen zum Trotz auf der ASV-DRK-Festmeile für Musik, Spaß und gute Laune und im Festzelt des FCO tobte bis nach Mitternacht die FCO-Rockfabrik.



Die Achertaler Blasmusikanten unter Leitung von Kurt Kiesel lockten mit klangvoller Blasmusik die ersten Festgäste herbei

Feuerwerk setzte den grauen Wolken strahlende Farben entgegen

von Berthold Gallinat

„Gegen regnerisches Wetter können wir nichts machen, aber unser Fest lassen wir uns dadurch nicht vermiesen“ lautete am Sonntag die Devise der Festgemeinschaft Dorfbrunnenfest für ihr 36. Fest. Und so zog sie den Festsonntag mit einem schönen Programm durch und setzte mit dem Feuerwerk am Abend sogar den traditionellen Höhe- und Schlusspunkt am zweiten Festtag. Zahlreiche Festgäste dankten es und suchten trotz des regnerischen Tags das Fest auf, ließen sich geschützt in den Zeltwirtschaften nieder oder betrachteten vom Regenschirm geschützt die Darbietungen des Festtages.

„Blasmusik pur“ hieß es am Sonntagmorgen um 11 Uhr, als die Kurkapelle mit einem Frühschoppenkonzert beim Dorfbrunnen das Festgeschehen eröffnete und ein vielseitiges Repertoire durchspielte. Die Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen zeigte am frühen Nachmittag die erste Vorführung,



Als kesse James-Bond-Girls traten die Tänzerinnen der Mittleren Garde der Knörpeli im Pavillon auf

rückte um 13.30 in den Kurgarten ein und stellte mit einem Löschangriff unter Beweis, dass der Nachwuchs der Feuerwehr voll bei der Sache ist. Musikalische Darbietungen im Pavillon des Kurgartens und auf der Bühne am Dorfbrunnen folgten. Den Anfang machten die Mädels der Mittleren Garde der Ottenhöfener Knörpeli. Sie betreten als kesse James-Bond-Girls den Pavillon und legten in goldglitzernden Shorts, weißen Hemden mit goldglitzernder Knopfleiste und schwarzer Fliege einen fescen Tanz hin und mussten eine Zugabe geben. Als Mini-Panzerknacker folgten die Kinder der Minigarde der Knörpeli und hatten mit ihrer amüsanten Darbietung sofort die Herzen der Zuschauer gewonnen. Die Mädchen der Kindertrachtentanzgruppe der Trachten- und Volkstanzgruppe boten auf der Bühne am Dorfbrunnen traditionelle Tänze, tanzten den Hutmachertanz und den Fingerlestanz und luden Kinder beim Dorfbrunnen ein, den Fingerlestanz mitzutanzten. Dass das Singen im Chor viel Freude macht, stellte der Kinderchor der Erwin-Schweizer-Schule unter Leitung von Heike Glaser im Pavillon unter Beweis, als er aus voller Kehle das Lied „Singen ist ne coole Sache“ sang und auch „Warum machst du dir nen Kopf“ sowie „Kinder an die Macht“ vortrug. Der Gesangverein Frohsinn unter Leitung von Wolfgang Hils wiederum verbreitete am Dorfbrunnen gute Laune mit Songs und Liedern wie „Barbara Ann“, „Un Poquito Samba“, „Le Lion dort ce soir“ und mit weiteren Liedern mehr. Im Verlauf des Nachmittags gab der Harmonika-Club

Mit strahlenden Lichtern und Sternen setzte das Feuerwerk den Höhepunkt unter das Ottenhöfener Dorfbrunnenfest am Sonntag



Önsbach ein Konzert unter dem Motto „Akkordeon Meets Pop“, gegen Abend spielten noch die Spielmanszüge Önsbach und Ottenhöfen und die Kapelle „Gschmeidig“. Zwischendurch wurden die Spenden für den Dorfbrunnenfestlauf übergeben und die Lose der Festlotterie gezogen. Ein prächtiges Feuerwerk setzte nach 22 Uhr dem Regengrau des Tages strahlende Farben entgegen, gebannt verfolgten die Festgäste das krachende und leuchtende Spektakel und damit ging das 36. Dorfbrunnenfest zu Ende. Beim Bürgerhaus war das Eldorado für Kinder. Dort konnten sie nach Herzenslust toben und die zahlreichen Spielangebote ausprobieren, die Horst Joachims „Spielemobil“ hergab. „Noch drei Plätze frei“ verkündete kurz vor 15.30 Uhr Otto Schnurr als Drehorgelspieler und lud damit die letzten zum spannenden Kasperle-Theater der Theatergruppe des Kultur- und Heimatvereins Achertal 1878 e. V. ein. Die etwas älteren Kinder und Jugendlichen dagegen versuchten sich am „Bullriding“, das die Bergwacht betreute. Sie hatten Spaß daran, sich so lange wie möglich auf dem elektrisch gesteuerten Bullen in der gut gepolsterten Rodeo-Anlage zu halten.

August

Dorfhock der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Ein lauer Sommerabend bildete den idealen Rahmen für den diesjährigen Dorfhock, zu dem die Dorfmusik Furschenbach beim alten Rat- und Schulhaus in Furschenbach eingeladen hatte. Die von den Musikern vorsichtshalber aufgestellten Zelte dienten am frühen Abend mit herrlichem Sonnenschein als Schattenspenden. Für die musikalische Unterhaltung der Gäste sorgte die Dorfmusik in der kleinen Besetzung, die sich den Namen „Luftig und Ventil“ gegeben hat und abgeleitet ist von lustig und fidel. Vier Stunden unterhielten die elf MusikerInnen die Gäste unermüdlich mit einem bunten Mix aus Polkas, Marsch und Walzer, aber auch mit Liedern, die das Publikum zum Mitsingen anregte. Bei bester Versorgung mit Speis und Trank herrschte bei den zahlreichen Gästen eine festliche Stimmung bis in die späten Abendstunden.

Anlass für die Gründung der Musikgruppe „Luftig und Ventil“ war die Tatsache, dass man beim Aufräumen des Notenschrankes in den untersten Schubladen viele alte Musikstücke gefunden hat, die zum Wegwerfen einfach zu schade waren. So hat es sich die Gruppe zur Aufgabe gemacht, diese alten Musikstücke bei gegebenen Anlässen wieder aufleben zu lassen. Dies war ihnen an diesem Abend bestens gelungen und der kräftige Applaus zeigte, dass sie damit den Geschmack des Publikums getroffen haben.



20.000ster Besucher im Naturerlebnisbad

Den 20.000sten Badebesucher der Saison 2019 wurde am 1. August im Naturerlebnisbad Ottenhöfen begrüßt. Das Team des Bads um den Leiter Alexander Spinner ehrte die Familie Spitzka aus Köln, welche langjährige Gäste im Feriendorf von Bernhard Faißt sind. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte der Familie für Ihre Treue und gratulierte herzlich. Die Geehrten kommen regelmäßig ins Mühlendorf und schätzen vor allem die tolle Atmosphäre des Bades, das chlorfreie Badewasser und das sehr freundliche Personal vom Empfang bis zur Badeaufsicht. Als Dank überreichte Bürgermeister Decker einen Blumenstrauß und einen Gutschein für den Schwimmbadkiosk und wünschte der Familie mit ihren drei Söhnen noch viele schöne Aufenthalte im Naturerlebnisbad.



Badleiter Alexander Spinner, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Mo und Dominik Spitzka mit ihren Söhnen Emil, Fritz und Hugo

„Spiel gemeinsam“ – Spielenachmittag im Pfarrheim

von Christiane Ringwald

Seit 2011 lädt Brigitte Braun zusammen mit ihrem Team aus Manfred Harter und Marianne Maier alle zwei Wochen donnerstags von 14.00 bis 16.30 Uhr in Ottenhöfen ins Pfarrheim ein zu „Spiel gemeinsam“. Dabei kann man andere treffen und einen geselligen Nachmittag verbringen. Angeboten werden dort Gesellschaftsspiele der verschiedensten Art, es können Karten „geklöpft“ oder das Würfelglück herausgefordert werden. Immer

wieder bringen auch Teilnehmer ihre eigenen Spiele mit, die sie zuhause nicht mehr spielen können, denn gerade viele Alleinstehende aus der älteren Generation nehmen dieses Angebot gerne wahr.

Neben dem Spaß sei das geistige Training beim Spielen genauso wichtig, wenn neben Konzentration auch die Reaktionsschnelligkeit trainiert werde, so die „Spieleleiter“. Brigitte Braun betonte weiter, dass man in dieser Runde sehen könne, dass Spielen jung und geistig fit halte.

Das ganze Team und alle Teilnehmer würden sich freuen, wenn sich auch neue Gesichter zu der Runde wagen würden und sich von der Spielfreude der anderen

anstecken lassen, eingeladen sind Ältere aus Ottenhöfen, aber auch Senioren aus der ganzen Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus sind herzlich willkommen. Information über das Pfarrbüro, Tel.: 2254.



Die Theaterspielgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen spendet für die HVO-Gruppe des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Die Theaterspielgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen, die mit ihren Theaterspielabenden jeweils im Spätjahr immer wieder viele Besucher erfreut, hat von ihrer Gage der HVO-Gruppe (Helfer-vor-Ort) des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach 500 Euro gespendet, die von den ehrenamtlichen Helfern, wie auch vom DRK-Vorsitzenden Bruno Ketterer und Bereitschaftsleiter Josef Steinel dankbar angenommen wurde. Bruno Ketterer wies darauf hin, dass die HVO-Gruppe keine finanzielle Unterstützung bekommt und deshalb dringend auf freiwillige Spenden angewiesen ist. Innerhalb der DRK-Bereitschaft Ottenhöfen-Seebach wurde im November 2008 die HVO-Gruppe gegründet, welche parallel zum Rettungsdienst bei Notfällen alarmiert wird. Ziel der Gruppe ist es, die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes mit qualifizierter und erweiterter Ersthilfe zu überbrücken. Wichtig ist es für die Unfallopfer schnelle Hilfe zu erfahren, oft sind die Helfer auch Wegweiser für den Rettungs-

dienst in den weit verzweigten Tälern des oberen Achertales. Erst in diesem Frühjahr konnte das spezielle HVO-Fahrzeug, das bisher geleast war, durch eine Spende der Sparkassenstiftung Offenburger in das Eigentum des Ortsvereins übernommen werden.

Übergabe eines neuen Transportes für den Gemeindebauhof Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Als Ersatzbeschaffung konnte ein neuer Transporter für den Gemeindebauhof Ottenhöfen durch Walter Lepold vom gleichnamigen Autohaus an den Bauhof mit der symbolischen Schlüsselübergabe an Bürgermeister Hans-Jürgen Decker übergeben werden. Bereits in der Sitzung am 20. Februar 2019 hatte der Gemeinderat beschlossen, den bisherigen Transporter mit dem Baujahr 2005 wegen größerer Reparaturen durch ein Neufahrzeug zu ersetzen. Die Firma Walter Lepold hatte seinerzeit den VW-Transporter mit Pritsche und Einzelkabine, mit Motor 2,0 l TDI Eu6, BlueMotion-Technologie, 150 kW, Getriebe 4 Motion, 6-Gang Schaltgetriebe, Radstand 3000mm, Auflastung 3.000 kg als günstigster Bieter angeboten. Für den zurückgegebenen alten



Transporter wurde noch eine Umweltprämie gewährt. Erfreut zeigten sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und die Bauhofmitarbeiter über den neuen Transporter.



Willibald Käshammer (ganz rechts) bei der Übergabe der Spende in Höhe von 500 Euro an den DRK-Ortsvereinsvorsitzenden Bruno Ketterer (2. von rechts) und Bereitschaftsleiter Josef Steinel (3. von rechts) im Beisein der Helfer vor Ort und den Mitgliedern der Theaterspielgruppe

Mühlenfest an der Rainbauernmühle in Furschenbach

von Hilmar Walter

Die Rainbauernmühle in Furschenbach stand auch dieses Jahr wieder im Mittelpunkt des traditionellen Mühlenfestes. Das Mühlenfest, das 1974 erstmals gefeiert wurde, hat bis heute nichts an Anziehungskraft verloren. Begünstigt durch das schöne Wetter fanden sich viele Besucher ein, um unter einem großen Fallschirm, Partyzelten und Sonnenschirmen ein schattiges Plätzchen zu finden. Die Dorfmusik Furschenbach unter der Leitung ihrer Dirigentin Hannelore Grooth eröffnete das Mühlenfest mit einem zünftigen Frühschoppenkonzert und trug somit für eine gute Stimmung auf dem idyllischen Festplatz bei. Viele Wanderer und Radfahrer auf dem unmittelbar an der Rainbauernmühle vorbeiführenden Mühlenrundweg und Landwirtschaftlichem ErlebnisPfad nutzten die Gelegenheit zu einer Einkehr und Rast auf dem Fest.



Da das Mühlenfest von Anfang an, als es der Schwarzwaldverein Ottenhöfen ins Leben rief, immer mit der Brauchtumpflege verbunden war, hatte auch die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Furschenbach als Veranstalter, einiges aufgeboten. So wurde mehrmals vorgeführt wie früher das Getreide mühsam von Hand gedroschen wurde, wobei die Gäste erfuhren, dass es den Zweier-, Dreier- und Vierertakt gibt. Der Aufruf des Veranstalters, dass auch dieses Jahr jeder Besucher, der mit einem Schlepper, egal welchen Alters, das Fest besucht, ein Freigetränk erhält, verfehlte seine Wirkung nicht. So standen auf der Festwiese bald eine größere Anzahl Schlepper aus unterschiedlichen Baujahren und Fabrikaten. Diesen Oldtimern gegenüber wurden von der Firma Haas aus Ottenhöfen neue und moderne Schlepper mit Zusatzgeräten für die Land- und Forstwirtschaft ausgestellt. Aber nicht nur die Erwachsenen nutzten die Gelegenheit mit einem Schlepper anzufahren, sondern auch einige Kinder aus Furschenbach fuhren mit ihren mit Muskelkraft angetriebenen Kinderschleppern, unter dem Applaus der Festbesucher, auf den

Festplatz. Mit Freude und Stolz nahmen sie von Abteilungsleiter Ludwig Faist ein alkoholfreies Freigetränk entgegen. Überhaupt stand für die Kinder eine Hüpfburg und ein Wasserschlauch zum Spritzen zur Verfügung, was natürlich bei dem warmen Wetter ein gern benutztes Spielzeug war.

Nach dem Frühschoppenkonzert sorgten „Die drei Furschenbacher & Jessica“ bis zum Festausklang am Abend für die musikalische Unterhaltung der Festgäste. Für die interessierten Besucher stand die Mühle zur Besichtigung offen. Interessant dabei war die Technik, die sich hinter dieser alten Mühle mit dem nachweislich aus dem Jahr 1875 stammenden Mahlwerk verbirgt. Angetrieben wird das Ganze mit einem unterschlächtigen Wasserrad mit 4,20 Meter Durchmesser und 32 Radschaufeln. Die Übersetzung und Kraftübertragung erfolgt auf zwei Holzkammrädern mit 132 und 102 Zähnen aus Apfelbaumholz sowie einem Treibriemen, der den oberen, rund 300 Kilogramm schweren Mühlstein antreibt, welcher auf dem unteren, rund 400 Kilogramm schweren fest-sitzenden Mühlstein läuft. Zwischen diesen beiden Steinen wird das Korn zu Mehl gemahlen.

Mit rustikalen Essensangeboten und leckerem Hausfrauenkuchen hatten die Wehrmänner, zusammen mit ihren Ehefrauen bestens für das leibliche Wohl der Festbesucher gesorgt. Abteilungsleiter Ludwig Faist nutzte die Gelegenheit, allen zu danken, die zum Gelingen dieses Mühlenfestes beigetragen haben, insbesondere dankte er den Grundstückseigentümern Siegfried Roth und Hedwig Fischer, welche die Mühle und den Festplatz zur Verfügung gestellt haben.

Chor-Tasting - Offenes Singen für jedermann

von Liane Hils

Die Freude am Singen, das gesellige Miteinander und die lebendigen Auftritte, dies sind nur drei der Argumente, die im vergangenen Jahr die neue Mitsängerinnen und -sänger dazu bewegen haben, aktiv im Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen mitzuwirken. Ein Chor lebt von vielen Stimmen und auch wenn man zweifelt, ob man überhaupt Spaß daran findet, sollte man es auf jeden Fall einmal ausprobieren. Deshalb konnten interessierte Sängerinnen und Sänger ganz unverbindlich an einer Chorprobe des Gesangverein Frohsinnns Ottenhöfen teilnehmen. Eine offene Singstunde fand im August im neu renovierten Probelokal (Altes Schulhaus der Gemeinde Ottenhöfen, Allerheiligenstraße 15) statt. „Dabei ist weder ein Vorsingen notwendig, noch braucht man unbedingt Notenkenntnisse“, so Chorleiter Wolfgang Hils im Vorfeld. Bei ihm gelte: "Singen kann jeder - und wer es nicht glaubt, dem werde ich es beweisen." Im Vordergrund steht dabei die Freude am Singen und das gesellige Miteinander.

Wer an der offenen Probe nicht teilnehmen konnte, ist jederzeit



herzlich zu einer Schnupperprobe eingeladen. Jeden Dienstag beginnen die Männer um 19:30 Uhr und die Sängerinnen kommen um 20:20 Uhr dazu. In der darauffolgenden Woche starten die Frauen um 19:30 Uhr. Die aktuellen Probetermine finden Sie wöchentlich im Achertäler.

Mehr als 30.000 Badegäste im Naturerlebnisbad Ottenhöfen im Schwarzwald

Das Team des Naturerlebnisbads Ottenhöfen im Schwarzwald um Bademeister Alexander Spinner freute sich mit Katrin Schmiederer über die Ehrung als 30.000ster Badegast der Saison. Die Geehrte kommt regelmäßig ins Naturerlebnisbad und wie sie selbst sagt, genießt sie nicht zuletzt den wunderschönen Blick beim Schwimmen auf die Blütenpracht rund um das Becken. Sie schätzt das chlorfreie Badewasser, die gepflegte, idyllisch gelegene Anlage und das kompetente, freundliche Personal vom Empfang bis zur Badeaufsicht sowie die gute Gastronomie im Bad. Hauptamtsleiter Klaus Kordick und Bademeister Spinner dankten Frau Schmiederer für Ihre Treue und gratulierten herzlich. Sie überreichten Frau Schmiederer einen Blumenstrauß und einen Gutschein für den Schwimmbadkiosk als Dankeschön und wünschten ihr noch viele schöne Aufenthalte im Ottenhöfener Naturerlebnisbad.



Badleiter Alexander Spinner und Katrin Schmiederer

Rekordverdächtig – Die 121-jährige Winterlinde auf dem Königer-Hof in Ottenhöfen erlebte stürmische, traurige, aber auch gute Zeiten

von Otto Schnurr

Sie befindet sich auf der Sonnenseite von Ottenhöfen, dem Zieselberg, auf dem Königer-Hof. Sie hat einen wunderschönen Blick über den Ort, in die einzelnen Täler und genießt das durchaus bewegte Treiben der Menschen, das in den vergangenen 121 Jahren in dem Luftkurort im Achertal stattgefunden hat.

Gemeint ist die Winterlinde auf dem Königer-Hof, die anlässlich der Geburt der Großmutter des heutigen Hofbauern Rudolf Schnurr gepflanzt wurde. Es war der 31. Januar 1898. Eigentlich waren es zwei Winterlinden, die der stolze Hofbauer Franz Xaver Herrmann, Chef auf dem Königer-Hof von 1886 bis 1925, anlässlich der Geburt seiner Tochter Emma gepflanzt hatte. Der „Königerhof“ war ursprünglich ein Lehenshof der damals ge-

genüberliegenden Burg Bosenstein und lässt Rückschlüsse auf eine über 600 Jahre alte Geschichte zu. Der Familienname auf dem Hof änderte sich von Generation zu Generation hin und wieder. Namen wie Ehret, Hock, Königer, Herrmann und Schnurr sind in der Familienchronik zu finden.



Die zwei Winterlinden mit der Granitmauer. Die Mauer wurde 1940 errichtet. Eine Aufnahme aus dem Jahre 1940.

Den Namen Königer-Hof gibt es seit 1845

Der 1823 in Kappelrodeck geborene, vom Ottenberg stammende Franz Xaver Königer erstand den Hof durch Kaufvertrag vom 13.05.1845. Seither ist er in Familienbesitz und heißt „Königer-Hof“. Franz Xaver Königer war in der Bevölkerung beliebt. Der damalige Bürgerausschuss schenkte ihm von 1851 bis 1870 das Vertrauen als Bürgermeister des 10-Täler-Dorfes. Der Schwiegersohn von Franz Xaver Königer stammte vom „Basgarde-Hof“ in Furschenbach. Er hieß Franz Xaver Herrmann, und eben dieser Herrmann heiratete die Tochter Emilie, die erstgeborene Tochter vom Königer-Hof. Aus dieser Ehe ging das Mädchen Emma hervor. Der stolze Vater pflanzte aus diesem freudigen Anlass gleich zwei Winterlinden vor das Haus. Diese Emma ist die Großmutter des heutigen Hofbauern Rudolf Schnurr. Heute sieht man nur eine Winterlinde, wo aber blieb die zweite? Der Großvater des heutigen Hofbauern baute neben der zweiten Winterlinde eine notwendige Mistgrube. Dadurch wurde die Standfestigkeit der zweiten Winterlinde „angekratzt“, und in einer stürmischen Winternacht des Jahres 1952 fiel sie einfach um.

Bewegte Epochen

Seit der Pflanzung der Winterlinde im Jahre 1898 ist in Ottenhöfen viel geschehen. Bewegte Zeiten: Der Dampfzug schnauft seit 1898 nach Ottenhöfen, Kaiserreich, 1. Weltkrieg, Inflation, Nazi-Zeit, 2. Weltkrieg, 1945 Zusammenbruch, Neuanfang, schwierige Nachkriegszeit, wirtschaftlicher Aufschwung, Ottenhöfen blüht auf. Freude, aber auch große Trauer und sehr, sehr viel Leid. Dramatisch im wahrsten Sinne des Wortes und filmreif waren in den vergangenen 121 Jahren viele Begebenheiten gewesen.

1. Weltkrieg und die Inflationsjahre

Die Gemeinde Ottenhöfen musste sich während des 1. Weltkrieges an der Zeichnung von Kriegsanleihen beteiligen. Im Tal unten sind die Leute arm. Ein großes Opfer wird der katholischen Kirchengemeinde auferlegt. Alle 5 Glocken muss sie 1917 der Waffenindustrie zur Verfügung stellen. Viele Bürger spotten, und die Winterlinde hört es bis auf den Zieselberg herauf „Man habe die 35 Zentner schweren Glocken als sogenannte letzte Ölung für das Vaterland geopfert“, so der Volksmund. Die materielle Not der Bevölkerung wird immer größer. Hinzu kommt noch das seelische Leid vieler Familien, denn Ottenhöfen beklagte im 1. Weltkrieg 91 Kriegstote. „Den Toten zur Ehre, den Lebenden zur Mahnung“, so lautet die eingravierte Inschrift auf dem 1926

auf der Anhöhe oberhalb des Hildahains errichteten Denkmals. Trauer, Leid, Armut. Aber es sollte in den nächsten 20 Jahren noch schlimmer kommen. Die schleichende Geldentwertung 1923 ist kaum vorstellbar. Der Waldhüter Geisert erhielt 1923 von der Gemeinde einen Vorschuss von 100 Milliarden Mark. Die Gemeindeverwaltung konnte ihre Beamten und Bediensteten schließlich nur noch durch ständige Aufnahme von Reichsdarlehen entlohnen. Am 22. Oktober 1923 fasste der Gemeinderat einen Beschluss, wonach zur Bestreitung der laufenden Ausgaben im Gemeindehaushalt ein Reichsdarlehen „bis zum Betrag von 800 Milliarden“ aufzunehmen sind, so nachzulesen in Dr. Hans-Martin Pillins Buch „Geschichte Ottenhöfens - Band II.

Ein neuer Kirchturm - Pfarrer Anton Schell und das 3. Reich

Oh, da tut sich unten im Tal etwas. „Bekomme ich etwa Konkurrenz“, fragt sich die Winterlinde? Vom Ortspfarrer Guido Andris, er wirkte von 1914 bis 1929 in Ottenhöfen, wurde in der Pfarrei eine große Arbeitsleistung abverlangt. Dringend notwendige Kirchenrenovierungen musste er durchführen, die mit dem 1923 beendeten Bau des Glockenturmes und der Sakristei im Untergeschoss verbunden wurde. Der neue Kirchturm ist 47 m hoch. Der katholische Pfarrer Anton Schell kommt im April 1929 nach Ottenhöfen. 1930 gründet er den Kolpingverein. Der Pfarrer findet eine von Armut und Arbeitslosigkeit geplagte Gemeinde vor, in welcher der Nationalsozialismus eine schnell anwachsende Anhängerenschaft gewann.



Die Großeltern des heutigen Hofbauern nämlich Rudolf Schnurr und Emma geborene Herrmann, die Großmutter wegen der die Winterlinde anlässlich ihrer Geburt im Jahre 1898 gepflanzt wurde.

Die Machtübernahme und das Kolpingverbot

Die Nazis übernehmen 1933 eiskalt die Macht im Gemeinderat. Einige wenige Getreue halten in der Kirchengemeinde das „christliche Fähnlein“ aufrecht. Schlimm, was da sich in dem kleinen beschaulichen Luftkurort abspielt. Die Winterlinde biegt sich im Wind, vor Schmerz. Sie würde am liebsten „eingehen“, denn was sich da unten im Dorf abspielt, ist ein Drama. Die Nationalsozialisten waren es dann auch, die vor und nach der Macht ergreifung Hitlers das Leben des Ortsgeistlichen mitunter schwer machten und schon 1933 drohten, ihn in Schutzhaft zu nehmen. Unbeirrt versucht er, Bollwerke gegen die kirchenfeindliche Staatsmacht aufzubauen. Pfarrer Schell führt genau Buch. Er schrieb alles auf, was so im Ort passierte. Der Kolpingfamilie wird 1934 verboten, Versammlungen durchzuführen. Wehrsportliche Übungen der HJ auf dem Sportplatz in Ottenhöfen werden immer ausgerechnet am Sonntag nach der Frühmesse durchgeführt. Dahinter stünde Herr Manfred Eitel, der „überaus eifrige und unermüdliche Propagandaleiter der hiesigen NSDAP“, so Pfarrer Schell in seinen Aufzeichnungen.

Obermessdiener und HJ-Führer

Ein Augenzeuge der damaligen Zeit berichtet der Winterlinde, dass trotz allem die Mitglieder der NS-Jugendorganisationen grundsätzlich nicht kirchenfeindlich eingestellt gewesen seien. Dies wurde daraus ersichtlich, dass einer der Ottenhöfener HJ-Führer gleichzeitig ein eifriger Ministrant war und diese Doppelfunktion nicht als Widerspruch in sich betrachtete. Außerdem fanden sich auch Mitglieder der HJ immer wieder im Pfarrhaus ein, um dort an geheimen Zusammenkünften katholischer Jugendlicher unter Leitung des Pfarrvikars teilzunehmen. 1936 wird die evangelische Kirche in Ottenhöfen gebaut. Die Winterlinde freut sich für die evangelischen Mitchristen vom Zieselberg herab.

Verbrecherische Eingriffe an unbescholtenen Bürgern

Die Winterlinde ächzt vor Gram. Auch das noch. Am 18. Mai 1939 kam Adolf Hitler persönlich nach Ottenhöfen, um vor Ort die nahezu fertig gestellten Militäranlagen zu besichtigen, Die Winterlinde sieht vom Zieselberg aus zu, wie Pfarrer Anton Schell dieser „Aufführung“ vom Kirchturm herab zuschaut. Sehr viele Zuschauer stehen am Straßenrand und heben den Arm zum Hitler-Gruß.

Apropos Eitel, die Winterlinde erinnerte sich an ein für Ottenhöfens Geschichte beschämendes Kapitel. Der in Ottenhöfen als Oberlehrer zugewiesenen Manfred Eitel meldete zwischen 1937 und 1939 mit Übereifer und schematisch alle Schüler über das Bürgermeisteramt an das Gesundheitsamt, die „hinlänglich bis ungenügende Leistungen in der Schule“ erzielt hatten. Die entsprechenden Schreiben des Bürgermeisteramtes an das Gesundheitsamt, so ist es in Dr. Hans-Martin Pillins Buch über die Geschichte Ottenhöfens nachzulesen, schlossen infolgedessen meistens mit dem Satz: „Schulzeugnisse der oben angeführten Person sind angeschlossen“. Das Schlimme an diesem Vorgehen bestand darin, dass die durch vielerlei Faktoren bedingten schlechten Schulnoten als Folge „angeborenen Schwachsinn“ betrachtet wurden. Auch andere unbescholtene, unliebsame und volljährige Bürgerinnen und Bürger wurden gemeldet.

Ungeheuerlich - Zwangssterilisationen

Die Rede von sogenannten „Ballastexistenzen“ oder „unnützen Essern“ waren Türöffner für Vorstellungen und die 1934 beschlossenen Gesetze zur „Rassenhygiene“, Eindeutige Befürworter der Sterilisation war in der Raumschaft Achern insbesondere neben Hans Roemer als Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Illenau auch Carl Franke, der Chefarzt des Acherner Kranken-

hauses. Roemer sprach schon 1933 davon, dass kein Volk die Schwächung durch „Ballastexistenzen“ hinnehmen könne. Der Jahresbericht der Illenau aus dem Jahre 1939 zeigt eine große Zahl von Zwangssterilisierungen besonders in den ersten Jahren der NS-Herrschaft. Insgesamt wurden bis Kriegsbeginn allein aus der Illenau 538 Patienten unfruchtbar gemacht. Professor Carl Franke, der 1919 seinen Dienst am Acherner Krankenhaus angetreten hatte, war ein ausgezeichneter Chirurg. Er führte in der Zeit des Nationalsozialismus erbitterte Kämpfe mit den katholischen Schwestern des Krankenhauses. 1936 hätte Franke aus dem Verfahren der Zwangssterilisierungen aussteigen können, wenn er gewollt hätte“ so die Leiterin des Stadtarchivs Achern Andrea Rumpf in einem Vortrag im Jahre 2013. Insgesamt waren es 913 Männer und Frauen, die durch Carl Franke teilweise aus höchst fragwürdigen Diagnosen heraus zwangssterilisiert wurden (Quelle: Michael Karle, „175 Jahre Illenau“).

Die Verwirklichung des Sterilisierungsprogramms der Nazis griff auch in Ottenhöfen. Über 100 Personen (!) konnten sich so einer Sterilisierung nicht entziehen. Die in den vor Gericht in den jeweiligen Verfahren von dem Chefarzt des Krankenhauses Achern erstellten Gutachten und das Erbgesundheitsgericht Achern spielten dabei eine mehr als beschämende Rolle. Als besonders makaber muss überdies der Tatbestand gewertet werden, dass jeder der Sterilisierten, sofern er finanziell in der Lage dazu war, die Kosten der Unfruchtbarmachung aus eigener Tasche bezahlen musste. Aus dieser Zeit vor und während des zweiten Weltkrieges gäbe es noch viel Schlimmes zu erzählen, aber unsere Winterlinde schweigt jetzt; sie sieht aber auch viel Gutes.

Verkehrsverein initiiert den Bau des Schwimmbades für Ottenhöfen

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein, heute heißt er Kultur- und Heimatverein Achertal, setzt in den zwanziger und dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts wertvolle Impulse, die zu einschneidenden Verbesserungen in der Gemeinde Ottenhöfen führten. 1921 wurde so das Verbot der Ablagerung von Schutt in der Acher durchgesetzt. Mittel für die Instandsetzung der Edelfrauengrabwasserfälle wurden 1926 beantragt. Nachhaltig trat der Verein 1927 für die Errichtung einer Leshalle und für die Gründung eines Ski- und Sportclubs ein. Ein junger Lehrer aus Sandweier, Oswald Eichelberger, bringt den Handballsport nach Ottenhöfen. Der ASV wird 1934 gegründet. Mit großer Genugtuung wird im selben Jahr die Fertigstellung des Sportplatzes im Hasenwald registriert. Im gleichen Jahr wird ein neues Schwimmbad eingeweiht, dessen Bau vom Verkehrs- und Verschönerungsverein angeregt und mittels Spenden aus der Bevölkerung dann auch umgesetzt worden ist.

Der 2. Weltkrieg und die Nachkriegszeit

Über das, was zwischen 1939 und 1945 in Ottenhöfen alles passierte, könnte man noch vieles berichten. Der 2. Weltkrieg tobt

auf den Schlachtfeldern Europas. Grauenhafte Schicksalsschläge treffen auch viele Familien in Ottenhöfen. Die Winterlinde verstummt.

Am 18. April 1945 war auch in Ottenhöfen dann das „Dritte Reich“ beendet. Über den Schlossbuckel, den Theresienweg und die Ruhensteinstraße drangen die französischen Kolonialsoldaten, ohne auf Widerstand zu stoßen, in den Ortskern von Ottenhöfen. Der in Ottenhöfen eingesetzte Kommandant der französischen Besatzungstruppe entthob die führenden Nationalsozialisten Ottenhöfens ihrer Ämter. Wilhelm Bohnert, Bürgermeister des Ortes vor 1933, wurde als Bürgermeister eingesetzt. Er und auch der in Furschenbach eingesetzte Bürgermeister Josef Roth haben es verstanden, für die tief gedemütigte Bevölkerung Ottenhöfens und Furschenbachs manche der schon beschlossenen Schikanen abzuwenden. Es sollte bis in die fünfziger Jahre dauern, bis die leidvolle Besatzungszeit beendet war und der Weg frei wurde für eine neue politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Gesamtentwicklung, die erstmals allgemeinen Wohlstand und eine reibungslos funktionierende Demokratie ermöglichte.

Wahlkampf 1957: „Was Hänschen kann - kann Hans schon lang“

Und trotzdem, es war im Jahre 1957, die Winterlinde biegt sich wieder und lächelt diesmal milde. „Was Hänschen kann, kann Hans schon lange“, so lautete ein Slogan eines Bewerbers um das Amt des Bürgermeisters in Ottenhöfen. Im Wahlkampf wird ein Ottenhöfener Bürger, der Plakate eines weiteren Bewerbers abriß und überklebte, von dessen Anhängern kurzerhand vermöbelt und leibhaftig in die Acher geworfen. Unglaublich, aber wahr.

Die Bürgermeisterwahl gewinnt der bisherige Ratschreiber Johann Käshammer. Er ist bis 1980 im Amt.

Die Winterlinde freut sich - Ottenhöfen blüht auf

Es läuft etwas im Dorf da unten. Die Winterlinde ist jetzt nicht mehr stumm, freut sich und erinnert sich gerne, denn ab den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wird viel bewegt, und es ist einiges los in Ottenhöfen. Neben dem 1923 erbauten Kirchturm wird von 1962 bis 1964 ein neues Gotteshaus gebaut. Toll. Erwin Schweizer, Pfarrer von 1946 bis 1964 in Ottenhöfen, hat das veranlasst. Vor der Einweihung der Kirche stirbt der sehr beliebte Geistliche. Er wird im Sarg in „seiner Kirche“ am 20. Dezember 1964 hineingetragen. Es war in der Kirche und auf dem Friedhof eine ergreifende Begräbnisfeier. Eine neue Schule entsteht im Hasenwald und wird 1967 eingeweiht. Sie trägt den Namen des verstorbenen Pfarrers Erwin Schweizer. Ein neuer Sportplatz wird oben im Hasenwald neben der Schule als Tennisplatz gebaut und 1976 fertig gestellt. Auf dem alten Sportplatz wird von 1976 bis 1978 die Schwarzwaldhalle mit einem Fassungsvermögen von 1000 Plätzen und für den sportlichen Bereich mit internationalen Maßen gebaut.





Die Großmutter Emma im Alter von 8 Jahren, für die aus Anlass ihrer Geburt 1898 die Winterlinde gepflanzt wurde. Ein Bild aus dem Jahre 1906.

Bürgermeisterwahl 1980: Sieger Dieter Klotz - Ottenhöfen das Fernsehdorf

1980 dann wieder eine interessante Bürgermeisterwahl in Ottenhöfen. Gleich 7 Kandidaten bewerben sich um das Amt. Im zweiten Wahlgang siegt Dieter Klotz mit knapp 57 % der Stimmen. Er wird in der Folgezeit gleich viermal wiedergewählt und ist bis 2011 im Amt. Ottenhöfen wird in den 90er Jahren das Fernsehdorf genannt, denn ZDF und SWR sind gleich mehrmals mit aufwendigen Produktionen im Ort und in der Schwarzwaldhalle und machen Ottenhöfen weit über die Heimatgrenzen hinaus bekannt.

Der Sportplatz wird 2006 zum Kunstrasenplatz umgebaut. Pfarrer Ehrenfried Still baut Anfang der 80er Jahre für die katholische Kirchengemeinde in der Albert-Köhler-Straße ein schmales Pfarrheim, und ein nagelneues Feuerwehrhaus zierte seit 1993 den Ort unten in der Höf. 1993 verbaut die Gemeinde drei Millionen DM in die Wasserversorgung. Unser Schwimmbad wird 2011 zum Naturerlebnisbad umgebaut. Das Vereinsleben blüht im wahrsten Sinne des Wortes.

525 Jahrfeier und Freilichtspiele

Im Jahre 2004 feiert die Gemeinde die 525-Jahrfeier der geschichtlichen Ersterwähnung von Ottenhöfen ganz groß. Im Fernsehen wird der historische Umzug live übertragen. Ideengeber für die Themen des historischen Umzugs ist Dr. Hans-Martin Pillin. Der Gemeinderat zieht voll mit. Otto Schnurr organisiert das Ganze. Große und geschichtsträchtige Freilichtspiele werden 2004, 2012 und 2016 inszeniert. Autor und „Spiritus Rector“ der Freilichtspiele ist Otmar Schnurr.

Schneewittchen hüpf mit roten Schuhen durch das Dorf

Oh, oh, oh, welche Freude, der Ur-Ur-Enkel von der Emma, wegen der ich 1898 gepflanzt wurde, nämlich der Dominik Schnurr, hüpf als Schneewittchen mit roten Frauenschuhen wie verrückt durch das Dorf. Warum das denn? Es ist natürlich die fünfte Jahreszeit. Die Fasnacht wird in den Lokalen und im Ort sehr zünftig gefeiert. Hatte es in den 50er Jahren, was die Fastnachtsumzüge anbelangt, schon mal geheißt „Ottenhöfen schläft“, so kann jetzt mit Fug und recht festgestellt werden: „Ottenhöfen mit seinen Knörpeli ist hellwach“. Kein Wunder, wenn selbst der künftige Hofbauer des Königer-Hofs sich in der fünften Jahreszeit so närrisch ausgelassen und fröhlich gibt.

Ach, ich hätte noch so vieles zum erzählen...

Als 121jährige Winterlinde hätte ich noch so vieles zu erzählen, was ich im Schatten meiner Blätter erfahren durfte. Berühmte Persönlichkeiten saßen auf der Bank unter meinen Ästen, waren leutselig und fröhlich. Ich erinnere mich noch gut an den früheren Erzbischof Oskar Saier oder an den ZDF- und SWR Entertainer Frank Elstner oder an den früheren Präsidenten des Bundes Deutscher Carneval Heinz Wacker aus Aachen, die alle mir einige Geheimnisse und auch ganz Alltägliches anvertraut haben, die nur Du, lieber Leser von mir erfahren kannst.

Quellenangabe

- a) Dr. Hans-Martin Pillin „Geschichte Ottenhöfens“ Band II
- b) Paul Gennermann „Fasnacht in Ottenhöfen - einst und jetzt“
- c) Otto Schnurr „175 Jahre Ottenhöfen - Geschichte im Wandel der Zeit“
- d) Michael Karle „175 Jahre Illenau“

Rekordverdächtig: Der „Kinderchor Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen im Schwarzwald“ - Vom „zarten Pflänzchen“ hin zu „großen Blumen der Freude“

von Otto Schnurr

Jugendarbeit ist Kernerarbeit

Eine rekordverdächtige Entwicklung kann der Kinderchor „Erwin-Schweizer-Schule“ in Ottenhöfen aufweisen. Die Historie zeigt, dass in der Nachwuchsarbeit für Kinder- und Jugendchöre in Ottenhöfen ein Auf und Ab festzustellen ist, welche die eigentliche Problematik in der Jugendarbeit bei singenden Vereinen deutlich macht. Jugendarbeit ist bei den Chören ebenso „Kernerarbeit“ wie im Sport oder in der Brauchtumpflege.

Quintessenz:

Nur wer sich nachhaltig um den Nachwuchs bemüht, hat bei den singenden Vereinen Chancen langfristig zu überleben.

Aber der Reihe nach. Der Autor dieser Zeilen war in den Jahren 1959 bis 1961 selbst Chorknabe in der Katholischen Kirche „St. Anna & St. Bernhard“. Er durfte zusammen mit zwei anderen Knaben, in der Christmette in der Kirche die Weihnachtsgeschichte singen. Entdeckt wurden die drei Buben von dem Musiklehrer Kessler, der damals an der Ottenhöfener Volksschule das Fach Musik unterrichtete. Ein Kinder- und Jugendchor gab es noch nicht.

Gründung eines Kinder- und Jugendchores im Jahre 1968

Erst 1968 kam es zur Gründung eines Jugendchores. Josef Galli, höchst verdienstvoller Dirigent des örtlichen Gesangvereins nahm das Heft in die Hand und gründete mit Unterstützung der

Gemeinde Ottenhöfen den Jugendchor Ottenhöfen. Der seinerzeitige Chorknabe aus dem Jahre 1959 war mit seiner Schreibmaschine dabei und listete die singenden Kinder im Probelokal auf. Viele Kinder nahmen das Angebot wahr und ruckzuck waren es weit über 70 Kinder, die mit viel Freude unter der Anleitung von Josef Galli mit großer Begeisterung sangen. Sage und schreibe 72 Kinder sangen 1973 im Jugendchor Ottenhöfen (siehe unser Bild)! Josef Galli starb im Jahr 1975.

Plötzlich war kein Chorleiter da, der den Kinderchor weiter dirigierte. Der so aufblühende Jugendchor Ottenhöfen „verwelkte“ und ging buchstäblich ein. Bei der Verabschiedung von Rektor Paul Gennermann im Jahre 1977 trat er nochmals unter der Leitung von Bernhard Meyer auf. Dann war buchstäblich Ruhe.



Der Jugendchor im Jahr 1973

Wiedergründung nach 33 Jahren

Es dauerte rekordverdächtige 33 Jahre (!!) bis im Jahre 2008 der Ottenhöfener Kinder- und Jugendchor wieder gegründet wurde. Mit von der Partie als „Wiedergründungsväter“ war auch der Kath. Kirchenchor. Die Zeiten hatten sich geändert. Ein vielfältiges Freizeitangebot. Viele Kinder und Jugendliche gehen auf weiterführende Schulen. Die geburtenschwachen Jahrgänge werden von allen Vereinen umworben. Hinzu kommen die immer höher werdenden schulischen Anforderungen, die es den Kindern schwer machen, noch zusätzliche Freiräume für außerschulische Aktivitäten zu nutzen. Das „zarte Pflänzchen“ Kinderchor Ottenhöfen wurde mit zunächst 8 Kinder „gehegt und gepflegt“. Dagmar Doll leitete damals den Chor. Im Jahre 2012 waren es dann 11 Kinder im Chor und das war schon ein kleiner Lichtblick. SBW (= Singen - Bewegen - Sprechen) war damals deutschlandweit ein einmaliges, musikalisch basiertes Bildungsangebot zur Förderung von Kindern zwischen drei und sechs Jahren. Es förderte dank des ganzheitlichen Ansatzes die Kinder sowohl in der Entwicklung ihrer kognitiven, ihrer motorisch und sozialen Kompetenzen, als auch in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung. Doch aus Kostengründen wurde die Fortführung in der Schule wieder gestrichen und in ein neues Landesförderungsprogramm SPATZ integriert, allerdings nur noch für die Kindergärten. Durch dieses SBS-Programm konnten weitere Kinder gewonnen werden, sodass der Kinderchor im Jahre 2013 immerhin schon auf 18 jugendliche Sängerinnen und Sängerin angewachsen war. Das Musical „Arche Noah“ wurde in der Kirche 2013 aufgeführt. Erste Auftritte auf dem Weihnachtsmarkt sowie die musikalische Umrahmung des Krippenspiels in der Christmette folgten.

Die Regionalstiftung der Sparkasse unterstützt den Chor mit 3.000 €

Die Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau unterstützte 2014 den Chor mit einer Spende von 3.000 €. Das „Pflänzchen“ Kinderchor wurde weiter gehegt und gepflegt. Die Teilnahme an dem Euro-Musical-Festival im Juni 2015 im Europapark in Rust war dabei ein herausragendes Erlebnis. Im Oktober 2015 organisiert Otto Schnurr ein großes Kinder- und Jugendchorfestival. Höhepunkte waren neben den Auftritten der Kinderchöre aus der näheren Umgebung der Galaauftritt des Chors „THE NEXT GENERATION“ aus Sinzheim/Rheinmünster. Im Mai 2014 übernimmt der GV „Frohsinn“ das Patronat über den Kinderchor und unterstützt den Chor finanziell mit

1.300 €. Einheitliche T-Shirts werden beschafft. Dann im Jahre 2016, Dagmar Doll legte Anfang Februar 2016 kurzfristig die Chorleitung nieder, die an der Ottenhöfener „Erwin-Schweizer-Schule“ tätige Lehrerin Carmen Doll aus Oberachern springt als Dirigentin ein. Das Musical „Der kleine Tag“ von Rolf Zuckowski wird im Juli 2017 mit großem Erfolg aufgeführt.

Ein kurzer „heißer Herbst“ kündigt sich an. Zuvor wird jedoch in Rastatt ein toller Auftritt hingelegt. Der Chor glänzte 2017 bei einem überregionalen Kinder- und Jugendchorfestival des Mittelbadischen Sängerkreises. Brigitte Santos-Parisel und Heike Glaser zeigen sich für diesen tollen Auftritt als Chorleiterinnen verantwortlich. Die zwischenzeitlich „gut blühende Blume“ Kinder- und Jugendchor drohte „einzugehen“. Nicht

wegen singendem Personal, nein, eine Dirigentenproblematik und es fehlen Verantwortliche in Sachen Jugendarbeit.

Was nun? Quo Vadis Kinder- und Jugendchor Ottenhöfen?

Kinderchor mit neuem Namen und als eigener Verein

Zusammen mit der Rektorin Janina Rappenecker von der Erwin-Schweizer-Schule wird versucht eine zukunftsfrüchtige Lösung auf die Beine zu stellen. Otto Schnurr, Mitglied im Präsidium des Mittelbadischen Sängerkreises, setzt alle möglichen Hebel in Bewegung, um aus dieser Misere herauszukommen. Mit der damals koordinierenden Schulleiterin für die Raumschaft Achern Monika Fischer-Ziegler, eine gebürtige Ottenhöfenerin, gelingt es die Schulverwaltung zu überzeugen das Fach Musik für alle Grundschüler einzuführen. Eine wichtige Grundlage, um den gerade wieder einmal „im Sterben liegende“ Kinderchor am Leben zu erhalten. Einige erinnerten sich noch an das Jahr 1975, wo es schon einmal geschah, dass ein blühender Kinderchor in Ottenhöfen sang- und klanglos unterging. Dann eine epochale Wendung. Der Kinderchor wird auf Initiative von Janina Rappenecker und Otto Schnurr als selbständiger Verein mit dem Namen „Kinderchor Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen im Schwarzwald“ am 16.12.2016 aus der Taufe gehoben. Kein eingetragener Verein, aber ein sogenannter „nichteingetragener Verein“ mit einer eigenen Satzung, Vorstandschaft usw.. Das Finanzamt Offenburg erkennt diesen neu gegründeten Verein als gemeinnützig an.

Mitglied im Badischen und Deutschen Chorverband

Der Kinderchor „Erwin-Schweizer-Schule“ Ottenhöfen im Schwarzwald wird Mitglied im Mittelbadischen Sängerkreis Baden-Baden e. V. und damit automatisch auch Mitglied im Badischen und Deutschen Chorverband. 52 Kinder singen jetzt im Chor. Nathalia Kirchner, begnadete Musikerin und Dirigentin aus Achern-Önsbach, unterstützt auf Vermittlung des MSK-Verbandsdirigenten Friedemann Nikolaus den Chor ab November



2017 bis Ende des Schuljahrs. Danach übernimmt mit Beginn des Schuljahres 2018 Heike Glaser, Lehrerin an der „Erwin-Schweizer-Schule“, die Chorleitung. Der Kinderchor Ottenhöfen ist gerettet. Bei den Konzerten des „Frohsinn“ in der „Schwarz-

waldhalle“, bei den Schulfesten, beim Weihnachtsmarkt und erst jüngst beim Dorfbrunnenfest 2019 begeistern die Kinder mit ihren Auftritten. Rekordverdächtig ist zumindest die derzeitige Zahl von 58 Kindern!!!

Erholsame Ruhe im idyllischen Gottschlägtal

von Berthold Gallinat

Die Bergwacht Ortsgruppe Achertal veranstaltete ihr beliebtes Bergfest. Nachdem sie im vergangenen Jahr infolge der langen Trockenheit wegen Waldbrandgefahr den Festplatz in den Kurgarten in Ottenhöfen verlegte, konnte sie ihr Bergfest am Sonntag wieder wie gewohnt im idyllisch gelegenen Gottschlägtal durchführen. Bereits zum Mittag hin herrschte reger Betrieb und es füllten sich die Tische im Festzelt und außerhalb des Festzelts. Viele nutzten den herrlichen Sommertag zum Wandern. Die meisten kamen in Gruppen oder im Familienverband zum Fest und auch zahlreiche Paare waren unterwegs. Sie kamen über die Edelfrauengrabwasserfälle hoch zum Festplatz oder von der Gottschläg herunter und viele verbanden den Besuch des Bergfests mit einer Tour über das Karlsruher Grat. Da bot das Bergfest der Bergwacht eine willkommene Rast, fernab vom Straßenverkehr in erholsamer Ruhe. Da das Bergfest nur zu Fuß zu erreichen war, hatte die Bergwacht für ältere und nicht gehfähige Personen vom Parkplatz am Blöchereck einen Fahrdienst eingerichtet, so dass jeder das Fest besuchen konnte. Den ganzen Tag über hatten die Mitglieder der Bergwacht und ihre Helferinnen

und Helfer alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Festgäste zu bewirten, so dass Vorsitzender Johannes Oster am Abend als Resümee zog: „Es war ein tolles Fest und wir danken allen Besuchern für ihren Besuch. Auf Attraktionen haben wir in diesem Jahr verzichtet, da wir denken, die Meisten wissen, was wir tun und leisten. Der Erlös des Festes dient wie in den vergangenen Jahren zur Anschaffung von Rettungsgerät und zur Erneuerung unserer Ausrüstung“.

Regen Betrieb herrschte den ganzen Tag über beim Bergfest der Bergwacht Achertal im idyllischen Gottschlägtal



DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach ehrt 25.000. Blutspenderin

von Hilmar Walter

Der DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach hatte zu einem Blutspendetermin in die Mummelseehalle in Seebach eingeladen. Überraschenderweise konnte zu diesem 144. Blutspendetermin, den der Ortsverein im Jahr 1961 erstmals durchführte, die 25.000. Blutspenderin Christel Spinner von der Referentin des Blutspendedienstes Baden-Württemberg/Hessen Andrea Palan geehrt und mit einer Urkunde ausgezeichnet werden. Ebenso erhielt die 24.999. Blutspenderin Hildegard Steimle und der 25.001. Blutspender Thomas Schmälzle ebenfalls eine Urkunde vom Blutspendedienst. Auch Bereitschaftsleiter Josef Steinel vom DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach dankte den Blutspender/innen und überreichte ein kleines Präsent. Ein großes Lob verbunden mit einem herzlichen Dank sprach die Referentin des Blutspendedienstes Andrea Palau dem DRK Ortsverein für die durchgeführten 144 Blutspendetermine, bei denen nun die stolze Zahl von 25.000 Blutspenden erreicht wurde, aus. Sie würdigte die vielen ehrenamtlichen Stunden, welche die Ortsvereinsmitglieder in all den Jahren geleistet haben und übergab Bereitschaftsleiter Josef Steinel, stellvertretend für den DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach ebenfalls eine Dankurkunde.

(vordere Reihe Mitte) Christel Spinner, die 25.000ste Blutspenderin, rechts Hildegard Steimle, die 24.999ste Blutspenderin, und links Thomas Schmälzle, den 25.001sten Blutspender.

(hintere Reihe von links) Andrea Palau, Referentin vom Blutspendedienst Baden-Württemberg/Hessen und rechts Bereitschaftsleiter Josef Steinel



September

Bergmesse auf dem Sohlberg in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Es war schon eine besondere Atmosphäre als die Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel mit einem Musikstück und die über 500 Gläubigen mit dem Eröffnungslied „Lobe den Herren“ mit musikalischer Begleitung von Karl-Ludwig Kimmig und Stefanie Vogt die Bergmesse auf dem Sohlberg in Ottenhöfen bei der Kehler Hütte eröffneten. Pfarrer



Pfarrer Klaus Kimmig (rechts) mit den Ministranten während der Feier der Heiligen Messe auf dem Sohlberg

Klaus Kimmig aus Oppenau, dessen Elternhaus auf dem Sohlberg steht, freute sich, dass sich wieder so viele Gläubige aus nah und fern auf den Weg zur Bergmesse gemacht haben. Die Messe wird seit 1996 jährlich gefeiert und inzwischen zu einer schönen Tradition geworden.

In der Lesung von Felizitas Droll-Schmälzle hieß es, dass die Flut vorbei ist und Mensch und Tier auf der Arche gerettet sind. Gott hat als Zeichen einen Regenbogen geschickt, als Zeichen einer Brücke zwischen Gott und den Menschen.

Zu seiner Predigt hatte Klaus Kimmig am Altar eine Schale mit Wasser aufgestellt um deutlich zu machen, dass Wasser lebensnotwendig, kostbar und wertvoll ist. Heute müssen wir oft feststellen, dass die Quellen schwächer werden, oder ganz versiegen, aber auch die zerstörende Kraft des Wassers müssen wir erleben. Das Leben wird oft als anstrengende Bergtour erlebt, Gott gibt uns immer wieder Mut und Kraft den Weg weiter zu gehen. Das Kloster Allerheiligen, für viele ein Ort der Besinnung, hatte seit der Gründung bis zu seiner Auflösung immer einen besonderen Einfluss auf die ganze Region um das Kloster. Der Ort ist wieder mit Leben erfüllt und die Kapelle gehört heute zur Kirchengemeinde „Oberes Renchtal“. Mit der Kollekte bat der Pfarrer um eine Spende für die Kapelle in Allerheiligen, die jetzt nach der Bauzeit von vor 60 Jahren, wieder renoviert werden soll. In den Fürbitten wurden ebenso die Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, mit eingeschlossen.

Am Schluss der Heiligen Messe, die mit einigen gemeinsamen gesungenen Liedern und musikalischer Begleitung abwechslungsreich gestaltet wurde, forderte Pfarrer Klaus Kimmig zum „Gemeinsamen Zusammenbleiben“ auf, da der BLHV-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach anschließend zu einem kleinen Bergfest eingeladen hatte.

Der Pfarrer dankte allen, welche die Heilige Messe vorbereitet, aktiv mitgewirkt und mitgefeiert haben. Die Veranstalter schloss er ebenso in diesen Dank mit ein. Der stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende Hermann Schmälzle zeigte sich ebenfalls erfreut

über den guten Besuch und bedankte sich neben den vielen Helfern insbesondere bei Pfarrer Klaus Kimmig für die erneute Bereitschaft, die Bergmesse auf dem Sohlberg zu feiern, verbunden mit der Hoffnung, dass man sich im nächsten Jahr wieder bei der Bergmesse sieht. Ein weiterer Dank galt der Familie Andreas Kimmig als Grundstückseigentümer und der Katholischen

Kirchengemeinde Kehl, die ihre Hütte öffnete und dem BLHV Ortsverein während der Messfeier zur Verfügung stellte. So nutzen viele Besucher die Möglichkeit, gemütlich zusammen zu sitzen, um sich bei Speis und Trank in frischer Bergluft zu stärken, zumal die Achertäler Blasmusikanten mit flotten Weisen für die Unterhaltung der Gäste sorgten.

Schwarzwaldverein Ottenhöfen verbringt Wanderwoche in Going

von Hilmar Walter

Im September startete der Schwarzwaldverein Ottenhöfen mit einem vollbesetzten Bus zu einer Wanderwoche in Going in Tirol. Im Hotel „Blattlhof“ wurden für eine Woche die Quartiere bezogen. Der Wettergott meinte es mit der Wanderschar gut, denn jeden Tag konnten bei herrlichem Wetter Wanderungen unternommen werden. Die Wanderungen wurden jeden Tag in zwei oder drei Leistungsgruppen mit verschiedenen Wanderführern angeboten, sodass jeder Teilnehmer entsprechend seiner Leistungsfähigkeit die Möglichkeit hatte, die herrliche Bergwelt zu erkunden. Wie im Flug verging die Woche und am Sonntag hieß es wieder Abschied nehmen und die Heimfahrt anzutreten.



Feierabendhock der Kurkapelle beim Königerhof

von Eva Reimer

Die Kurkapelle Ottenhöfen hatte zu einem gemütlichen Feierabendhock beim Königerhof eingeladen. Die zahlreichen Gäste unterhielt der Musikverein Untrasried aus dem Allgäu mit einem abwechslungsreichen Blasmusikprogramm.

Familienklasse „Farbenfroh“

von Janina Rappenecker

Seit Beginn des Schuljahres 2019/20 gibt es an der Erwin-Schweizer-Schule eine jahrgangsgemischte Klasse, die von 20 SchülerInnen der Klassenstufe 1 bis 4 besucht wird.

Die Arbeit an diesem Konzept begann bereits im Schuljahr 2017/18. Damals besuchte das Kollegium in Bad Wildbad eine Wunschfortbildung zum Thema "Jahrgangsmischung". Durch die gemachten Eindrücke bestärkt, wurde einstimmig beschlossen sich gemeinsam auf den Weg zu machen, um jahrgangsübergreifendes Lernen an die Erwin-Schweizer-Schule zu bringen. Zuerst verständigten sich die Lehrkräfte darauf, dass die Jahr-

gangsmischung die Klassenstufen 1 bis 4 umfassen und als Familienklasse geführt werden sollte. Diese sollte zum Schuljahr 2019/20 starten und als Wahlmodell (neben den jahrgangshomogenen Klassen) angeboten werden.

Mit diesem Beschluss, aber noch sehr groben Vorstellungen, wurden sowohl das Staatliche Schulamt Offenburg sowie die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald in Person von Bürgermeister Decker über die geplante Veränderung informiert. Beide Seiten signalisierten schon an diesem frühen Punkt ihre Unterstützung.

So wurde am pädagogischen Tag im Februar 2018 festgelegt, welche Punkte wann vom Kollegium erarbeitet werden müssen, damit das Konzept zum Schuljahr 2019/20 starten könne. Damit begann eine sehr arbeitsintensive Zeit, in der in Konferenzen,

pädagogischen Nachmittagen und Tagen viele Dinge konzeptionell erarbeitet wurde. So bekam unsere Familienklasse auch ihren Namen: Familienklasse „Farbenfroh“.

Neben der pädagogischen Arbeit stand vor allem die Transparenz für alle am Schulleben Beteiligten im Vordergrund. So wurden sowohl der Gemeinderat,



als auch die Elterngremien sehr früh über das Vorhaben und die Begründung dessen, vom gesamten Kollegium, informiert.

Zu Beginn des Schuljahres 2018/19 fand ein gemeinsamer Elternabend statt, an dem alle Eltern über die geplante Einführung der Familienklasse informiert wurden. Im Anschluss daran fand eine (noch unverbindliche) Abfrage zum Interesse an der Familienklasse statt. Diese ergab ein reges Interesse in allen Klassenstufen. Für interessierte Eltern und offene Fragen, wurde eine wöchentliche Sprechstunde eingerichtet.

Im Juni fand eine erste Schnupperstunde statt, die alle "interessierten" SchülerInnen und SchulfängerInnen besuchten, um sich in das Konzept einzufühlen. In dieser Stunde erarbeiteten die Kinder in jahrgangsgemischten Kleingruppen verschiedene Geschichten, zu welchen jeder seinen Teil beigetragen hat. Kurz vor den Pfingstferien konnten die Eltern nun ihre Kinder verbindlich für die Familienklasse anmelden.

So startete die Familienklasse „Farbenfroh“ mit ihrer Klassenlehrerin Janina Rappenecker im Schuljahr 2019/20 mit 20 SchülerInnen, in folgender Zusammensetzung: 8 SchülerInnen in Klassenstufe 1, 5 SchülerInnen in Klassenstufe 2, 2 Schülerinnen in Klassenstufe 3 und 5 Schüler in Klassenstufe 4.

Das Kollegium der Erwin-Schweizer-Schule freut sich, dass mit der Einführung der Familienklasse „Farbenfroh“ das Konzept der Schule weiterentwickelt werden konnte und somit auf die Heterogenität und Individualität der SchülerInnen noch besser eingegangen werden kann.

Ein guter Mix für ein tolles Fußballerlebnis

von Berthold Gallinat

Viel Spiel und Spannung, eine volle Punkteerte der aktiven Mannschaften, bestes Wetter und ein guter Besuch, alles passte beim FC Ottenhöfen für sein Sommersportfest am Wochenende. Daher waren die Verantwortlichen des FCO am Sonntagabend, als die Dritte nach einem 3:1-Sieg gegen den SV Sasbachwalden um 20.15 den Platz im Hasenwaldstadion verließ, sehr zufrieden mit dem Festverlauf. Die Alten Herren hatten das Sportfest am Freitagabend um 19 Uhr mit acht Teilnehmermannschaften eröffnet und konnten das Turnier auf zwei Kleinfeldern gut durchziehen. Die AH-Mannschaft des FCO hielt sich als Platzherr gut und kam bis ins Endspiel, dort hatte sie dann gegen die AH-Mannschaft des SV Lauf das Nachsehen und verlor im Neunmeterschießen. Die D-Junioren eröffneten am Samstagnachmittag, 14 Uhr, das Sportfest mit Freundschaftsspielen zur Saisonvorbereitung. Um 15.15 Uhr und 17 Uhr traten die Zweite und die Erste des FCO gegen die Zweite und die Erste des FV Baden-Oos an und sicherten mit einem 3:2- und einem 2:0-Sieg die Punkte. Locker ging es am Abend ab 20 Uhr beim Elfmeterturnier von Hobbymannschaften zu, begeistert unterstützten die jeweiligen Fans ihr Team.

Herzstück im Sommersportfest des FCO war wie in den vergangenen Jahren das Mixed-Turnier am Sonntag ab 11 Uhr. In diesem Turnier spielten Mädchen und Buben aus den Jugendmannschaften des FCO sowie Mädchen und Jungs aus dem „Team Bananenflanke Ortenau“ in acht Mannschaften zusammen Fußball und sie hatten eine riesige Freude daran. Die Mädchen und Jungs aus dem „Team Bananenflanke Ortenau“ gehören dem



Reinen Fußballspaß ohne Punktejagd gab es im Rahmen des Sportfests des FCO beim Mixed-Turnier, an dem auch das Team „Bananenflanke Ortenau“ in den gelben Trikots teilnahm

gleichnamigen Fußballverein an, der ein spezieller Fußballverein für Kinder und Jugendliche mit Behinderung ist. In ihren leuchtendgelben Trikots waren die Spielerinnen und Spieler von „Bananenflanke“ nicht zu übersehen und einmal mehr zeigte das Mixed-Turnier am Sonntag sowohl die integrative als auch inklusive Kraft des Fußballsports. Völlig selbstverständlich spielten alle miteinander und hatten unbändigen Spaß am Fußballspiel, gingen auf Torejagd und jubelten bei Erfolg oder zeigten enttäuschte Gesten, wenn ein Ball knapp vorbeiging. Sieg oder Niederlage spielten dabei keine Rolle. Die Mannschaften wurden so formiert, dass in jeder Mixedmannschaft ein Spieler der Ersten, Zweiten oder Dritten als Mannschaftsführer mitspielte und der Mannschaft auch den Namen gab. Das Spielfeld im Hasenwaldstadion war für das Turnier in vier Spielfelder aufgeteilt, jedes Spiel dauerte 12 Minuten. Dann folgte die nächste Paarung, so dass am Ende jede Mannschaft gegen jede gespielt hatte. Das Mixed-Turnier dauerte rund drei Stunden, am Ende blickte man nur in strahlende und zufriedene Gesichter. Am Nachmittag trugen die C-Junioren und die A-Junioren ihre Verbandsspiele aus und am Abend beschloss, wie anfangs erwähnt, die Dritte des FCO das Sommersportfest. Zum Sportangebot trug auch die Freizeitabteilung des FCO mit Franz Maier bei. Franz Maier hatte am Sportgelände einen Fahrradparcours aufgebaut, der Spaß machte und den viele zu bewältigen versuchten.

Oktober

Verpflichtung Bürgermeister Hans-Jürgen Decker für die neue Amtszeit

von Hilmar Walter

Für die am 1. Oktober begonnene zweite achtjährige Amtszeit des Bürgermeisters Hans-Jürgen Decker war dieser in der Gemeinderatsitzung förmlich zu verpflichten. Dabei wurde auf den am 5. Oktober 2011 abgeleitete Diensteid hingewiesen, der auch für die Zukunft gilt. Zuvor wurde der dienstälteste Gemeinderat und Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell vom Gemeinderat einstimmig gewählt, die Verpflichtung vorzunehmen. Die Verpflichtung des Bürgermeisters erfolgte durch Nachsprechen der Verpflichtungsformel: „Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten.“

Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern“. Mit einem Handschlag ist diese Verpflichtung wirksam erfolgt. Ulrich Bell wünschte dem Bürgermeister für die begonnene zweite Amtszeit Tatkraft, gute Ideen, Gesundheit, viel Freude bei der Aufgabe und eine sichere sowie glückliche Hand bei allen Entscheidungen.



Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell (links) verpflichtet mit Handschlag Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (rechts) für die zweite achtjährige Amtszeit

Ulrich Bell gab einen kurzen Rückblick über die vergangenen acht Jahre der ersten Amtszeit. Mit einem überzeugenden Ergebnis bei einer Wahlbeteiligung, ohne Gegenkandidat, von 41 Prozent wählten 99 Prozent Hans-Jürgen Decker zum Bürgermeister für eine zweite Amtszeit. Bell bestätigte dem Bürgermeister, dass er seine Aufgabe in den letzten acht Jahren mit großem Engagement und Erfolg ausgeübt hat. Er habe die anstehenden Aufgaben angepackt und viele, auch aufgeschobene und unangenehme Themen, bearbeitet und gelöst. Schon heute zeichnen sich alte und neue richtungsweisende Themen ab, die die Arbeit in den kommenden Jahren prägen werden. Stellvertretend nannte er hier den Breitbandausbau, die Verkehrs- und Lärmsituation im Ort, die baulichen Entwicklungsmöglichkeiten, die energetische Ausrichtung bei der Sanierung der Schule und anderen Gebäuden und die Erhaltung unserer Infrastruktur bei Gewerbe, Handel, Landwirtschaft und Tourismus. Er zeigte sich überzeugt, dass der Bürgermeister die anstehenden Aufgaben mit dem bisherigen Elan angeht und bot hierzu die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat an. Der Bürgermeister ist Vorsitzender des Gemeinderates und Leiter der Gemeindeverwaltung, so beschrieb er die Stellung des Bürgermeisters nach der Gemeindeordnung. Er vertritt darüber hinaus die

Gemeinde, leitet die Gemeindeverwaltung und regelt die innere Organisation der Verwaltung.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker nutzte die Gelegenheit, sich nochmals bei allen zu bedanken, die ihm durch ihre Wahlentscheidung ihr Vertrauen gaben. Das Wahlergebnis ist Bestätigung für das Erreichte und gleichzeitig Auftrag für das Kommende und gibt Rückenwind für die anstehenden Aufgaben. In den vergangenen acht Jahren haben Gemeinderat und Verwaltung die Weichen für die Weiterentwicklung Ottenhöfens im Schwarzwald gestellt, was er an vielen Beispielen darlegte. Auch in den kommenden Jahren stehen wichtige Entscheidungen für die weitere Entwicklung der Gemeinde an. Dabei gehe es vor allem darum, dass aktuell Machbare anzupacken und umzusetzen. Dem Gemeinderat bot er für die zukünftige Zusammenarbeit, wie bisher schon, ein offenes und transparentes Verwaltungshandeln an. Weiterhin wichtig sei ihm auch die interkommunale Zusammenarbeit im Gemeindeverwaltungsverband mit den Gemeinden Kappelrodeck und Seebach und darüber hinaus. Für seine künftige Arbeit wünschte er sich Menschen, die, wenn ein neuer Wind weht, nicht beginnen Mauern zu bauen, sondern bereit sind, Windmühlen zu bauen, um daraus die notwendige Energie für eine erfolgreiche Zusammenarbeit für die positive Entwicklung unserer Gemeinde zu gewinnen.

Familienwanderung der Kurkapelle

von Eva Reimer

Die Mitglieder der Kurkapelle Ottenhöfen trafen sich bei schönstem Herbstwetter mit sprichwörtlich „7 Sonnen am Himmel“ zu einer Familienwanderung. Mit dem Bus der Naturerlebnis-Linie fuhr man zur Ursula-Kapelle. Von da aus wanderte die Musikerfamilie übers Knappeneck, der Magnushalde in Richtung Sohlberg. Wanderführer Helmut Baßler lotste mit informativen Anekdoten der Landschaft über den Lautenbacher Vespersteig zum Hexenhaus. Dort überraschte der 1. Vorstand, Stefan Bohnert, mit gekühlten Getränken und einem kleinen Imbiss.

Weiter ging es über das Simmersbacher Kreuz, zum Kohleck und abschließend zum Hasenwaldstation. Im Sporthiesle ließ man den gelungenen Wandertag mit einem asiatischen Buffet von Familie Steimle und einer Bilderpräsentation aus alten Zeiten, zusammengestellt von Werner Schnurr, ausklingen.



Nasswiesenbiotop Kriesenhof kann nun wieder neu aufleben

von *Berthold Gallinat*

Meter um Meter wurde im Unterwasser in Ottenhöfen das geschützte Nasswiesenbiotop „Kriesenhof“ freigelegt. Rund fünfzehn freiwillige Helferinnen und Helfer gingen der dortigen Hochstaudenflur tatkräftig mit Motorsensen, Heugabeln und großen Harken an die Halme und räumten beim 12. Ortenauer Landschaftspflegeetag das Biotop frei. Die Gemeinde Ottenhöfen, der Landschaftserhaltungsverband Ortenau (LEV) und der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord hatten zu dieser Pflegemaßnahme eingeladen, sie war auch Aktion im Rahmen des „Herzenssache Natur“ – Projekts, mit dem der Naturpark Freiwillige für den Schutz von Umwelt und Natur begeistern möchte.

Als Fachmann für Wald und Flur war Achertal-Revierleiter Theo Blaich mit dabei, organisierte die Pflegemaßnahme und wies auf die Arbeitssicherheit hin. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker teilte zur Begrüßung mit: „Der Erhalt unserer Kulturlandschaft sowie die Unterstützung und Förderung unserer Landwirte, insbesondere zur Offenhaltung der Landschaft ist uns als Gemeinde ein wichtiges Anliegen. Der Landschaftspflegeetag soll als motivierendes Zeichen dazu dienen.“ Sein Dank galt neben dem Dank an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer insbesondere der Waldjugend Kappelrodeck mit Leiter Andreas Jakesch, da sie immer wieder engagiert bei Pflegemaßnahmen in Wald und Flur aktiv mitwirkt und jungen Leuten die unmittelbare Erfahrung mit der Natur vermittelt.

Die frei geräumte Fläche, auf der Mädesüß, Wiesenbärklau, Binsen und Schilf hoch gewachsen waren, betrug rund 3000 Quadratmeter. Das Mähgut wurde zusammengetragen und abgefahren. „Das Nassbiotop war über Jahre nicht mehr gemäht worden. Mit dieser Pflegemaßnahme schaffen wir die Voraussetzungen, dass es sich wieder neu entwickeln kann und wir hoffen natürlich, dass sich weniger Springkraut und Brombeere breitmachen“, teilte Förster Theo Blaich zur Pflegemaßnahme mit. Anne-Marie Jarry, stellvertretende LEV-Geschäftsführerin, ließ wissen: „Biotoppflege gehört zur Aufgabe des LEV und ist Schwerpunkt beim diesjährigen Landschaftspflegeetag. Schließlich sind Biotope ein wertvoller Teil unserer Kulturlandschaft.“ Christian Schütt vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord freute

Die freiwilligen Herinnen und Helfer



sich: „Ich bin mir sicher, solche Einsätze helfen nicht nur der Natur, sondern stärken gleichermaßen die Verbundenheit der Menschen mit ihrer Heimat.“ Es gelang, trotz des regnerischen Wetters, das gesamte Nassbiotop freizulegen, mit einem gemeinsamen Abschluss am Mittag endete die Pflegemaßnahme.

Freizeitwochenende der Kurkapelle in Schonach

von *Simon Benz*

Die jungen und jung gebliebenen Musiker der Kurkapelle Ottenhöfen konnten beim Freizeitwochenende nochmal den goldenen Oktober genießen. Hierzu fuhr man ins Erwin-Schweizer-Heim nach Schonach. Gut gelaunt starteten die Anwesenden mit Karten- und Brettspielen am Freitagabend. Der Samstag



begann am Morgen mit einer gemeinsamen Probe. Im Anschluss erfreuten sich die Teilnehmer an der Nachmittagssonne bei Wikingerschach, Tischtennis und gemeinsamen Musizieren. Auch der Unterricht für das bronzene Jungmusikerleistungsabzeichen kam nicht zu kurz. Um das Lagerfeuer versammelt, mit Stockbrot backen und Bauchspeck grillen, ließ man den Abend und das Musikerwochenende ausklingen.

Der Rotary-Club Freiburg verbringt sein Wanderwochenende im Mühlendorf

von *Simon Benz*

Meinrad Joos, Forstpräsident a.D., hat seit diesem Sommer gleich zwei neue Ehrenämter inne, zum einen ist er Präsident des Schwarzwaldvereins und zum anderen der diesjährige Präsident des Rotary-Club Freiburg. Und dieser verbrachte getreu seinem Jahresmotto „Rotary - in der Heimat unterwegs“, sozusagen auf den Spuren des amerikanischen Schriftstellers Mark Twain, sein Wanderwochenende im Hotel „Pflug“ in Ottenhöfen.

Im Nordschwarzwald erlebten die Mitglieder des RC Freiburg vier ereignisreiche Tage. Wanderungen über den Felsenweg und den Premiumweg Karlsruher-Grat, aber auch im Höhegebiet des Nationalparks Schwarzwald oder zum Kloster Allerheiligen wurden während des verlängerten Wochenendes absolviert. Die Rotarier aus dem nicht so fernen Freiburg staunten über die vielfältige wunderschöne Naturvielfalt des Nordschwarzwalds. Für Bürgermeister Hans-Jürgen Decker war es eine große Freude, Meinrad Joos und die Rotarier aus Freiburg im Mühlendorf persönlich zu begrüßen. Außerdem gab es für ihn noch eine ganz besondere Überraschung, da der Präsident des Bundesverfassungsgerichts Andreas Voßkuhle mit seiner Ehefrau ebenfalls unter

den Gästen weilt. Für den hohen Gast aus Karlsruhe war es ein besonderes Erlebnis, den Karlsruher Grat erstmals zu bestaunen und zu bezwingen. Mit einem Eintrag in das Goldene Buch der Gemeinde wurde der Besuch des RC Freiburg festgehalten.



Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach

von Hilmar Walter

Mit der Erwin-Schweizer-Schule im Hasenwald hatte sich die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen für ihre Spätjahreshauptprobe ein anspruchsvolles Übungsobjekt ausgesucht. Angenommen wurde, dass im Waschraum neben der Schulküche ein Brand ausgebrochen ist und das Unter- und Erdgeschoss komplett verraucht wurden. Im Gebäude B sind zwei Schulklassen und im Gebäude C eine Schulklasse mit insgesamt 33 Kindern, deren Fluchtweg durch Rauch abgeschnitten ist. Alle müssen über Leitern durch die Fenster gerettet werden. Neben der Menschenrettung und Brandbekämpfung lag der Schwerpunkt dieser Übung auf der Registrierung der Schulkinder, die von der Schule nach der Rettung in die Schwarzwaldhalle geleitet wurden. Dort erfolgte durch die Mitarbeiter des Kreisaukunftsbüro (KAB) des DRK, unter der Leitung von Josef Steinel, Leiter des KAB, die Registrierung jedes Schülers, sodass anhand des Klassenbuches geprüft werden konnte, dass alle gerettet und in Sicherheit sind. Durch diese Registrierung können suchende Eltern erfahren, wo ihr Kind gerade ist. Drei der geretteten Kinder hatten sich Verletzungen zugezogen, die von den Helfern des DRK Ottenhöfen-Seebach an einem Verbandsplatz vor Ort versorgt wurden. Vor Ort waren die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen und Furschenbach mit vier Einsatzfahrzeugen, das DRK Ottenhöfen-Seebach mit dem Kriseninterventionsteam Achern des DRK und der Führungstrupp Achertal mit dem Teamleiter Sven Liebich und insgesamt 53 Einsatzkräften. Zeitgleich mit der Rettung der Schüler und Lehrerinnen wurde die Brandbekämpfung und Entrauchung der Gebäude vorgenommen. Als

Übungsbeobachter waren Bürgermeister Hans-Jürgen Decker mit einigen Gemeinderäten, Kreisbrandmeister-Stellvertreter Michael Wegel, die Kommandanten der Nachbarwehren Achim Dürr aus Kappelrodeck und René Schneider aus Seebach sowie Revierleiter Guido Kühn und Udo Tetzlaff vom Polizeirevier Achern-Oberkirch vor Ort.

In der anschließenden Übungsbesprechung im Feuerwehrhaus erläuterte der Übungsleiter, Abteilungskommandant Stefan Fuchs, die Übung im Einzelnen und zeigte sich mit dem Ablauf zufrieden. Ein Kompliment machte der Stellvertretende Kreisbrandmeister Michael Wegel den Einsatzkräften für die Übung in der Schule, welche durch die Gesamtumstände nicht einfach war. Es wurde das bestmögliche getan, wenn auch die Rettung der Kinder über Steckleitern schwierig war. Er lobte ebenso das Zusammenspiel mit dem DRK und dem Kreisaukunftsbüro mit deren Einsatz am Schluss festgestellt werden konnte, dass keines der Kinder fehlt. Die Übung war gut vorbereitet und ist auch gut abgelaufen, sodass er nur sagen kann: „weiter so“.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sah durch die Zugänglichkeit über nur eine Zufahrtsstraße das Übungsobjekt als schwierig an, zumal an diesem Nachmittag noch eine Sportveranstaltung am Sportplatz stattfand und die schmale Zufahrtsstraße einseitig zugeparkt war, was wiederum die Fahrer der Einsatzfahrzeuge forderte. Er dankte der Schulleiterin Janina Rappenecker, die für die Übung 33 Kinder in drei Klassenzimmern organisiert hatte und die Übung so realistisch ablaufen konnte, zumal man nie weiß, wie Kinder bei solchen Einsätzen reagieren. Er bescheinigte allen Einsatzkräften, dass sie eine tolle Truppe sind. Für die gute Zusammenarbeit aller Wehren in der Region und auch mit dem Polizeirevier Achern/Oberkirch bedankte er sich wie auch für den ehrenamtlichen Einsatz aller Kräfte.

Der Kommandant der Gesamtwehr Jan Streibelt bedankte sich am Schluss bei allen, die zum Gelingen dieser Übung beigetragen haben.



Rettung der Schüler über Leitern

Schritt für Schritt zur Freude an der Musik

von Berthold Gallinat

„Fangen wir mit unseren beiden Tönen an, also: Eins, zwei, drei, Luft“, gibt Franz Schindler den Kindern in der Bläserklasse der Erwin-Schweizer-Schule zum Auftakt den Einsatz, aber dann geht es doch noch nicht, denn Samuel meldet sich und sagt: „Bei mir klemmt etwas an der Posaune.“ „Da sind wir schon mittendrin im Musikunterricht“, meint lachend Franz Schindler, „ein Musiklehrer muss immer auch ein wenig von Instrumenten



Die Erwin-Schweizer-Schule hat seit diesem Schuljahr eine Bläserklasse, Franz Schindler unterrichtet die Kinder

verstehen.“ Sagt es, beseitigt das Hemmnis und bringt das klemmende Teil wieder zum Laufen. Dann folgt der zweite Ansatz: „Eins, zwei drei Luft, ...“ Jetzt klappt es und seine fünf Schülerinnen und Schüler blasen couragiert in ihre Instrumente. Sieben und acht Jahre sind sie alt, Samuel an der Posaune, Jannik an der Trompete, Clara am Saxophon, Sylvie mit der Querflöte und Silvia am Saxophon. Paul wäre der letzte im Sextett, aber er fehlt heute. So geht die sechste Stunde am Freitag vor den Herbstferien voran, immer wieder werden Töne geblasen und Franz Schindler, erfahrener Musiklehrer und Dirigent in verschiedenen Musikvereinen, unterstützt die Tonbildung mit Sprechübungen in Versen wie „Löwenzahn, Löwenzahn, zünde deine Lichter an“ oder „Schneeflocke, Schneeflocke, flieg auf meine Haarlocke“. Es ist das erste Mal, dass es in der Grundschule der Erwin-Schweizer-Schule eine Bläserklasse gibt. Der Gemeinderat legte mit seinem Beschluss am 13. Dezember 2017, dem Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern Oberkirch beizutreten, die Grundlage dafür und im April 2018 wurde Ottenhöfen in der Versammlung des Zweckverbands offiziell als weiteres Mitglied der Musikschul-Familie von Bad Peterstal-Griesbach

über Oberkirch und Achern bis hinüber nach Sasbach aufgenommen. Mit dem Schuljahr 2019/20 wurde in der Erwin-Schweizer-Schule die Bläserklasse eingerichtet, worüber sich nicht nur die Dorfmusik Furschenbach und die Kurkapelle Ottenhöfen freuen. Auch Grundschulrektorin Janina Rappenbecker ist glücklich darüber, weil die musische Erziehung der Kinder in der Erwin-Schweizer-Schule einen Schwerpunkt bildet. Neben der Bläserklasse hat die Schule einen stattlichen Grundschulchor. Zwei Informationsabende in den Musikvereinen von Furschenbach und Ottenhöfen gingen voraus und in einem sogenannten Instrumentenkarussell durften sich die Kinder dann ihre Instrumente aussuchen.

„Jetzt noch einmal alle zusammen“ motiviert Franz Schindler und gib den Blechbläsern den Hinweis: „Achtung, keine Ballonbacken aufblasen.“ Ein wohlklingender Ton bildet sich. „Jawohl, so ist's super“ lobt er und dann ist die Stunde auch schon wieder vorbei und er wünscht seinen Musik-Eleven schöne Herbstferien. Aber die haben noch den Wunsch: „Bitte, Pippi Langstrumpf“, und Franz Schindler spielt, während sie ihre Instrumente versorgen, auf der Querflöte noch „Hey Pippi Langstrumpf“. Er lässt noch wissen, dass über die gesprochenen Verse der Weg von der Sprache zur Musik gehe. Bei allem sei die Atmung sehr wichtig, für seinen Unterricht habe er extra eine eigene Bläuserschule verfasst. „Wir werden keine Riesensprünge machen, aber Schritt für Schritt ans Ziel kommen, so dass die Kinder Freude am Musizieren gewinnen und Teamgefühl entwickeln“, ist Franz Schindler überzeugt und packt auch zusammen.

„Scheunenkonzert“ auf den Köningerhof am Zieselberg

von Christiane Ringwald

Vor genau einem Jahr feierten die „Compañeros“ ihr zehnjähriges Bestehen mit einem Kirchenkonzert. Nun wagten sie ein neues Experiment und luden zum „Scheunenkonzert“ auf den Köningerhof am Zieselberg in Ottenhöfen im Schwarzwald ein und ihr Mut wurde belohnt: sie spielten sowohl am Samstag als auch am Sonntag jeweils vor ausverkauftem Haus und begeistertem Publikum.

Sie zeigten sich dankbar dafür, dass Carola und Rudolf Schnurr ihnen die Scheune zur Verfügung stellten, die nun von vielen erwartungsvollen Freunden der Band aus Nah und Fern gefüllt wurde. Die „Compañeros“, das sind Tim Huber als musikalischer Leiter am Piano, Lukas Blust an der Gitarre, Samuel Nock am Bass, Timo Blust am Schlagzeug und für den Gesang Johanna Benz, Marina Schmälzle und Nikolai Kimmig. Ihre Virtuosität bewiesen die Musiker wieder einmal mit einem vielseitigen



Programm, abseits ihres sonstigen Repertoires an Kirchenmusik, aber auch als exzellente Könner an ihren Instrumenten. So interpretierten sie deutsche Popmusik, etwa „Halt dich an mir fest“ von Revolverheld, „Ich fühl wie du“ von Peter Maffay oder Max Giesingers „Die Reise“ ebenso wie internationale Songs, unter anderem von Sting „Fields of Gold“, über Zac Efrons „Rewrite the Stars“ und „Breaking free“ bis zu Michael Jackson und seinem „Man in the Mirror“. Dabei brillierte auch das Gesangstrio mit ihren beeindruckenden Stimmen in unterschiedlichstem Zusammenspiel oder Solo.

Unterstützt wurden die beiden Veranstaltungen von Benjamin Kopp, der wie schon seit Beginn der Konzertreihe der „Compañeros“ wieder für den guten Ton verantwortlich war, und Lucas Prien, der mit seiner Lichtshow die Scheune in bunten Farben erstrahlen ließ und zu einem lebendigen Kontrast zwischen der Scheune mit dem alten Gebälk und der modernen Technik beitrug.

Grundschulaktionstag „Lauf Dich frei, ich spiel Dich an“

von Mike Käshammer

Zum zehnten Mal fand der Grundschulaktionstag unter dem Motto „Lauf dich frei, ich spiel dich an“ statt. Auch die Grundschule Seebach und die Erwin-Schweizer Schule Ottenhöfen hatten sich wieder zu dem Projekt der baden-württembergischen



Handballverbände angemeldet. Die Leitung wurde in beiden Gemeinden durch den ASV Ottenhöfen übernommen. Nach kurzem Aufwärmprogramm durch die ganze Halle wurden die 30 Zweitklässler aus Ottenhöfen und 30 Kinder aus Seebach in Gruppen aufgeteilt. Das Ziel war es verschiedene Stationen zu absolvieren. So trafen die Handballneulinge auf koordinative Übungen, Slalomläufe oder mussten ihre Zielgenauigkeit mit dem Handball unter Beweis stellen.

Nach einer Trink- und Vesperpause zur Stärkung wurden die Kinder in neue Gruppen eingeteilt und der Handball stand im Mittelpunkt. So wurde mit dem Königspiel das Werfen, Passen und Fangen gefordert. Nach verschiedenen Staffelläufen wurde mit einem Abschlussspiel der spannende Handballvormittag beendet.

Am Ende des Handballvormittags erhielt jedes Kind eine Urkunde, einen Handballanstecker, ein kleines Handballregelheft und einen von der AOK gestifteten Müslibecher welche mit vollem Stolz aus der Halle getragen wurden. An den strahlenden Gesichtern der



Handballneulingen war zu erkennen, dass ihnen der Grundschulaktionstag gefallen hat und wir freuen uns darauf, den ein oder anderen Junghandballer oder Junghandballerin, wieder zu sehen. Bis zum nächsten Jahr, wenn es wieder heißt: Lauf dich frei, ich spiel dich an!

Gemeinsam gegen Blutkrebs – ASV Ottenhöfen nimmt an Typisierung teil

von Mike Käshammer

Die Herren des Ottenhöfener Handballvereines wurden dem Vereinsmotto „ASV Ottenhöfen - mehr als ein Verein“ mal wieder gerecht und setzten nun ein starkes gemeinschaftliches Zeichen im Kampf gegen Blutkrebs.

Bei einer groß angelegten Aktion befreundeter Handball- und Sportvereine, wurde unter dem Motto „Stammzellspender für Ben gesucht“, zur Registrierung bzw. Typisierung in der NKR (Norddeutsches Knochenmark- und Stammzellspender-Register) aufgerufen.

Die schreckliche Krankheit bedroht zum zweiten Mal das Leben des jungen Sportlers aus Thüringen. Die einzige Chance die Ben und viele weitere Menschen haben, den Blutkrebs zu besiegen, ist die Stammzellspende eines „genetischen Zwillings“. Doch ein passender Spender wurde bisher leider noch nicht gefunden.

Mit der Hoffnung Ben und vielen anderen Menschen helfen zu können zeigten sich die Akteure des ASV Ottenhöfen voller Tatendrang die völlig schmerzfreie und unkomplizierte Registrierung

in Angriff zu nehmen.

Eine selbstlose und unglaublich bewundernswerte Aktion der ASV-Herren, die mit dieser Aktion auch dazu aufrufen möchten, sich in solch einer Datenbank, sei es die NKR oder die DKMS, registrieren zu lassen. Gemeinsam gegen Blutkrebs!



Theaterabend im Feuerwehrgerätehaus

von Hilmar Walter

Eine gelungene Premiere im vollbesetzten Saal des Feuerwehrgerätehauses feierte die Theaterspielgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen bei der Eröffnung der diesjährigen Spielsaison mit dem Lustspiel in drei Akten „Kreuzfahrt im Schweinestall“.



(von links) Jan der Lehrling (Alexander Spinner), Jupp Speckmann als dessen Schwester Judith (Daniel Spinner) und Jupps Kumpel Walter (Willibald Käshammer)

Der Titel versprach schon eine amüsante Spielhandlung und das Publikum wurde nicht enttäuscht, denn die Theaterspielerinnen und Theaterspieler zeigten sich alle in blendender Spiellaune und setzten die oft amüsanten und verzwickten Handlungen gekonnt in Szene, die immer wieder regelrechte Lachsalven hervorriefen.

Der Bauer Jupp Speckmann (Daniel Spinner) lebt mit seiner Frau Gerda (Yvonne Steimle) und der Tochter Anna (Jasmin Kirm) auf seinem Hof, wo er gleich ein „Sauglück“ im Schweinestall hatte, als ihm sein bestes Mutterschwein einen Wurf von 30 jungen Schweinchen bescherte. Dass er dies mit seinem Kumpel Walter (Willibald Käshammer) mit ein paar Schnäpsen begoss, war für ihn selbstverständlich. Der Jupp weiß alles, kann alles, denkt er zumindest und ist aber die meiste Zeit über stinkfaul. Sein Lehrjunge Jan (Alexander Spinner) erledigt die tägliche Arbeit auf dem Hof. Dieser hat aber auch ein Auge auf die Tochter Anna geworfen, was Jupp missfällt. Beim Schützenfest hatte Jupp wieder stark dem Alkohol zugesprochen, sodass er sich am anderen Tag an nichts mehr erinnern konnte und er selbst erschrocken war, als man ihm erzählte, was er beim Schützenfest alles angestellt hatte. Anna und Jan hatten bei der Dorftombola den Hauptpreis,

Die Seniorinnen und Senioren mit Pater Loice bei der Friedenskapelle der Heimkehrer in Wallburg bei Ettenheim nach einem romantischen Picknick im Wald.



eine Kreuzfahrt ins Mittelmeer gewonnen, die sie aber nicht antreten wollen. Sie jubelten dieses Glückslos Jupp unter in der Hoffnung, dass dieser mal eine Woche vom Hof weg ist und die beiden in Ruhe die Zweisamkeit im Heu besser genießen können. Jupp freute sich zunächst, als ihm die Bürgermeisterin und Vorsitzende des Gemeinderates Karin Hansen (Doris Kimmig) die Reiseunterlagen aushändigte. Dumm war nur, dass Jupp seit Kindesbeinen panische Angst vor Wasser hat. Er fürchtet den Spott und Hohn, den er von den Dorfbewohnern und seiner Familie erntet, wenn er die Reise nicht antritt. So schickt er kurzum seinen besten Freund Walter auf die Reise und versteckt sich selbst auf dem eigenen Hof, um dort die Kreuzfahrt im Schweinestall zu verbringen.

Aufgrund von unglücklichen Umständen muss sich Jupp als Frau verkleiden und gibt sich fortan als seine eigene Schwester Judith aus, womit das Chaos richtig beginnt. Da war dann noch der Dorfpolizist Bernd Becker (Reinhold Schnurr), der ein Auge auf Judith geworfen hat und ihr ständig nachstellt. Das Tratschweib Lisbeth Poppe (Ulrike Bohnert) ist ständig bemüht, die Neuigkeiten aus dem Dorf unter die Einwohner zu bringen, wobei es auch mal zu Falschmeldungen kam. Als der Dorfpolizist die dienstliche Nachricht überbrachte, dass das Kreuzfahrtschiff gesunken ist und glücklicherweise alle Passagiere überlebten, lediglich Jupp Speckmann als vermisst gilt, war der Schreck groß. Es beginnt ein amüsantes Verwechslungsspiel, bei dem Jupp keinen Fettnapf auslässt und sich mehr und mehr in sein eigenes Lügenwerk verstrickt. Am Schluss, als Jupps Kumpel Walter wieder von der Kreuzfahrt heimkehrte und Jupp gestand, dass er aus Angst vor dem Wasser gar nicht weg war, waren wieder alle glücklich und zufrieden. Allerdings musste Jupp der Bürgermeisterin noch einen Reisebericht über die Kreuzfahrt erstatten. Dabei schilderte er Erlebnisse die es so gar nicht geben konnte. Als er von zerfetzten Segeln und Mastbrüchen berichtete, wurde aber seine Tochter doch hellhörig.

Im Hintergrund wirkte noch Elke Steimle als Souffleuse, die Maske besorgte Edith Dörflinger und für die Regie zeichnete Walter Breig verantwortlich.

Ausflüge des Altenwerks Ottenhöfen-Seebach

von Elisabeth Bregen

Die Seniorinnen und Senioren des Altenwerks Ottenhöfen-Seebach sind eine offene Gruppe ohne Mitgliedschaft. Jede und Jeder ist herzlich willkommen bei den monatlichen Treffen. Da das Altenwerk eine Gruppierung der Seelsorgeeinheit ist, werden die

Treffen meist mit einem kurzen Gottesdienst verbunden. Die Halbtagesfahrten in den Sommermonaten sind interessant und enden mit einer gemütlichen Einkehr.

Im Winterhalbjahr sind die Pfarrheime Ottenhöfen und Seebach der Treffpunkt mit unterschiedlichen Themen oder auch für fröhliche Geselligkeit. Ziele im Jahr 2019 waren z.B. Oberkirch-Gaisbach und das obere Renchtal, St. Trudbert im Münstertal, Moosbronn und Herrenwies.

Wer sich für unsere Ausflüge und Treffen interessiert ist herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Auszeichnung für einen Ehrenmann - Verleihung der Bürgerverdienstmedaille an Robert Bühler

von Hilmar Walter

In einer Feierstunde in der Schwarzwaldhalle, die von den Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel musikalisch umrahmt wurde, konnte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Bürgerverdienstmedaille, die höchste Auszeichnung der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald, an Robert Bühler verleihen.

„Es ist leichter, ein Held zu sein, als ein Ehrenmann. Ein Held muss man nur einmal sein, ein Ehrenmann immer.“ Mit diesen Worten eröffnete Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Laudatio auf Robert Bühler, den er neben den zahlreichen Gästen besonders begrüßte und dem für sein jahrzehntelanges Wirken zum Wohl unserer Gemeinde und unserer Bevölkerung die Bürgerverdienstmedaille der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald verliehen wird. Für Robert Bühler stehen die Begriffe wie Familienmensch, Sozial, Heimatverbunden, Nach-vorne-schauend, Verlässlich, Loyal und stets Hilfsbereit. Er stammt aus einer Großfamilie im Lauenbach und ist auf dem „Schneider-Andreas-Hof“ als zweitältester von sechs Geschwistern aufgewachsen. Er hat früh gelernt Verantwortung zu übernehmen und dass ein soziales Miteinander nur dann funktioniert, wenn man sich selbst einbringt. Der Bürgermeister freute sich, dass mit den Familienangehörigen des zu Ehrenden auch dessen Vater und langjähriger Gemeinderat Wilhelm Bühler im stolzen Alter von 94 Jahren bei der Feier anwesend sein konnte.

Robert Bühler war in den 70iger und 80iger Jahren mit Leib und Seele im Fußballclub Ottenhöfen aktiv. Er war nicht nur aktiver Spieler in den Jugend- und Seniorenmannschaften, sondern hat ebenfalls Verantwortung in der Vorstandschaft übernommen und darüber hinaus über 25 Jahre hinweg als Jugendtrainer die Spieler des FCO von klein auf geprägt, gefördert und gefördert. Seine berufliche Laufbahn führte ihn zum BLHV, dem Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverband in Achern, wo er nahezu 45 Jahre für steuerliche, sozialversicherungsrechtliche Fragen und bei Betriebsabgaben als Berater tätig war.

In Bezug auf die ehrenamtliche Tätigkeit von Robert Bühler sei vor allem die über 25 Jahre andauernde Arbeit im Gemeinderat Ottenhöfen zu erwähnen, wofür er mit der Ehrennadel 2009 in Silber und 2014 in Gold des Gemeindetages Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde. Insgesamt fünf Mal haben die Bürgerinnen und Bürger Robert Bühler das Vertrauen ausgesprochen und ihn in den Gemeinderat gewählt. Zwei Bürgermeister hat er in seiner Amtszeit mit Rat und Tat begleitet. Seiner Verpflichtungsformel ist er stets treu geblieben und hat sich für das Wohl unseres Dorfes eingesetzt und viele wichtige Entscheidungen mitgetragen. Der Bürgermeister listete die wichtigsten Projekte und Maßnahmen auf, die in der 25jährigen Amtszeit von Robert Bühler verwirklicht wurden. Daran ist zu erkennen, dass das Augenmerk des Gemeinderates immer auf die Schaffung und den Erhalt von öffentlichen Einrichtungen und die Sicherung der kommunalen Infrastruktur gerichtet war.

Bis heute ist Robert Bühler weiterhin ehrenamtlich aktiv. Seit 2001 bis heute unterstützt er die Arbeit des Gutachterausschusses der Gemeinde ebenso wie seit 2016 die Aktion „Essen auf Rädern“ als Fahrer. Daneben kümmert er sich um die Pflege des Spielplatzes am Schloßberg. In den Jahren 2014 bis 2018 wurde er in das Schöffenamts beim Gericht in Baden-Baden berufen und hat außerdem im Oktober 2017 das Amt des Ortsbeauftragten für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge übernommen. Mit der heutigen Verleihung, so der Bürgermeister, setzen wir ein Zeichen. Wir machen deutlich, wen und was unsere Gemeinde schätzt, wer und was ihr wichtig ist. Ehre mag heutzutage ein altmodischer Begriff sein, aber das, was dahintersteht, wenn jemand mit der Bürgerverdienstmedaille geehrt wird, das ist topaktuell.

Namens der Gemeinde Ottenhöfen verlieh Bürgermeister Hans-Jürgen Decker an Robert Bühler die Bürgerverdienstmedaille und dankte ihm im Namen der gesamten Bürgerschaft und des Gemeinderates und gratulierte ihm von ganzem Herzen zu dieser Auszeichnung. Aber was wäre auch ein Mann wie Robert Bühler ohne seine „starke Frau“ an der Seite, die ihm in all der Zeit den Rücken gestärkt und ihm denselben oftmals freigehalten hat. So dankte er seiner Ehefrau Lioba für ihre Unterstützung und überreichte einen Blumenstrauß.

Robert Bühler bedankte sich am Schluss für die ihm zuteil gewordene Ehrung und Auszeichnung. Er zeigte sich dankbar, dass wir in Mitteleuropa seit nahezu 75 Jahren in einer Friedensperiode leben können. Er dankte auch seiner Tochter Carolin, die während der Feier mit ihrer Flöte das Lied „Freude schöner Götterfunken“ gespielt hat.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker; der Geehrte Robert Bühler und seine Ehefrau Lioba

Saalfastnacht war die beste seit Jahren

von Berthold Gallinat

Die Fastnachtsvereinigung Ottenhöfener Knörpeli e. V. hielt im Gasthaus Waldblick ihre Mitgliederversammlung ab und ehrte zusammen mit Mario Burkart, Regionalvertreter des Ortenauer Narrenbundes (ONB), langjährige Fastnachter. Geschäftsführerin Caroline Bohnert berichtete von einer langen und intensiven, zurückliegenden Kampagne. Sie begann mit der Teilnahme am Einbrauen des Ulmer Hexensuds am 11.11.2018 und reichte mit einer Reihe von Abordnungen und Besuchen der Veranstaltungen benachbarter und befreundeter Fastnachtsvereine und -zünfte sowie der ONB-Jugendfastnacht bis zur Teilnahme am Umzug der Narrhalla Renchen „Der tolle Buz e.V.“ am Fastnachtsdienstag. Die Knörpeli besuchten beispielsweise den Jubiläumsabend der Narrenzunft „Otterschwierer Leimewängscht e.V.“, waren bei der Sitzung des „Narrenverein Houmock Wagshurst e.V.“ und auf der „Daiflsnacht“ in Mösbach vertreten. Höhepunkt der Kampagne bildeten, wie die Schatzmeisterin berichtete, die eigene Saalfastnacht in der Schwarzwaldhalle, der Rathaussturm, die Schudinacht und der Große Närrische Umzug durch Ottenhöfen. Die Schudiverbrennung am Fastnachtsdienstag im „Freistaat Haggebruck“ und das gemeinsame Fischessen am Aschermittwoch beschlossen die Kampagne, darüber hinaus engagierten sich die Knörpeli im Dorfleben beim Weihnachtsmarkt, Maibaumstellen und Dorfbrunnenfest. Das Komitee tagte zwei Mal, mehrfach fanden Programmtreffen und -sitzungen statt.

Präsident Alfons I. würdigte die Saalfastnacht als die beste der vergangenen 25 Jahre und dankte allen Aktiven sowie allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen der Kampagne beigetragen hatten. Die Vereinsstärke bezifferte er auf 311 Mitglieder, davon seien 111 in Tanzgarden, Häsgruppen und im Komitee aktiv. Wechsel, so der Präsident, gebe es in der Mittleren Garde, für Brigitte Dörflinger werden Lilly und Luna Schneider sowie Lisa und Anne Huber die Betreuung und das Training übernehmen. Unter Leitung von Katharina Schmälzle werde die neue Tanzgruppe „The Vintage“ gebildet. Er teilte noch verschiedene Anschaffungen mit, darunter Jacken für die Mittlere Garde. Im Totengedenken erinnerte er an Oberschudi Toni Müller und gedachte aller Verstorbenen des Vereins. Schatzmeisterin Katharina Schmälzle gab einen positiven Kassenbericht, sie wurde einstimmig entlastet. Ebenso Präsidium und Komitee.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gratulierte zur erfolgreich abgelaufenen Kampagne und bedankte sich für die Aktivitäten der Knörpeli. Decker führte auch

Auf der Mitgliederversammlung der Ottenhöfener Knörpeli wurden langjährig engagierte Fastnachter geehrt.

(von links) Präsident Alfons I., Rudi Huber, Mirko Haunß, ONB-Regionalvertreter Mario Burkart, Michael Harter



die Neuwahlen durch, sie bestätigten den Vorstand einstimmig, nur Mirko Haunß schied aus dem Komitee aus. Megan Faißt wurde als neues Mitglied ins Komitee gewählt. Präsident Alfons I. ehrte Mirko Haunß für 24 Jahre Aktivität und Mitwirkung bei den Knörpeli, für elf Jahre Engagement ehrte ONB-Regionalvertreter Mario Burkart die Knörpeli Michael Harter und Rudi Huber. Dankesworte beschlossen die Sitzung.

Ehrungsveranstaltung des Arbeitskreises Alemannische Heimat e.V., Freiburg

von Hilmar Walter

Zu einem Ehrungsabend hatte der Arbeitskreis Alemannische Heimat e.V., Freiburg nach Ottenhöfen in den großen Saal des Feuerwehrgerätehauses eingeladen. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Martin Obert aus Ihringen begrüßte die zahlreichen Ehrengäste und insbesondere die zu Ehrenden, die sich um ihre Heimat verdient gemacht haben. Er dankte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker für die Unterstützung zur Durchführung der Veranstaltung und die Bereitstellung des Saales. In seinem Grußwort zeigte sich Decker erfreut, dass der Arbeitskreis zur Ehrungsveranstaltung die nördliche Ortenau ausgesucht hat. Sein besonderes Grußwort galt Abteilungspräsident Dr. Johannes Dreier vom Regierungspräsidium Freiburg als Vertreter der Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker stellte den Gästen zunächst die Gemeinde Ottenhöfen vor und wies auf die Attraktivitäten hin, die Ottenhöfen im Schwarzwald zu bieten hat. Ein wesentliches Ziel des Arbeitskreises „Alemannische Heimat e.V.“ und dessen Mitgliedern, so der Bürgermeister, besteht darin, das Brauchtum zu bewahren und die Tradition fortzuführen. Die Pflege unserer Traditionen und Mundart sei auch ihm eine Herzensangelegenheit und er sei überzeugt, dass wir aus unserer Kultur unser Selbstverständnis, unseren Mut und unsere Inspiration schöpfen können. Aus dieser Kultur gewinnen wir Kraft. Die Pflege von Kultur, Identität und Geschichte in unserem Land und in unseren Orten ist das Leuchtfeuer für die Zukunft.

Die anschließende Verleihung der Ehrennadel des Arbeitskreises „Alemannische Heimat e.V.“ an vier Personen nahm der Vorsitzende des Arbeitskreises Martin Obert und Abteilungspräsident Dr. Johannes Dreier vom Regierungspräsidium Freiburg gemeinsam im Wechsel vor. Annerose Bauer aus Emmendingen

ist Mitglied in den Vereinen zur Erhaltung der Hochburg, Anwesen Leonhardt, im Breisgau-Geschichtsverein Schauinsland, bei dem sie Ende 2017 die Leitung der Sektion Emmendingen übernommen hat und der Hachberg-Bibliothek, bei der sie inzwischen zweite Vorsitzende ist. Berühmt ist sie für ihre Hochburgführungen, die sie zusammen mit ihrem Ehemann in histo-

rischem Gewand seit 25 Jahren durchführt. Außerdem betreibt sie Forschungsarbeit zu heimatkundlichen Themen in den Archiven von Freiburg, Karlsruhe und Basel und macht wertvolle Transkriptionsarbeiten aus historischen Handschriften. Annerose Bauer ist ein wichtiges Mitglied in den einzelnen Vereinen.

Friedhilde Brucker aus Hofstetten war schon mit 18 Jahren bei der Gründung der

Trachten- und Volkstanzgruppe Welschensteinach dabei. Drei Jahre später wurde die Kindergruppe gegründet, die sie mit leitere und die Tänzer auf dem Akkordeon begleitete. Sie selbst war als Tänzerin und Sängerin aktiv. Ihre Mutter war gelernte Trachtennäherin und von ihr lernte sie das Rollkranzbinden. Friedhilde Brucker stellt ihre Kränze regelmäßig im Freilichtmuseum „Vogtsbauernhof“ und bei verschiedenen Messen vor. Außerdem war sie zwölf Jahre im Vorstandsteam tätig.

Klaus Lehmann aus Hausach hat von produktiver Vereinsarbeit eine klare Vorstellung und brachte diese auch in sein Amt mit. Er war zweiter Vorsitzender beim historischen Verein und ist seit 20 Jahren Vorsitzender des Schwarzwaldvereins, der unter seiner Führung sehr belebt wurde, was zu neuen Mitgliedern führte. Seit 25 Jahren übt er das Amt eines Heimatpflegers aus und organisiert jährlich eine Bildungsfahrt. Klaus Lehmann macht darüber hinaus Kirchenführungen und bereichert seit Jahren den Schloßberg von Hausach mit seinen Burgführungen und macht die Hausacher Geschichte für die Öffentlichkeit erlebbar und erfahrbar. Sehr engagiert hat er sich beim Stadtjubiläum und die Planung, Organisation und Umsetzung des Festzuges sehr eindrucksvoll vermittelt. Weiter ist er bei den Dorfer Erzbrüdern tätig sowie im Gesangverein Liederkranz und war 15 Jahre Mitglied des Gemeinderates.

Markus Manfred Jung aus Lörrach hat Germanistik, Skandinavistik, Philosophie und Sport studiert und war bis 2018 Studiendirektor und Abteilungsleiter am Theodor-Heuss-Gymnasium in Schopfheim. Die alemannische Sprache möchte er am Leben erhalten und schreibt Gedichte, Geschichten, Theaterstücke und Hörspiele in Alemannisch, aber auch auf Hochdeutsch. Sein erster Gedichtband erschien 1986 und mittlerweile hat er schon eine Menge weitere Werke veröffentlicht. Seit ca. 30 Jahren leitete er zusätzlich die „Internationale Mund-Art-Literatur-Werkstatt Schopfheim“. In seiner Laufbahn erhielt er auch mehrfache Auszeichnungen und Preise wie die Johann-Peter-Hebel-Plakette. Alle vier wurden als Dank für ihr langjähriges Wirken mit der Ehrennadel des Arbeitskreises „Alemannische Heimat e.V.“ ausgezeichnet.

Zur Auflockerung dieser Ehrungsveranstaltung hat die Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen verschiedene Tänze aufgeführt, für die sich die Gäste mit viel Applaus bedankten.



(von links) Wolfgang Hermann, Bürgermeister von Hausach, Hans-Jürgen Decker, Bürgermeister von Ottenhöfen im Schwarzwald, Friedhilde Brucker und Klaus Lehmann (beide Geehrte), Dr. Johannes Dreier, Abteilungspräsident, Annerose Bauer und Markus Manfred Jung (beide Geehrte), und Martin Obert, Vorsitzender des Arbeitskreises

Alterskameradentreffen im Feuerwehrverband Ortenaukreis

von Hilmar Walter

Über 500 Alterskameraden sind der Einladung des Feuerwehrverbandes Ortenaukreis zum Alterskameradentreffen in die Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen im Schwarzwald gefolgt. Den musikalischen Auftakt machte gemeinsam der Spielmannszug Ottenhöfen mit dem Spielmannszug Önsbach unter der Leitung von Stefan Weghaupt. Kreisverbandsvorsitzender Michael Wegel zeigte sich erfreut über den guten Besuch und dass er alle Alterskameraden wieder gesund und munter sehen kann. Er bedankte sich beim Ottenhöfener Feuerwehrkommandanten Jan Streibelt für die Durchführung und Organisation dieses Treffens, aber auch bei Bürgermeister Hans-Jürgen Decker für die Bereitstellung der Schwarzwaldhalle.

In seinem Grußwort nutzte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Gelegenheit Michael Wegel zum neugewählten Vizepräsidenten des Feuerwehrverbandes Baden-Württemberg und dem ebenfalls neugewählten Kreis-Obmann Helmut Steimel zu gratulieren. Wir sind stolz, so Bürgermeister Decker, und dabei spreche er auch stellvertretend für alle Bürgermeisterkollegen und -kolleginnen, auf unsere Feuerwehren und Feuerwehrleute und schätzen ihre vielfältigen Hilfsleistungen und ihr breitgefächertes ehrenamtliches Engagement. Ohne unsere Feuerwehren wäre es um die Gefahrenabwehr und um das bürgerschaftliche Miteinander in unseren Kommunen schlecht bestellt. Alle haben mit ihrer stetigen Einsatzbereitschaft, vielmals über Jahrzehnte hinweg dazu beigetragen, dass die Aufgaben der Wehren mit immer steigenden Anforderungen erfüllt werden konnten. Für dieses Engagement gebührt Allen höchste Anerkennung und großes Lob. Auch den 124 Obmännern der 51 Gemeindefeuerwehren sagte er ein herzliches Dankeschön für ihren wertvollen Dienst,

denn sie tragen mit dazu bei, dass die Kameradschaft in den Altersabteilungen fortgeführt wird. Eine Bemerkung des früheren Bundespräsidenten Theodor Heuss ist da ihrem Selbstverständ-

Zur Auflockerung des Nachmittags hatten die Verantwortlichen auch für Unterhaltung der Gäste gesorgt. Mit der Premiere eines neu einstudierten Tanzes bot die Tanzgruppe der Ottenhöfener



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Vizepräsident des Feuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Kreisvorsitzender und Kreisbandmeister-Stellvertreter sowie Kommandant der Feuerwehr der Großen Kreisstadt Achern, Michael Wegel, Stellvertretender Vorsitzender des Feuerwehrverbandes Ortenaukreis Stefan Possler, Kreisobmann Helmut Steimel, Feuerwehrkommandant von Ottenhöfen Jan Streibelt und Kreisbrandmeister Bernhard Frei

nis wie auf den Leib geschneidert, der einmal sagte: „Die Sorge und Hilfe für andere Menschen ist das wertvollste Kapital im Haushalt der Menschheit und solange es noch Leute gibt, die freiwillig bereit sind, für andere da zu sein, ist es um diese Welt nicht allzu schlimm bestellt.“

In seinem Grußwort stellte Kommandant Jan Streibelt von der gastgebenden Feuerwehr Ottenhöfen im Schwarzwald den Gästen seine Feuerwehr und deren Tätigkeitsfeld vor. In zwei Abteilungen sind 66 Aktive tätig, die Jugendfeuerwehr zählt 18 Mitglieder, der Spielmannszug 27 und die Altersabteilung 42. Im Durchschnitt sind jährlich 20 Einsätze zu verzeichnen, die sich auf das Gemeindegebiet von 25 Quadratkilometer verteilen. In 25 Löschteichen wird in den Außenbereichen die Löschwasserversorgung gesichert. Das Einsatzgebiet erstreckt sich zwischen 250 und 1.000 Höhenmetern.

Kreisbrandmeister Bernhard Frei freute sich, dass dieses Treffen von den anwesenden Kameraden für einen intensiven Gedankenaustausch und persönlichen Gesprächen genutzt wurde. Aus dem Landkreis berichtete er, dass die Alarm- und Ausrückordnung für ein neues Alarmierungssystem überarbeitet wird. Die Gemeinden investieren in die ständige Verbesserung der Ausrüstung der Feuerwehren und im Land beträgt die Förderquote 97 Prozent.

Hoch motiviert und absolut konzentriert: Der GV Frohsinn am Probewochenende

Knörpeli etwas für das Auge, während zwei schwäbische Sketche um „Hannes und der Bürgermeister“, vorgetragen von Joachim Böhm und Uwe Schurr für Humor sorgten. Dass das Feuerwehrverbandswesen in der Ortenau eine lange Tradition hat, zeigte ein von Manfred Geiser aus Oberachern vorgelegtes Dokument vom 2. Oktober 1872: „Gestern wurde auch in Offenburg ein Ortenauer Feuerwehrgauverband gegründet, dem sich mehrere auswärtige Vereine sogleich anschlossen. Achern enthielt sich vorläufig der Abstimmung, Kappelrodeck, Oberkirch und Renchen waren nicht vertreten. Das erste Ortenauer Feuerwehrgaufest wird nächstes Jahr in Offenburg abgehalten werden.“

Am Schluss des offiziellen Programms unterhielt die Kurkapelle von Ottenhöfen im Schwarzwald unter der Leitung ihres Dirigenten Simon Matthiä mit schwungvoller Blasmusik die Gäste für den Rest des Nachmittags. Kommandant Jan Streibelt bedankte sich bei allen, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen dieses Alterskameradentreffens beigetragen haben.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus - Probewochenende GV Frohsinn

von Liane Hils

Am 21.03.2020 wird das Jahreskonzert des GV Frohsinn Ottenhöfen in der Schwarzwaldhalle stattfinden. Aus diesem Grund trafen sich die Sängerinnen und Sänger zum Probewochenende im Gemeindezentrum der ev. Kirchengemeinde von Baiersbronn-Obertal. Chorleiter Wolfgang Hils hatte sechs neue Chöre ausgewählt, die man unter die Kategorie Schlager- und Gute-Laune-Hits schreiben kann. Für die Teilnehmer bedeutete dies zwei Tage intensives Arbeiten und die Besucher des Konzerts dürfen sich schon heute auf einen Abend voller Spaß mit toller Stimmung freuen. Natürlich wird der Gesangverein wie in



den Jahren zuvor von befreundeten Vereinen unterstützt. So wird der Gesangverein Liederfreund Stollhofen mit dem gemischten Chor und dem Jugendchor auftreten. Ein weiterer Höhepunkt des Konzertabends wird die Ottenhöfener Band *Compañeros* sein.

Da der Gesangverein mit seinen eigenen Beiträgen wieder brillieren will, hieß und heißt es kräftig üben. Einen wichtigen Schritt schafften alle Chormitglieder am Probewochenende. Mehr noch, denn am Sonntagmorgen gestaltete der GV Frohsinn die Messe der ev. Kirchengemeinde Obertal, zu der Pfarrer Daniel Hoffmann alle herzlich begrüßte. Die stattfindende Taufe setzte der Chor mit den Liedern „Marching in the light of god“, „Hevenu shalom alechem“ und „Die Rose“ in einen eindrucksvollen Rahmen. Der langanhaltende Applaus der Gottesdienstbesucher sprach Bände.

Danach ging es wieder ans Üben und Einstudieren der neuen Werke. Der Dirigent zeigte sich am Ende des Intensivtrainings sehr zufrieden. Das lag sowohl an der Disziplin und dem Engagement der Sängerinnen und Sänger als auch an der harmonischen und guten Stimmung an beiden Tagen. „Die Lieder machen einfach gute Laune. Man konnte die Vorfreude auf das Konzert förmlich spüren“, so Wolfgang Hils.

Für die Verpflegung sorgten wieder die Sängerfrauen Heidi Schneider und Rita Kopp. So kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Die beiden Vorstandsmitglieder Marie-Claude Saitel und Sigrid Fritsch bedankten sich bei beiden mit einem kleinen Präsent. Nach effektiven 12 Stunden Probezeit in zwei Tagen ließen alle diese Zeit bei Kaffee und Kuchen gemütlich ausklingen. Auch nach dem sechsten Probewochenende waren alle Teilnehmer einer Meinung: wir kommen gerne im nächsten Jahr wieder nach Obertal.

Schwarzwaldverein Ottenhöfen feiert Abschluss des Wanderjahres

von Hilmar Walter

Zur Abschlussfeier des Wanderjahres hatte der Schwarzwaldverein Ottenhöfen am seine Mitglieder in die „Grindehütte“ in Seebach eingeladen. Vereinsvorsitzender Bernd Bäuerle begrüßte die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und nutzte die Feier zur Ehrung und Auszeichnung für langjährige Mitgliedschaft und dankte ihnen für ihre lange Treue zum Verein. So überreichte er die Treuezeichen mit Urkunden für 25 Jahre an Helmut Springmann aus Kappelrodeck, Julia Fallert aus Kappelrodeck und Maria Ferber aus Achern. Für 40 Jahre an Wilhelm Kern aus Seebach und Emil Wisser aus Kappelrodeck-Waldulm. Für 50



(von links) Helmut Springmann, Julia Fallert, Emil Wisser, Maria Ferber, Karl Müller, Rudolf Waltersbacher und Vereinsvorsitzender Bernd Bäuerle

Jahre an Karl Müller, Franz Rösch und Rudolf Waltersbacher, alle drei aus Ottenhöfen. Traditionsgemäß erhielt jeder Jubilar/in noch einen kleinen Eimer Bienenhonig.

ASV-Talente behaupten sich bei Talentsuche des Verbandes

von Sonja Bohnert, ASV-Jugendabteilung

Mit der VR-Talentiade, dem Programm zur Talentsuche und Talentförderung, leisten sieben Sportfachverbände in Baden-Württemberg zusammen mit den Volksbanken Raiffeisenbanken einen wertvollen Beitrag zur Nachwuchsförderung. Die sieben beteiligten Sportfachverbände (Fußball, Golf, Handball, Leichtathletik, Tennis, Turnen und Ski) repräsentieren 1,8 Millionen Mitglieder in 6500 Vereinen. Sie richten in fast 100 Orten Talenttage aus um besonders begabte Mädchen und Jungen zu entdecken.

So funktionierte es: Vom VR-Tag des Talents ins VR-TalentTeam müssen 3 Stufen überwunden werden: Zuerst messen sich die Kinder und Jugendlichen auf lokaler Ebene in so genannten dezentralen VR-Talenttagen (1. Stufe).

Bei der zentralen VR-Talentiade (2. Stufe) treten dann die Besten aus den VR-TalentTagen gegeneinander an. Aus jeder Sportart werden jährlich die zwölf Besten (3. Stufe) ins VR-TalentTeam berufen. Wer im VR-TalentTeam ist, darf die große Welt des Sports beim Training mit Stars oder bei einem sportlichen Highlight kennen lernen und wird anschließend in das Betreuungs- oder Kaderkonzept der Sportfachverbände eingebunden.

In diesem Jahr kamen insgesamt 4 ASV-Kinder in die 2. Runde, somit den Bezirksentscheid der im Mai in Baiersbronn stattfand, erreichen.

Dies gilt schon als großen Erfolg anzusehen und zeigt auch, dass wir mit unserer Jugendarbeit auf einem sehr guten Weg sind.

Theo Basler gelang es sogar, sich für die 3. Runde im Verbandsentscheid zu qualifizieren. So stand für ihn und seine Familie im Juli ein kleiner Tagesausflug nach Radolfzell an den Bodensee an. Theo Basler konnte an diesem Vormittag mit über 60 Mitkontrahenten/innen sein Handballkönnen präsentieren, um dann evtl. einer der Sportler/innen zu sein, die in das VR-TalentTeam berufen wurden. Leider reichte es an diesem Tag nicht für den Sprung unter die besten 12 Jung-Handballer/innen.

Trotzdem ein großer sportlicher Erfolg und eine tolle Erfahrung die Theo erleben durfte.

Von Seiten der gesamten ASV-Familie nochmals Herzlichen Glückwunsch an Theo Basler zu diesem sportlichen Erfolg und ein Danke an die Eltern die ihren Kindern diese Handballerfahrungen, ob Bezirksentscheid oder Verbandsentscheid, ermöglichen haben. Nun sind wir gespannt ob auch im

kommenden Jahr ein ASV-Nachwuchstalente bei der VR-Talentiade sich etablieren kann.



Adventsbasar der katholischen Frauengemeinschaft

von Reiner Vogt

Auch in diesem Jahr hatte die katholische Frauengemeinschaft bei ihrem legendären Adventsbasar wieder viel Schönes anzubieten. Eine vorweihnachtliche Atmosphäre verbreiteten die lichtbehangenen Moosbäumchen und Gestecke. Außer der großen Anzahl an Advents- und Türkränzen gab es selbstgestrickte Socken, Ziegeln mit guten Wünschen und Sprüchen sowie eine reiche Auswahl an Weihnachtsgebäck, Linzertorten, Hutzelbrot und vieles mehr. Angeboten wurden auch viele Holzarbeiten, Misteln und beleuchtete Flaschen, die weihnachtlich verziert echte Hingucker waren.

Schon am Samstagmorgen herrschte reger Betrieb, und nachmittags konnte man bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammensitzen. Am Sonntag verwöhnten die Frauen ihre Gäste mit



einem Mittagessen und einem reichhaltigen Kuchenbuffet. Viele probierten ihr Glück bei der Tombola. Ein Teil des Erlöses wird auch dieses Jahr an das Kinderkrankenhaus in Bethlehem gespendet, aber auch andere Projekte in unserer Umgebung sollen damit unterstützt werden.

Die Vorstandschaft der Frauen bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfer sowie für die Kuchen- und Tombola-Spenden. Und schließlich bei allen Gästen für den guten Besuch der Veranstaltung an beiden Tagen.

Himmlische Klänge zur Adventszeit mit dem Kammerchor „Stuttgart vokal“

von Christiane Ringwald

Mit dem Kammerchor „Stuttgart vokal“ hat Tim Huber, Organisator der kirchenmusikalischen Reihe in der Pfarrkirche Sankt Anna, wieder einmal ein ganz besonderes Ensemble nach Ottenhöfen gelockt, das mit seinem Programm „Ave Maris Stella“ himmlische Klänge zur Adventszeit mitbrachte.

Andreas Großberger, der Leiter des Kammerchores, hatte diesen erst im Februar 2017 in Kooperation mit dem Stuttgarter Liederkranz gegründet. In dieser kurzen Zeit ist es ihm gelungen mit dem Chor, der sich aus Musikstudenten und -lehrern sowie einigen ambitionierten weiteren Sängerinnen und Sängern zusammensetzt, beeindruckende Konzerte in Stuttgart und vielen weiteren Städten darzubieten. Für Ottenhöfen hatten sie ein interessantes Programm rund um Maria, die Mutter Jesu, zusammengestellt.

Maria ist eine zentrale Figur der Adventszeit auf dem Weg zu Weihnachten hin. Komponisten unterschiedlichster Couleur und Zeiten haben sie in ihren Liedern beschrieben. So hörten die Besucher des Konzertes allein das „Ave Maria“ in drei Versionen, von György Orbán, Gottfried Berg und Margaret Rizza und eben nicht in der berühmten und bekannten Fassung von Bach-Gounod. Und auch das „Ave Maris Stella“, das eher bekannt ist als das Lied „Meersterne, ich dich grüße“, haben unterschiedliche Komponisten vertont, von Alan Bullard über Edvard Grieg bis zu Trond H. F. Kverno. Der Chor trug alle Lieder nicht nur gekonnt, sondern meisterlich vor.

Die Sängerinnen und Sänger eröffneten den Abend mit dem adventlichen Thema „Machet die Tore weit“ von Kurt Thomas. Auf dem weiteren Programm standen auch so bekannte Stücke wie „Die Nacht ist vorgedrungen“ von Jürgen Essi und Heinrich Kaminskis „Maria durch den Dornenwald ging“ genauso wie Christmas Carols aus dem englischsprachigen Raum, etwa Benjamin Brittens „A Hymn to the Virgin“ oder John Jouberts „There is no rose“.

Dabei nutzten sie den großen Kirchenraum für verschiedene Klangerlebnisse der Zuhörer, wenn sich die Sängerinnen einmal im großen Kirchenrund verteilten, während die Sänger weiterhin vor dem Altar blieben, so dass sich eine Art Zwiegespräch der Stimmen ergab. Oder auch, als vier Chormitglieder vom Taufstein aus mit dem restlichen Chor in Dialog traten. Der minutenlange Beifall am Ende des Konzerts belohnte den Chor und seinen Leiter für die grandiose Darbietung in der Pfarrkirche in Ottenhöfen für das „Gänsehaut-Feeling“, wie es eine Besucherin nannte. Gerne gewährte der Kammerchor „Stuttgart vokal“ dann auch mit dem Choral „Es ist ein Ros“ entsprungen“ eine Zugabe.



Dorfmusik Furschenbach lud zum Glühweinhock ein

von Hilmar Walter

Die Dorfmusik Furschenbach hatte einem Glühweinhock beim alten Rathaus in Furschenbach eingeladen. Zunächst erfreuten die Jungmusiker der Dorfmusik Furschenbach die zahlreichen Gäste mit mehreren Advents- und Weihnachtsliedern. Elfriede Jülg und Kristina Schnurr vom Vorstandsteam der Dorfmusik Furschenbach nutzten die Gelegenheit, das Jungmusiker-Leistungsabzeichen „Junior“ mit Urkunde an Sina Käshammer (Querflöte), Alina Roth (Klarinette) und Luca Schneider (Trompete) auszuhändigen und beglückwünschten sie zu ihrem großen Erfolg. Im Laufe des Abends zeigte dann die junge Flötengruppe des Vereins ihr Können mit verschiedenen Liedern. So saßen alle Gäste gemütlich bei einem wärmenden Glühwein zusammen und genossen den Nikolausabend.



Der Musikernachwuchs, die das Jungmusiker-Leistungsabzeichen „Junior“ erworben haben. Ab 2. von links: Sina Käshammer, Alina Roth und Luca Schneider, zwischen dem Vorstandsteam Kristina Schnurr (links) und Elfriede Jülg (rechts)

Ottenhöfen im Schwarzwald meistert Qualitätscheck - Tourist-Information erhält i-Marke des DTV

Der Deutsche Tourismusverband e.V. (DTV) hat die Tourist-Information Ottenhöfen erneut offiziell mit der i-Marke ausgezeichnet. Das rote Hinweisschild mit dem charakteristischen „i“ für Informationsstelle führt Urlauber auf schnellstem Wege zu der vorbildlichen Tourist-Information.

Denn nur Tourist-Informationen, die über eine sehr gute Beratungsqualität verfügen, umfangreiche touristische Informationen und zusätzliche Dienstleistungen für Gäste anbieten, können die



(von links) Katharina Bohnert, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Elke Ruf

Auszeichnung erhalten. Die Servicestandards für die i-Marke hat der DTV bundesweit festgelegt. Nicht alle Tourist-Informationen genügen diesen Ansprüchen.

In Ottenhöfen im Schwarzwald überprüfte der DTV zunächst, ob die Tourist-Information die 14 Mindestkriterien erfüllt. Dabei geht es um die Infrastruktur, zum Beispiel die Ausschilderung der Tourist-Information auf Zufahrtswegen. Außerdem muss das Personal qualifiziert sein, so hat mindestens ein Mitarbeiter eine Weiterbildung in den vergangenen zwei Jahren absolviert. Vor allem geht es um Service – die Tourist-Information hat beispiels-

weise kostenlose touristische Grundinformationen über den Ort und die Region bereitzuhalten.

Nach der Erfüllung dieser Grundvoraussetzungen folgte für die Tourist-Information Ottenhöfen im Schwarzwald ein umfassender Qualitätscheck vor Ort. Genau 40 Kriterien stehen auf der Prüfliste: So lassen sich die Außenanlage und die räumliche Ausstattung der Tourist-Information detailliert analysieren. Beim Informationsangebot wird überprüft, ob es lokale oder regionale Tourist-Cards, ÖPNV-Angebote für Touristen gibt und ob die Gäste wichtige Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen erhalten. Die Prüfer kontrollieren auch den personellen Service, also ob beispielsweise die Betreuung ausländischer Gäste durch ständige Präsenz von mindestens einer Person für Auskünfte in englischer Sprache gewährleistet ist.

Katharina Bohnert und Elke Ruf, freuen sich über das Ergebnis des Prüfverfahrens: „Wir sind stolz darauf, die Qualitätskontrolle erfolgreich gemeistert und uns auch in den unangekündigten Tests so gut bewährt zu haben. Anhand der vom DTV erhaltenen Analyse werden wir daran arbeiten, unsere Kompetenz weiter auszubauen und so noch mehr Kundenzufriedenheit zu erreichen.“ Die Tourist-Information Ottenhöfen im Schwarzwald darf nun drei Jahre lang mit der i-Marke werben. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gratulierte zur Auszeichnung „i-Marke“.

TiRS (Tischtennis-Rundlauf-Spaßturnier) des Tennisclub Ottenhöfen

von Stefan Schmelzle

Der Tennisclub Ottenhöfen lud zum mittlerweile traditionellen TiRS in die Schwarzwaldhalle Ottenhöfen, an der elf Mannschaften teilnahmen, ein. Auf einer aus sechs Festtischen bestehenden und mit kleinen Hindernissen versehenen Tischtennisplatte werden dabei mehrere Durchgänge „Rundlauf“ gespielt, wobei aus jeder Mannschaft jeweils nur eine Person pro Durchgang teilnimmt. Der Sieger eines Durchgangs erhält sechs Punkte für seine Mannschaft, der Zweitplatzierte vier Punkte usw.. Die besten sieben Mannschaften spielten nach der Vorrunde in einer Finalrunde den Sieger aus. Wie der Name schon sagt, steht beim TiRS der Spaß deutlich im Vordergrund. Dazu trägt insbesondere auch bei, dass die Mannschaften in selbst gewählten, teils originellen Kostümen teilnahmen.

Spieler und Spielerinnen mehrerer Generationen traten dabei gegeneinander an und hatten sichtlich Freude. Auch für das



leibliche Wohl war selbstverständlich bestens gesorgt, wobei zumindest die Flüssigkeitsaufnahme nicht bei allen Teilnehmern leistungssteigernde Wirkung hatte, was dem Gaudium jedoch nicht abträglich war.

Nach spannenden, fairen und lustigen Spielrunden hieß der sportliche Sieger am Ende „die tauchenden Flaschen“, knapp vor den „Steilgehern“. Der Titelverteidiger „Leiterrunde“ wurde Siebter. Den prestigeträchtigen Preis für das beste Kostüm gewann die Mannschaft „Oops we hit it again“.

Nach Abschluss der Spiele saßen die Mannschaften noch zusammen und ließen den gelungenen Abend bei Speis und Trank gemütlich ausklingen.

Jungmusiker stimmten auf Weihnachten ein

von Eva Reimer

Der Nachwuchs der Kurkapelle begeisterte am vergangenen Samstag seine Zuhörer. So zeigte zuerst das Vororchester „Die FOSIS“ unter der Leitung von Simon Matthiä ihr Können. Die neue Bläserklasse der Erwin-Schweizer-Schule mit Franz Schindler, die Blockflötenkurse sowie Duette und Trios der Jungmusiker führten die fröhliche Weihnachtsstimmung weiter. Die Jugendkapelle aus Seebach, unterstützt von Jungmusikern der Kurkapelle durfte an dieser Stelle natürlich auch nicht fehlen. Mit modernen Weihnachtsmelodien, unter der neuen Leitung von Sarah Fallert, zeigten sie, was nach zwei bis vier Jahren Instrumentalunterricht möglich ist und wie viel Spaß das gemeinsame Musizieren macht.

Für die Jüngeren kam sogar der Nikolaus mit seinem Rentier auf

Vororchester „FOSIS“



einen kurzen Besuch vorbei und belohnte den Proben-Fleiß und das Interesse der Zuhörer mit feinen Leckereien, die er mitgebracht hatte.

Im Rahmen dieses weihnachtlichen Vorspiels ehrte die Kurkapelle ihren Nachwuchs, denn Emma Staiger, Eveline Panter und Lara Schmäzle haben das Junior-Abzeichen des JMLA erfolgreich absolviert und bekamen feierlich eine Urkunde überreicht.

Saisonabschluss des Tennisclub Ottenhöfen

von Stefan Schmelzle

Zum Saisonabschluss trafen sich vom Tennisclub Ottenhöfen knapp 50 Mitglieder aller Altersklassen mit Ihren Angehörigen im Schmäzlehof in Furschenbach, um bei geselligem Beisammensein die Tennisrunde 2019 ausklingen zu lassen. Nach dem Sektempfang und einer kurzen Eröffnungsrede von Vorstand Christian Fischer, in der er den Mitgliedern für ihr Engagement im Tennisjahr 2019 dankte, wurde zunächst für das leibliche Wohl gesorgt.

Sodann folgten verschiedene Ehrungen durch Vorstand Wolfgang Harter und Sportwart Siegbert Fischer. Sportlich wurde



insbesondere die Leistung der Herren 40 des TCO gewürdigt, die die Meisterschaft in der 1. Bezirksklasse errangen und damit zum dritten Mal in Folge aufgestiegen sind. Anschließend wurden die Vereinsmeister im Jugendbereich geehrt. Bei den U 14 männlich setzte sich im Finale Lasse Bohnert gegen Luis Joerger durch. In der Altersklasse U 16 weiblich errang Lisa Roth im Schwesterduell gegen Sarah Roth den Vereinsmeistertitel. Mit Tom Fischer sicherte sich der jüngste Teilnehmer in der Altersklasse U 18 männlich knapp vor Moritz Kimmig die Vereinsmeisterschaft.

Außerdem wurden die „LK-Könige“, also Spieler und die Spielerin, die im Laufe der Medenrunde in ihren Spielen die meisten LK-Punkte gewannen, geehrt. Bei den Damen war dies Nadine Bloszat und bei den Herren Leon Roser. Doch nicht nur sportliche Leistungen wurden an diesem Abend geehrt. Für sein 40-jähriges Vereinsjubiläum wurde – sichtlich überrascht – Armin Lehnerer geehrt. Er wurde 1979 beim TCO Mitglied und war zunächst in der 2. Herrenmannschaft eine wichtige Stütze. Mit Gründung des TC Seebach verlagerte er

den Schwerpunkt dorthin und wurde dort eine tragende Säule der 1. Herrenmannschaft, behielt den Kontakt zum TCO aber aufrecht. In den letzten Jahren war er wieder verstärkt beim TCO bei den Herren 50 aktiv. Nicht nur dort war er Leistungsträger, sondern auch abseits des Platzes sei immer auf ihn Verlass gewesen, so Vorstand Wolfgang Harter, der Armin Lehnerer als Dank für seine Treue ein Weinpräsent überreichte.

Gegen Ende des Abends ließ Vorstand Makrina Schneider mit einem kleinen Photo-Rückblick noch einmal Revue passieren, was den TCO im Jahre 2019 sportlich und auch neben dem Platz beschäftigte. Auch sie lobte das Engagement der Mitglieder, die insbesondere bei der Organisation und Durchführung des diesjährigen Dorfbrunnenfestes – trotz des schlechten Wetters – großen gemeinschaftlichen Einsatz zeigten. Anschließend ließen die Mitglieder des TCO den Abend und die Tennissaison bei gemütlichem Beisammensein ausklingen.

Adventsfeier des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Einer langen und guten Tradition folgend hat der DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach auch in diesem Jahr wieder die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde in der vorweihnachtlichen Zeit zu einer Adventsfeier in die Schwarzwaldhalle eingeladen. Seit 1958 wird dieser schöne Brauch jährlich durchgeführt. Die Mitglieder der DRK-Bereitschaft hatten mit der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde und die Pfarrgemeinde Ottenhöfen mit einer liebevollen adventlichen Dekoration alles bestens vorbereitet und für das leibliche Wohl, aber auch für die Unterhaltung der Gäste gesorgt.

DRK-Bereitschaftsleiter Josef Steinel begrüßte die Gäste und versprach ihnen einen schönen Nachmittag mit einem unterhaltsamen Programm mit dem Gesangsverein „Frohsinn“ Ottenhöfen unter der Leitung ihres Dirigenten Wolfgang Hils, der Minigarde der Knörpeli und dem Jugendrotkreuz. Ein weiterer Gruß galt dem Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pater Loice als Vertreter der katholischen Kirchengemeinde und Pfarrer Andreas Moll als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde.

Die Advents- und Weihnachtszeit, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seinem Grußwort, ist etwas ganz Besonderes und beschert nicht nur den Kindern einen Glanz in den Augen. Der christliche Bezug ist noch präsent, wenn auch nicht mehr bei allen. Wenn man den Umfragen glauben darf, dann wissen viele nicht mehr, warum Weihnachten überhaupt ein Feiertag ist oder an welches für das Christentum bedeutsame Geschehen das Fest erinnert. Die alten Weihnachtsgeschichten sprechen uns nach wie vor an. Die Weihnachtsbotschaft, die von Frieden kündigt und ein besseres Leben verheißt, hat uns nach wie vor viel zu sagen. Gerechtigkeit und Frieden, Geborgenheit und Zuwendung, das wünschen wir uns alle. Es sind Werte, die wir in unserer Gesellschaft hochhalten wollen. Dies sind Werte, denen sich in Ottenhöfen und Furschenbach viele Menschen verbunden fühlen. Sie kümmern sich um ihre Mitmenschen, sie bringen sich ein in ihre Gesellschaft und setzen sich für mehr Lebensqualität ein. Es sei bewundernswert, was die Menschen der älteren Generation nach

einem langen und oft harten Arbeitsleben noch alles vollbringen und dafür dankte der Bürgermeister allen ganz herzlich. Wenn wir uns einmal kurz vorstellen, wie unsere Gesellschaft ohne ehrenamtlich Tätige im sozialen und politischen Bereich sowie im Vereinswesen aussähe wird klar, wie wichtig die Freiwilligenarbeit ist. Alle, die sich hier engagieren tragen dazu bei, dass sich die Menschen bei uns wohlfühlen und dass das Zusammenleben gut funktioniert. So wünschte Decker allen eine fröhliche Feier mit einem schönen Programm und guten Gesprächen, und wenn es soweit ist, friedvolle Weihnachten und alles Gute für das kommende Jahr. Bei den Mitgliedern des Roten Kreuzes bedankte er sich für die Organisation und Durchführung dieser Adventsfeier.

In seinen Gedanken zum Advent erinnerte Pfarrer Andreas Moll an das Lied: „Oh Heiland reiß die Himmel auf“, während Pater Loice mit zwei humorvollen Vorträgen die Stimmung auflockerte. Die Minigarde der Knörpeli erfreute mit einem Tanz, während das Jugendrotkreuz mit Beiträgen wie „Wer hat Angst vor dem Nikolaus“, „Sternputzer“, „Weihnachtsbäckerei“ und „Alles still“ die Gäste unterhielt. Mit mehreren gesanglichen Vorträgen erfreute der Gesangsverein „Frohsinn“ Ottenhöfen mit dem gemischten Chor unter der Leitung von Wolfgang Hils die Gäste.

Bereitschaftsleiter Josef Steinel bedankte sich am Schluss bei allen Helfern und bei allen, welche das Programm mitgestaltet haben. Er wünschte allen eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten und freue sich auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr. Zum Abschied erhielt jeder Gast noch ein kleines Präsent.



Die Minigarde der Knörpeli

Die älteren Mitbürger von Ottenhöfen besuchen den Europa-Park in Rust

von Hilmar Walter

Im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ des Europa-Parks in Rust haben die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger von Ottenhöfen dieses Jahr wieder den Freizeitpark besucht. Bei einem gemütlichen Rundgang durch den Park mit seinen vielen Attraktionen, der begleitet war von angenehmen Temperaturen mit Sonnenschein, hatten die Seniorinnen und Senioren auch die Möglichkeit die Zirkus-Revue mit internationalen Artisten, die wunderschöne Weihnachts-Eisshow, in Ed & Eddas Winterzauber wurde eine magische Winterwelt aus Wasser und Licht in allen Farben präsentiert, oder andere Veranstaltungen zu besuchen oder die vielfältigen Angebote zu nutzen. So konnte mit den

verschiedenen Fahrgeschäften einfach gemütlich durch die weitläufigen Parkanlagen oder mit dem Riesenrad gefahren werden, um sich einen Überblick über den weihnachtlich geschmückten Park zu verschaffen. Bei einbrechender Dunkelheit kam dann die Weihnachtsdekoration mit der bezaubernden und vielfältigen Weihnachtsbeleuchtung richtig zur Geltung, sodass sich die Besucher in ein Weihnachts- und Wintermärchen versetzt fühlten. Den Höhepunkt und Abschluss des Parkbesuches bildete die „Winter Starlight Parade“, die mit reich illuminierten Wagen und Gruppen durch den Park zog.

der Frauengemeinschaft im Jahr 2019 Revue passieren. Außerdem gab sie Auskunft über die finanziellen Ausgaben. Dabei konnte sie berichten, dass die Frauengemeinschaft Spenden in Höhe von 6.700 Euro an verschiedene Organisationen wie das Kinderkrankenhaus in Bethlehem, der Deutschen Hilfsaktion für Missionskrankenhäuser e. V. von Dr. Arnaud Weider, der Kindernachsorgeklinik in Tannheim, „Kinder unterm Regenbogen“, der „Acherner Tafel“, „Eucharistische Missionare“ von Pater Georg, „Frauen in Not“ und den beiden Kindergärten in Ottenhöfen und Furschenbach getätigt wurden. Hildegard Steimle dankte

allen Frauen für die rege Teilnahme an den Veranstaltungen und die große Spendenbereitschaft. Auch Pater Loice dankte den Frauen für ihr vielfältiges Arrangement in der Pfarrgemeinde. Mit weihnachtlichen Liedern und gutem Essen klang die Adventsfeier dann fröhlich aus.

Ein schöner Markt aber wetterliche Tristesse

von Berthold Gallinat

Die Kindergartenkinder und ihre Erzieherinnen eröffneten am Samstagnachmittag mit schönen Liedern und Tänzen den 9. Ottenhöfener Weihnachtsmarkt im Kurgarten und hatten mit ihrem Auftritt im Pavillon den besseren Tag der Veranstaltung erwischt. Blieb es am

Eröffnungstag am Samstag noch weitgehend trocken und bliesen nur dann und wann ein paar Sturmböen durch den Markt, so war das Wetter am Sonntag mit Wind und Regen doch recht hässlich. Nichtsdestoweniger präsentierten sich auf dem beschaulichen und heimeligen Weihnachtsmarkt im Mühlendorf wieder schöne Stände mit handwerklich gefertigtem und auch gebasteltem Weihnachtsdekor, mit regionalen Produkten von den Edelbränden bis hin zu Honigen und mit Wollwaren, Schmuck und anderem mehr. Neben Ottenhöfener Vereinen betrieben private Aussteller die Weihnachtshütten, besonderer Anziehungspunkt waren die beiden Esel vom Köningerhof in der lebenden Krippe. Dort scharrten sich immer wieder die Kinder um die beiden Tiere und streichelten und verwöhnten sie mit bereit gestelltem Futter und auch Erwachsene hatten ihre Freude an den beiden Tieren. Kinder hatten des Weiteren Freude daran, beim Stand des FCO Stockbrot zu toasten, und bei Rahel Friedrich in der Lesehalle trafen immer wieder Kinder ein, um sich bunte Kerzen zu ziehen

Adventsfeier der katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen

von Reiner Vogt

Die kath. Frauengemeinschaft Ottenhöfen lud ihre Mitglieder zu der Adventsfeier ins Hotel „Sternen“ in Ottenhöfen ein. Nach dem von den Frauen gestalteten Gottesdienst in der Kirche traf man sich zur Adventsfeier im Hotel „Sternen“. Mit dem Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“, begleitet von Silvia Schäfer an der Gitarre, wurde die Adventsfeier eröffnet. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Hildegard Steimle, führten Ulrike Langenbacher und Anne-Maria Bühler das Zwiegespräch „Das Hamsterrad“ auf. Roswitha Schneider ließ danach einige meditative Gedanken zu diesem Gespräch folgen. Nach dem Weihnachtslied „Dicke rote Kerzen“ ließ Johanna Vogt anhand einer Power-Point-Präsentation die verschiedenen Aktivitäten



und sie mit Dekor zu schmücken. Die Erwachsenen flanierten derweil durch den Markt, blieben hier bei einem Glühwein und anderem zum Plausch stehen oder inspizierten dort, was diese oder jene Weihnachtshütte Schönes zu bieten hatte.



Matthias Rohrer, der Programmgestalter, hatte am Samstagnachmittag um 15 Uhr den Markt eröffnet und gab das Programm bekannt, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte den Marktmachern Udo Kimmig und Matthias Rohrer für ihr großes Engagement. Er wünschte dem Markt: „Wir hoffen und beten, dass der Sturm vorüber ist und dass wir zwei trockene und vielleicht auch schöne Tage haben“, aber sein Wunsch erfüllte sich wie gesagt nur am Samstag. Bis zum Abend kündigte auch Markus Vierling Programmpunkte an, nach den Kindergartenkindern traten die Minigarde der Knörpeli, die Schwarzwald Academy mit „CB In Love – Lieder zur Freude“ und die „Compañeros“ im Kurgarten auf, während im Bürgerhaus am Nachmittag ein Kasperle-Theater gegeben wurde. Gegen Abend entfaltete sich eine romantische Lichterstimmung auf dem Markt, die durch die Liedvorträge im Pavillon des Kurgartens ihre musikalische Note erhielt. Am Sonntag sorgten der Schülerchor der Erwin-Schweizer-Schule, die Kurkapelle Ottenhöfen und das Duo Rebecca Kimmig, Sabrina Öhler als Sängerin und Geschichtenerzählerin für das Programm. Höhepunkt war trotz des schlechten Wetters der Nikolausbesuch am Nachmittag. Dessen Gaben bildeten zumindest für die Kinder einen gewissen Trost und eine Freude bei der wetterlichen Tristesse.



Impressum:

Herausgeber: *Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald*

Verantwortlich: *Bürgermeister
Hans-Jürgen Decker*

Redaktionsteam: *Hans-Jürgen Decker,
Renate Kopf,
Schlussredaktion*

Satz & Druck: *Werbetechnik Basler,
Kappelrodeck*

Texte & Fotos: *Simon Benz
Berthold Gallinat
Wolfgang Harter
Liane Hils
Mike Käshammer
Bettina Kimmig
Christiane Ringwald
Matthis Knapp
Eva Reimer
Christiane Ringwald
Stefan Schmelzle
Michael Schnurr
Otto Schnurr
Werner Schnurr
Jana Steimle
Bodo G. Toussaint
Reiner Vogt
Hilmar Walter*

*Örtliche Vereine sowie
Erwin-Schweizer-Schule
und Gemeinde Ottenhöfen
im Schwarzwald*



Die Mitglieder des

gos Gewerbeverein
Ottenhöfen-Seebach e.V.



DIE GESCHENKIDEE IM ACHERTAL DER MÜHLENTALER

Mit diesem Gutschein können Sie
in vielen Geschäften in Ottenhöfen
und Seebach wie mit Bargeld einkaufen.



Verkaufsstellen: Volksbank, Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald

www.gewerbe-os.de

wünschen den Bürgerinnen und Bürgern
ein glückliches Neues Jahr 2020